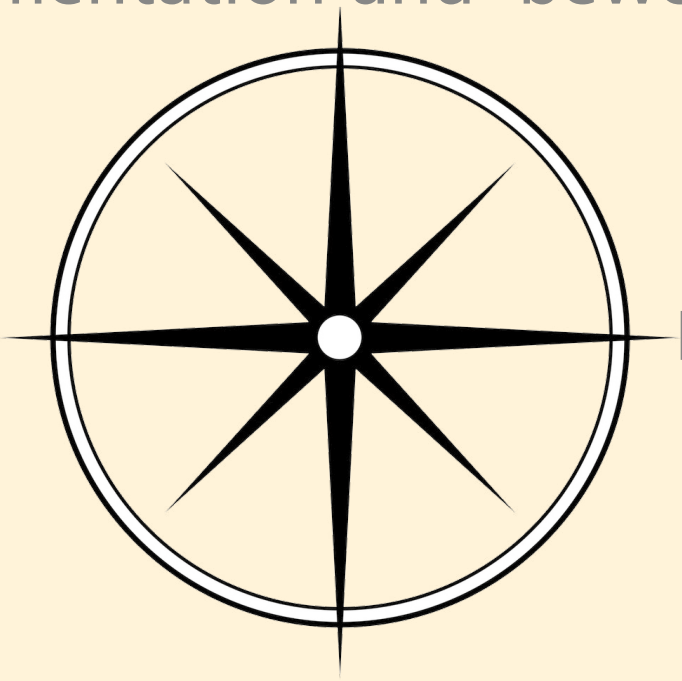
Leistungsbeobachtung,
-dokumentation und -bewertung

Inhalte



Kompetenzen

Beispielaufgaben

# Kompass

## Kompetenzen und Leistungsbewertung

Materialien für Lehrkräfte

Jetzt mit weiteren Methoden (Teil A) und
Beispielaufgaben für den "M-Abschluss" (Teil D) sowie
Informationen zur mündlichen Prüfung im Fach Deutsch

ISB

FÖRDERSCHULE

STAATSINSTITUT FÜR SCHULQUALITÄT
UND BILDUNGSFORSCHUNG
MÜNCHEN

# KOMPASS
# KOMPETENZEN UND LEISTUNGSBEWERTUNG

Materialien für Lehrkräfte

München 2024

# Impressum

**Redaktion:**
Benjamin Dohrmann ISB, München

**Leitung der Arbeitskreise:**
Benjamin Dohrmann ISB, München

**Mitglieder der Arbeitskreise:**
Lena Bauer Werner-Grampp-Schule Kulmbach, SFZ
Franz Begemann Agnes-Wyssach-Schule Kempten, SFZ
Sabine Hofmann SFZ Tirschenreuth
Christine Holzinger SFZ Schöllnach-Osterhofen
Georgia Koutsianikouli Eduard-Staudt-Schule Kelheim, SFZ
Claudia Küfner Pestalozzi-Schule Kronach, SFZ
Marlene Mennen SFZ Landshut Stadt
Jasmin Regner SFZ Tirschenreuth
Elisabeth Reitberger Schule an der Friedenstraße Regenstauf, SFZ
Sabrina Resch Eugen-Papst-Schule Germering, SFZ
Gudrun Reuther SFZ Landshut-Land
Annette Volland Johann-Heinrich-Pestalozzi-Schule Ansbach, SFZ

**Herausgeber:**
Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

**Anschrift:**
Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
Referat Förderschulen
Schellingstr. 155
80797 München
Tel.: 089 2170-2008
Fax: 089 2170-2105
Internet: *www.isb.bayern.de*
E-Mail: *kontakt@isb.bayern.de*

**Stand:**
Dezember 2024, 4. bearbeitete und ergänzte Auflage

**Überlegungen zur Arbeit mit dem Kompass ..... 6**
Erstellung von Aufgaben für die Abschlussprüfung ..... 11
Bewertung nach Noten ..... 13
**Teil A – Leistungsbeobachtung, Leistungsdokumentation und Leistungsbewertung im Förderschwerpunkt Lernen ..... 17**
Advance Organizer ..... 18
Arbeitsplan/Arbeitsverteilungsplan ..... 19
Brainstorming – Klebezettelmethode – Kartenabfrage – Wissenstopf ..... 20
Digitales Quiz ..... 21
Beobachtungsauftrag ..... 22
Erklärvideos ..... 23
Gruppenpuzzle ..... 24
4-Stufen-Methode (Handlungsdemonstration) ..... 25
Kanban ..... 26
Leittextmethode ..... 27
Lernlandkarte ..... 28
Lernleiter ..... 29
Lerntagebuch oder Tätigkeitsbericht ..... 30
Lesetagebuch ..... 31
Organisationsplan ..... 32
Placemat ..... 33
Portfolio ..... 34
Spielbasierte Lernapps ..... 35
Vierstufige Skala ..... 36
Vollständige Handlung ..... 37
Weißblattmethode bzw. Spickzettelmethode ..... 38
Zielscheibe ..... 39
**Teil B – Zuordnung der Inhalte zu den Kompetenzerwartungen ..... 40**
Erläuterung ..... 40
Teil 1: prüfungsrelevante Fächer ..... 42
Berufs- und Lebensorientierung - Theorie ..... 42
Berufs- und Lebensorientierung - Praxis Ernährung und Soziales ..... 45
Berufs- und Lebensorientierung - Praxis Technik ..... 50
Deutsch ..... 54
Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik (FS) ..... 56
Mathematik ..... 65
Teil 2: weitere Fächer ..... 69
Englisch ..... 69
Ethik ..... 73
Evangelische Religionslehre ..... 75
Informatik ..... 82
Katholische Religionslehre ..... 86
Kunst ..... 93
Musik ..... 95
Sport ..... 97
**Teil C – Kompetenzübersichten – Prüfungserstellung und Leistungsbewertung auf vier Niveaustufen in den prüfungsrelevanten Fächern ..... 100**
Einführung ..... 101
Berufs- und Lebensorientierung (Theorie) sowie Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik (FS) ..... 102
Operatoren ..... 102
Berufs- und Lebensorientierung (Theorie) ..... 105
Lernbereich 1: Beruf und Arbeit ..... 105
Lernbereich 2: Berufsorientierung ..... 107

Lernbereich 3: Mensch, Arbeit und Betrieb ... 109
Lernbereich 4: Lebensplanung und Lebensgestaltung ... 111
Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik (FS) ... 114
Lernbereich 1: Demokratie und Gesellschaft ... 114
Lernbereich 2: Mensch und Natur ... 116
Lernbereich 3: Zeit und Wandel ... 120
Lernbereich 4: Lebensraum und Mobilität ... 125
Lernbereich 5: Technik und Kultur ... 130
Deutsch ... 136
Operatoren ... 136
Lernbereich 1: Sprechen und Zuhören ... 138
Lernbereich 2: Lesen – mit Texten und Medien umgehen ... 140
Lernbereich 3: Schreiben ... 142
Mathematik ... 147
Operatoren ... 147
Lernbereich 1: Zahlen und Operationen ... 149
Lernbereich 2: Raum und Form ... 152
Lernbereich 3: Größen und Messen ... 155
Lernbereich 4: Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit ... 156
**Teil D – Beispielaufgaben ... 159**
Erläuterung ... 159
Berufs- und Lebensorientierung sowie Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik ... 162
Berufs- und Lebensorientierung ... 162
Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik (FS) ... 190
Deutsch ... 256
Prüfungsteil A „Zuhören“ ... 256
Prüfungsteil B „Lesen“ ... 262
Prüfungsteil C „Schreiben“ ... 288
Prüfungsteil C „Rechtschreiben“ ... 298
Prüfungsteil C „Grammatik“ ... 310
Mathematik ... 322
Prüfungsteil „Ohne Taschenrechner“ ... 322
Prüfungsteil „Mit Taschenrechner“ ... 388
**Anhang ... 413**
Vorlage vierstufige Skala ... 413
Lebenslauf ... 414
Fotos von Körpern ... 415
Leitfragen zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung im Fach Deutsch ... 416
Listen der Kompetenzen ... 419
Berufs- und Lebensorientierung sowie Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik ... 419
Berufs- und Lebensorientierung ... 419
Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik ... 421
Deutsch ... 424
Mathematik ... 425
**FAQ ... 426**
**Literaturverzeichnis ... 426**
**Bildnachweis ... 427**
**Glossar ... 429**

# Überlegungen zur Arbeit mit dem Kompass

Seit Einführung des Rahmenlehrplans Lernen ist der Grundgedanke für die Unterrichtung von Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt Lernen eine individuelle Förderung und Leistungsbewertung. Der vorliegende Kompass greift diesen Grundsatz auf und verbindet ihn sowohl mit dem bereits bestehenden Kompetenzraster für die Jahrgangsstufen 8 und 9 als auch mit den verschiedenen schulischen Abschlussmöglichkeiten im Förderschwerpunkt Lernen.
Durch gezielte Unterstützung der Lehrkraft, den Einsatz passgenauer Arbeits- und Hilfsmittel sowie Materialien und die Bereitstellung personeller, räumlicher und organisatorischer Rahmenbedingungen werden erfolgreiche Lernprozesse auf Basis der individuellen Lernausgangslage ermöglicht (vgl. Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus 2019, Bildungs- und Erziehungsauftrag). Grundlage dessen ist ein konstruktivistisches Verständnis von Lernen, das im LehrplanPLUS schulartübergreifend verankert ist und den Begriff Kompetenz hervorhebt. Wissen ist nicht zwischen Personen übertragbar, sondern muss durch die Lehrkraft initiiert und aktiv von der Lernenden bzw. dem Lernenden konstruiert werden. Kompetenzen sind demnach „fächerspezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zusätzlich zu Wissen und Können auch Werthaltungen und motivationale Aspekte berücksichtigen“ (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, o. J., 3 Was bedeutet Kompetenzorientierung für den Unterricht?). Um diesem Verständnis gerecht zu werden, müssen sich neben dem Unterricht auch die Aufgaben für Schülerinnen und Schüler verändern. Demnach werden Aufgaben benötigt, die

- ein höheres Maß an Lebensweltbezug aufweisen,
- Schülerselbsttätigkeit verlangen,
- verschiedene Wege der Problemlösung eröffnen,
- Phasen der Reflexion und des Übens enthalten und
- im Sinne eines weiteren Kompetenzaufbaus anschlussfähig sind (vgl. ebd.).

Die sich unter anderem aus den unterschiedlichen Aufgaben ergebenden Leistungsbewertungen orientieren sich entsprechend am individuellen Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler (vgl. § 51 Abs. 2 S. 5 VSO-F). Ab Jahrgangsstufe 8 besteht die Möglichkeit, Bewertungen der Leistung durch Ziffernnoten zu beantragen (vgl. § 51 Abs. 2 S. 5 VSO-F).
Je nach individuellen Leistungsmöglichkeiten haben die Jugendlichen am Ende ihrer Schulzeit die Option, einen von drei unterschiedlichen Abschlüssen zu erwerben. Neben dem *individuellen Abschluss* (vgl. § 57 Abs. 1 VSO-F) stehen zwei Abschlüsse zur Verfügung, die die jungen Erwachsenen durch das Bestehen schriftlicher Prüfungen erlangen können: *erfolgreicher Abschluss im Bildungsgang des Förderschwerpunkts Lernen* (vgl. § 57a Abs. 3 VSO-F) und *erfolgreicher Mittelschulabschluss nach Abschlussprüfung* (vgl. § 57a Abs. 1 VSO- F). Für die Erstellung der entsprechenden Prüfungen ist jede Schule verantwortlich.
Um Lehrkräfte bei diesem zeitintensiven und komplexen Prozess zu unterstützen, wurden bereits vorhandene Materialien um weitere Teile ergänzt, so dass ein umfangreiches Paket

entstanden ist, mit Hilfe dessen neben Prüfungsaufgaben auch Hinweise zur Leistungsbewertung mit und ohne Ziffernnoten erstellt werden können.
Der Kompass Kompetenzen und Leistungsbewertung enthält vier zentrale Teile:

*Teil A* beschreibt unterschiedliche Formen zur Beschreibung, Dokumentation und Bewertung von Leistungen. Diese enthalten neben einer allgemeinen Beschreibung auch didaktische Hinweise zur Umsetzung und Beobachtungsmöglichkeiten.

*Teil B* ist eine Zuordnung der Inhalte aus dem LehrplanPLUS Mittelschule zu den im LehrplanPLUS Förderschule für den Förderschwerpunkt Lernen beschriebenen Kompetenzerwartungen (ehemals „*Kompetenzraster für die Jahrgangsstufen 8 und 9 auf der Basis des Rahmenlehrplans für den Förderschwerpunkt Lernen*“).

*Teil C* enthält Kompetenzübersichten zu allen Prüfungsfächern und dient als Grundlage zur Erstellung der Prüfungsaufgaben und zur Leistungsbewertung nach Noten.

In *Teil D* werden beispielhaft kompetenzorientierte Prüfungsaufgaben dargestellt. Neben kompetenzorientierten Anpassungen werden auch Lehrplanbezüge und Korrekturhinweise beschrieben.

Zusätzlich zu diesem Dokument stehen für jedes Prüfungsfach eine Musterprüfung, eine Musterprüfung mit Lösung sowie ein Vergleich zwischen einer alten Prüfung und einer angepassten Prüfung auf den Seiten des ISB zum Download zur Verfügung. Außerdem erhalten Sie dort ebenfalls weitere Informationen und Hinweise zur Prüfungserstellung.

Die im Kompass dargestellten ☞**Kompetenzen**[1] (Teil C) dienen in Verknüpfung mit den ☞**Inhalten** (Teil B) bzw. den Inhalten aus dem LehrplanPLUS Mittelschule

1. als Grundlage für die Erstellung der Aufgaben für die Abschlussprüfungen sowie
2. als Grundlage zur Bewertung nach Noten, sofern diese nach § 51 Abs. 2 S. 5 beantragt wurden.

| M28 Wahrscheinlichkeiten bei Zufallsexperimenten bestimmen | | | |
|---|---|---|---|
| Individueller Abschluss (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | L-Abschluss (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | M-Abschluss (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| A | B | C | D |
| Die Schülerinnen und Schüler ... | | | |
| führen einfache Zufallsexperimente durch und ermitteln deren Ergebnisse. | führen einfache Zufallsexperimente durch und beschreiben deren Ergebnisse. | bestimmen die relative Häufigkeit von Ergebnissen bei einfachen Zufallsexperimenten. | vergleichen die Wahrscheinlichkeiten von Ereignissen bei einfachen Zufalls-experimenten. |

**Abbildung 1: Eine Kompetenzübersicht (Teil C)**

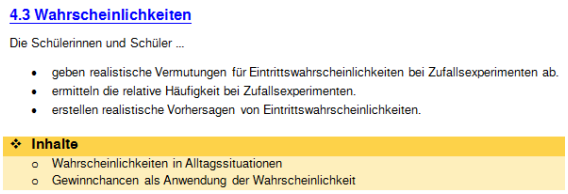



**Abbildung 2: Zuordnung Kompetenzerwartung und Inhalt (Teil B)**

Die ☞ **Kompetenzübersichten** in Teil C wurden erstellt für die Fächer
*Deutsch*,
*Mathematik*,
*Berufs- und Lebensorientierung - Theorie* sowie
*Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik (FS)*.

[1] Mit ☞ wird darauf hingewiesen, dass das nachfolgende Wort im Glossar kurz erläutert wird. Thematische Verlinkungen zu anderen Teilen des Kompasses werden blau unterstrichen gekennzeichnet.

In diesen Fächern werden die Kompetenzübersichten einem der Lernbereiche aus dem LehrplanPLUS Förderschule für den Förderschwerpunkt Lernen zugeordnet (siehe Abbildung 3).

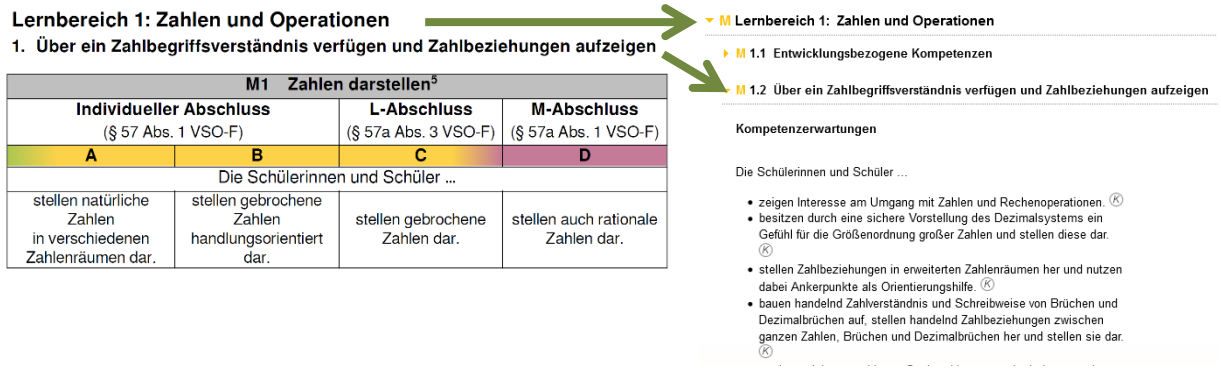



**Abbildung 3: Vergleich Kompetenzübersicht und LehrplanPLUS im Fach Mathematik**

Entwicklungsbezogenen Kompetenzen und Methodenkompetenzen werden im Kompass nicht dargestellt.

In den Kompetenzübersichten werden meist mehrere für den Lernbereich grundlegende Kompetenzen beschrieben. Ausgehend vom Anspruch einer individuellen Förderung im Förderschwerpunkt Lernen haben die angeführten Inhalte jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Auch werden Kompetenzen die nicht durch Ziffernnoten bewertbar sind nicht abgebildet, z. B.

> *Die Schülerinnen und Schüler zeigen Interesse und Motivation an (schrift-)sprachlichem Handeln (Deutsch 5-9, Lernbereich 1).*

Die Kompetenzübersichten formulieren ☞ **Teilkompetenzen** auf vier unterschiedlichen ☞ **Niveaustufen**.

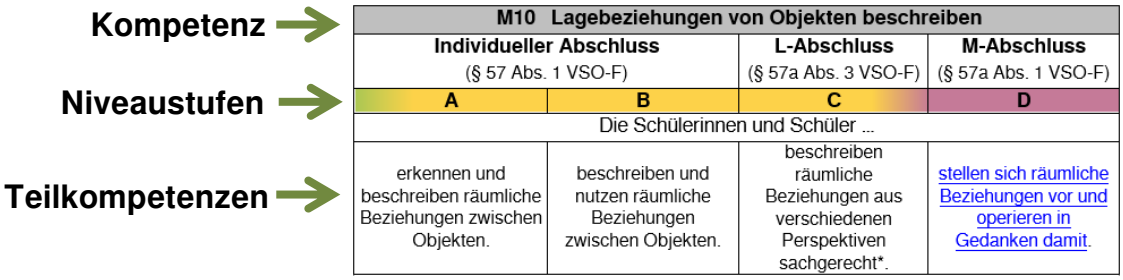



**Abbildung 4: Darstellung einer Kompetenzübersicht**

Die Teilkompetenzen bauen aufeinander auf und entsprechen dem aktuellen Stand fachdidaktischer Überlegungen.

Die Kompetenzübersichten orientieren sich an den zu erwartenden durchschnittlichen Fähig- und Fertigkeiten

a) am Ende der Jahrgangsstufen 8 (**Niveau A**) und 9 (**Niveau B**),
b) für das Bestehen des erfolgreichen Abschlusses im Bildungsgang des Förderschwerpunkts Lernen nach Abschlussprüfung (§ 57a Abs. 3 VSO-F) (**Niveau C**) sowie

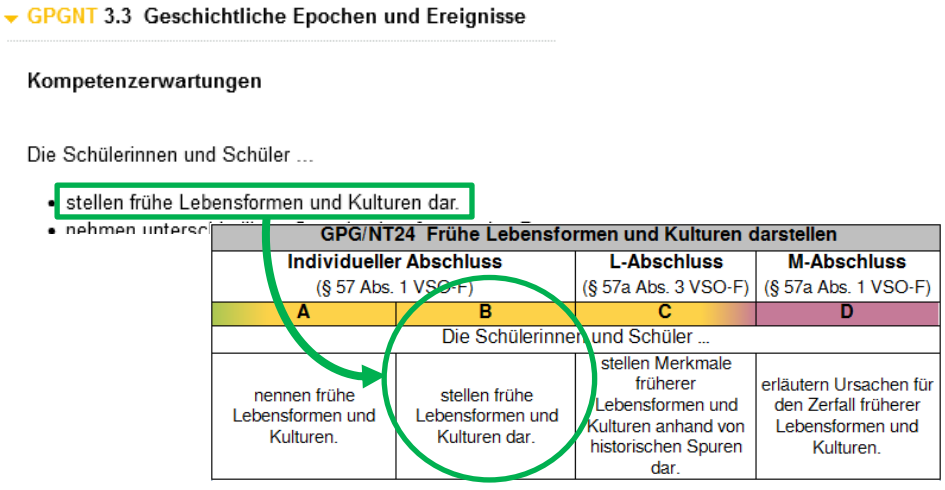
c) für das Bestehen des erfolgreichen Abschlusses der Mittelschule nach Abschlussprüfung (§ 57a Abs. 1 VSO-F) (**Niveau D**).

| **D27 Über Wortbildungsmöglichkeiten verfügen (Konversion)** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| unterscheiden Verben und deren Substantivierungen (z. B. leben – das Leben) | wenden geübte Verben und deren Substantivierungen gezielt an. | nehmen weitere geübte Wortartwechsel vor (z. B. werfen – der Wurf) | setzen Wortartwechsel situations- und sachbezogen ein. |

**Abbildung 5: Teilkompetenzen zu „Über Wortbildungsmöglichkeiten verfügen (Konversion)“ auf vier unterschiedlichen Niveaus A – D**

Die Teilkompetenzen in den Fächern *Deutsch* und *Mathematik* wurden ohne Bezug zu einem Inhalt formuliert. Sowohl die Bewertung nach Noten als auch die Erstellung von Aufgaben für die Abschlussprüfung finden dementsprechend in Verknüpfung mit einem passenden Inhalt aus Teil B des Kompasses statt.

In den Lehrplänen der Fächer *BLO-Theorie* und *GPG und NT* sind ein Großteil der Kompetenzerwartungen bereits mit Inhalten bzw. Themenbereichen formuliert und beschreiben das Ergebnis eines drei- bzw. fünfjährigen Lernprozesses. Enthalten die Kompetenzerwartungen messbare Beschreibungen (☞ **Operator**), stellen sie die entsprechende Teilkompetenz auf **Niveau B** dar. Alle weiteren Niveaus ergeben sich aus inhaltlichen und quantitativen Anpassungen sowie aus qualitativen Veränderungen der Operatoren.


GPGNT 3.3 Geschichtliche Epochen und Ereignisse

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler …

- stellen frühe Lebensformen und Kulturen dar.
- nehmen unterschi…

| GPG/NT24 Frühe Lebensformen und Kulturen darstellen | | | |
|---|---|---|---|
| Individueller Abschluss (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | L-Abschluss (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | M-Abschluss (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| A | B | C | D |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nennen frühe Lebensformen und Kulturen. | stellen frühe Lebensformen und Kulturen dar. | stellen Merkmale früherer Lebensformen und Kulturen anhand von historischen Spuren dar. | erläutern Ursachen für den Zerfall früherer Lebensformen und Kulturen. |

**Abbildung 6: Vergleich Kompetenzerwartung LehrplanPLUS und Niveau B in einer Kompetenzübersicht**

Die im LehrplanPLUS formulierten Kompetenzerwartungen variieren dabei zum Teil stark in ihrer Komplexität. Eine den Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schülern gerechte Formulierung auf den Niveaustufen B und C zu formulieren wird dadurch erschwert. Aus diesem Grund wurden für einige Kompetenzen die Formulierungen der Teilkompetenzen auf den Niveaus B und C zusammengefasst. Eine Unterscheidung beider Niveaustufen hinsichtlich der Bewertung bzw. bei der Erstellung von Prüfungsaufgaben gelingt durch die

entsprechende Auswahl eines geeigneten Inhalts bzw. durch Variation des Aufgabenformats.

Da in den Fächern nicht alle Kompetenzerwartungen operationalisierbar sind, stellen alle dargestellten Kompetenzübersichten eine Auswahl und eine Anregung zur Erstellung weiterer Kompetenzübersichten dar.

## Erstellung von Aufgaben für die schriftl. Abschlussprüfung

Bei der Erstellung der einzelnen Aufgaben für die Abschlussprüfung gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Suchen Sie die dem Abschluss entsprechende Teilkompetenz aus den Kompetenzübersichten (Teil C, u. U. auch Teil B).

| **GPG/NT20 Geschichtliche Ereignisse und Errungenschaften zeitlich einordnen, darstellen und bewerten** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler ... | | | |
| benennen geschichtliche Ereignisse und Errungenschaften, ordnen sie zeitlich ein und beschreiben sie in ihren Kernpunkten. | ordnen geschichtliche Ereignisse und Errungenschaften zeitlich ein, stellen sie dar und bewerten sie. | | recherchieren und diskutieren geschichtliche Ereignisse und Errungenschaften. |

**Abbildung 7: Darstellung der Kompetenz GPG/NT 20 "Geschichtliche Ereignisse und Errungenschaften zeitlich einordnen, darstellen und bewerten"**

2. Auswahl des Inhalts

   a) Erfolgreicher Abschluss im Bildungsgang des Förderschwerpunkts Lernen („L-Abschluss“):
   Suchen Sie einen passenden Inhalt aus **Teil B des Kompasses**

### 3 Zeit und Wandel

**3.1 Orientierung in der Zeit**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- konstruieren selbständig Ereignisse der eigenen oder familiären Lebensgeschichte und ordnen sie zeitlich ein.
- reflektieren subjektives Zeiterleben anhand von Ereignissen und Erfahrungen.
- ordnen geschichtliche Ereignisse und Errungenschaften zeitlich ein, stellen sie dar und bewerten sie.
- beschreiben die Bedeutung gegenwärtiger Phänomene und Entwicklungen für die zukünftige Lebenswirklichkeit.

**Inhalte**

- Entstehung der Weimarer Republik, Grundzüge der Weimarer Reichsverfassung als erste demokratische Verfassung in Deutschland
- Aufstieg und Machtübertragung der NSDAP
- NS-Diktatur und Zweiter Weltkrieg, z. B. Überfall auf Polen, Feldzüge im Westen, "totaler Krieg", Vernichtungskrieg im Osten, Kapitulation
- 8. Mai 1945, „Tag der Befreiung“ vom menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft
- Potsdamer Konferenz, Teilung Deutschlands
- Analyse eines aktuellen Konfliktes
- Migration und Integration, z. B. Ursachen, gesellschaftliche Herausforderungen
- Terrorismusbekämpfung
- Grundzüge internationaler Sicherheitspolitik

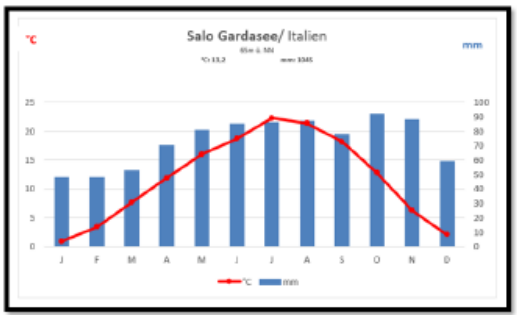
**Abbildung 8: Darstellung des Inhalts zur Kompetenz GPG/NT20 aus Teil B des Kompasses**

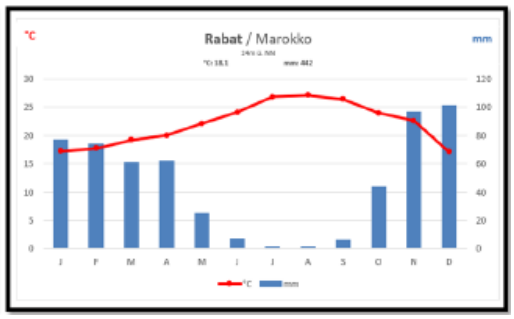
b) Erfolgreicher Abschluss der Mittelschule („M-Abschluss“):
Suchen Sie einen passenden Inhalt aus dem **LehrplanPLUS Mittelschule**

3. Legen Sie eine Aufgabenstellung fest, die die zu erwartenden Kompetenzen sichtbar macht:

   „Schau dir die beiden Klimadiagramme von Salo Gardasee (gemäßigte Zone) und Rabat (subtropische Zone) an. Kreuze an, zu welchem Ort die Aussage passt. Beachte das Beispiel (0).“

4. Erstellen Sie die Aufgabe unter Vergabe einer angemessenen Punktzahl, z. B.:




| Aufgabe | Aussage | Ort |
|---|---|---|
| **(0)** | **Der Ort liegt 65 m über dem Meeresspiegel.** | **☐ Rabat<br>☒ Salo Gardasee<br>☐ keiner** |
| **(1)** | Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt bei 18,1 °C. | **☐ Rabat<br>☐ Salo Gardasee<br>☐ keiner** |
| **(2)** | Im Juli und August fällt kaum Niederschlag. | **☐ Rabat<br>☐ Salo Gardasee<br>☐ keiner** |
| **(3)** | Der Niederschlag beträgt im Dezember durchschnittlich ungefähr 10 mm. | **☐ Rabat<br>☐ Salo Gardasee<br>☐ keiner** |
| **(4)** | Die durchschnittliche Temperatur im Oktober beträgt 12,5°. | **☐ Rabat<br>☐ Salo Gardasee<br>☐ keiner** |

**Abbildung 9: Beispielaufgabe zur Kompetenz GPG/NT 44 mit dem Inhalt "Bestimmung von Klimazonen"**

**Die Schwierigkeit einer Aufgabe** ist nicht nur abhängig vom Niveau einer **Teilkompetenz**, sondern auch vom gewählten **Inhalt** und vom **Aufgabenformat bzw. von der Aufgabenstellung** (vgl. Abbildung 10). Achten Sie daher bei der Erstellung von Aufgaben auf eine entsprechende Passung zwischen Teilkompetenz, Aufgabenformat, Inhalt und Lernvoraussetzung der Schülerinnen und Schüler.

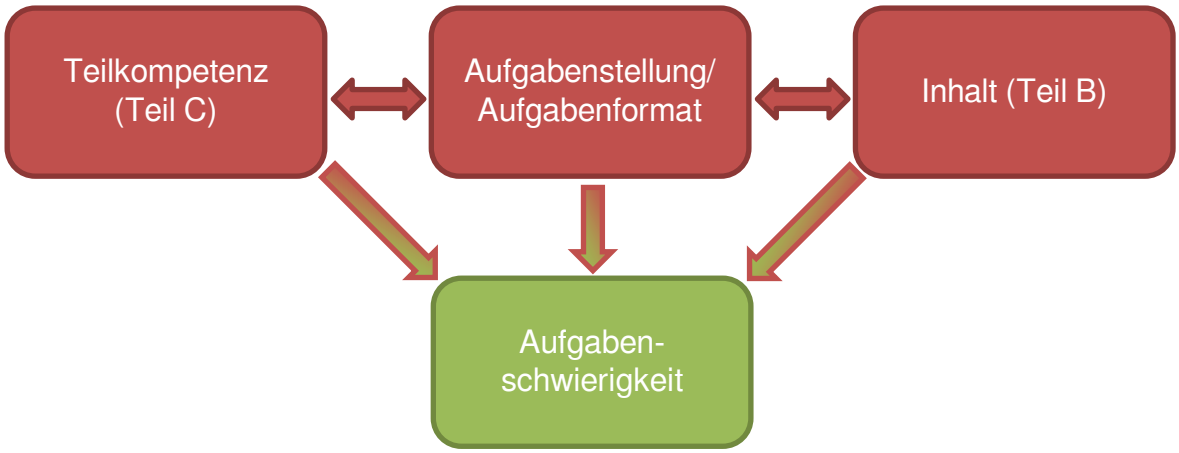



**Abbildung 10: Komponenten der Aufgabenschwierigkeit**

Auf beispielhafte Prüfungsaufgaben, in denen Teilkompetenzen dargestellt werden, wird an entsprechender Stelle in den Kompetenzübersichten verlinkt (blaue Hinterlegung).

## Erstellung von Aufgaben für die mdl. Abschlussprüfung (Fach Deutsch)

Die Kompetenzen D1 – D6 entsprechen den Kompetenzerwartungen aus dem Lernbereich Sprechen und Zuhören und liegen einer mündlichen Prüfung zu Grunde. Anders als bei der Erstellung der schriftlichen Prüfungen können zur Erstellung der mündlichen Aufgaben einzelne Aufgaben jedoch nicht einer Teilkompetenz zugeordnet werden. Stattdessen werden in der mündlichen Prüfung mehrere Kompetenzen aus dem Lernbereich *Sprechen und Zuhören* in einer Prüfungsaufgabe zusammengefasst.

Ein Dokument mit einer Anleitung zur Erstellung der mündlichen Prüfung im Fach Deutsch finden Sie auf den Seiten des ISB: https://mebis.link/AbschluesseFSLernen.

Für die langfristige Vorbereitung auf die Prüfung finden Sie eine Tabelle zur Überprüfung des Kompetenzniveaus im Anhang dieses Dokuments. Diese basiert auf den Diagnostischen Leitfragen. Einen möglichen Bewertungsbogen mit ausformulierten Beispielkompetenzen finden Sie ebenfalls unter obigem Link auf den Seiten des ISB. Dort finden Sie auch Beispiele für mögliche Prüfungsthemen.

## Bewertung nach Noten

Grundlage für die Ziffernbewertung kann eine Verknüpfung der vierstufigen Skala aus Teil A in Verbindung mit den Inhalten aus Teil B und den Kompetenzübersichten aus Teil C des Kompasses bieten.

Überlegungen zur Arbeit mit dem Kompass

1. Suchen Sie die der Jahrgangsstufe der Schülerin bzw. des Schülers entsprechende Teilkompetenz aus den Kompetenzübersichten, z. B.:

*Die Schülerinnen und Schüler erfassen einzelne Informationen aus strukturierten Vorträgen und geben den zentralen Inhalt wieder.*

| **D6 Inhalte entnehmen und Zuhörstrategien reflektiert einsetzen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| erfassen subjektiv bedeutsame Inhalte aus kurzen Redebeiträgen und stellen verständnis-sichernde Fragen. | erfassen einzelne Informationen aus strukturierten Vorträgen und geben den zentralen Inhalt wieder. | erfassen Informationen aus Hörbeiträgen und machen stichpunktartig Notizen zu den zentralen Inhalten. | erfassen auch längere Hörbeiträge detailliert, notieren strukturiert wesentliche Inhalte und geben Kerngedanken wieder. |

**Abbildung 11: Darstellung der Kompetenz D6 "Inhalte entnehmen und Zuhörstrategien reflektiert einsetzen" und ihrer Teilkompetenzen**

2. Legen Sie eine Aufgabenstellung fest, die die zu erwartenden Kompetenzen sichtbar macht, z. B.:

Höre einen Ausschnitt aus dem Vortrag „Rettet unser Klima“. Notiere wichtige Aussagen und erzähle sie später in einigen Sätzen.

3. Formulieren Sie nun eine Kompetenzerwartung auf dem zu erwarteten Kompetenzniveau ⊖, indem Sie passende Inhalte aus Teil B auswählen und Operatoren festlegen, z. B.:
Die Schülerinnen und Schüler hören einen dreiminütigen Vortrag zum Thema „Rettet unser Klima“, entnehmen diesem Informationen und geben den zentralen Inhalt wieder.

4. Ausgehend von dieser Kompetenzerwartung formulieren Sie nun

a) eine reduzierte Kompetenzerwartung, die die Schülerinnen und Schüler jedoch immer noch **selbstständig** erbringen müssen und ordnen diese dem Niveau $\overline{\bigcirc}$ zu, z. B.:
Die Schülerinnen und Schüler hören einen dreiminütigen Vortrag zum Thema „Rettet unser Klima“, entnehmen diesem einzelne Informationen und geben einen Inhalt wieder.

b) eine anspruchsvollere Kompetenzerwartung, die das Niveau ⊖ **übersteigt** und ordnen diese dem Niveau $\underline{\bigcirc}$ zu, z. B.:
Die Schülerinnen und Schüler hören einen dreiminütigen Vortrag zum Thema „Rettet unser Klima“, entnehmen diesem mehrere Informationen und geben den zentralen Inhalt unter Verwendung von Fachbegriffen ausführlich wieder.

5. In Kompetenzniveau $\overline{\bigcirc\bigcirc}$ werden Leistungen beschrieben, die nicht selbstständig erbracht werden. Zur Erreichung der Niveaus ⊖ und $\overline{\bigcirc}$ benötigen die Schülerinnen und Schüler Unterstützung der Lehrkraft oder weitere (materielle) Hilfen, z. B.:

Überlegungen zur Arbeit mit dem Kompass

Die Schülerinnen und Schüler
- hören den kurzen Vortrag mitunter mehrfach oder in Abschnitten.
- besprechen den Inhalt vorab mit der Lehrkraft bzw. erhalten vorab weitere Informationen zum Inhalt.

Zusammenfassende Darstellung:

| Höre einen Ausschnitt aus dem Vortrag „Rettet unser Klima“. Notiere wichtige Aussagen und erzähle sie später in einigen Sätzen. (D6 – Niveau B) | | |
|---|---|---|
| Kompetenzniveau | | Die Schülerinnen und Schüler … |
|  | erwartetes Kompetenzniveau übertroffen | hören einen dreiminütigen Vortrag zum Thema „Rettet unser Klima“, entnehmen diesem mehrere Informationen und geben den zentralen Inhalt unter Verwendung von Fachbegriffen ausführlich wieder. |
|  | erwartetes Kompetenzniveau | hören einen dreiminütigen Vortrag zum Thema „Rettet unser Klima“, entnehmen diesem Informationen und geben den zentralen Inhalt wieder. |
|  | erwartetes Kompetenzniveau teils erfüllt | hören einen dreiminütigen Vortrag zum Thema „Rettet unser Klima“, entnehmen diesem einzelne Informationen und geben einen Inhalt wieder. |
|  | mit Hilfe:<br>teils <br>und teils  | - hören den kurzen Vortrag mitunter mehrfach oder in Abschnitten.<br>- besprechen den Inhalt vorab mit der Lehrkraft bzw. erhalten vorab weitere Informationen zum Inhalt. |

Auf Basis der erstellten Tabelle kann nun eine (Ziffern-)Bewertung erfolgen. Bewusst wurde sich hier für eine Darstellung von Kompetenzniveaus auf vier Ebenen entschieden, um eine direkte Zuordnung zu Ziffernnoten zu vermeiden.

Die Kompetenzerwartungen können schließlich als Grundlage für **Kompetenzformulierungen** in Zwischen- und Jahreszeugnissen verwendet werden. Diese geben Antworten auf die Fragen *Was?*, *Womit?*, *Wie?*, *Wozu?* und *In welchem Zusammenhang?*.

| **Formale Qualität** | **Beispiel** |
|---|---|
| **Was?**<br>eingesetzte Fähig- und Fertigkeiten | lesbare Handschrift<br>benennen, unterscheiden, Beziehungen begründen<br>die Aufmerksamkeit auf das Gesagte richten |
| **Womit?**<br>Wissen | Rechtschreibregeln, Wissen um grammatikalische Regeln, Leseflüssigkeit<br>Dreieck, Viereck, Kreis, Umfang von Flächenformen |

| | Ausbildungsberufe |
|---|---|
| **Wie?**<br>Grad der Beherrschung bzw. Art und Weise des Einsatzes | sicher, zumeist richtig, zutreffend, ungefähr |
| **Wozu?**<br>Zweck bzw. Funktion | für die Berechnung<br>für eine Collage<br>um Rechenfehlern vorzubeugen |
| **In welchem Zusammenhang?**<br>Kontext und Komplexität | in unterschiedlichen Aufgaben, mit Hilfe der Formel, aus unterschiedlichen Materialien |

Eine Kompetenzformulierung auf dem erwarteten Kompetenzniveau ⊖ könnte dementsprechend lauten:

> Die Schülerin entnimmt einem kurzen Hörtext zum Thema „Rettet unser Klima“ sicher einige Informationen und gibt den zentralen Inhalt spontan in einem Kurzvortrag vor der Klasse wieder.

# Teil A – Leistungsbeobachtung, Leistungsdokumentation und Leistungsbewertung im Förderschwerpunkt Lernen

Advance Organizer ..... 18
Arbeitsplan/Arbeitsverteilungsplan ..... 19
Brainstorming – Klebezettelmethode – Kartenabfrage – Wissenstopf ..... 20
Digitales Quiz ..... 21
Beobachtungsauftrag ..... 22
Erklärvideos ..... 23
Gruppenpuzzle ..... 24
4-Stufen-Methode (Handlungsdemonstration) ..... 25
Kanban ..... 26
Leittextmethode ..... 27
Lernlandkarte ..... 28
Lernleiter ..... 29
Lerntagebuch oder Tätigkeitsbericht ..... 30
Lesetagebuch ..... 31
Organisationsplan ..... 32
Placemat ..... 33
Portfolio ..... 34
Spielbasierte Lernapps ..... 35
Vierstufige Skala ..... 36
Vollständige Handlung ..... 37
Weißblattmethode bzw. Spickzettelmethode ..... 38
Zielscheibe ..... 39

Ausgangspunkt für die Planung der nächsten Lernschritte sind die erreichten individuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, die die Lehrkraft während verschiedener Unterrichtssituationen beobachtet und beschreibt. Auf Grundlage systematischer Beobachtungen und Leistungserhebungen entstehen datierte Leistungsdokumentationen, die nicht ausschließlich dem Zweck der Leistungsbewertung dienen. Sie sind ebenfalls Grundlage für die Bestimmung der Lernausgangslage und die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Die folgenden Methoden zur Beobachtung, Dokumentation und Bewertung von Leistungen und Kompetenzen stellen eine Auswahl dar und sind nicht als vollständig zu betrachten.

# Advance Organizer

Der *Advance Organizer* ist eine von der Lehrperson im Voraus vorbereitete visuelle Lern- und Orientierungshilfe, die den Lernprozess sichtbar macht und die Lernenden beim Voranschreiten während dieses Prozesses begleitet. Mit dieser Methode werden eine gedankliche „Einordnungshilfe“ und eine Reduktion auf den Kerngedanken des Unterrichts angeboten. Es handelt sich um eine visualisierte und themenorientierte Darstellung im Klassenzimmer. Die Lernenden stellen inhaltliche Zusammenhänge her und erfassen den Gesamtkontext.

**Ziele**

- Strukturierung der Lerninhalte
- Herstellung von Zusammenhängen zwischen Lerninhalten
- Erläuterung des Sinns der Lerninhalte
- Transparenz des Lernprozesses

**Didaktisch-methodische Hinweise**

- Aktivierung des Vorwissens
- Stundeneinstieg
- Wiederholung von Lerninhalten
- auf Komplexität achten

**Beobachtungsmöglichkeiten**

- Schüleräußerungen im Zusammenhang mit dem „Advance Organizer”
- Vorwissen
- Lernzuwachs feststellen
- Rückschlüsse auf Zusammenhänge innerhalb der Sequenz







**Vorteile**

- visuelle Unterstützung
- Orientierung im Lernprozess
- schülernah
- einfache Handhabung

**Nachteile**

- Nutzen und Sinn der Lerninhalte schwer darstellbar

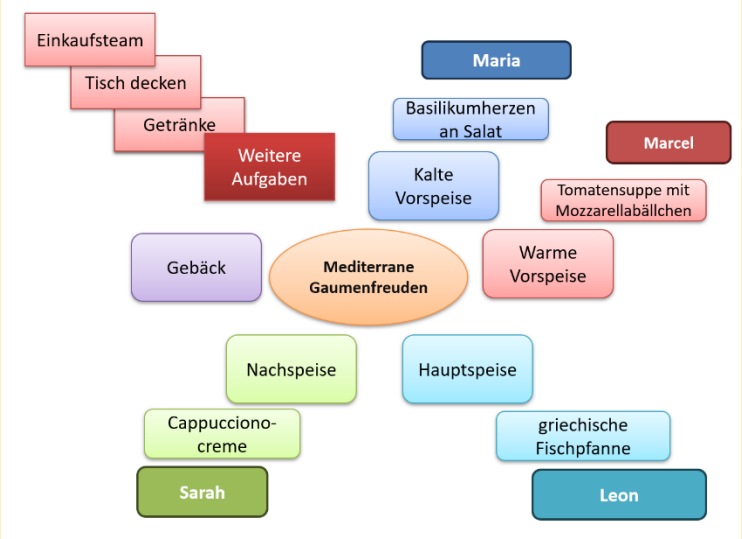
**Hinweis:** Die *Lernlandkarte* ist eine ähnliche Methode, die den Lernenden eine Übersicht auf die zukünftigen Themen einer Sequenz gibt.

# Arbeitsplan/Arbeitsverteilungsplan

Der *Arbeitsplan* oder *Arbeitsverteilungsplan* illustriert in tabellarischer oder anderer grafischer Darstellung die Verteilung aller anfallenden Aufgaben unter den beteiligten Personen.

**Ziele**

- Übersicht schaffen
- Transparente Arbeitsverteilung
- Strukturierte und organisierte Herangehensweise an eine Aufgabe
- Anregung zur Reflexion über eigene Tätigkeiten und Fähigkeiten




**Didaktisch-methodische Hinweise**

- kleinschrittiges Einüben des Plan Schreibens notwendig
- Aufteilung des Projekts in einzelne Phasen oder Schritte, um eine klare Struktur zu schaffen
- Festlegung der Verantwortlichkeiten für einzelne Aufgaben und Zuweisung
- anwendbar zu Beginn und während einer Lerneinheit

**Beobachtungsmöglichkeiten**

- Planungs- und Organisationsfähigkeit
- Verwendung von Fachbegriffen
- Schlüsselqualifikationen (z. B. Teamfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit)
- Kontrollieren, Reflektieren, Bewerten: Soll-Ist-Vergleich: „Das war gefordert, das habe ich geschafft."

**Vorteile**

- Arbeiten gerecht verteilen und zielgerichtet ausführen
- Bewertung der einzelnen Schülerleistung möglich
- erleichtert die Kommunikation

**Nachteile**

- keine Flexibilität für unvorhergesehene Ereignisse
- schränkt kreativen Freiraum ein und verhindert spontane Lehransätze

**Hinweis:** Für die Darstellung der Tätigkeiten einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers wird der Organisationsplan verwendet.

# Brainstorming – Klebezettelmethode – Kartenabfrage – Wissenstopf

Die Methoden bieten die Möglichkeit, Ideen und Vorwissen von Lernenden zu einer vorgegebenen Frage oder einem bestimmten Thema zu sammeln und zu strukturieren. Dabei werden jeweils immer nur Stichpunkte notiert.

**Ziele**

- gemeinsames Sammeln von Fakten
- Gedankenaustausch
- Förderung von Meinungsbildung
- Strukturierung eines Themas bzw. einer Frage




**Didaktisch-methodische Hinweise**

- einsetzbar zu Beginn einer Lerneinheit
- gut kombinierbar mit den Basiselementen des kooperativen Lernens „think-pair-share“
- themenorientiere Diskussionsgrundlage

**Beobachtungsmöglichkeiten**

- Übersicht über das Thema
- Einsatz von Fachbegriffen
- Schriftsprachliche Besonderheiten (z. B. Rechtschreibfehler)
- Schüleräußerungen im anschließenden Gespräch

**Vorteile**

- kooperatives Lernen
- motivierender Einstieg
- schülernah
- Schüleraktivität
- wenig Vorbereitungszeit der Lehrkraft
- natürliche Differenzierung

**Nachteile**

- bei anonymer Durchführung ist eine Zuordnung der Antworten zu den Lernenden nicht möglich

# Digitales Quiz

Die Lehrkraft leitet das *digitale Quiz* über einen Großbildschirm, z. B. Beamer. Die Lernenden geben ihre Antworten für sich allein oder in kleinen Teams ein. Für das richtige (und schnelle) Beantworten von Fragen werden Punkte vergeben. Am Ende des daraus entstehenden Wettbewerbs wird mit Applaus visualisiert, wer am besten abgeschnitten hat.

**Ziele**

- Festigen von Lerninhalten bzw. Fachkompetenzen
- Grundlage für Diskussionen über Lerninhalte
- Förderung von Lernmotivation bzw. Spaß am Lernen
- Ermitteln des Lernstands




**Didaktisch-methodische Hinweise**

- Durchführen oder Erstellen eines Quiz
- als Einstieg in eine Unterrichtsstunde (Wiederholung von bekannten Lerninhalten)
- nach einer Arbeitsphase

**Beobachtungsmöglichkeiten**

- aktueller Lernstand
- zusätzliche Schüleräußerungen bzw. Schülererklärungen
- beim Spielen in Teams: Kooperation und Kommunikation im Team bzw. in der Gruppe
- schriftsprachliche Kompetenzen (beim Erstellen eines Quiz)
- mediale Kompetenzen

**Vorteile**

- motivierend für Lernende, schülernah
- schnell und unkompliziert erreichbar über QR- Code
- durchführbar mit allen digitalen Medien
- gezieltes Wiederholen und Vertiefen
- Selbsteinschätzung durch Vergleich

**Nachteile**

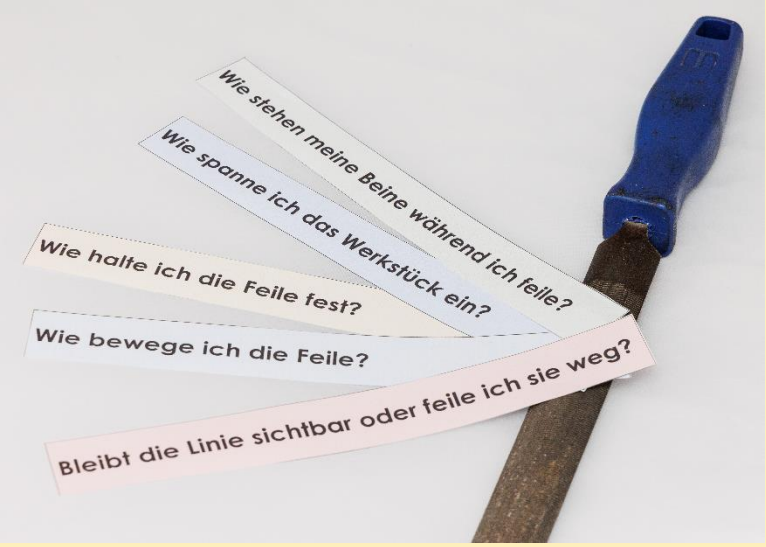
- keine Antwort auf das „Warum“
- in der kostenlosen Version nur zwei Formate („Quiz“ und „wahr oder falsch“)
- Selbsteinschätzung durch Vergleich

# Beobachtungsauftrag

*Beobachtungsaufträge* lenken den Blick der Lernenden zielgerichtet auf einen bestimmten Teilbereich einer Tätigkeit. Sie können z. B. in Form von Wortkarten ausgegeben werden.

**Ziele**

- Aufgliederung komplexer Abläufe in mehrere Einzelbereiche
- genaue Betrachtung von Bewegungen und Abläufen
- Konzentration auf das Wesentliche
- Hilfestellung für Schülerdemonstrationen
- Übergabe von Lernverantwortung an alle Lernenden




**Didaktisch-methodische Hinweise**

- sowohl für die Erarbeitung als auch in Wiederholungen einsetzbar
- Ergänzung zu anderen unterrichtlichen Phasen (erneutes Aufgreifen auch während der Arbeitsphase möglich)
- Differenzierung durch unterschiedlichen Beobachtungsumfang möglich
- Beobachtungsauftrag kann je nach Thema in der Nachbesprechung in Form einer Schülerdemonstration gezeigt werden

**Beobachtungsmöglichkeiten**

- Lernzuwächse feststellen und überprüfen, z. B. das Anwenden sicherheitsrelevanter Maßnahmen

**Vorteile**

- einfache Handhabung
- Schüleraktivität
- bietet Möglichkeiten der Differenzierung
- ermöglicht gezieltes Wiederholen und Demonstrieren
- fördert Eigenverantwortung der Lernenden

**Nachteile**

- nicht für jeden Arbeitsablauf bzw. jedes Thema geeignet
- Einbezug aller Lernenden muss sichergestellt werden

# Erklärvideos

*Erklärvideos* sind kurze Clips oder Filme, in denen Schülerinnen und Schüler Inhalte und Informationen strukturiert aufbereiten und erklären, wodurch diese gefestigt und gesichert werden. Die schülernahe, aktivierende und kooperative Methode bietet ebenso die Möglichkeit, Lerninhalte einfach, niederschwellig und motivierend zu vermitteln.

## Ziele




- Festigung von Lerninhalten durch das eigene Verbalisieren der Thematik
- Vorbereitung und Strukturierung der Informationen
- produktiver Umgang mit digitalen Medien
- Förderung der Präsentationsfähigkeit
- Zusammenfassung von Lerninhalten
- Förderung der sozialen Kompetenz durch Kooperation

## Didaktisch-methodische Hinweise

- in arbeitsteiligen Gruppen einsetzbar
- Festigung von Lerninhalten am Ende einer Lerneinheit
- als Ersatz für Schülerpräsentationen denkbar
- Aktivierung von bereits bekannten Informationen zu Beginn einer Lerneinheit (Anschauen eines bereits erstellten Videos)

## Beobachtungsmöglichkeiten

- Feststellen des individuellen Lernstands
- Sprachliche Kompetenz
- digitale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler
- bei kooperativer Anwendung: soziale Kompetenz

## Vorteile

- erneutes Präsentieren der Videos möglich (Nachhaltigkeit)
- Selbstwirksamkeit
- motivierend
- Schüleraktivität
- Individualität

## Nachteile

- (vollständige und teure) digitale Ausstattung notwendig
- Zeitaufwand
- digitale Kompetenz

# Gruppenpuzzle

Das *Gruppenpuzzle* gehört zu den Methoden des kooperativen Lernens. Bei der Methode arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Gruppen zusammen. Jedes Gruppenmitglied bearbeitet einen Teilaspekt eines Hauptthemas. Es gibt Stamm- und Expertengruppen, die gemischt werden. Durch die Mischung der Gruppen entsteht ein Austausch des Wissenstands, Lerninhalte werden besprochen und natürlich auch optimiert. Im Vordergrund steht der Aspekt der positiven Abhängigkeit: Die Schülerinnen und Schüler werden Experten für einen Teilbereich des Themas und bringen dieses Wissen in die Gruppenarbeit ein. Am Ende besitzen alle Gruppenmitglieder einen Gesamtüberblick über das Hauptthema.

## Ziele

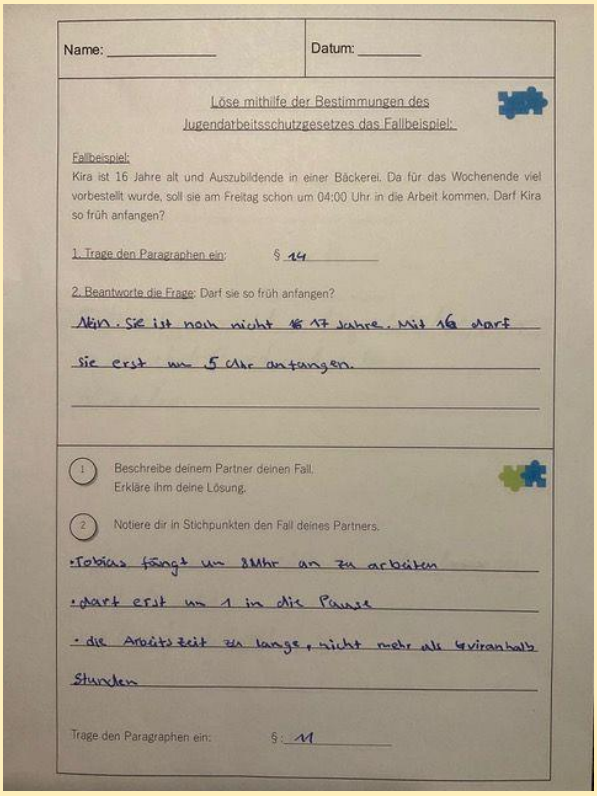
- gemeinsames Ergebnis durch Kooperation
- Aneignung von Wissen
- Wissensaustausch

## Didaktisch-methodische Hinweise

- geeignet für Übungsphasen (Verarbeitungsphase)
- kleine Gruppengröße
- Zeitaufwand: Doppeltstunde einplanen
- Rolle der Lehrperson: Berater und Beobachter des Lernprozesses

## Beobachtungsmöglichkeiten

- Lehrperson als Berater/Beobachter
- Festhalten der individuellen Ergebnisse
- Sozialer Austausch in der Gruppe
- Kommunikation und Kooperation



Name: _____ Datum: _____

Löse mithilfe der Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes das Fallbeispiel:

Fallbeispiel:
Kira ist 16 Jahre alt und Auszubildende in einer Bäckerei. Da für das Wochenende viel vorbestellt wurde, soll sie am Freitag schon um 04:00 Uhr in die Arbeit kommen. Darf Kira so früh anfangen?

1. Trage den Paragraphen ein: § 14

2. Beantworte die Frage: Darf sie so früh anfangen?
Nein. Sie ist noch nicht 17 Jahre. Mit 16 darf sie erst um 5 Uhr anfangen.

1 Beschreibe deinem Partner deinen Fall. Erkläre ihm deine Lösung.

2 Notiere dir in Stichpunkten den Fall deines Partners.
- Tobias fängt um 8 Uhr an zu arbeiten
- darf erst um 1 in die Pause
- die Arbeitszeit zu lange, nicht mehr als 4 viertel Stunden

Trage den Paragraphen ein: § : 11

## Vorteile

- selbständiges Arbeiten
- Schüleraktivierung
- Eigenverantwortung der Lernenden
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- kooperatives Lernen

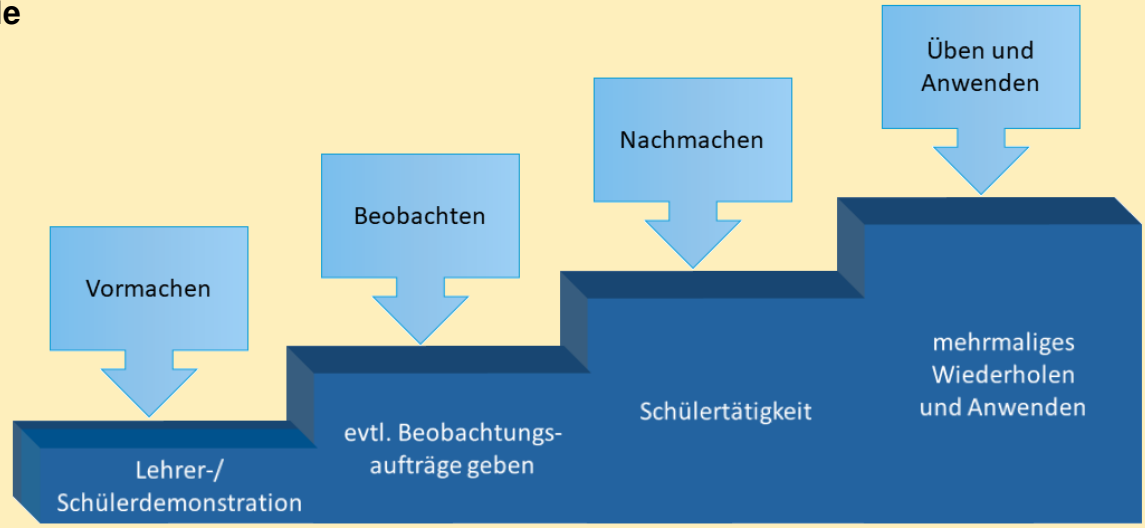
## Nachteile

- hoher Zeitaufwand
- hoher Vorbereitungsaufwand durch die Lehrperson
- Einführung der Methode nötig

## 4-Stufen-Methode (Handlungsdemonstration)

Die *4-Stufen-Methode* oder *Handlungsdemonstration* (Vormachen – Beobachten - Nachmachen – Üben und Anwenden) gehört zu den personenzentrierten Methoden. Sie eignet sich besonders zur Vermittlung, dem Üben und dem Ausbau von fein- und grobmotorischen Fertigkeiten – wenn „praktisch“ etwas gelernt werden soll.

### Ziele




- Vermittlung fachspezifischer Arbeitsweisen, z. B. Umgang mit Lineal und Zirkel
- sichere Handhabung von Werkzeugen und Maschinen
- fachgerechte Materialbearbeitung und/oder Verarbeitung von Lebensmitteln

### Didaktisch-methodische Hinweise

- verbale / nonverbale Lehrerdemonstration mit / ohne Beobachtungsaufträge bei neuen Lerninhalten
- verbale / nonverbale Schülerdemonstration als Sicherung und Wiederholung
- Demonstrationen immer so durchführen, dass die Schülerinnen und Schüler sie richtig (nicht gespiegelt) sehen und die Lehrkraft nicht im Blickfeld ist
- Arbeitsplatz so vorbereiten, wie es von den Schülerinnen und Schüler auch erwartet wird

### Beobachtungsmöglichkeiten

- vollständige und flüssige Durchführung einer Handlung
- korrekte Anwendung der Technik
- Verwendung von Fachbegriffen

### Vorteile

- sicherheitstechnischer Aspekt
- Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Aspekte in der Planung
- Vermittlung berufsspezifischer Arbeitsweisen

### Nachteile

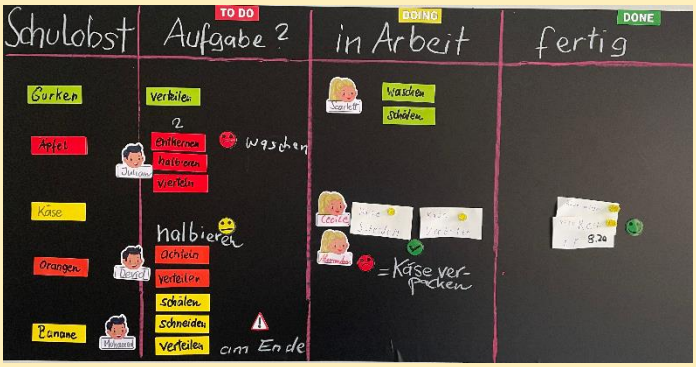
- wenig explorativ für Schülerinnen und Schüler

# Kanban

Die *Kanban – Methode* ermöglicht die strukturierte, aktive Planung und Durchführung eines Arbeitsprozesses in einem bestimmten Zeitraum. Die Phasen Start („to do“), in Arbeit („doing“) und Fertigstellung („done“) werden in drei Spalten auf einer Kanban – Tafel angelegt. Ggf. kann das Board um eine weitere Spalte „Aufgaben“ ergänzt werden. Was, wann, wie und von wem in welchem Zeitraum erledigt wird, visualisieren die Teilnehmenden durch Beschriften und Anbringen von Aufgabenkarten. Durch das Verschieben dieser zwischen den Spalten werden Arbeitsfortschritte dargestellt. Die Anwendung einer Kanban – Tafel erfolgt analog oder digital.

**Ziele**

- Planung, Strukturierung und Visualisierung einer oder mehrerer Aufgabenstellungen
- zeitliche und fachliche Optimierung des Arbeitsflusses
- Teambildung und Kommunikation
- Förderung der Selbstständigkeit




**Didaktisch-methodische Hinweise**

- fachliche Fertigkeiten und Fähigkeiten müssen bereits selbstständig angewendet werden können
- Zeit für Planungsphase am Anfang der Unterrichtseinheit einplanen
- Gruppenarbeiten erfordern aufgrund ihrer Komplexität besondere Aufmerksamkeit durch die Lehrkraft
- Reflexion von Lernprozessen nach Beendigung der Einheit bedenken

**Beobachtungsmöglichkeiten**

- Planungs- und Organisationsfähigkeit
- Schlüsselqualifikationen (z. B. Team-, Empathie-, Kommunikationsfähigkeit)
- Kontrollieren, Reflektieren, Bewerten: Soll-Ist-Vergleich: „Das war gefordert, das habe ich geschafft.“
- Einhalten von Absprachen

**Vorteile**

- aktive, zielgerichtete Beteiligung
- selbstgesteuertes Lernen
- Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen
- fordert auf zu Kommunikation und Diskussion

**Nachteile**

- Zeit in der Planungsphase notwendig
- Überforderung bei mangelnder Fach- und Sozialkompetenz

# Leittextmethode

Die *Leittextmethode* unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der selbstständigen Bewältigung praktischer Aufgaben, indem diese anhand weiterführender Fragen oder Teilaufgaben durch das Thema geleitet werden. Zunächst gibt der Leittext mittels eines Szenarios einen Überblick über die gestellte Aufgabe. Darauf folgen einzelne Aufgabenstellungen, die in Einzel- oder Teamarbeit bearbeitet werden. Am Ende erfolgt schließlich eine Kontroll- bzw. Reflexionsphase. Die Leittextarbeit erfolgt immer im Rahmen einer vollständigen Handlung.

**Ziele**

- Anleitung zur selbständigen Arbeit und Kontrolle
- selbstständiger Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten

**Didaktisch-methodische Hinweise**

- Einsatz erst nach Einführung der erforderlichen Grundtechniken
- klare Strukturierung der Leittexte, um den Lernprozess transparent zu gestalten
- Unterstützung und Begleitung des Lernprozesses durch die Lehrkraft in Form von Schalter- oder Fragestunden (Projektprüfung)
- Hilfestellung bei der Durchführung einer vollständigen Handlung geben
- Integration von Reflexionsphasen, um Lernenden die Bewertung und Steuerung ihres eigenen Fortschritts zu ermöglichen

**Beobachtungsmöglichkeiten**

- individueller Lern- und Könnensstand der Lernenden
- Kreativität der Lernenden
- fachgerechte Umsetzung der geplanten Tätigkeiten
- Selbsteinschätzung



**Die Schülermitverwaltung möchte Geld für eine Klassenfahrt sammeln. Ihr unterstützt das Vorhaben, indem ihr Muffins backt, die dann von der SMV während der Pausen verkauft werden sollen.**

| Das musst du tun: | = allein | = in der Gruppe | ☑ |
|---|---|---|---|
| Planung und Vorbereitung | | | |
| 1. | | Zuerst sucht ihr in eurer Mappe nach geeigneten Rezepten. | ☐ |
| 2. | | Danach besprecht ihr, wer welche Muffins backt. Jede Sorte sollte nur einmal vorhanden sein. | ☐ |
| 3. | | Jeder erstellt eine eigene Liste der benötigten Zutaten basierend auf seinem ausgewählten Rezept. | ☐ |
| 4. | | Überprüft gemeinsam, welche Zutaten bereits vorhanden sind. Fasst alle individuellen Listen zu einer großen Einkaufsliste zusammen. | ☐ |
| 5. | | Legt fest, wer den Einkauf übernimmt. | ☐ |
| 6. | | Jeder backt seine Muffins nach dem ausgewählten Rezept. | ☐ |
| 7. | | Nach dem Abkühlen könnt ihr die Muffins nach Belieben verzieren und auf Tabletts anrichten. | ☐ |
| 8. | | Nach dem Backen räumt jeder seinen Arbeitsplatz auf und sorgt dafür, dass die Küche sauber ist. | ☐ |
| 9. | | Füllt den Reflexionsbogen aus! | ☐ |

**Vorteile**

- Orientierung im Lernprozess
- einfache Handhabung
- in vielen Bereichen anwendbar
- Förderung von Eigeninitiative und kritischem Denken
- natürliche Differenzierung
- lässt Raum für eigene Planungen und Ideen
- praxisnahe Aufgaben bereiten direkt auf reale Arbeitssituationen vor

**Nachteile**

- hoher Vorbereitungsaufwand
- Gefahr der Überforderung (hoher Leseumfang)
- ggf. langwierige Einführung der Methode notwendig
- ggf. Motivationsprobleme auftreten

# Lernlandkarte

Eine *Lernlandkarte* ist eine einfache Lernhilfe für selbstorganisierte Lernprozesse. Durch Bilder, Fachbegriffe und Strukturen werden wesentliche Zusammenhänge und Ergebnisse auf einem Blatt visualisiert und übersichtlich dargestellt. Eine Lernlandkarte gibt den Schülerinnen und Schülern Orientierung und Transparenz im Kompetenzaufbau. Zudem wird eine Strukturierung und Planung der Lernprozesse ermöglicht, wobei sich die Lernenden als aktiv und selbstwirksam erleben.

## Ziele

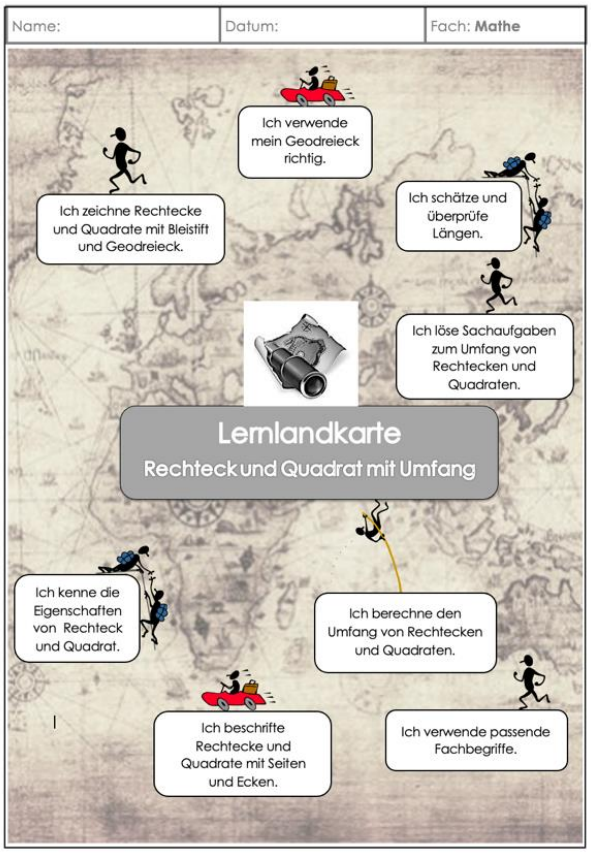
- individuelle Gestaltung des Lernprozesses
- Strukturierung von Lerninhalten
- Transparenz der Kompetenzen
- Förderung der Kompetenz zur Selbsteinschätzung bzw. Selbstreflexion
- Ermöglichung individueller Zielsetzungen
- Förderung von Selbstständigkeit

## Didaktisch-methodische Hinweise

- als „Mindmap“ zur Strukturierung von Lerninhalten
- Übungsformat zur Festigung von Lerninhalten
- Reflexion von Lernprozessen nach Erarbeitungs- und Übungsphasen

## Beobachtungsmöglichkeiten

- individueller Lernstand der Lernenden
- Lernfortschritte werden sichtbar
- Arbeitsverhalten




Oftmals werden Felder der Landkarte je nach Kompetenzniveau von den Lernenden in unterschiedlichen Farben markiert.

## Vorteile

- selbständiges Arbeiten
- Differenzierung
- Selbsteinschätzung
- Schüleraktivität
- Transparenz

## Nachteile

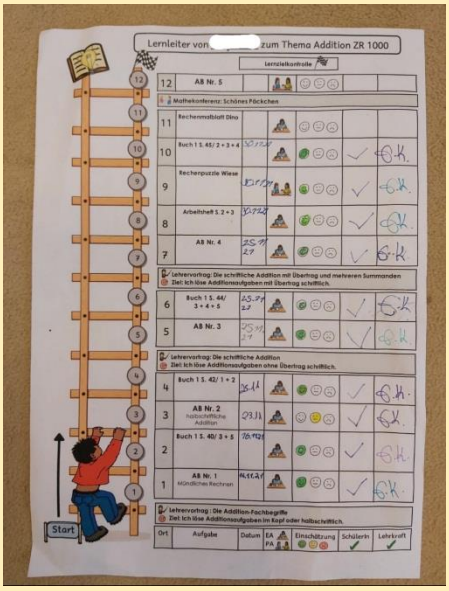
- möglicherweise zeitaufwendige Vorbereitung
- nicht für jedes Thema geeignet

# Lernleiter

Die *Lernleiter* ermöglicht eine Unterrichtsstrukturierung, die den individuellen und selbstregulierten Lernprozess einer jeden Schülerin bzw. eines jeden Schülers beachtet. Themenabfolge sowie didaktisch-methodische Unterrichtsschritte werden durch die Lernleiter transparent und vorab geplant. Die Methode lässt sich differenzieren und auf das Niveau einer jeder Schülerin bzw. eines jeden Schülers anpassen. Sie unterteilt sich in folgende Phasen: Aneignung, Basisübung, Selbsteinschätzung, individuelle Übung und Evaluation.

**Ziele**

- Selbststeuerung des Lernprozesses
- freier Arbeitsprozess
- lernzentrierter und aktivitätsorientierter Unterricht
- differenzierte Anforderungssituationen
- Förderung der Selbsteinschätzung und Ermöglichung individueller Zielsetzungen
- Reflexion des Lernprozesses und des Lernzuwachses




**Didaktisch-methodische Hinweise**

- Einüben selbstregulierten Lernens
- ritualisierter Ablauf
- Unterstützung und Begleitung des Lernprozesses durch die Lehrkraft, auch durch die Integration von Lehrerdarbietungen und Erklärungsphasen

**Beobachtungsmöglichkeiten**

- transparente Zielsetzung
- regelmäßige Evaluationsphasen, die als Orientierung für die Lernstandfeststellung dienen
- sofortige individuelle Rückmeldung bei der Übungsphase individuelle Beobachtung des Lernprozesses möglich

**Vorteile**

- Integration in den Lernprozess
- Selbststeuerung des Lernprozesses
- differenzierte Anforderungssituationen
- Kompetenzorientierung
- Lernprozess und Lernzuwachs sichtbar
- Transparenz
- individuelles Lerntempo

**Nachteile**

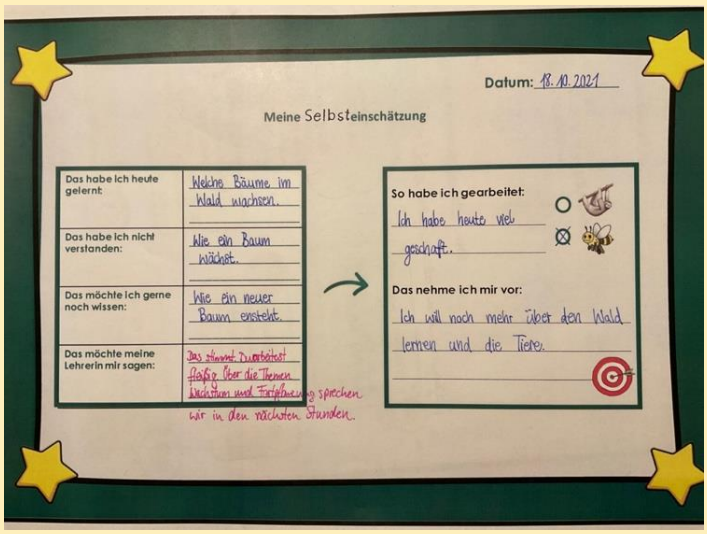
- zeitaufwändige Vorbereitung
- Gefahr einer nur oberflächlichen Einführung der Lerninhalte
- Hohe Flexibilität notwendig
- Hoher Zeitaufwand für die Vorbereitung

# Lerntagebuch oder Tätigkeitsbericht

Das *Lerntagebuch* oder der *Tätigkeitsbericht* kann als Methode zur Auswertung und Evaluation am Ende einer Lerneinheit eingesetzt werden. Ein Eintrag bewertet und dokumentiert den Lernerfolg und bestimmt den Lernstandort der Schülerinnen und Schüler. Das erworbene Wissen wird dadurch transparent und führt die Lernenden gleichzeitig zu einem eigenverantwortlichen und aktiven Umgang mit dem eigenen Lernprozess.

## Ziele

- Sichtbarkeit und Transparenz der erworbenen Kompetenzen
- Kompetenzbeschreibung
- Feststellung der eigenen Lernstärken und Lernschwierigkeiten
- Reflexion des eigenen Wissens
- Ermöglichung einer individuellen Zielsetzung




## Didaktisch-methodische Hinweise

- Einsatz am Ende einer Lerneinheit
- ritualisierter Ablauf
- Umsetzung auch als Buch, Ordner, Heft oder Hefteintrag (Lernnotiz)

## Beobachtungsmöglichkeiten

- transparente Zielsetzung
- regelmäßige Kontrolle des Lerntagebuches durch die Lehrperson
- regelmäßige Evaluation zu den Lerninhalten
- sofortige Rückmeldung und Zielsetzung
- individuelle Beobachtung des Lernprozesses

## Vorteile

- Reflexion des eigenen Lernprozesses
- Individualisierung des Lerntagebuches
- Motivation durch die individuelle Gestaltung
- Lerninhalte werden sichtbar und transparent

## Nachteile

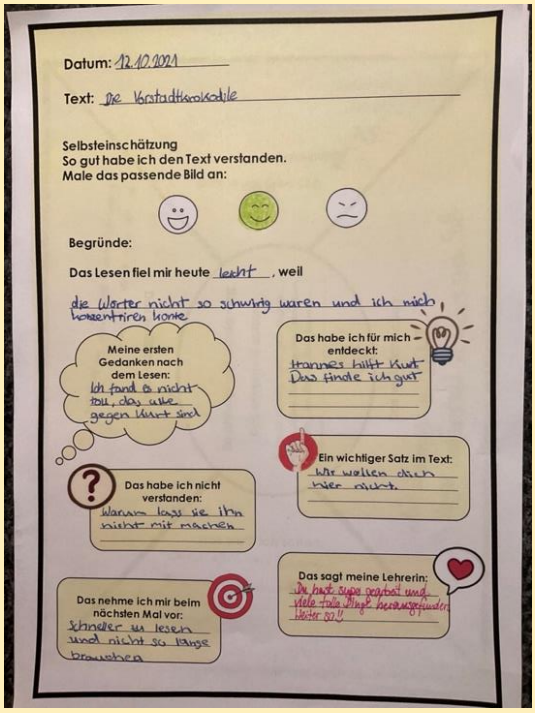
- hoher Zeitaufwand
- Wahrnehmung durch die Schülerinnen und Schüler als „Kontrolle“ möglich
- Schwierigkeiten bei Selbstevaluation möglich, erfordert daher unter Umständen viel Übung

# Lesetagebuch

Die leseanimierende und ganzheitliche Methode *Lesetagebuch* ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, persönliche Leseerfahrungen und eigene Ideen zu einem Text oder Buch festzuhalten.

## Ziele

- Förderung der Lesemotivation
- individuelles und aktivierendes Lesen
- Förderung von Selbstreflexion/Meinungsbildung
- Förderung der Selbsteinschätzung
- Ermöglichung individueller Zielsetzungen
- Förderung der Argumentationsfähigkeit




## Didaktisch-methodische Hinweise

- nach Leseprozessen einsetzbar
- Diskussionsgrundlage für anschließende persönliche Einschätzungen
- produktiver Schreibanlass

## Beobachtungsmöglichkeiten

- Textverständnis
- Lernfortschritte werden sichtbar
- Arbeitsverhalten
- individuelle Interessen der Lernenden
- Schreibkompetenz

## Vorteile

- Förderung der Reflexionsfähigkeit
- motivierend
- schülernah
- Schüleraktivität
- Förderung der Selbsteinschätzung
- natürliche Differenzierung

## Nachteile

- hoher Zeitaufwand

# Organisationsplan

Der *Organisationsplan* bezieht sich auf die Arbeitsaufgabe oder die Tätigkeit einer einzelnen Person. Er beschreibt genau, was wann gemacht werden muss, um das gewünschte Ergebnis zu erzielen.

## Ziele

- Gliederung komplexer Arbeitsabläufe in einzelne Teilschritte
- Berechnung der benötigten Zeit für die einzelnen Arbeitsschritte
- Festlegung einer sinnvollen Reihenfolge
- Förderung der Kompetenz zur Selbsteinschätzung bzw. Selbstreflexion
- Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernehmen

## Didaktisch-methodische Hinweise

- Zerlegung anfallender Arbeiten in Teilschritte
- Festlegung einer sinnvollen Reihenfolge der Arbeiten und der dafür benötigten Zeit
- Berücksichtigung von Wartezeiten und deren sinnvolle Nutzung durch das ineinander Planen anfallender Tätigkeiten
- Verwendung von Fachbegriffen

## Beobachtungsmöglichkeiten

- Planungs- und Organisationsfähigkeit
- Kontrollieren, Reflektieren, Bewerten: Soll-Ist-Vergleich: „Das war gefordert, das habe ich geschafft.“
- Verwendung von Fachbegriffen

**Organisationsplan Gemüselasagne, Feldsalat, Tisch decken**

**Erst planen, dann arbeiten!**

| Zeit | Gericht Gemüselasagne | Gericht Feldsalat | Tisch decken |
|---|---|---|---|
| 8.00 – 8.20 Uhr | Alle Zutaten und Geräte vorbereiten Auflaufform fetten | | |
| 8.20 – 8.50 Uhr | Gemüse waschen und klein schneiden | | |
| 8.50 – 9.10 Uhr | Béchamelsauce zubereiten | | |
| 9.10 – 9.30 Uhr | Arbeitsplatz säubern, Geschirr spülen und aufräumen | | |
| 9.30 – 10.00 Uhr | | | Tisch decken, Servietten falten |
| 10.00 – 10.10 Uhr | Ofen vorheizen Lasagne in Form schichten, | | |
| 10.10 – 10.45 Uhr | Lasagne backen | Feldsalat und Tomaten vor-reiten, Marinade herstellen und mit dem Salat vermischen | |
| 10.45 -11.00 Uhr | Anrichten | | |
| 11. 00 Uhr | Essenszeit | | |

## Vorteile

- strukturiert das gesamte Arbeitsvorhaben
- ermöglicht eine sinnvolle Zeitplanung
- hilft bei mehreren Aufgaben, den Überblick zu behalten
- fördert selbstständiges Arbeiten
- fördert Reflexionsfähigkeit

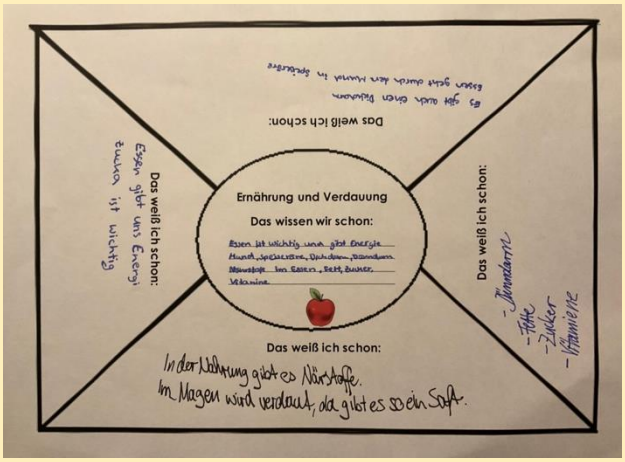
## Nachteile

- erhöhter Aufwand beim Einüben
- insgesamt hoher zeitlicher Aufwand

**Hinweis:** Für die Darstellung aller Tätigkeiten einer Schüler- oder Arbeitsgruppe wird der Arbeitsplan/Arbeitsverteilungsplan verwendet.

# Placemat

Das *Placemat* („Tischdeckchen“) gehört zu den Methoden des kooperativen Lernens und basiert auf dem Grundprinzip „think–pair-share“. Die Methode eignet sich für eine Umsetzung in der Erarbeitungsphase des Unterrichts. Sie bietet Schüleraktivierung und bezieht alle Lernenden in den Arbeitsprozess ein. Individuelle Gedanken und Vorwissen zu einer Fragestellung oder einem Thema werden festgehalten (think), in der Gruppe diskutiert und sich auf ein einheitliches Ergebnis geeinigt (pair). Dieses Ergebnis wird anschließend im Plenum vorgestellt (share).




**Ziele**

- Anstoßen von Denkprozessen
- Vorwissensaktivierung
- Schüleraktivierung
- Sammeln von Ideen
- Austausch von Wissen
- Austausch mit Einigung

**Didaktisch-methodische Hinweise**

- v.a. Einsatz in der Erarbeitungsphase
- Umsetzung des Grundprinzips der Methoden des kooperativen Lernens „think-pair-share“

**Beobachtungsmöglichkeiten**

- Bestimmen der Lernvoraussetzungen
- Festhalten der individuellen- und Gruppenergebnisse
- Kommunikation in der Gruppe
- soziale Fähig- und Fertigkeiten
- schriftsprachliche Kompetenzen

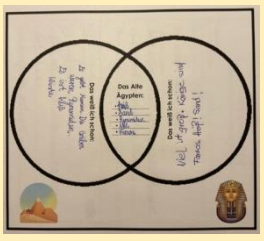
**Vorteile**

- kooperatives Lernen
- Schüleraktivierung
- Unterstützung von individuellen Denkprozessen
- Berücksichtigung aller Ideen
- schnelle Umsetzung

**Nachteile**

- Einbezug aller Lernenden muss sichergestellt werden

**Hinweis:** Bei der Methode *Schnittkreis* wird auch nach dem Prinzip Placemat gearbeitet. In diesem Fall arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Partnerarbeit.



# Portfolio

In einem *Portfolio* wählen die Schülerinnen und Schüler eigenständig Ergebnisse und Lernprodukte aus, um den eigenen Lernprozess festzuhalten, zu dokumentieren und zu reflektieren. Originaldokumente der Lernenden bilden die Grundlage für eine dynamische und systematische Sammlung, die die individuelle Lernbiografie darstellt. Portfolios bieten hervorragende Möglichkeiten für Beobachtungen, Diagnostik und den Austausch (z. B. für Eltern- und Lernentwicklungsgespräche).

**Ziele**

- Förderung der Eigenverantwortung und Selbststeuerung
- selbstständige Organisation
- Wahrnehmen und Darstellen eigener Lernprozesse
- Dokumentation der Lernprozesse
- Förderung der Individualität
- Reflexionsfähigkeit




**Didaktisch-methodische Hinweise**

- in Abhängigkeit des Portfoliothemas regelmäßig einsetzbar (z. B. täglich, wöchentlich)
- Ergänzung zu anderen unterrichtlichen Phasen bzw. Methoden

**Beobachtungsmöglichkeiten**

- Lernniveau, Selbstständigkeit, Kreativität
- Aufschluss über Individualität der Schülerinnen und Schüler
- Ansatzpunkte für die weitere Förderplanung

**Vorteile**

- eigenständiges Arbeiten
- motivierend
- natürliche Differenzierung
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Selbstwahrnehmung
- Selbsterkenntnis

**Nachteile**

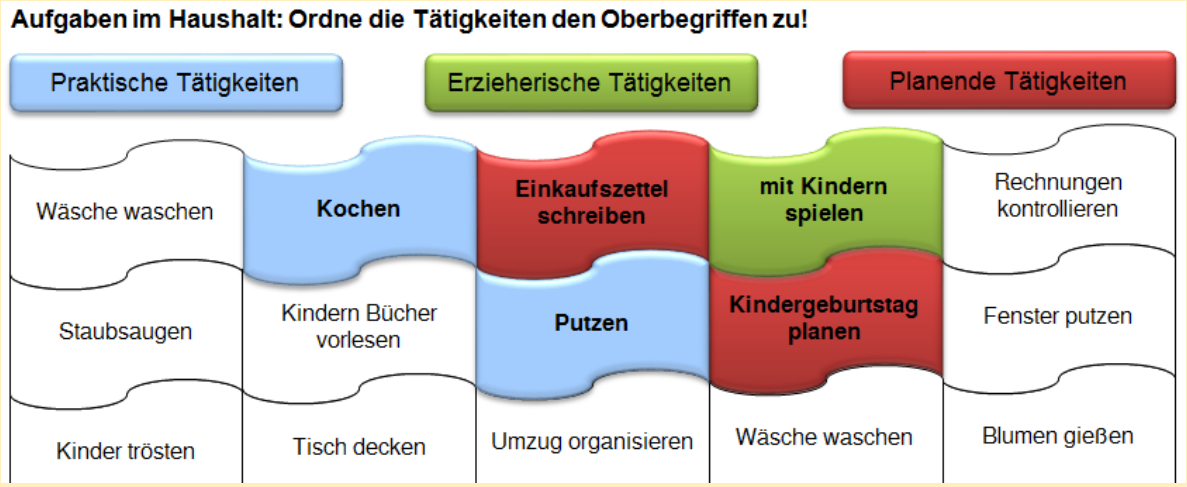
- hoher Zeitaufwand
- anspruchsvoll

# Spielbasierte Lernapps

*Spielbasierte Lernapps* sind webbasierte interaktive Anwendungen, die zur Unterstützung von Lernprozessen in Lernphasen eingebunden werden können. Die Inhalte können von der Lehrkraft oder den Lernenden neu erstellt oder vorhandene an die eigenen Bedürfnisse angepasst werden. Einige Hersteller bieten die Möglichkeit zur Datenanalyse, einige verlangen eine Registrierung und/oder einen Nutzungsbeitrag[2].

**Ziele**

- Festigen von Lerninhalten
- Lernmotivation bzw. Spaß am Lernen




**Didaktisch-methodische Hinweise**

- nach einer Arbeitsphase
- als Einstieg in eine Unterrichtsstunde
- zur Wiederholung von bekannten Lerninhalten bzw. Fachkompetenzen

**Beobachtungsmöglichkeiten**

- Feststellen des individuellen Lernstands
- bei kooperativer Anwendung: soziale Kompetenz

**Vorteile**

- Selbstkorrektur durch direktes Feedback
- webbasiertes Angebot, das keine Installation von Software erfordert, d. h. ortsunabhängiger Zugriff möglich
- viele Vorlagen für Übungen und Spiele
- kurze Einarbeitungszeit

**Nachteile**

- Vorlagen sind häufig nur eingeschränkt anpassbar
- optisch nicht immer ansprechend gestaltet

[2] Bitte wenden Sie sich vor Nutzung einer solchen Webapp an den Datenschutzbeauftragten Ihrer Schule.

## Vierstufige Skala[3]

Die *vierstufige Skala* ist ein Instrument, das zur Leistungsdokumentation genutzt werden kann. In ihr werden Leistungen auf unterschiedlichen Niveaus konkretisiert. Dabei wird bewusst auf eine sechsstufige Einteilung verzichtet, um eine Verwechslung mit Noten auszuschließen. Der Einsatz dieser Skala unterstützt Schülerinnen und Schüler bei der Wahrnehmung eigener Schwächen und Stärken und unterstützt damit aktiv den Lernprozess.

| Kompetenzbeschreibung | | |
|---|---|---|
|  | erwartetes Kompetenzniveau übertroffen | Erwerben und wenden die Kompetenzen und Inhalte weit über das Wesentliche hinaus eigenständig an. Die erworbenen Fähigkeiten bzw. Inhalte werden selbstständig auf neue Aufgaben übertragen. |
|  | erwartetes Kompetenzniveau | Erwerben und wenden Kompetenzen und Inhalte über das wesentliche hinaus nach entsprechender Übungszeit eigenständig an. Die erworbenen Fähigkeiten bzw. Inhalte werden auf neue Aufgaben eines ähnlichen Typs bei entsprechender Anleitung übertragen. |
|  | erwartetes Kompetenzniveau teilweise erfüllt | Erwerben und wenden wesentliche Kompetenzen und Inhalte nach entsprechender Übungszeit eigenständig an. Merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit gleichen Mängel in Durchführung aus. |
|  | mit Hilfe:<br>teils <br>und teils  | Wenden die Kompetenzen und Inhalte mit Hilfe der Lehrkraft oder anderen Personen an bzw. erhalten Unterstützung durch zusätzliches Material um die beiden vorhergegangenen Niveaus zu erreichen. |

**Vorteile**

- Unterstützt bei der Wahrnehmung eigener Stärken und Schwächen
- Dokumentation des Lernprozesses
- Transparenz des zu erwartenden (individuellen) Kompetenzniveaus
- Hilfe für die Lehrkraft bei der Bewertung von Kompetenzen

**Nachteile**

- hoher Zeitaufwand für die Erstellung

[3] vgl. Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2017), 15ff.

# Vollständige Handlung

Im Mittelpunkt einer Lernsituation steht die Handlung. Dadurch wird ein komplexer Lern- und Arbeitsprozess initiiert, der theoretisches Wissen und die praktische Anwendung miteinander verbindet. Anhand von unterschiedlichen Aufgaben- oder Problemstellungen werden lebensweltbezogene und berufliche Handlungen abgebildet, um realitäts- und problembezogenes Lernen zu erreichen. Dieses vollzieht sich in einer vollständigen Handlung basierend auf sechs Phasen:




**Ziele**

- Schlussfolgerndes Denken
- Handlungsplanung
- Zeitmanagement
- Reflektion
- Sprechen in Lernsituationen und in sozialen Situationen

**Beobachtungsmöglichkeiten**

- direktes Feedback (Korrektur oder Anerkennung)

**Didaktisch-methodische Hinweise**

- die Handlungssituation sollte die Erfahrungen und Interessen der Schüler und Schülerinnen berücksichtigen
- keine überfordernde Komplexität der Aufgaben-, Frage-, Problemstellung
- Einzelarbeit, Partnerarbeit, Teamarbeit möglich

**Vorteile**

- individualisiertes Lernen
- kooperatives Lernen
- selbstgesteuertes Lernen
- praxisorientiertes Lernen
- vorbereitend für eine spätere Berufsausbildung

**Nachteile**

- zeitintensiv
- Hilfestellungen nur punktuell möglich

## Weißblattmethode bzw. Spickzettelmethode

Oft wird die *Weißblattmethode* als offene, schülerorientierte Möglichkeit der Vorwissensaktivierung genutzt. Sie gibt Aufschluss über den individuellen Lernstand der Schülerinnen und Schüler. Sinnvoll ist es im sonderpädagogischen Umfeld diese Methode im Anschluss an Lernprozesse in Form eines *Spickzettels* einzusetzen, um die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, bekannte Lerninhalte festzuhalten, zu strukturieren und als Grundlage für eine Präsentation oder zur Vorbereitung auf einen Leistungsnachweis zu nutzen.

| Weißblattmethode | Spickzettelmethode |
|---|---|
| **Ziele** | |
| - Aktivierung von Vorwissen<br>- Themen strukturieren<br>- Fragen oder Erwartungen zu einem Thema sammeln | - Wiederholung von Lerninhalten<br>- individuelle Strukturierung<br>- Reduzierung des Lernstoffes<br>- Konzentration auf Wesentliches<br>- Festigung von Lerninhalten |
| **Didaktisch-methodische Hinweise** | |
| - zu Beginn einer Lerneinheit bzw. eines Themas<br>- evtl. Überforderung der Lernenden durch sehr offene Art | - Aufwärmphase: Wiederholung der letzten Stunde<br>- zur Vorbereitung auf Lernzielkontrollen bzw. Prüfungen<br>- ähnlich einsetzbar wie Lernnotiz<br>- zur Sicherung von Lerninhalten am Ende einer Lerneinheit |
| **Beobachtungsmöglichkeiten** | |
| - Lernniveau, Selbstständigkeit, Kreativität<br>- Aufschluss über Individualität der Schülerinnen und Schüler<br>- Ansatzpunkte für die weitere Förderplanung | - Lernniveau, Selbstständigkeit, Kreativität<br>- Aufschluss über Individualität der Schülerinnen und Schüler<br>- Ansatzpunkte für die weitere Förderplanung |

**Vorteile**

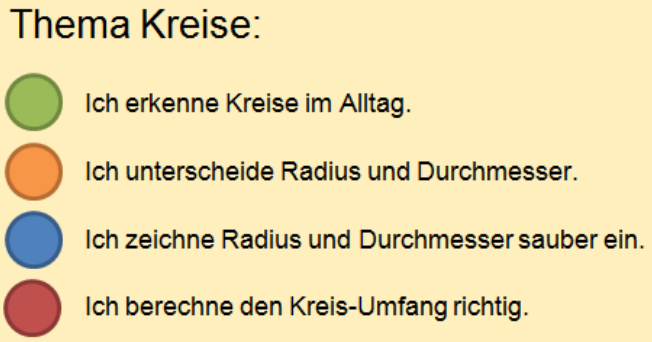
- natürliche Differenzierung
- kaum Vorbereitungszeit für die Lehrkraft
- Schüleraktivität
- Selbsteinschätzung
- viele Beobachtungsmöglichkeiten

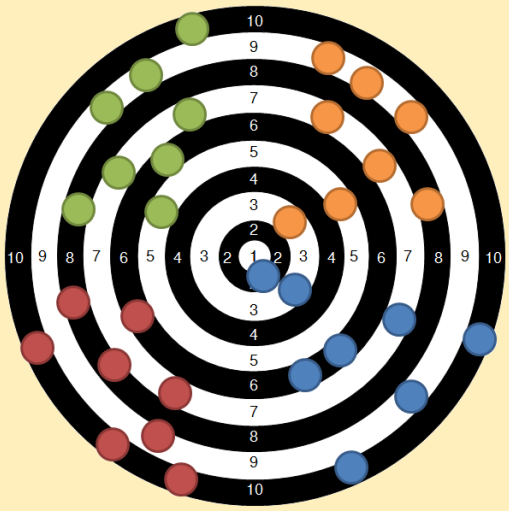
**Nachteile**

- sehr offene Methode, daher evtl. Überforderung der Lernenden abklären

# Zielscheibe

Die *Zielscheibe* ist ein grafisches Evaluationsinstrument, bei dem die Lernenden Rückmeldungen zu einer vorangegangenen Arbeitsphase oder einem Projekt geben. Die Einschätzungen werden (anonym) auf der Zielscheibe angezeigt und bieten im Anschluss die Möglichkeit zur Diskussion und Reflexion.



**Ziele**

- Reflexion von Lerninhalten und Lernprozessen
- Förderung der Kompetenz zur Selbsteinschätzung
- Anknüpfungspunkte zur Weiterarbeit
- Grundlage für Diskussionen über folgende Lernprozesse

**Didaktisch-methodische Hinweise**

- am Ende einer Arbeitsphase, eines Projekts, einer Unterrichtseinheit
- Transparenz des Lernprozesses
- analog oder digital möglich
- Möglichkeit der anonymen Teilnahme überprüfen
- lässt Rückschlüsse zur Weiterarbeit zu

**Beobachtungsmöglichkeiten**

- Schüleräußerungen bei Gespräch über die Antworten
- Einschätzung über aktuellen Lernstand (sofern nicht anonymisiert)

**Vorteile**

- Förderung der Reflexionsfähigkeit
- digitale Version ist
  - schnell und unkompliziert über QR-Code erreichbar
  - mit digitalen Medien einfach durchzuführen
- schülernah
- gezieltes Nachfragen über vorangegangene Lernprozesse
- Förderung der Kompetenz zur Selbsteinschätzung

**Nachteile**

- gibt keine Antwort auf das „Warum“
- keine Rückschlüsse über individuelle Schülereinschätzung

# Teil B – Zuordnung der Inhalte zu den Kompetenzerwartungen

Erläuterung ..... 40
Teil 1: prüfungsrelevante Fächer ..... 42
Berufs- und Lebensorientierung - Theorie ..... 42
Berufs- und Lebensorientierung - Praxis Ernährung und Soziales ..... 45
Berufs- und Lebensorientierung - Praxis Technik ..... 50
Deutsch ..... 54
Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik (FS) ..... 56
Mathematik ..... 65
Teil 2: weitere Fächer ..... 69
Englisch ..... 69
Ethik ..... 73
Evangelische Religionslehre ..... 75
Informatik ..... 82
Katholische Religionslehre ..... 86
Kunst ..... 93
Musik ..... 95
Sport ..... 97

## Erläuterung

Teil B ordnet den Fachkompetenzen aus dem LehrplanPLUS Förderschule für den Förderschwerpunkt Lernen die entsprechenden Lerninhalte zu. Er bestimmt damit, welche konkreten inhaltsbezogenen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen erwartet werden, wenn sie nach dem LehrplanPLUS Förderschule für den Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet werden.

Teil B des Kompasses besteht aus den Fachkompetenzen, die dem LehrplanPLUS Förderschule für den Förderschwerpunkt Lernen entnommen sind, sowie den jeweils zugeordneten gelb hinterlegten Lerninhalten. Die Lerninhalte entstammen dem LehrplanPLUS für die Mittelschule und wurden in einem Arbeitskreis des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) an den Förderschwerpunkt Lernen angepasst.

Schwarze und rote Inhalte beschreiben das Anforderungsniveau am Ende der 9. Jahrgangsstufe. Die roten Inhalte sind dabei vertieft in Jahrgangsstufe 9 anzubieten. Selbstverständlich können sie auch schon in den Schuljahren zuvor im Unterricht eingeplant werden, bei der Leistungsbewertung sind sie besonders in Jahrgangsstufe 9 zu berücksichtigen.

In Teil 1 des Kompetenzrasters werden die Lerninhalte zu den Fachkompetenzen in den prüfungsrelevanten Fächern angegeben. Dies sind die Fächer *BLO – Theorie, BLO – Praxis Ernährung und Soziales* und *BLO – Praxis Technik, Deutsch, Mathematik* sowie die Fächer der Fächergruppe *Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik*.

Teil B – Zuordnung der Inhalte zu den Kompetenzerwartungen

Für die Fächergruppe Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik (FS) werden mögliche Lerninhalte für die Jahrgangsstufen 8 und 9 dargestellt. Eine Zuordnung zu den Jahrgangsstufen 8 und 9 erfolgt im Wesentlichen im Schulinternen Curriculum (SchiC).

Teil 2 des Kompetenzrasters umfasst die Zuordnung der Inhalte zu den Fachkompetenzen in den weiteren Fächern, wo sie zur Orientierung bei der Leistungsbewertung in Ziffernnoten verwendet werden kann. Das sind die Fächer *Englisch, Ethik, Evangelische Religionslehre, Informatik, Katholische Religionslehre, Kunst, Musik* sowie *Sport*.

Verbindlich zu unterrichten sind die Methoden- und Fachkompetenzen im LehrplanPLUS Förderschule für den Förderschwerpunkt Lernen. Die Lerninhalte zu den Fachkompetenzen im Folgenden sind nicht verbindlich gesetzt, sondern dienen in Verbindung mit Teil C des Kompasses zur Orientierung bei der Leistungsbewertung und der Prüfungserstellung.

Verlinkungen zu den entsprechenden Kompetenzbeschreibungen aus Teil C des Kompasses sind blau markiert.

# Teil 1: prüfungsrelevante Fächer

## Berufs- und Lebensorientierung - Theorie

## 1 Beruf und Arbeit

### 1.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 1.2 Berufliche Anforderungsprofile und Eingliederungsmöglichkeiten

Die Schülerinnen und Schüler ...

- unterscheiden kriteriengeleitet (z. B. Anforderungen und Belastungen) ausgewählte Berufsbilder in Betrieben der näheren Umgebung.
- nennen ausgewählte Berufe, die unter Berücksichtigung des angestrebten Schulabschlusses Möglichkeiten einer beruflichen Ausbildung bieten.
- bereiten Betriebserkundungen in ausgewählten Betrieben der Region vor, gestalten sie aktiv und bereiten sie nach.
- benennen verschiedene Ausbildungsformen, verfolgen den aktuellen Ausbildungsstellenmarkt in der Region und beurteilen dessen Auswirkungen auf berufliche Möglichkeiten.
- nennen unterschiedliche berufsvorbereitende Maßnahmen und ordnen Schwerpunkte sowie Zielgruppe zu.
- nennen wichtige Rechte und Pflichten von Auszubildenden und erklären die Bedeutung eines Ausbildungsvertrages.

❖ **Inhalte**

- Berufsfelder und dazugehörige Berufsbilder
- Kategorien von Arbeit (z. B. körperliche und geistige Arbeiten, gelernte und angelernte Arbeiten)
- Ausbildungsberufe in Handwerk, Dienstleistung, Industrie und Urproduktion
- Grundfunktionen (Beschaffung, Produktion, Absatz) und Strukturen eines regionalen Betriebes
- duales System, Berufsfachschulen
- Ausbildungsangebote (Recherche in unterschiedlichen Medien und über konkrete Ansprechpartner)
- Betriebserkundung
- Berufsvorbereitende Maßnahmen: Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) und andere aktuelle Angebote der Agentur für Arbeit
- Jugendarbeitsschutzgesetz, Berufsbildungsgesetz, Ausbildungsvertrag

## 2 Berufsorientierung

### 2.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 2.2 Individuelle Erfahrungen in der Berufs- und Arbeitswelt

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben persönliche berufliche Vorstellungen.
- nehmen gezielt Unterstützung durch Berufswahlhelferinnen und -helfer in Anspruch und bereiten sich auf ein Beratungsgespräch vor.
- bereiten individuelle Berufsorientierungs- und Berufspraktikumstage bzw. -wochen mit Unterstützung vor, gestalten sie aktiv und bereiten sie nach bzw. dokumentieren diese.
- beobachten den Tagesablauf einer Auszubildenden bzw. eines Auszubildenden oder einer Praktikantin bzw. eines Praktikanten und erleben den Tagesablauf selbst im Betriebspraktikum.
- vergleichen und bewerten persönliche berufliche Vorstellungen, Interessen und Voraussetzungen mit den Anforderungen einzelner Ausbildungsberufe.
- beurteilen sich selbst und gleichen das Ergebnis mit einer Fremdbeurteilung ab.

- wählen den für sich passenden beruflichen Bildungsweg und dokumentieren den Prozess.
- erstellen Bewerbungsunterlagen form- und sachgerecht und bereiten sich auf ein Vorstellungs- bzw. Beratungsgespräch vor.
- nennen die Vorteile einer beruflichen Ausbildung.

❖ **Inhalte**

- individuelle Berufswünsche, Interessen und Fähigkeiten bezogen auf berufsspezifische Anforderungen
- Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung
- Praktikum und Dokumentation
- Bewerbungsschreiben, Lebenslauf
- Erwartungen von Arbeitgebern im Vorstellungsgespräch
- Zukunftschancen durch berufliche Ausbildung
- Selbst- und Fremdeinschätzung

# 3 Mensch, Arbeit und Betrieb

## 3.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 3.2 Betriebliche Anforderungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vergleichen wesentliche Merkmale von Arbeitsplätzen und formulieren besondere Arbeitsbelastungen.
- beschreiben das Organisationsgefüge einer betrieblichen Struktur in wesentlichen Punkten.
- schätzen elementare und grundlegende Schlüsselqualifikationen als arbeitsplatzbedeutsam ein und handeln danach.
- nennen wichtige Sicherheitsregeln und Vorschriften des Gesundheits- und Arbeitsschutzes.
- beachten Betriebsordnungen.
- erläutern den Zusammenhang von Lohn, Qualifikation und Leistung.

❖ **Inhalte**

- Arbeitsaufgabe, Arbeitsmittel, Arbeitsort, Arbeitszeit/-dauer, Arbeitsbedingungen, Jugendarbeitsschutzgesetz, Ausbildungsvertrag
- Berufskrankheiten, körperliche und psychische Belastungen
- Aufbau bzw. Organisation eines Betriebes
- Schlüsselqualifikationen
- Sicherheitsregeln, Vorschriften des Gesundheitsschutzes
- Betriebsordnung
- Gehaltsstrukturen, Vergütungskriterien, Aufstiegschancen

## 3.3 Hilfen im Konfliktfall

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen Kündigungsarten und Gründe für eine Kündigung.
- nutzen Personen und Institutionen, an die man sich im persönlichen und beruflichen Konfliktfall wenden kann.

❖ **Inhalte**

- Kündigungsarten, Kündigungsgründe, Kündigungsschutz
- Vertrauenspersonen, Beratungsstellen, Betriebsrat, Gewerkschaften

# 4 Lebensplanung und Lebensgestaltung

## 4.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 4.2 Lebensführung, Konsumverhalten und soziale Sicherung

Die Schülerinnen und Schüler ...

- tätigen konsumbewusst und planvoll Einkäufe, bewerten Produkte nach Qualitätskriterien und wägen Vor- und Nachteile eines Ratenkaufs ab.
- betrachten Werbung und deren Wirkung kritisch.
- benennen Beratungsstellen und Verbraucherorganisationen und suchen sie auf.
- planen und kontrollieren Einnahmen und Ausgaben.
- verstehen Arbeit als Einkommensquelle und persönliche Existenzsicherung.
- beschreiben Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf die Lebensplanung und Lebensgestaltung.
- gewinnen einen Überblick über vielfältige Leistungen der Geldinstitute.
- führen Zahlungen und Überweisungen durch und gebrauchen verantwortungsbewusst elektronische Karten.
- beurteilen eigene Handlungsmöglichkeiten für den Abschluss von Kaufverträgen.
- verschaffen sich einen Überblick über verschiedene Arten der Versicherungen und deren Leistungen.

❖ **Inhalte**

- Umgang mit Geld und eigenes Einkaufsverhalten
- einfache Übersicht über Einnahmen und Ausgaben
- Einkaufsfallen, Einkaufszettel, Preis- und Qualitätsvergleich, Produktinformationen
- Werbung in verschiedenen Medien, z. B. Internetwerbung, Printwerbung, Fernsehspots
- Schuldenfallen
- Schuldnerberatungsstellen, Drogenberatungsstellen, Verbraucherzentrale
- Arbeitsverdienst bezogen auf Lebenshaltungskosten
- Auswirkungen von Arbeitslosigkeit, ALG 1, ALG 2
- Kontoführung, Sparmöglichkeiten, Finanzierungsmöglichkeiten
- bargeldloser Zahlungsverkehr online oder handschriftlich
- bargeldloser Zahlungsverkehr mit EC-Karte, Kreditkarte
- Pflichtversicherungen, freiwillige Versicherungen
- Bruttolohn, Nettolohn, Gehaltsabrechnung
- Übersicht über Geldbewegungen
- Sozialversicherungen

## 4.3 Freizeitgestaltung

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verschaffen sich einen Überblick über verschiedene lokale und regionale Angebote.
- nutzen verschiedene Medien gezielt zur Veranstaltungssuche.

❖ **Inhalte**

- Freizeitangebote
- Veranstaltungssuche über Internet und Printmedien

# Berufs- und Lebensorientierung - Praxis Ernährung und Soziales

## 1 Zusammenleben und Zusammenarbeiten

### 1.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 1.2 In Schule und Alltag zusammen leben

Die Schülerinnen und Schüler ...

- berücksichtigen die Bedürfnisse und Verhaltensweisen von unterschiedlichen Personengruppen bei der Ernährung, Versorgung und Betreuung in Schule, Alltag und Praktikum.
- begründen die soziale und gesellschaftliche Bedeutung der Ess- und Tischkultur.
- beachten Anforderungen im Hinblick auf Umgangsformen, Körperhygiene und Kleidung bei Tisch in Schule, Alltag und Praktikum.

❖ **Inhalte**

- zentrale Elemente von Tischkultur und Tischmanieren, Benimmregeln in Alltagssituationen und bei besonderen Gelegenheiten, z. B. im Restaurant
- Gesprächs- und Umgangsregeln, z. B. respektvolles und konstruktives Verhalten
- einfache Techniken des Konfliktmanagements (respektvolle Sprache, sachliche Formulierung von Anliegen/Wünschen/Bedürfnissen, Treffen von Vereinbarungen)
- soziale und gesellschaftliche Bedeutung des gemeinsamen Speisens
- Ess- und Tischkultur anderer Länder

### 1.3 Erfolgreich zusammen arbeiten

Die Schülerinnen und Schüler ...

- planen alleine und im Team ein Vorhaben oder ein Projekt im sozialen oder hauswirtschaftlichen Bereich.
- führen ein Vorhaben oder ein Projekt im sozialen oder hauswirtschaftlichen Bereich alleine und im Team unter Beachtung von Zuständigkeiten und eigener Verantwortlichkeit fachgerecht durch.
- berücksichtigen Besonderheiten im Umgang und in der Kommunikation mit spezifischen Personengruppen im schulischen und außerschulischen Kontext (z. B. Kinder, Senioren, Gäste).
- analysieren die eigene Leistung und die der Mitschülerinnen und Mitschüler, um die Zusammenarbeit und das Arbeitsergebnis zu verbessern.

❖ **Inhalte**

- Bedeutung der Teamarbeit in Schule, Freizeit und Beruf
- Regeln zur Zusammenarbeit, z. B. Teamvertrag, Arbeitsverteilung
- einfache Techniken des Konfliktmanagements
- Selbst- und Fremdeinschätzung als Bestandteil eines Tätigkeitsberichts oder eines Reflexionsbogens
- Gemeinsame Erstellung von Arbeitsplänen

## 2 Gesunde Lebensführung – Gesunde Ernährung

### 2.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 2.2 Grundlagen einer gesunden Lebensführung umsetzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- überprüfen, hinterfragen und ändern ggf. eigene Essgewohnheiten.
- planen die positive Wirkung von Ernährung in Verbindung mit Bewegung im Alltag ein.

- erkennen einen Zusammenhang zwischen Ernährung und geistig-körperlicher Leistungsfähigkeit und setzen dies um.
- interpretieren ein Vermittlungsmodell (z. B. Ernährungspyramide, Ernährungskreis) und übertragen dieses auf die eigene Ernährungsplanung.
- informieren sich über Ernährungsempfehlungen und wenden diese in verschiedenen Berufsfeldern, im Hinblick auf eine zukünftige Arbeit auch unabhängig von eigenen Vorlieben, an.
- reagieren auf aktuelle Situationen der Nahrungsmittelindustrie.
- akzeptieren Ernährung und Esskultur verschiedener Kulturkreise und lassen sich darauf ein.
- erkennen und praktizieren Essen als kommunikative Handlung.

❖ **Inhalte**

- Nährwerttabelle, Kalorientabelle
- Energie- und Nährstoffbedarfsdeckung
- Vermittlungsmodell, z. B. Ernährungspyramide oder Ernährungskreis
- Nährstoffe, Zusatzstoffe
- Essstörungen
- 10 goldene Regeln der Ernährung
- Lebensmittelkennzeichnung
- Lebensmittelskandale
- Jahresfestkreis
- Gentechnik
- Gütesiegel
- Bioprodukte, Lightprodukte, Convenience-Produkte
- kulturell oder religiös bedingte Ernährungsgewohnheiten
- Aspekte zur Erstellung eines Speiseplans: Lebensmittelgruppen, kulturelle und individuelle Essgewohnheiten, Anzahl der Mahlzeiten, Saisonalität, Regionalität

# 3 Arbeitsprozess

## 3.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 3.2 Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler ...

- gliedern ein soziales oder hauswirtschaftliches Vorhaben nach den Phasen des Arbeitsprozesses in Einzelschritte.
- planen die Handlungsschritte des Arbeitsablaufes unter Berücksichtigung von Materialien bzw. Lebensmitteln, Werkzeugen bzw. Geräten, Zeit und Kosten.
- bereiten Speisen und Getränke nach Rezepten und Anleitungen zu und führen dabei Arbeitstechniken der Vor- und Zubereitung fachgerecht durch.
- führen Tätigkeiten der Haushaltsführung (z. B. Wäschepflege, Reinigung) fachgerecht durch.
- präsentieren Speisen und Getränke durch Anrichten und Garnieren.
- decken Tische fachgerecht und ansprechend ein.
- reflektieren Arbeitsabläufe und Arbeitsergebnisse

❖ **Inhalte**

- Planung von Vorhaben
- Erstellen und gestalten einfacher Schriftstücke in digitaler Form (z. B. Info- und Speisekarten, Rezepte)
- Vorbereitung, Organisation
- Aspekte der Nachhaltigkeit bei der Beschaffung und beim Umgang mit Lebensmitteln (regional, saisonal)

- Einkaufsliste schreiben, Regeln zum Einkauf
- Haushaltsbuch führen (Einnahmen und Ausgaben verschriften)
- rationelle Arbeitsplatzgestaltung und Unfallvermeidung
- Materialbedarf und Kostenberechnung
- Durchführung, Herstellung/Zubereitung
- sachgerechte Lagerung von Lebensmitteln, Maßnahmen zur Vermeidung und Verringerung von gesundheitlichen Gefährdungen durch Schadstoffbelastung und Verderb bei Einkauf, Lagerung und Verarbeitung
- Regeln zum Anrichten und Garnieren von Speisen
- Grundsätze des Tischdeckens: einfaches Grundgedeck, Serviettenfaltungen
- Reinigungs- und Pflegemaßnahmen im Haushalt
- Nachbereitung, Reflexion (Tätigkeitsbericht)

## 3.3 Maßnahmen der Hygiene, der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes umsetzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wählen aus und tragen geeignete Arbeitskleidung situationsgerecht.
- halten sich an ein vorgegebenes Ordnungssystem und an eine Fachraum- bzw. Werkstattordnung.
- verhalten sich am Arbeitsplatz rücksichtsvoll und überlegt und halten Vorschriften ein.
- berücksichtigen Grundsätze der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes.
- beachten Hygienevorschriften.
- setzen Geräte funktionsgerecht und energiesparend ein.
- arbeiten nachhaltig und entsorgen Abfälle und Werkstoffe sachgerecht.
- gestalten den eigenen Arbeitsplatz und den eigenen Arbeitsprozess ökonomisch.

❖ **Inhalte**

- Ämterpläne
- Mülltrennung
- Sicherheitszeichen
- Berufsbekleidung
- Unfallverhütungsvorschriften
- Maßnahmen der persönlichen Hygiene und zur Arbeitsplatz- und Lebensmittelhygiene (Hygieneverordnung)
- Maßnahmen zur Verringerung von Energie- und Wasserverbrauch sowie des Verbrauchs von Reinigungsmitteln
- Umgang mit Arbeitsmitteln und Geräten für die Nahrungszubereitung
- Möglichkeiten und Regeln zur Vermeidung von Abfällen und Abfalltrennung
- Fachraumordnung
- ergonomische Arbeitsplatzgestaltung
- Gebrauchsanweisungen und Rezepte
- Gesundheitsschutzmaßnahmen

# 4 Gestaltung

## 4.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 4.2 Gestaltungsmöglichkeiten nutzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- setzten im Rahmen von bestimmten Vorgaben eine Gestaltungsaufgabe um.
- bringen Funktion, Form- und Farbgestaltung unter Berücksichtigung des Materials und der Aufgabe in Einklang.
- präsentieren und reflektieren Arbeitsergebnisse aus der innerschulischen und außerschulischen Praxis.

**❖ Inhalte**

- Arbeitsaufträge, Skizzen, Pläne, Rezepte, Leittexte
- Gestaltungselemente: Farbe, Form
- Funktionen der Gestaltung, z. B. ästhetische, nützliche, symbolische, imaginative
- Präsentationsprogramme, Fotos, Plakate, Schaukästen, Verkaufsstände, Buffets

# 5 Werkzeuge, Geräte und Maschinen

## 5.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 5.2 Materialien fachgerecht auswählen und ökonomisch verwenden

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen, unterscheiden und verarbeiten bzw. bearbeiten fachgerecht Materialien.
- gehen mit Materialien und Lebensmitteln sparsam und umweltbewusst um.

**❖ Inhalte**

- Hauswirtschaft: tierische und pflanzliche Lebensmittel, Genussmittel, Reinigungs- und Verpackungsmaterial und Hilfsmittel
- Textilpflege/Bekleidung: verschiedenes textiles Material, Wäsche, Kleidung, Reinigungsmittel
- Verkauf: Produkte, Werbematerial, Quittungsblock
- Service/Gastgewerbe: Tischwäsche, Dekorationsmaterial, Servicekleidung, Menükarten, Tischkarten
- Körperpflege: Pflegeprodukte, Hygieneartikel, Wäsche

## 5.3 Werkzeuge und Geräte auswählen und fachgerecht benutzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen grundlegende Werkzeuge und Geräte der sozialen und hauswirtschaftlichen Berufsfelder.
- wählen Werkzeuge und Geräte aufgaben- und materialbezogen aus und setzen sie selbständig ein.
- säubern und pflegen Werkzeuge und Geräte, halten sie instand und beachten den Stand der Technik.

**❖ Inhalte**

- Hauswirtschaft: diverse Messer, küchentechnische Kleingeräte, Töpfe, Pfannen, Dampfdrucktopf, Grundausstattung häuslicher Reinigungsgeräte, Messbecher, Löffel- und Bechermaße, Zuwiege-, Digital- und Zeigerwaage
- Textilpflege/Bekleidung: diverse Scheren, Schneiderwerkzeuge, Nähzeug, Bügelbrett, diverse Nadeln, Filz- und Webgeräte
- Verkauf: Geldkassette, Verkaufsstand, Taschenrechner, Schreibzeug
- Service/Gastgewerbe: Serviertablett, diverses Tafelgeschirr und -besteck, Vorlegebesteck

- Körperpflege: Feilen, Scheren, Manikür- und Pedikürbesteck, Kämme, Bürsten

### 5.4 Geräte und Maschinen einsetzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen elektrische Geräte und Maschinen der sozialen und hauswirtschaftlichen Berufsfelder.
- wählen elektrische Geräte und Maschinen aufgaben- und materialbezogen aus und setzen sie den Sicherheitsvorschriften entsprechend fachgerecht ein.
- gehen mit verschiedenen Stromquellen ökonomisch um.
- säubern elektrische Geräte und Maschinen sachgerecht und pflegen sie.

❖ **Inhalte**

- Hauswirtschaft: Elektroherd, Backofen, Herdplatten, Dampfgarer, Heißluftfritteuse, Handrührgerät, Küchenmaschine, Pürierstab, Mikrowelle, Toaster, Waffeleisen, Kaffeemaschine, Wasserkocher, Eierkocher, Brotschneidemaschine, Geschirrspüler, Kühlschrank, Gefrierschrank, Computer
- Textilpflege/Bekleidung: Nähmaschine, Bügeleisen, Dampfbügeleisen, Dampfbügelstation, Bügelmaschine, Waschmaschine, Wäschetrockner

## 6 Berufsorientierung

### 6.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 6.2 Einblick in die Berufsfelder gewinnen und den Bezug zur persönlichen Einstellung aufzeigen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen die Berufsfelder der Praxis Soziales (Hauswirtschaft, Textilpflege/Bekleidung, Verkauf, Service/Gastgewerbe, Dienstleistung und Körperpflege) und beschreiben und unterscheiden die Merkmale einzelner Berufe aus den Berufsfeldern.
- beschreiben spezifische Tätigkeiten des sozialen und hauswirtschaftlichen Berufsfeldes und führen diese fachgerecht und selbständig aus.
- nutzen inner- und außerschulische Praxiserfahrungen für die Einschätzung eigener Interessen und Fähigkeiten für die spätere Berufsentscheidung.
- verfassen eigenständig Arbeitsberichte.

❖ **Inhalte**

- grundlegende Kenntnisse über Berufsfelder und dazugehörige Berufsbilder
- Schlüsselqualifikationen
- Sicherheitsregeln, Vorschriften des Gesundheitsschutzes
- eigenes Einkaufsverhalten, Einkaufszettel, Preis- und Qualitätsvergleich, Produktinformationen
- grundlegende Fachbegriffe aus den Berufsfeldern
- Arbeitsberichte

# Berufs- und Lebensorientierung - Praxis Technik

## 1 Technische Kommunikation

### 1.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 1.2 Informationen aus technischen Zeichnungen entnehmen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entnehmen Informationen aus eigenen und vorgegebenen technischen Zeichnungen und nutzen diese in Verbindung mit Werkaufgaben.

❖ **Inhalte**

- einfache zweidimensionale bemaßte Zeichnungen
- räumliche Darstellungen

### 1.3 Skizzen und Zeichnungen anfertigen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- unterscheiden und zeichnen wesentliche Linienarten.
- skizzieren und zeichnen flache Werkstücke ohne und mit Veränderungen.
- zeichnen in einfachen Maßstäben.
- skizzieren und zeichnen die rechtwinklige Parallelprojektion.
- wenden einfache Bemaßungsregeln an.
- verwenden CAD-Programme als Medium zum Erstellen von technischen Zeichnungen.

❖ **Inhalte**

- Linienarten: schmale und breite Volllinie, Strichlinie, Strichpunktlinie, Freihandlinie nach Liniengruppe 0,7
- flache Werkstücke mit Veränderungen: Stufe, Abschrägung, Nut, Durchbruch, Bohrung, Abrundung, Einrundung
- Maßstab 1:1, 2:1, 1:2
- einfache Körper in Vorder-, Seitenansicht und Draufsicht
- Bemaßungen mit Maßhilfslinie, Maßlinie, Maßpfeil, Maßzahl
- einfache Quader in zwei- oder dreidimensionaler Darstellung

### 1.4 Körper räumlich darstellen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wenden die Kabinettprojektion und eventuell die Isometrie als Darstellungsart der räumlichen Perspektive an.

❖ **Inhalte**

- einfache Quader
- Quader mit Veränderung

# 2 Arbeitsprozess

## 2.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 2.2 Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entnehmen Informationen zu Werkstücken und Produkten aus Skizzen, Zeichnungen und Plänen.
- gliedern den Herstellungsprozess in Fertigungsschritte und bereiten diese vor.
- erstellen Planungs- und Fertigungsunterlagen (z. B. Skizzen, Stücklisten) und nutzen diese bei der Arbeit.
- wählen Materialien, Werkzeuge und Maschinen aus.
- wenden Fertigungsverfahren an.
- berechnen Materialmengen.
- stellen Produkte, Werkstücke und technische Systeme alleine und im Team her.
- reflektieren Arbeitsabläufe und Arbeitsergebnisse.

❖ **Inhalte**

- Planung von Vorhaben
- Vorbereitung, Organisation
- Materialbedarf und Kostenberechnung
- Durchführung, Herstellung
- Nachbereitung, Reflexion

## 2.3 Maßnahmen des Arbeits- und Umweltschutzes anwenden

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wählen geeignete Arbeitskleidung aus und tragen diese situationsgerecht.
- halten sich an ein vorgegebenes Ordnungssystem und an eine Fach- und Werkraumordnung.
- verhalten sich am Arbeitsplatz rücksichtsvoll und überlegt und halten Vorschriften ein.
- bedienen Maschinen und Werkzeuge unter Einhaltung der Arbeits- und Umweltschutzbestimmungen.
- setzen Maschinen und Werkzeuge funktionsgerecht und energiesparend ein.
- arbeiten nachhaltig und entsorgen Abfälle und Wertstoffe sachgerecht.
- gestalten den eigenen Arbeitsplatz und den eigenen Arbeitsprozess ökonomisch.

❖ **Inhalte**

- Ämterpläne
- Mülltrennung
- Sicherheitszeichen
- Berufsbekleidung
- Unfallverhütungsvorschriften
- Fachraumordnung
- ergonomische Arbeitsplatzgestaltung
- Anleitungen
- Gesundheitsschutzmaßnahmen

# 3 Gestaltung

## 3.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 3.2 Gestaltungsmöglichkeiten nutzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- setzten im Rahmen von bestimmten Vorgaben eine Gestaltungsaufgabe für ein Werkstück oder ein Vorhaben um.
- bringen Funktion, Form- und Farbgestaltung unter Berücksichtigung des Materials und der Aufgabe in Einklang.
- präsentieren und reflektieren Arbeitsergebnisse aus der innerschulischen und außerschulischen Praxis.

**❖ Inhalte**

- Arbeitsaufträge, Skizzen, Pläne, Leittexte
- Gestaltungselemente: Farbe, Form
- Funktionen der Gestaltung, z. B. ästhetische, nützliche, symbolische, imaginative
- Präsentationsprogramme, Fotos, Plakate, Schaukästen, Verkaufsstände

# 4 Werkzeuge und Maschinen

## 4.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 4.2 Materialien fachgerecht auswählen und ökonomisch verwenden

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen, unterscheiden und verarbeiten bzw. bearbeiten fachgerecht Materialien.
- gehen mit Materialien sparsam und umweltbewusst um.

**❖ Inhalte**

- Holztechnik: einheimische Hart- und Weichhölzer, Holzwerkstoffe, Wachs, Öl, Beize, Lack
- Metalltechnik: verschiedene Metallarten (Hart-, Weich-, Buntmetalle), Halbzeuge, Metall in verschiedenen Formen (Blech, Rund-, Flachstab, Rohr), Lack
- Bautechnik: Zement, Ziegel oder Fliesen
- Gartenbau: Erde, Mulch, Steine, Pflanzen, Samen, Pflanzenpflegemittel
- Farbtechnik und Raumgestaltung: Farbe, Tapete, Lack, Lasur, Beize, Öl, Wachs, Putz, Kleber

## 4.3 Werkzeuge und Maschinen auswählen und fachgerecht einsetzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen Werkzeuge und Geräte der gewerblich-technischen Berufsfelder.
- wählen Werkzeuge und Geräte aufgaben- und materialbezogen aus und setzen sie den Sicherheitsvorschriften entsprechend fachgerecht ein.
- gehen mit verschiedenen Stromquellen ökonomisch um.
- säubern und pflegen Werkzeuge und Geräte, halten sie instand und beachten den Stand der Technik.

**❖ Inhalte**

- Holztechnik: Anreißwerkzeuge, Sägen, Raspeln, Feilen, Schleifmittel, Stemmeisen, Hämmer, Schraubendreher, Schraubschlüssel, Spannvorrichtungen, Bohrwerkzeug, Ständerbohrmaschine, Akkuschrauber, Dekupiersäge, Handschleifer, Stichsäge, Absaugeinrichtung

- Metalltechnik: Anreißwerkzeuge, Trennwerkzeuge, Feilen, Schleifmittel, Hämmer, Schraubendreher, Schraubschlüssel, Spannvorrichtungen, Bohrwerkzeug, Zangen, Abkantvorrichtung, Ständerbohrmaschine
- Bautechnik: Eimer, Gipsbecher, Spachtelwerkzeug, Schwamm
- Gartenbau: Schaufeln, Spaten, Rechen, Harke, Gießkanne, diverse Pflanzgefäße, Gartenschere, Schubkarre
- Farbtechnik und Raumgestaltung: Rollen, diverse Pinsel, Abstreifgitter, Teppichmesser

# 5 Berufsorientierung

## 5.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 5.2 Einblick in die Berufsfelder gewinnen und den Bezug zur persönlichen Einstellung aufzeigen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen die Berufsfelder der Praxis Technik (Holztechnik, Metalltechnik, Bautechnik, Elektrotechnik, Kunststofftechnik, Gartenbau, Farbtechnik und Raumgestaltung), beschreiben und unterscheiden die Merkmale einzelner Berufe dieser Berufsfelder.
- beschreiben Tätigkeiten der gewerblich-technischen Berufsfelder und führen diese fachgerecht und selbständig aus.
- nutzen inner- und außerschulische Praxiserfahrungen für die Einschätzung eigener Interessen und Fähigkeiten für die spätere Berufsentscheidung.
- verfassen eigenständig Arbeitsberichte.

❖ **Inhalte**

- grundlegende Kenntnisse über Berufsfelder und dazugehörige Berufsbilder
- Schlüsselqualifikationen
- Sicherheitsregeln, Vorschriften des Gesundheitsschutzes
- eigenes Einkaufsverhalten, Einkaufszettel, Preis- und Qualitätsvergleich, Produktinformationen
- grundlegende Fachbegriffe aus den Berufsfeldern
- Arbeitsberichte

# Deutsch

## 1 Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler…

- zeigen Interesse und Motivation an (schrift-)sprachlichem Handeln.
- hören aufmerksam zu.
- entnehmen und verarbeiten Informationen.
- sprechen situationsangemessen und adressatenbezogen zu, vor und mit anderen.
- setzen Zuhör- und Gesprächstechniken reflektiert ein.
- nutzen Präsentationstechniken

❖ **Inhalte**

- Zuhör- und Gesprächstechniken:
  - Techniken, um die Aufmerksamkeit zu lenken
  - nachfragendes Zuhören
  - Gesprächsregeln
  - Gesprächsnotizen, z. B. Inhalte aus Hörmedien
  - Fassen Inhalte aus Hörmedien in eigene Worte
  - an Sprechsituation angemessene Sprachebene und adäquater Wortschatz
  - schulische und außerschulische Gesprächssituationen, z. B. Feedbackrunden, gemeinsame Erlebnisse, Konfliktgespräche, kurze Telefonate, Verkaufsgespräche, Vorstellungs- und Bewerbungsgespräche
- Präsentationstechniken:
  - Rollenspiel, szenisches Spiel
  - Gedichtvortrag
  - kurze Stellungnahme
  - Referat
  - dabei jeweils:
    - ❖ nonverbale Kommunikation (Mimik, Blickbewegung, Gestik, Körperhaltung und Körpersprache)
    - ❖ grundlegende Sprachdimensionen (Aussprache, Stimme, Redefluss, Wortschatz, Wort-/Satzbau)
    - ❖ Adressatenbezug
    - ❖ geeignete Veranschaulichungen (Plakate, Realgegenstände, Präsentationsprogramme)

## 2 Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Die Schülerinnen und Schüler…

- setzen Lesegeläufigkeit im Umgang mit verschiedenen Texten und Medien um.
- entnehmen aus Texten und Medien Informationen zusammenfassend und setzen individuelle Lesestrategien zur Erschließung von Inhalten und Zusammenhängen lebensrelevanter und berufsbezogener Texte und Medien ein.
- setzen sich mit literarischen Texten, Sach- und Gebrauchstexten sowie Medien handlungs- und produktionsorientiert auseinander und präsentieren Inhalte und Informationen.

❖ **Inhalte**

- Unterscheidung literarischer und sachlicher Text
- Entnahme konkreter oder leicht zu erschließender Informationen
- Handlungs-, Erzähl- oder Informationsverlauf
- Anliegens eines Texts
- Auswertung von Texten anhand von Leitfragen

- Vergleich von themengleichen Texten
- Lesestrategien (vgl. Diagnostische Leitfragen und Entwicklungsorientierte Fördermaßnahmen - D - LB 2 - Strategische Lesefähigkeit)
- Recherche in verschiedenen Medien, auch elektronischen
- Lesevortrag, Rollenspiel, auch elektronische Präsentationsformen und verschiedene Darstellungsmittel

## 3 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler…

- wenden an und reflektieren situationsangemessen eine flüssige und lesbare persönliche Handschrift.
- gestalten selbständig Schreibprozesse und setzen die Funktionen des Schreibens in lebens- und berufsrelevanten Kontexten ein.
- nutzen erworbenes Rechtschreibbewusstsein und Schreibhilfen sowie grammatikalische Kenntnisse und Sprachbewusstheit zur Überarbeitung von Texten.

### ❖ Inhalte

- Handschrift
  - Gestaltungskriterien lesbarer Schrift
  - Erfordernisse unterschiedlicher Schreibanlässe, z. B. Notizzettel, Plakat, Präsentation
- Schreibprozesse und Funktionen des Schreibens
  - lebens- und berufsrelevante Textformen und Schreibanlässe, z. B. Einkaufslisten, Formulare, Berichte, Privatbriefe und Vorlagen für Geschäftsbriefe, E-Mails, Bewerbungsunterlagen, Ablaufpläne, Vorgangsbeschreibungen, kurze Inhaltsangaben, Gesprächsnotizen
  - Gestaltung von Texten unter Nutzung herkömmlicher und neuer Medien
- Überarbeitung von Texten
  - lebens- und berufsrelevante Fremdwörter und Fachbegriffe
  - Überprüfung mit Hilfe von Rechtschreibstrategien (vgl. Diagnostische Leitfragen und Entwicklungsorientierte Fördermaßnahmen - D - LB 3 - Rechtschreibbewusstheit)
  - rechtschriftliche Überarbeitung von Texten mit Hilfe von Wörterbuch und neuen Medien
  - grammatikalische Überarbeitung von Texten

## Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik (FS)

# 1 Demokratie und Gesellschaft

## 1.1 Selbstwahrnehmung und Selbstfindung

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen eigene Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse wahr und reflektieren sie.
- schätzen das eigene Verhalten realistisch ein und überdenken es.
- übernehmen Verantwortung für eigenes Verhalten und entwickeln Bereitschaft zur Veränderung.
- benennen, reflektieren und setzen situationsgerecht eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten ein.
- nehmen eigene Schwächen und Stärken wahr und gehen angemessen mit ihnen um.
- vergleichen geschlechterspezifisches Rollenverhalten.

**❖ Inhalte**

- Meine Gefühle und mein Körper
- Grundbedürfnisse (z. B. sauberes Wasser, Nahrung, Schlaf), Kulturbedürfnisse (z. B. Bildung, Kreativität) und Luxusbedürfnisse (z. B. Markenklamotten, Handy, Schmuck)
- Selbst- und Fremdeinschätzung
- Rollenklischees

## 1.2 Zusammenleben in Familie, Schule und Gemeinschaft

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verinnerlichen, dass Grund- und Menschenrechte sowie Werte ein friedfertiges, harmonisches Zusammenleben von Menschen bestimmen.
- reflektieren und respektieren Lebensgrundlagen und Abhängigkeiten von Menschen mit Behinderungen.
- entwickeln ein verständnisvolles und tolerantes Verhalten gegenüber Menschen in ihrer Andersartigkeit.
- halten alters- und situationsangemessene Formen der Kommunikation, der Interaktion und der Kooperation ein.
- bestimmen soziales Verhalten gegenüber Mitmenschen und wenden es sicher an.
- stellen Mitarbeit und Mithilfe als erwartete Verhaltensweise in der Familie, Schule, Freizeit und Arbeit dar und wenden dies sicher an.
- zeigen verschiedene demokratische Beteiligungsformen auf familiärer und schulischer sowie öffentlicher und beruflicher Ebene und wenden dies an.
- formulieren und reflektieren eigene Lebens- und Berufswünsche bzw. -vorstellungen.
- erproben und reflektieren eigene Lebens- und Berufswünsche.
- erproben und bewerten für sich Möglichkeiten sinnvoller Freizeitbeschäftigung.
- erfahren an ausgewählten Berufen die Bedeutung von Arbeit für das Zusammenleben und ihren Wert für den Einzelnen und die Gemeinschaft.
- nehmen Veränderungen der Arbeitswelt wahr und erfassen ihre Auswirkungen auf den Einzelnen.
- nehmen sich als Konsument wahr und reflektieren eigene Konsumbedürfnisse.
- vollziehen die Wirkung von Konsumverhalten auf das Zusammenleben der Menschen nach.
- erfahren, beschreiben und wenden Grundregeln der Arbeit sinnvoll und sicher an.

**❖ Inhalte**

- Wesen und Bedeutung von Grund- und Menschenrechten, Minderheitenschutz
- Arten von Behinderung, Lebenswege von Menschen mit Behinderungen
- Jugendsprache, Erwachsenensprache, aktives Zuhören

- Sozialstaat: soziale Sicherung, Generationenvertrag, neue Armut
- Merkmale demokratischer Mehrheitsentscheidungen
- Demokratische Beteiligungsformen
  - in der Familie, z. B. Familienrat
  - in der Schule, z. B. Klassensprecher, Schülersprecher, Schülermitverantwortung
  - auf öffentlicher Ebene, z. B. Wahlen, Parteien, Bürgerinitiativen
  - auf beruflicher Ebene, z. B. Betriebsrat, Personalrat
- gemeinnützige Organisationen
- Eigene Lebens- und Berufswünsche
- Selbst- und Fremdeinschätzung
- Berufswahlportfolio, Berufsfelder
- Lebensvorstellungen
- Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung
- Zweck, Wert und Sinn von Arbeit für den Einzelnen und für die Gemeinschaft, Berufsvorstellungen
- Veränderungen der Arbeitswelt: z. B. Digitalisierung, Klimawandel, demografischer Wandel, Sicherheit
- Ich als Konsument, Konsumbedürfnisse, Bedürfnispyramide
- Sicherheits- und Warnhinweise, Verhaltensregeln im Betrieb
- rechtsbedeutsame Altersstufen für Jugendliche
- Jugendschutzgesetz
- Bestimmungen des Jugendstrafrechts, Funktionen von Strafe

# 2 Mensch und Natur

## 2.1 Menschlicher Organismus

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfassen Gefahren für die eigene Gesundheit und verhalten sich im Hinblick darauf verantwortlich.
- beschreiben wichtige Funktionen und Sinnesleistungen des Körpers und stellen ihre Bedeutung für den Menschen dar.
- erläutern den Zusammenhang zwischen Bau und Funktion von Organen und das Zusammenwirken von Organsystemen.
- beschreiben grundlegende Aspekte der Entstehung und Entwicklung des menschlichen Lebens und der körperlichen Veränderungen während der Pubertät.
- erklären die Bedeutung der Familienplanung und nennen und wägen Verhütungsmethoden ab.
- zeigen Merkmale von Lebewesen auf.
- erfassen und zeigen den Zusammenhang von Körperbau und Lebensweise bei Tieren auf.
- beachten die verschiedenen Bedürfnisse von Tieren und Pflanzen angemessen.
- beschreiben die Angepasstheit von Lebewesen an ihren Lebensraum und verstehen deren Bedeutung.
- beschreiben Nahrungsbeziehungen und Stoffkreisläufe und zeigen einfache Wechselbeziehungen zwischen Organismen und ihrer Umwelt auf.
- überdenken Eingriffe des Menschen in die Natur und beschreiben und beurteilen dies hinsichtlich ihrer Auswirkungen und Bedeutung.
- verstehen die ökologische Bedeutung der Artenvielfalt.
- erkennen die eigene Verantwortung für nachhaltiges Bewahren und Erhalten der Natur und Umwelt und handeln danach.

❖ **Inhalte**

- Gefahren für die eigene Gesundheit, z. B. Sucht und Abhängigkeit
- Verdeutlichung von Suchtprävention
- Verschiedene Beratungs- und Hilfsangebote
- Infektionserkrankungen und Schutz vor Infektionserkrankungen: allgemeine, spezifische Schutzmaßnahmen, z. B. Impfung

- HIV-Infektion/AIDS: Übertragungswege, Krankheitsverlauf, Schutz vor Ansteckung
- Zusammenhang zwischen Bau und Funktion von Organen, z. B. Herzkreislaufsystem, Nervensystem, Ohr
- Aufbau und Funktion des Nervensystems: Zentralnervensystem (Gehirn, Rückenmark), peripheres Nervensystem (Nervenzellen und deren Verbindung), Reizleitung und Verarbeitung
- Phasen des weiblichen Zyklus im Überblick
- Schwangerschaft: Befruchtung, Einnistung, Entwicklungsstadien: Zellstadien, Embryo, Fetus; Geburt
- körperliche und seelische Veränderungen in der Pubertät
- Fragen der täglichen Hygiene
- Bau und Funktion der Geschlechtsorgane; Fachbegriffe
- Gesundheitsbewusstsein und Verantwortung, z. B. verantwortungsvoller Umgang mit Sexualität, Verhalten während der Schwangerschaft
- Gefährdung des Fetus durch Genussmittel, Drogen und Medikamente
- Methoden der Empfängnisverhütung: Zuverlässigkeit, Vor- und Nachteile
- Beratung für Schwangere; Hilfen im Konfliktfall
- Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten
- Entstehung von Schall (z. B. durch Musikinstrumente); Schallausbreitung, z. B. in Luft, Wasser
- Entstehung und Vorbeugung von Hörschäden; Lärmschutzmaßnahmen
- Maßnahmen und Handlungsfelder nachhaltigen Umweltschutzes, z. B. Energieeinsparung, regionale Ressourcennutzung
- Erhaltung der Natur durch eigenen verantwortungsvollen Umgang

## 2.2 Elementare naturwissenschaftliche Phänomene

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beobachten an ausgewählten naturwissenschaftlichen Phänomenen der belebten und unbelebten Natur Veränderungen und Vorgänge und erkennen, übertragen und setzen wesentliche Gesetzmäßigkeiten in Beziehung.
- stellen Hypothesen zu naturbezogenen Phänomenen an und klären diese mithilfe von fachspezifischen Methoden zunehmend selbständig.
- erklären ausgewählte naturwissenschaftliche Phänomene mithilfe von fachlich gesichertem Wissen und Modellvorstellungen.
- beschreiben die Eigenschaften und Veränderungen ausgewählter Stoffe und leiten die Bedeutung eines verantwortungsbewussten Umgangs mit ihnen ab.
- bewerten Nutzungsmöglichkeiten naturwissenschaftlicher Erkenntnisse und Gefahren eines möglichen Missbrauchs.

### ❖ Inhalte

- naturwissenschaftlicher Erkenntnisweg; Schwerpunkte: Hypothesen (Aufstellen, Verifizieren/Falsifizieren), Planung von Experimenten
- Entwicklung naturwissenschaftlichen Wissens: Prüfung und Interpretation von Daten
- naturwissenschaftliche Arbeitsweisen (z. B. Experimentieren) und Arbeitstechniken
- sachgerechter Umgang mit einfachen Geräten, z. B. chemische Reagenzien, Laborgeräte Gefahrstoffkennzeichnung gemäß aktueller Richtlinien, Gefahrenpotenzial, Sicherheitsmaßnahmen, Entsorgung
- komplexe Modelle, z. B. Viertaktmotor, Immunabwehr
- Anfertigung, Auswertung von Darstellungsformen, z. B. kurze beschreibende oder erklärende Texte, Protokolle, elektrische Schaltpläne
- Errungenschaften der Naturwissenschaften und deren Bedeutung für Mensch und Umwelt, z. B. Elektromotor, Impfung
- Voraussetzungen für die Verbrennung: Brennstoff (Zerteilungsgrad), Erreichen der

Entzündungstemperatur, Sauerstoff
- Explosion als Form der Verbrennung (z. B. Mehlstaubexplosionen, Explosionen von Benzin-Luft-Gemischen)
- Brandschutzmaßnahmen (z. B. Brandschutztüren, schwer entflammbares Baumaterial) und Methoden der Brandbekämpfung (z. B. Feuerlöscher, Löschdecke)
- Phänomene bei chemischen Reaktionen, z. B. Gasentwicklung, Wärmeentwicklung, Farbänderung, Niederschlag
- fossile (z. B. Erdöl, Kohle) und regenerative Rohstoffe, z. B. Holz, Raps
- Kohlenstoffkreislauf; Treibhauseffekt

# 3 Zeit und Wandel

## 3.1 Orientierung in der Zeit

Die Schülerinnen und Schüler ...

- konstruieren selbständig Ereignisse der eigenen oder familiären Lebensgeschichte und ordnen sie zeitlich ein.
- reflektieren subjektives Zeiterleben anhand von Ereignissen und Erfahrungen.
- ordnen geschichtliche Ereignisse und Errungenschaften zeitlich ein, stellen sie dar und bewerten sie.
- beschreiben die Bedeutung gegenwärtiger Phänomene und Entwicklungen für die zukünftige Lebenswirklichkeit.

**❖ Inhalte**

- Entstehung der Weimarer Republik, Grundzüge der Weimarer Reichsverfassung als erste demokratische Verfassung in Deutschland
- Aufstieg und Machtübertragung der NSDAP
- NS-Diktatur und Zweiter Weltkrieg, z. B. Überfall auf Polen, Feldzüge im Westen, "totaler Krieg", Vernichtungskrieg im Osten, Kapitulation
- 8. Mai 1945, „Tag der Befreiung“ vom menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft
- Potsdamer Konferenz, Teilung Deutschlands
- Analyse eines aktuellen Konfliktes
- Migration und Integration, z. B. Ursachen, gesellschaftliche Herausforderungen
- Terrorismusbekämpfung
- Grundzüge internationaler Sicherheitspolitik

## 3.2 Historische Entwicklungen des Lebensraums

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen interessensgeleitete Intentionen geschichtlicher Präsentationen, z. B. Ausstellung, Gedenktag, Museum, Denkmal, Film.
- rekonstruieren historische Sachverhalte, erfassen deren Bedeutung und beurteilen sie unter bestimmten Fragestellungen.
- stellen verschiedene Lebensformen als Folge sich verändernder äußerer Bedingungen dar.
- überdenken und bewerten die Vielfalt der Möglichkeiten menschlichen Handelns in der Geschichte und entwickeln erste Konsequenzen für die Gegenwart.

**❖ Inhalte**

- Funktionen von Gedenkstätten und Gedenkorten der NS-Zeit, z. B. Exkursion an außerschulische Lernorte

- Propaganda und Rolle der Medien im „Dritten Reich“
- Widerstand im „Dritten Reich“, z. B. Weiße Rose, Attentat vom 20. Juli 1944, Dietrich Bonhoeffer, Pater Rupert Mayer
- Verfolgung und Vernichtung von Menschen bzw. Menschengruppen als Opfer nationalsozialistischer Ideologie und Politik; Flucht, Vertreibung und Migration als Folge des Zweiten Weltkrieges
- Wiedervereinigung Deutschlands, 3. Oktober 1990
- Veränderung unserer Gesellschaft, z. B. Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, Asylbewerberinnen und Asylbewerber

## 3.3 Geschichtliche Epochen und Ereignisse

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen frühe Lebensformen und Kulturen dar.
- nehmen unterschiedliche Organisationsformen des Zusammenlebens in der Geschichte wahr und verstehen ihre historische Bedingtheit.
- beschreiben und erklären unterschiedliche Herrschaftsformen.
- beschreiben Lebensbedingungen der Menschen vergangener Epochen.
- benennen Ursachen, Verläufe und Folgen von Revolutionen und Reformen.
- vollziehen die Bedeutung von Menschenrechten als Motiv für den Widerstand gegen bestehende Macht- und Herrschaftsverhältnisse nach.
- schätzen Auswirkungen von historischen Ereignissen auf die Gegenwart ein, z. B. Entdeckungen, Eroberungen, Kolonialisierung, Industrialisierung.
- stellen Ursachen und Folgen des Nationalsozialismus als menschenverachtendes Herrschaftssystem dar.
- wissen über die regionale Geschichte des Nationalsozialismus Bescheid.
- entdecken Spuren jüdischen Lebens im Heimatraum.
- vollziehen Voraussetzungen und Etappen der Teilung Deutschlands und Europas und den Prozess der Wiedervereinigung nach.
- gewinnen einen Einblick in Sinn und Notwendigkeit von Bündnissen und internationalen Organisationen.
- verfolgen und reflektieren aktuelle zeitgeschichtliche Ereignisse und ihre Zusammenhänge.

### ❖ Inhalte

- Einschätzung von Macht- und Herrschaftsverhältnissen früherer Zeiten
- Situation in der Nachkriegszeit, Wiederaufbau
- langfristige Folgen von Krieg und Vertreibung bis heute anhand persönlicher Schicksale
- Entwicklung in der DDR
- Ursachen für die deutsche Einheit: Wiedervereinigung Deutschlands, 3. Oktober 1990
- Regionale Gedenkstätten und Treffpunkte zur Geschichte des Nationalsozialismus (z. B. KZ-Gedenkstätte Dachau, DenkStätte Weiße Rose, Stolpersteine) und zu Spuren jüdischen Lebens im Heimatraum, z. B. Jüdisches Kulturmuseum Augsburg – Schwaben, Leo-Katzenberger-Denkmal
- Verfassungsorgane und Gesetzgebungsprozess in der Bundesrepublik Deutschland (z. B. Bundestag, Bundesregierung, Bundesrat), freiheitliche demokratische Grundordnung
- benennen Grundzüge internationaler Sicherheitspolitik, z. B. Europäische Union, NATO
- Europäische Union: politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit, aktuelle Entwicklungen
- globale Vernetzung Bayerns und Deutschlands: Formen, Chancen und Risiken der Globalisierung
- Veränderung unserer Gesellschaft, z. B. durch Migration

# 4 Lebensraum und Mobilität

## 4.1 Räume erkunden und sich orientieren

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben den Aufbau unseres Planeten und des Sonnensystems.
- nutzen den Zusammenhang zwischen Verkleinerung und Vereinfachung.
- bestimmen Himmelsrichtungen.
- lesen und werten unter Beachtung von Maßstab und Legende verschiedene Karten aus.
- unterscheiden und werten verschiedene thematische Kartenformen aus.
- entnehmen aus Luftbildern, Karten und Atlanten Informationen.
- nutzen Routenplaner und Navigationssysteme.
- lokalisieren wesentliche geographische und soziografische Einteilungen Deutschlands, Europas und der Welt.
- orientieren sich in virtuellen Räumen.

❖ **Inhalte**

- Planet Erde, Stellung im Sonnensystem
- Skizzen, schematische Zeichnungen
- Orientierung auf unterschiedlichen geographischen Karten, z. B. Europa
- Verschiedene Karten, z. B. topographische, politische und wirtschaftliche
- Gedruckte Karten, Luftbilder, digitale Karten, Atlanten
- Computerprogramme zu unterschiedlichen Orten, z. B. „Antikes Rom“, Sonnensystem

## 4.2 Räume wahrnehmen und beschreiben

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nennen, vergleichen und bewerten Merkmale von Natur- und Kulturlandschaften.
- gliedern Räume nach sozialen, klimatischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten.
- erklären Entstehung und Folgen von Naturkatastrophen.
- reflektieren Ursachen und Auswirkungen von Migrationsbewegungen.
- lokalisieren geologische Besonderheiten, z. B. Vulkanismus in Bayern, Deutschland und Europa.
- nehmen wahr und erklären komplexe Himmelserscheinungen wie Sonnen- oder Mondfinsternis.
- unterscheiden reale und virtuelle Räume.

❖ **Inhalte**

- Räumliche Besonderheiten der Kontinente
- Topographie, Bestimmung von Klimazonen
- Naturgefahren
- Entwicklungszusammenhänge, z. B. Ursachen der Armut, Bildung als Schlüssel für Entwicklung in Entwicklungs- und Schwellenländern
- Industriestaaten, Industrieländer: Leben in der Großstadt und auf dem Land

## 4.3 Räume nutzen und gestalten

Die Schülerinnen und Schüler ...

- reflektieren kritisch und bewerten Entwicklungen und raumverändernde Eingriffe in ihrer Wirkung.
- beschreiben die Nutzung von Agrar-, Wirtschafts- und Sozialräumen und erfassen die Auswirkungen auf Handels- und Verkehrswege.

- erachten Vereinbarungen zum Schutz von Lebensräumen als sinnvoll und unterstützen dies durch eigenes Handeln.
- vollziehen die Notwendigkeit eines verantwortungsvollen Umgangs mit natürlichen Ressourcen nach und beziehen dies in das eigene Leben ein.
- nutzen virtuelle Räume als Medium der Information, Kommunikation und Zusammenarbeit.

❖ **Inhalte**

- Vergleich von ökologischem und konventionellem Landbau
- Gefahren für die Natur und Naturkatastrophen
- Chancen und Risiken der Globalisierung
- Ursachen und Folgen des Klimawandels
- Beurteilung der Verantwortung des Menschen (z. B. Maßnahmen zum Klimaschutz, z. B. internationale Abkommen, Agenda 21, Übereinkommen von Paris
- Vor- und Nachteile regenerativer Energieträger
- privater Energieverbrauch und Umgang mit natürlichen Ressourcen
- Reflexion und Bewertung des eigenen ökologischen Verhaltens

# 5 Technik und Kultur

## 5.1 Materialien und Stoffe anwenden

Die Schülerinnen und Schüler ...

- untersuchen experimentell und benennen Eigenschaften von Stoffen.
- führen einfache Trennverfahren von Stoffgemischen durch.
- beschreiben Eigenschaften, Verwendung und Recyclingfähigkeit von Stoffen.
- reflektieren und praktizieren einen verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen.

❖ **Inhalte**

- Phänomene bei chemischen Reaktionen
- Analyse von Stoffen
- Eigenschaften von Stoffen, z. B. spröde, löslich in Wasser, kristallin
- Verwendung von Stoffen in Alltag und Technik, z. B. Streusalz, Silvesterraketen
- Unterscheidung von Abfall- und Wertstoffen
- Recyclingbegriff
- Möglichkeiten der Abfallvermeidung in der Schule und anderen Lebensbereichen
- Umweltgefährdungen
- Kritische Reflexion des eigenen Konsumverhaltens

## 5.2 Werkzeuge und Geräte anwenden

Die Schülerinnen und Schüler ...

- bestimmen Werkzeuge und technische Geräte.
- setzen Werkzeuge und technische Geräte fachgerecht ein und nutzen sie im Lebens- und beruflichen Umfeld.
- wählen Maschinen als Hilfsmittel im Lebens- und beruflichen Umfeld selbständig aus und nutzen sie.
- wägen Chancen und Gefahren technischer Erfindungen ab.
- erklären, realisieren und werten technische Zusammenhänge und Funktionsweisen aus.
- wenden die Regeln der Mechanik an.
- beschreiben das Zusammenwirken von Mensch und Maschine im Herstellungsprozess.
- verstehen und setzen verschiedenartige Bauanleitungen um.
- lesen komplexere Konstruktionsskizzen.

- planen, realisieren und werten komplexere technische Lösungen aus.

❖ **Inhalte**

- sachgerechter Umgang mit einfachen Geräten, z. B. Laborgeräte
- Beschreibung der Anwendung von Geräten als Hilfsmittel im beruflichen Umfeld und Lebensumfeld
- Errungenschaften der Naturwissenschaften und deren Bedeutung für Mensch und Umwelt
- Gefahren im Einsatz erkennen und vermeiden
- Schutzmaßnahmen
- Einfache technische Zusammenhänge, z. B. Hebelwirkung, Regeln der Mechanik
- Funktionsweise von Geräten, z. B. Mikrofon und Lautsprecher
- Bestimmung der elektrischen Energie, z. B. mit einem Energiemessgerät
- kurze beschreibende oder erklärende Texte, Protokolle, elektrische Schaltpläne
- Anfertigung, Auswertung und Wechsel verschiedener Darstellungsformen

## 5.3 Mit Energie verantwortungsvoll umgehen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern Erzeugungsmöglichkeiten und Nutzung von Energie.
- benennen und reflektieren Chancen, Grenzen und Gefahren der verschiedenen Formen der Energiegewinnung.
- unterscheiden erneuerbare und nicht erneuerbare Energiequellen.
- beschreiben die Begrenztheit von Ressourcen.
- reflektieren und praktizieren verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen und Energie.

❖ **Inhalte**

- Formen der Energiegewinnung
- Wirtschaftlichkeit und Wirkungsgrad von Kraftwerken
- organische Rohstoffe als Ausgangsstoffe für Produkte aus dem Alltag (z. B. Stärkefolie) als Ersatz für fossile Rohstoffe
- fossile und regenerative Rohstoffe
- Sinn und Notwendigkeit des Energiesparens
- Energiebedarf elektrischer Geräte; Möglichkeiten des Energiesparens (z. B. Umgang mit Stand-by-Geräten, energieeffiziente Technik)
- Kohlenstoffkreislauf, Treibhauseffekt
- Primärenergiebedarf (z. B. in Deutschland, Bayern, Europäische Union): Anteil verschiedener Energieträger an der Deckung des Energiebedarfs, Entwicklung des Energiebedarfs
- Vor- und Nachteile regenerativer Energieträger, z. B. Windkraft, Wasserkraft, Fotovoltaik, Biomasse

## 5.4 Kulturelle Entwicklungen reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfahren und vollziehen nach wechselseitige Abhängigkeiten und Verflechtungen von politischen, ökonomischen und ökologischen Interessen sowie von ethischen und ideologischen Überzeugungen.
- stellen dar und erklären in altersgemäßer Form Lebensbedingungen von Menschen in sich entwickelnden und in hoch entwickelten Ländern.
- nennen Wege zur Völkerverständigung, politische Unterstützungsmaßnahmen und internationale Hilfsorganisationen.

❖ **Inhalte**

- recherchieren Ursachen und Auswirkungen eines aktuellen gesellschaftlichen Konflikts

- Bewertung aktueller gesellschaftlicher Konflikte aus unterschiedlichen Perspektiven
- Wechselseitige Abhängigkeiten (politisch, ökonomisch, ökologisch, ethisch, ideologisch)
- Erklärung der Ursachen von Migrationsbewegungen
- Diskussion der politischen Entscheidungen sowie getroffene Maßnahmen in ihrer Region
- Herausforderungen und Chancen der Migration für unsere Gesellschaft
- Merkmale sich entwickelnder Länder
- Wege zur Völkerverständigung
- Bedrohung durch Terrorismus
- nationale und internationale Friedenssicherung
- gemeinnützige und internationale Hilfsorganisationen

# Mathematik

## 1 Zahlen und Operationen

### 1.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 1.2 Über ein Zahlbegriffsverständnis verfügen und Zahlbeziehungen aufzeigen

Die Schülerinnen und Schüler…

- zeigen Interesse am Umgang mit Zahlen und Rechenoperationen.
- besitzen durch eine sichere Vorstellung des Dezimalsystems ein Gefühl für die Größenordnung großer Zahlen und stellen diese dar.
- stellen Zahlbeziehungen in erweiterten Zahlenräumen her und nutzen dabei Ankerpunkte als Orientierungshilfe.
- bauen handelnd Zahlverständnis und Schreibweise von Brüchen und Dezimalbrüchen auf, stellen handelnd Zahlbeziehungen zwischen ganzen Zahlen, Brüchen und Dezimalbrüchen her und stellen sie dar.
- mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt.

❖ **Inhalte**

- natürliche Zahlen im Zahlenraum bis eine Million
- Vorstellung des Dezimalsystems
- ganze Zahlen
- echte Brüche und unechte Brüche (gemischte Zahlen)
- Dezimalbrüche und Prozent
- Sachaufgaben aus lebenswelt- und berufsrelevanten Bereichen

### 1.3 Rechenoperationen anwenden

Die Schülerinnen und Schüler…

- besitzen Operationsverständnis für das Bruchrechnen und Dezimalbruchrechnen und stellen diese Operationen enaktiv, ikonisch und symbolisch dar.
- erkennen Zusammenhänge zwischen den erlernten Rechenoperationen und nutzen diese für vorteilhaftes Rechnen.
- setzen bei den schriftlichen Rechenverfahren und dem Rechnen mit Brüchen und Dezimalbrüchen das kleine Einspluseins und Einmaleins ein und lösen einfache Rechenoperationen mit großen Zahlen im Kopf.
- lösen mit Unterstützung durch Veranschaulichung und Arbeitsmittel halbschriftliche Rechenverfahren und schriftliche Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division mit einstelligem Divisor sowie Bruch- und Dezimalbruchrechnungen.
- runden Zahlen, schätzen Zahlenwerte und überschlagen Ergebnisse.
- mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt.

❖ **Inhalte**

- Grundrechenarten (Kopfrechnen und schriftliche Rechenverfahren)
- Rechnen mit Brüchen und Dezimalbrüchen
- Angemessene Verwendung des Taschenrechners
- Sachaufgaben aus lebenswelt- und berufsrelevanten Bereichen
- Strategien zum vorteilhaften Rechnen

### 1.4 Zuordnungen anwenden

Die Schülerinnen und Schüler…

- zeigen durch Handeln, Überlegen und Überprüfen proportionale und umgekehrt proportionale Zusammenhänge auf und stellen sie dar.
- ordnen mithilfe des Zweisatzes und des Dreisatzes Zahlen und Größen proportional und umgekehrt proportional zu und stellen dies regelgeleitet dar.
- mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt.

❖ **Inhalte**

- funktionale Zusammenhänge
- Zweisatz, Dreisatz
- Schaubilder, Diagramme
- Umwandlung von Prozentwerten in echte Brüche und Dezimalbrüche
- Prozentaufgaben (Berechnung von Prozentwert und Grundwert)
- Sachaufgaben aus lebenswelt- und berufsrelevanten Bereichen

# 2 Raum und Form

## 2.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 2.2 Sich im Raum orientieren

Die Schülerinnen und Schüler…

- erkennen räumliche Beziehungen aus verschiedenen Perspektiven, stellen sich diese verinnerlicht vor und beschreiben sie sachgerecht.
- orientieren sich real und mental in einem Raum der Lebenswelt.
- lösen Aufgaben zum mentalen Operieren mithilfe von Veranschaulichungen.
- wenden räumliches Vorstellungsvermögen beim Lösen lebenswelt- und berufsrelevanter Aufgabenstellungen an.
- stellen sich Darstellungen der Horizontal-, Vertikal- und Frontalebene vor und vollziehen Rotationen um die jeweilige Achse nach.

❖ **Inhalte**

- Skizzen, (Bau-)Pläne und Landkarten
- Technische Zeichnungen
- Schrägbilder, Kabinettperspektive, Drei-Tafel-Projektion
- Körpernetze
- Körpermodelle

### 2.3 Figuren, Körper und Lagebeziehungen untersuchen und darstellen

Die Schülerinnen und Schüler…

- erkennen Geraden, Winkel, Flächen und Körper in der Lebens- und Berufswelt und beschreiben sie mit Fachbegriffen.
- nehmen Eigenschaften zueinander paralleler und senkrechter Geraden, Winkel, Flächen und Körper wahr, untersuchen und vergleichen diese.
- zeichnen parallele und senkrechte Geraden, Winkel und Flächen freihändig, mit Zeichengeräten und im Koordinatensystem.
- zeichnen Körper freihändig und mit Zeichengeräten.

- stellen selbständig Modelle von Flächen und Körpern her.
- stellen Umfang und Inhalt von Flächen anschauungsgebunden fest, vergleichen und berechnen diese.
- stellen Oberfläche und Rauminhalt von Körpern anschauungsgebunden fest, vergleichen und berechnen diese.

❖ **Inhalte**

- Winkel (rechter, spitzer, stumpfer Winkel), Gradeinteilung
- Erkennen und Beschreiben von Flächen: Dreiecke (rechtwinklig, gleichschenklig, gleichseitig), Vierecke (Quadrat, Rechteck, Parallelogramm, Raute, Drachenviereck, allgemeines Viereck), Kreis
- Erkennen und Beschreiben von Körpern: Quader, Würfel, Zylinder, Prisma, Pyramide, Kegel, Kugel, zusammengesetzte Körper
- Zeichnen und Herstellen von Flächen: Dreieck, Quadrat, Rechteck, Parallelogramm, Kreis, zusammengesetzte Flächen
- Zeichnen und Herstellen von Körpern: Quader, Würfel
- Formeln für Rechteck, Quadrat, Dreieck, Kreis, Würfel und Quader

### 2.4 Abbildungen und Muster darstellen

Die Schülerinnen und Schüler…

- erkennen und setzen komplexe geometrische Muster fort und fertigen selbständig Muster an.
- nutzen die grundlegenden Gesetzmäßigkeiten der Achsensymmetrie für die Abbildung von Geraden, Winkeln, Flächen und Körpern.
- bilden geometrische Figuren maßstabsgerecht ab.

❖ **Inhalte**

- Achsensymmetrie
- einfache Maßstäbe 1:2, 1:5, 1:10, 1:100

# 3 Größen und Messen

## 3.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 3.2 Über Größenvorstellungen verfügen und Messhandlungen durchführen

Die Schülerinnen und Schüler…

- beschreiben Repräsentanten für lebenswelt- und berufsrelevante Größenbereiche und nutzen dabei Stützpunktvorstellungen.
- vergleichen und messen selbständig Größen aus der Lebens- und Berufswelt mit verschiedenen Maßeinheiten und geeigneten Messinstrumenten.
- nutzen Zusammenhänge zwischen den Maßeinheiten für das Umwandeln von einer Maßeinheit in eine andere.
- schätzen realistisch verschiedene Größen aus der Lebens- und Berufswelt.

❖ **Inhalte**

- Längen: mm, cm, dm, m, km
- Massen/“Gewicht“: g, kg, t
- Zeitspannen: s, min, h, Tag, Monat, Jahr
- Flächen: $m^2$, $cm^2$, $dm^2$
- Volumen: $m^3$, $cm^3$, $dm^3$, l, ml
- Geldwerte: ct, €
- Winkel: Grad

- Temperatur: Grad Celsius
- Sachaufgaben aus lebenswelt- und berufsrelevanten Bereichen

# 4 Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

## 4.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 4.2 Daten

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfassen, sortieren, setzen zueinander in Beziehung und vergleichen Daten aus der Lebens- und Berufswelt.
- stellen Daten strukturiert dar und übertragen sie von einer Darstellungsform in eine andere.
- entnehmen Daten aus verschiedenen Darstellungsformen.
- bewerten die Aussagefähigkeit von lebenswelt- und berufsbezogenen Daten und begründen diese in Bezug auf auftretende Muster und Strukturen.

**❖ Inhalte**

- Strichlisten
- Tabellen
- verschiedene Schaubilder, Diagramme (Säulen-, Balken- und Kreisdiagramme)
- arithmetische Mittelwerte
- Erstellung einfacher Schaubilder am PC

## 4.3 Wahrscheinlichkeiten

Die Schülerinnen und Schüler ...

- geben realistische Vermutungen für Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Zufallsexperimenten ab.
- ermitteln die relative Häufigkeit bei Zufallsexperimenten.
- erstellen realistische Vorhersagen von Eintrittswahrscheinlichkeiten.

**❖ Inhalte**

- Wahrscheinlichkeiten in Alltagssituationen
- Gewinnchancen als Anwendung der Wahrscheinlichkeit

# Teil 2: weitere Fächer

## Englisch

## 1 Mündliche Kompetenzen

### 1.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 1.2 Hör- und Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfassen den Klang englischer Laute und Lautfolgen und diskriminieren englische Laute und Lautfolgen akustisch.
- unterscheiden ähnlich klingende Laute und Wörter.
- gehen mit zunehmend komplexen Hör- oder Hörseheinheiten um und reagieren situationsangemessen in der Muttersprache oder in Englisch.
- hören Schlüsselsätze aus einer Hör- oder Hörsehvorlage heraus und treffen Aussagen zum Inhalt.
- verstehen deutlich, langsam und mehrfach gesprochene Texte.
- verstehen komplexe *classroom phrases* sowie Kombinationen von *classroom phrases* und setzen sie in (Sprach-)Handlungen um.

❖ **Inhalte**

- Wörter und Sätze, Zahlen
- einfache, lineare Handlungsabläufe
- kurze Gespräche, z. B. einfache Äußerungen, Dialog, Vorstellung, kurzes Telefonat
- classroom phrases

### 1.3 Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beachten Aussprache und Intonation und nutzen dabei akustische, visuelle oder sonstige Hilfen.
- verbalisieren Bildfolgen und verwenden beim Sprechen komplexe *classroom phrases* bzw. Kombinationen von *classroom phrases*.
- beantworten bei der Führung von Gesprächen Fragen auf einfachem Niveau und teilen sich mit.
- geben in kurzen Gesprächen wichtige Kerninformationen oder nehmen diese entgegen und fragen bei Nichtverstehen nach.
- unterstützen bei Bedarf andere beim Verstehen, indem Wesentliches aus der einen in die andere Sprache sinngemäß übertragen wird.

❖ **Inhalte**

- flüssige Sprechweise
- richtige Aussprache typischer Laute der englischen Aussprache
- Wörter, Sätze und Zahlen
- einfache Satzbaumuster (SVO)
- Bildfolgen verbalisieren
- kurze Gespräche z. B. Dialog, Vorstellung, kurzes Telefonat
- Alltagssituationen, z. B. Verkaufsgespräch, Wegbeschreibung

# 2 Schriftliche Kompetenzen

## 2.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 2.2 Hör- und Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entdecken komplexe Wörter wieder, lesen sie ansatzweise sicher und verstehen sie.
- erfassen beim stillen Mitlesen sinngemäß Texte mit bekanntem Inhalt.
- unterstützen bei Bedarf beim Verstehen, indem Wesentliches aus einem englischen Text sinngemäß ins Deutsche übertragen wird.
- verstehen wesentliche Einzelheiten einer kurzen, textunterlegten Bildergeschichte oder eines bildgestützten Lesetextes.
- nutzen Wörterlisten und Nachschlagewerke zur Bedeutungserschließung.
- festigen Nachschlagetechniken.
- verstehen Gebrauchstexte mit vertrauter Thematik in wesentlichen Einzelheiten und setzen diese in Handlungsabläufe um.

❖ **Inhalte**

- Erzähltexte, Comics, Sach- und Gebrauchstexte, Lieder, Limericks, Gedichte
- Nachschlagetechniken

## 2.3 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler ...

- schreiben aktiv beherrschten Wortschatz fehlerfrei ab.
- ergänzen Lückentexte.
- schreiben ausgewählte Vokabeln fehlerfrei auf.
- verfassen einfache Mitteilungen wie Postkarten oder Einladungen oder erstellen Einkaufslisten.

❖ **Inhalte**

- aktiv beherrschter Wortschatz
- einfache Mitteilungen
- kurze Texte, z. B. Postkarten, Einladungen
- einfache Formulare, E-Mails

# 3 Wortschatz, Formen und Funktionen

## 3.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 3.2 Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- strukturieren den produktiven Wortschatz aufgabenbezogen.
- nutzen Lernhilfen zum Hör- und Leseverstehen und wenden sie nach individuellen Fähigkeiten an, z. B. Wörter und Sätze von Tonträgern selbständig nachsprechen.
- schlagen im zweisprachigen Wörterbuch nach.
- trainieren die Sprachanwendungen mithilfe von Reisesprachführern.

❖ **Inhalte**

- Möglichkeiten der Wortschatzstrukturierung, z. B. Ober-/Unterbegriffe, themenbezogene Wordwebs
- Lernhilfen, z. B. CDs, Lernprogramme, Karteikarten
- Nachschlagetechniken
- zweisprachige Wörterbücher
- Reise-Sprachführer

### 3.3 Sprachhandlungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wenden Kommunikationsmuster situationsbezogen an, z. B. um etwas bitten, sich bedanken und entschuldigen, jemanden ansprechen und begrüßen, sich vorstellen.
- führen unter Verwendung von Hilfsmitteln einfache Dialoge, z. B. *flow charts*.
- führen Dialoge in lebenspraktischen Bereichen.

❖ **Inhalte**

- kurze situationsadäquate Gespräche führen, z. B. Begrüßungssituation, Alltagssituationen
- kurze Referate selbstständig formulieren
- Arbeitsergebnisse vorstellen

### 3.4 Formen, Funktionen und Regelwissen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- bestimmen Aussagen, Fragen und Verneinungen in der Gegenwart, der Vergangenheit bzw. Zukunft als *patterns* im lebenspraktischen Bereich und wenden sie nach individuellen Möglichkeiten an.
- wenden die Grammatikregeln Subjekt-Prädikat-Objekt bei der Bildung einfacher Sätze an.
- ordnen den Gebrauch von *tenses* wie *present progressive* sowie von *simple present* entsprechenden Situationen zu.

❖ **Inhalte**

- Zeitformen: Simple Present, Present Progressive, Simple Past und will-future
- Satzbausteine aus häufig vorkommenden Redemitteln
- Mengenangaben: some, any, no, (a) little, (a) few
- Bedingungssatz Typ I (z. B. If it rains, I'll go to the cinema)
- Relativsatz mit who, which, that
- Stellung von Orts- und Zeitangaben

## 4 Landeskundliche und interkulturelle Kompetenzen

### 4.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 4.2 Landeskundliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen Interesse und Freude an der Beschäftigung mit der englischen Sprache und Kultur.
- singen Lieder und verstehen Geschichten.
- nennen weitere ausgewählte Feste und/oder Bräuche Großbritanniens sowie der USA.
- gewinnen einen geographischen Überblick über Großbritannien und die USA.
- nennen die Sehenswürdigkeiten einer Großstadt und einer charakteristischen Landschaft Großbritanniens sowie der USA.

- beschreiben eine Persönlichkeit aus Sport, Wirtschaft und/oder Kultur Großbritanniens sowie der USA.
- erläutern ein wichtiges historisches Ereignis für die Erschließung und Entwicklung Großbritanniens sowie der USA.

❖ **Inhalte**

- Lieder, Geschichten, Reime
- Feste und/oder Bräuche Großbritanniens und der USA
- geografischer Überblick über Großbritannien und die USA
- Sehenswürdigkeiten einer Großstadt Großbritanniens sowie der USA
- eine Persönlichkeit aus Großbritannien sowie der USA
- ein wichtiges historisches Ereignis

## 4.3 Interkulturelle Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vergleichen das Lebensumfeld Gleichaltriger aus englischsprachigen Ländern mit dem eigenen, nehmen Gemeinsamkeiten wahr und akzeptieren Unterschiede.
- setzen sich mit landestypischen Besonderheiten von Schule und Schulleben der USA auseinander und stellen diese dem eigenen Schulleben gegenüber.

❖ **Inhalte**

- Aspekte des Alltagslebens, z. B. Wohnen, Mahlzeiten, Freizeit
- Aspekte des Schullebens, z. B. Stundenplan, Schuluniform
- landestypische Höflichkeitskonventionen

## Ethik

# 1 Menschsein

## 1.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 1.2 Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen sich selbst und andere differenziert wahr und reflektieren dies.
- formulieren Erwartungen an das eigene Leben.
- hinterfragen das eigene Handeln, verändern dieses eventuell und bauen Werthaltungen auf.

**❖ Inhalte**

- Stärken und Schwächen
- Selbst- und Fremdeinschätzung
- Wunschvorstellungen vom eigenen Lebensweg, Abgleich mit gegebenen Chancen und Grenzen, Lebensplanentwurf, eigene Präferenzen und Werte
- Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung
- Leitbilder, Vorbilder, persönliche und gesellschaftliche Werte, unterschiedliche Wertvorstellungen
- Grundgesetz, Menschenrechte

## 1.3 Selbstbehauptung und Normenreflexion

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen Rücksicht auf die Erwartungen und Interessen anderer.
- wenden Konfliktlösungsmöglichkeiten an.
- erkennen Autoritäten und respektieren diese als solche.

**❖ Inhalte**

- Normen, Werte, Autorität
- Techniken der Selbstbehauptung
- Abwägung von eigenen und fremden Rechten, Pflichten, Bedürfnissen
- Gesprächsregeln, Gesprächsformen
- Umgang miteinander, gewaltfreie Regelung von Konflikten
- Beratungsstellen
- Amts- und persönliche Autorität, Institutionen und Gesetze als Ausdruck öffentlicher Autorität, Grundlagen für Autorität, Autoritätskonflikt

# 2 Zusammenleben

## 2.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 2.2 Soziale Wahrnehmung und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler ...

- akzeptieren Regeln des sozialen Umgangs für sich und wenden diese an.
- entwickeln Konfliktbewältigungsstrategien und probieren sie aus.
- übernehmen Mitverantwortung für das Gemeinwohl.

**❖ Inhalte**

- Klassenregeln, Schulregeln, gesellschaftliche Normen und Umgangsformen
- Ursachen für Konflikte und einfache Konfliktlösungsstrategien, Ich-Botschaften
- einfache Techniken des Konfliktmanagements

- Wahrnehmung und Äußerung von Befindlichkeiten und Konflikten
- Kenntnis verschiedener Ehrenämter, schulische Formen der Mitgestaltung, z. B. Klassensprecher, Schulsprecher, SMV, Schulforum, Streitschlichter, Schulsanitäter

# 3 Sinnsuche im Leben

## 3.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 3.2 Sinnfindung und Lebensorientierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entdecken und nutzen Orientierungshilfen für eigenes Handeln.
- hinterfragen das eigene Medienverhalten und entdecken alternative Beschäftigungsmöglichkeiten.
- verinnerlichen Tugenden, Werte und Normen.
- entwerfen und hinterfragen persönlich mögliche Lebenspläne.
- benennen realistische Vorstellungen über eine künftige Lebensgestaltung.

**❖ Inhalte**

- Bewertung des Verhaltens persönlicher Vorbilder
- verschiedene religiöse und kulturelle Normen
- kritische Reflexion der eigenen Mediennutzung
- Freizeitangebote, z. B. Vereine, Jugendeinrichtungen
- Kultureinrichtungen, z. B. Büchereien, Theater, Museen
- Verhaltensregeln in Alltagssituationen und bei besonderen Anlässen (Schlüsselqualifikationen)
- Werte und Normen des Alltags, z. B. Umweltverhalten, Gesundheitsvorsorge, selbstbestimmtes Verbraucherverhalten, Umgang mit Konsumgütern
- Achtung der Würde des Menschen als Grundrecht und Grundverpflichtung
- Sinn (im Angesicht der Begrenzung) des Lebens: Geburt und Tod
- Leben als Single, Familie, Lebensgemeinschaft, Wohnformen, Arbeitsleben
- Sympathie, Freundschaft, Liebe und Sexualität, Kinderwunsch, körperliche und soziale Aspekte der eigenen Identität

# 4 Religion und Kultur

## 4.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 4.2 Leben im kulturellen und ästhetischen Umfeld

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen Offenheit und Verständnis für Religionen des eigenen Umfelds.
- erkennen die grundlegenden Gemeinsamkeiten und Gebote der Weltreligionen bezüglich eines ethischen Menschenbildes.
- orientieren sich an Gemeinsamkeiten der Weltreligionen und werden sich extremer Auslegungen bewusst.
- gehen verantwortungsbewusst mit persönlichem und fremdem Sacheigentum um.

**❖ Inhalte**

- Weltreligionen, zentrale ethische Aussagen, Funktion und Bedeutung von Religion
- ethisches Menschenbild
- religiöse Moralinstanzen
- Leben nach dem Tod, Götter und Propheten, typische Gebote und Verbote, Rituale
- Religionskriege, Doppelmoral, Sekten
- Folgen von Handlungen und Klärung von Verantwortlichkeiten, Deliktfähigkeit, Strafmündigkeit, Wiedergutmachungsmöglichkeiten

# Evangelische Religionslehre

## 1 Ich in der Welt

### 1.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 1.2 Aus der Christlichen Botschaft Orientierung für die eigene Person gewinnen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen wichtige Aussagen der Rechtfertigungsbotschaft und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Leben ab.
- nehmen die eigene Lebenszeit als wertvolles Geschenk wahr, die es zu gestalten gilt.
- setzen sich damit auseinander, dass das eigene Handeln vor Gott und den Mitmenschen verantwortet werden muss.
- bewerten Vorbilder und Werte reflektiert und kritisch.

❖ **Inhalte**

- Martin Luthers Leben und seine theologischen Grundgedanken
- Vergebung und Versöhnung im schulischen Umfeld
- der Mensch in seiner Einmaligkeit und Würde als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Arbeit und Freizeit
- die eigene Lebenszeit als Geschenk und Aufgabe
- christliche Werte für das Miteinander: z. B. Zehn Gebote, Doppelgebot der Liebe, gegenseitige Verantwortung, Gerechtigkeit, Solidarität, Trost, Friede
- Der Mensch zwischen Abhängigkeit und Freiheit
- Suchtproblematik
- Glaubensgestalten als Vorbilder z. B. Franz von Assisi, Elisabeth von Thüringen, Dietrich Bonhoeffer

### 1.3 Aus christlicher Grundhaltung ein verantwortliches Miteinander gestalten

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen ihre Mitmenschen als Geschöpfe Gottes in ihrer Einmaligkeit und Würde wahr.
- erproben im schulischen Umfeld Vergebung und Versöhnung und übertragen die dabei entwickelten Handlungsmuster auf das eigene Leben.

❖ **Inhalte**

- der Mensch in seiner Einmaligkeit und Würde als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Vergebung und Versöhnung im schulischen Umfeld
- christliche Werte für das Miteinander: z. B. Zehn Gebote, Doppelgebot der Liebe, gegenseitige Verantwortung, Gerechtigkeit, Solidarität, Trost, Friede
- Verantwortlich Liebe und Partnerschaft leben
- Verantwortung für Gerechtigkeit und Frieden

### 1.4 Sich mit der Theodizeefrage auseinandersetzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen christliche Deutungen für Leid und prüfen sie auf ihre Plausibilität hin, indem sie diese mit den eigenen Lebenserfahrungen in Verbindung bringen.

❖ **Inhalte**

- christliche Deutungen für das Leid des einzelnen Menschen und in der Welt
- Verarbeitung von Leiden und Todesfällen, Trauerprozesse

# 2 Fragen nach Gott

## 2.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 2.2 Die eigenen Gottesvorstellungen wahrnehmen, ausdrücken und einander mitteilen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- setzen sich mit den eigenen Gottesbildern auseinander und nehmen die Heterogenität der Gottesbilder in der Religionsgruppe wahr.
- akzeptieren, dass sich Bilder von Gott im Lauf des Lebens verändern.

❖ **Inhalte**

- das biblische und das persönliche Gottesbild
- menschliche Rede von Gott in Bildern und Symbolen
- Veränderungen des persönlichen Gottesbildes im Laufe des Lebens
- persönliche Stellungnahme bei Anfragen an den christlichen Glauben
- das Apostolische Glaubensbekenntnis und moderne Glaubensbekenntnisse

## 2.3 Sich mit biblischen Grundaussagen über Gott auseinandersetzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen, dass Gott größer ist als unsere Vorstellungen und dass wir deswegen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen.
- hinterfragen kritisch Gottesbilder, indem sie diese auf das eigene Leben beziehen, (z. B. Gott als Vater.
- nehmen zu Anfragen an den christlichen Gottesglauben begründet Stellung.

❖ **Inhalte**

- das biblische und das persönliche Gottesbild
- menschliche Rede von Gott in Bildern und Symbolen
- persönliche Stellungnahme bei Anfragen an den christlichen Glauben
- das Apostolische Glaubensbekenntnis und moderne Glaubensbekenntnisse

## 2.4 Christliche Glaubensbekenntnisse kennen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- machen sich mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis vertraut und bedenken dessen Aussagen.
- entdecken andere, auch moderne Glaubensbekenntnisse.
- formulieren in Auseinandersetzung mit christlichen Glaubensbekenntnissen ein eigenes.

❖ **Inhalte**

- persönliche Stellungnahme bei Anfragen an den christlichen Glauben
- das Apostolische Glaubensbekenntnis und moderne Glaubensbekenntnisse

# 3 Botschaft der Bibel

## 3.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 3.2 Vertieftes Grundwissen über die Bibel erwerben

Die Schülerinnen und Schüler ...

- orientieren sich in der Bibel elementar.
- nehmen wahr, dass es unterschiedliche Bibelausgaben für unterschiedliche Zielgruppen gibt und stellen dazu Fragen, entdecken und gestalten.

❖ **Inhalte**

- die Bibel und ihre beiden Teile: Altes und Neues Testament
- Verschiedene Bibelausgaben

## 3.3 Mit den Grundaussagen der Bibel vertieft arbeiten und ihre Aktualität für heute entdecken

Die Schülerinnen und Schüler ...

- machen sich ihre Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung bewusst.
- deuten die existenziellen Erfahrungen von Menschen des Alten Testaments für das eigene Leben.
- bringen persönliche Erfahrungen mit Worten und Bildern der Psalmen zum Ausdruck.
- reflektieren die Bedeutung biblischer Weisungen (z. B. Bergpredigt) für das eigene Leben.
- erfahren, dass jeder Mensch in seiner Unvollkommenheit von Gott angenommen ist.

❖ **Inhalte**

- die Bibel und ihre beiden Teile: Altes und Neues Testament
- Verantwortung für die Schöpfung, die biblischen Schöpfungsberichte
- existenzielle Erfahrungen von Gestalten der Bibel, z. B. Noah, Mose, Jesus, Apostel
- 10 Gebote, Bergpredigt

## 3.4 Die Bibel als Heilige Schrift der Christen aus das eigene Leben beziehen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen biblische Worte auf den eigenen Lebensweg mit.
- erläutern, warum die Bibel für Christen bis heute wichtig ist.

❖ **Inhalte**

- Begegnung mit Psalmen und eigene Deutungen
- Tauf- und Konfirmationssprüche
- ausgewählte Bibelworte für den eigenen Lebensweg

# 4 Jesus Christus – Sohn Gottes

## 4.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 4.2 Geografische und historische Zusammenhänge der Lebenswelt Jesu erkennen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- geben Auskunft über das Land, in dem Jesus lebte.
- beschreiben wichtige religiöse und gesellschaftliche Gruppen.

❖ **Inhalte**

- Grundlegendes zu Jesu Land und dessen Geschichte
- Politische und soziale Lebensbedingungen in Israel zur Zeit Jesu

### 4.3 Jesus als den in unsere Welt gekommenen Gottessohn erkennen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vergleichen die Weihnachtserzählung nach Matthäus und Lukas und nehmen Unterschiede wahr.
- entdecken Friede und Hoffnung als Kernaussage der Weihnachtserzählungen.
- setzen die Weihnachtsbotschaft handelnd um.

❖ **Inhalte**

- Geburts- und Kindheitsgeschichten Jesu
- Antworten auf die Frage „Wer ist Jesus?“

### 4.4 Die Bedeutung der Botschaft Jesu vom Reich Gottes für das eigenen Leben entdecken

Die Schülerinnen und Schüler ...

- deuten die Liebe als Mitte des christlichen Glaubens, die sich in Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe ereignet.
- erklären, wie die Menschen damals und heute durch Jesu Reden und Handeln Zuversicht für ihr Leben gewinnen.
- gehen der Frage nach, was Leben in der Nachfolge Jesu Christi für die eigene Person bedeuten kann.

❖ **Inhalte**

- Liebe und Heil als Mitte der Botschaft Jesu und des christlichen Glaubens
- Gleichnisse und Wundergeschichten
- das Geschehen und die Bedeutung von Abendmahl, Kreuz und Auferstehung
- Nachfolge anhand von biblischen und kirchengeschichtlichen Vorbildern

### 4.5 Passion und Auferstehung als Mitte des christlichen Glaubens verstehen und auf das eigene Leben hin deuten

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfahren das Geschehen und die Bedeutung des Abendmahls.
- deuten Jesu Sterben am Kreuz und sein Gefühl der Gottverlassenheit auf die eigene existenzielle Situation hin.
- setzen sich mit der Auferstehung Jesu auseinander, die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod gibt, und erahnen, dass wir in Leben, Sterben und Tod in Gott geborgen sind.

❖ **Inhalte**

- Liebe und Heil als Mitte der Botschaft Jesu und des christlichen Glaubens
- das Geschehen und die Bedeutung von Abendmahl, Kreuz und Auferstehung
- Künstlerische Darstellungen zu Passion und Auferstehung

# 5 Christliche Kirche

## 5.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 5.2 Kirche als Gebäude, als Organisation und als Gemeinschaft der Glaubenden begreifen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- bringen z. B. im Gespräch ihre eigenen Vorstellungen von Kirche zum Ausdruck.
- unterscheiden Kirche als Gebäude von Kirche als gelebter Gemeinschaft.
- verstehen Elemente des Gottesdienstes und deren Bedeutung.

❖ **Inhalte**

- Kirche als Gebäude, als Leib Christi, als Organisation
- Gottesdienst: Formen und Inhalte; gemeinsame Vorbereitung und Feier eines Gottesdienstes
- Unterschiedliche Formen von Gottesdiensten (z. B. Jugendgottesdienste, Jugendkirchen, Taizé Gebete)

## 5.3 Struktur und Rhythmus des Kirchenjahrs erleben

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben das Kirchenjahr mit seinen Zeiten und Festen und erfahren deren Bedeutung für das eigene Leben.
- setzen sich kritisch mit Ausprägungen von christlichen Festen in Gesellschaft und Kirche auseinander.
- entwickeln eigene Beiträge zu einem Fest des Kirchenjahrs.

❖ **Inhalte**

- das Kirchenjahr mit seinen Zeiten, Festen und Gedenktagen
- Mitgestaltung von religiösen Schulfeiern

## 5.4 Gemeinsamkeiten und Unterschiede christlicher Konfessionen kennen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfassen die Bedeutung von Martin Luther und der Reformation für den christlichen/eigenen Glauben.
- nehmen zu anderen Konfessionen eine versöhnende Haltung ein.

❖ **Inhalte**

- Merkmale evangelisch-lutherischer und römisch-katholischer Kirche heute im Vergleich
- verschiedene Konfessionen, versöhnt als die eine Kirche Jesu Christi
- Stationen der Kirche auf dem Weg durch 2000 Jahre Geschichte, z. B. Reformation

## 5.5 Die Bedeutung der Kirche in der Welt bewerten

Die Schülerinnen und Schüler ...

- reflektieren Formen diakonischen Handelns und ihre Bedeutung für die Gesellschaft.
- bedenken die Bedeutung missionarischen Handelns.
- benennen wichtige Stationen auf dem Weg der Kirche durch die Zeit.

❖ **Inhalte**

- diakonisches Handeln in Kirche und Gesellschaft
- missionarisches Handeln vor Ort und in der Welt
- Stationen der Kirche auf dem Weg durch 2000 Jahre Geschichte, z. B. Reformation

# 6 Weltreligionen und religiöse Phänomene

## 6.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 6.2 Mit Menschen anderer Religionen im Dialog sein

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen, dass Menschen religiöse Bedürfnisse haben und nach Orientierung und Lebenssinn suchen, und stellen Beziehungen zur eigenen Lebenssituation her.
- nehmen in der Gesellschaft religiöse Entwicklungen und Spannungsfelder wahr und tauschen sich darüber aus.
- übernehmen Verantwortung für ein friedliches Miteinander im Alltag und begegnen Mitgliedern anderer Religionen respektvoll.

❖ **Inhalte**

- Religiosität als Grundbestimmung des Menschseins
- die Frage nach dem Sinn des Lebens sowie unterschiedliche Antworten
- Begegnung der Religionen: Kennenlernen, Toleranz, Respekt

## 6.3 Das Judentum in seinen Grundzügen und in seinem Verhältnis zum Christentum darstellen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen wichtige Elemente der jüdischen Religion dar.
- erklären die besondere Bedeutung des Judentums für das Christentum.
- setzen sich mit der Verfolgung und Vernichtung jüdischen Lebens und jüdischer Kultur insbesondere im Nationalsozialismus auseinander.
- sind offen für eine positive und konstruktive Begegnung mit jüdischem Leben.

❖ **Inhalte**

- Judentum: Urvater Abraham, Heilige Schrift, Passah;
- Judenverfolgungen im Mittelalter, Verfolgung und Vernichtung jüdischen Lebens im Nationalsozialismus, sowie Beispiele von Begegnung und Versöhnung, z. B. Aktion Sühnezeichen
- Jüdisches Leben in Deutschland

## 6.4 Den Islam in seinen Grundzügen und in seinem Verhältnis zum Christentum darstellen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen wichtige Elemente des Islam dar.
- erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Islam und der eigenen Religion.
- setzen sich mit aktuellen Entwicklungen im Islam auseinander.
- sind offen für eine positive und konstruktive Begegnung mit dem Islam.

❖ **Inhalte**

- Islam: Mohammed, Koran, „Fünf Säulen“
- Begegnung der Religionen: Kennenlernen, Toleranz, Respekt

## 6.5 Religiöse und pseudoreligiöse Phänomene in der Gesellschaft erkennen und kritisch bewerten

Die Schülerinnen und Schüler ...

- machen sich eigene religiöse Wünsche und Sehnsüchte bewusst.
- setzen sich mit pseudoreligiösen Phänomenen auseinander sowie damit, dass diese religiöse und emotionale Wünsche und Sehnsüchte aufgreifen und bedienen.
- erklären die grundlegenden Merkmale pseudoreligiöser Phänomene.
- erkennen die Gefährdungen, die aus einer religiösen Sehnsucht erwachsen können.

### ❖ Inhalte

- Jugendreligionen, Sekten, Psychogruppen: Gruppenzwang, psychische Abhängigkeit
- Theologische und organisatorische Strukturen von Sekten
- Fundamentalistische und politisch extremistische Gruppierungen

# Informatik

## 1 Hardware und Betriebssysteme

### 1.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 1.2 Grundlagen der Hardware

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen die Bestandteile einer Computeranlage, bestehend aus Rechner und Peripheriegeräten, und beschreiben deren Funktion.
- setzen unterschiedliche Datenträger und Speichermedien situationsbezogen sinnvoll ein.
- nennen Maßeinheiten (z. B. Hertz, Zoll, Byte, Bit) und verwenden passende Maßeinheiten situationsbezogen mit Abkürzungen.

❖ **Inhalte**

- Bestandteile einer Computeranlage, z. B. Computer, Notebook, Tablet, Smartphone, Wearable
- Peripheriegeräte, z. B. Tastatur, Maus, Monitor, Drucker, externer Speicher, audio-visuelle Komponenten
- kabelgebundene und kabellose Anbindung von Peripheriegeräten an eine Computeranlage
- externe Speicherkomponenten, z. B. USB-Stick, Speicherkarten
- gebräuchliche Maßeinheiten, z. B. Bit, Byte, KB, MB, GB, TB

### 1.3 Netzwerke

Die Schülerinnen und Schüler ...

- arbeiten in einfachen lokalen Netzwerken.
- schließen vom lokalen Netzwerk auf Zusammenhänge im World Wide Web.

❖ **Inhalte**

- Zugriff auf Netzlaufwerke (z. B. NAS) und Cloud-Speicher
- gemeinsame Nutzung und Verwaltung von Druckern und Laufwerken
- Netzwerkkomponenten, z. B. Router, Access Point, Server, Client
- das Internet als Netzwerk, z. B. das WWW, E-Mail

## 2 Digitaler Informationsaustausch

### 2.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 2.2 Internetdienste

Die Schülerinnen und Schüler ...

- setzen verantwortungsvoll verschiedene Internetdienste und moderne Kommunikationsplattformen ein, um Informationen zu gewinnen bzw. zu präsentieren sowie um sich mitzuteilen und auszutauschen.
- hinterfragen Inhalte verschiedener Internetdienste und Kommunikationsplattformen kritisch und beachten mögliche Gefahren.

❖ **Inhalte**

- E-Mail-Kommunikation, z. B. E-Mail-Anhänge, Betreffzeile, CC, BCC
  Kommunikationsplattformen
- Suchstrategien, z. B. Auswahl und Bedienung von Suchmaschinen
- Nutzungsformen von Content, z. B. Konsumieren, Weiterleiten, Erstellen, Bewerten, Kommentieren
- Gefahren, z. B. Malware, Cybermobbing, Phishing, Kostenfallen, Fakeaccounts, Challenges

### 2.3 Datenschutz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- gehen verantwortlich mit eigenen personenbezogenen Daten um und berücksichtigen die Persönlichkeitsrechte anderer.
- halten Urheberrechte beim Download und im Umgang mit Daten ein und zeigen mögliche Folgen von Urheberrechtsverletzungen auf.
- verhalten sich verantwortungsvoll im Internet und beachten die Netiquette.

❖ **Inhalte**

- Gefahren und rechtliche Aspekte beim Download
- Recht auf informationelle Selbstbestimmung als Teil des Persönlichkeitsrechts
- Sicherheits- und Datenschutzeinstellungen
- vorsichtiger Umgang mit eigenen Daten: Datenschutz, Datensicherung, Verschlüsselung
- Urheberrecht, z. B. Creative Commons Lizenz
- Netiquette
- Umgang mit personenbezogenen Daten und Fotos
- sicheres Passwort

## 3 Datenverarbeitung

### 3.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 3.2 Grundfunktionen eines Betriebssystems

Die Schülerinnen und Schüler ...

- organisieren Dateien und Ordner.
- benennen Dateiattribute und vergleichen Dateigrößen.
- installieren Programme.
- verwenden mehrere Programme gleichzeitig.
- sichern Daten und pflegen Datenträger.

❖ **Inhalte**

- Verwaltung von Dateien und Ordnern: kopieren, speichern, löschen, einfügen, umbenennen
- Zwischenablage
- Dateitypen und Dateiattribute
- Abspeichern und Erstellen von Backups

### 3.3. Tastschreiben

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfassen rationell Buchstaben, Ziffern, Satzzeichen und wichtige Sonderzeichen über das alphanumerische Tastenfeld im 10-Finger-Tastschreibsystem ohne auf die Tastatur zu sehen.
- bedienen rationell den Ziffernblock.
- erkennen Fehler und berichtigen diese auch mithilfe einer EDV-gestützten qualitativen Fehleranalyse.
- erfassen Texte fehlerarm in einer Geschwindigkeit von mindestens 100 Anschlägen in der Minute.
- beachten Regeln nach DIN 5008.
- nehmen eine ergonomische Schreib- und Körperhaltung ein.
- wenden Ausgleichsgymnastik und Entspannungstechniken bzw. -übungen an.

❖ **Inhalte**

- Grundstellung (ASDF JKLÖ)
- Tastwegübungen
- Wörter, Sätze, Fließtexte
- Fehlererkennung und -berichtigung mit EDV-gestützter Fehleranalyse
- Schreib- und Körperhaltung
- Entspannungsübungen
- Bewerbungsanschreiben, Lebenslauf

## 3.4 Textverarbeitung

Die Schülerinnen und Schüler ...

- geben Texte ein, korrigieren diese und wenden Zeichen- und Absatzformatierungen an.
- fügen Grafiken ein und bearbeiten diese (z. B. Clipart, Foto, Autoformen).
- beachten und wenden Gestaltungsregeln beim Layout an.
- erstellen und formatieren Tabellen.

❖ **Inhalte**

- Absatzformate: linksbündig, rechtsbündig, zentriert
- Zeichenformate: Schriftart, Schriftgröße, kursiv, fett, unterstrichen, Schriftfarbe
- Einbinden und Formatieren von Grafiken und Bildern
- Berücksichtigung von Gestaltungsmerkmalen, z. B. Auswahl und Einsatz von Schriftarten und -größen, Platzieren der Grafiken und Bilder
- Darstellungsmöglichkeiten mit Hilfe von Tabellen: Spalten, Zeilen, Zellen

## 3.5 Tabellenkalkulation

Die Schülerinnen und Schüler ...

- planen und erstellen eine Kalkulationstabelle.
- geben Daten ein und formatieren Zellen.
- führen einfache Formelberechnungen durch, kopieren Formeln und stellen den geeigneten Bezug her.
- wählen situationsbezogen eine geeignete Diagrammart aus, um ein passendes Schaubild zu erstellen.

❖ **Inhalte**

- Auflistungen und Berechnungen unter Verwendung der Grundrechenarten
- Formatierungen
- einfaches Säulendiagramm, einfaches Kreisdiagramm

## 3.6 Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler ...

- sammeln, sichten und wählen zu präsentierende Informationen aus.
- setzen die Gliederung programmbezogen um, indem sie Textinhalte und Grafiken einfügen (z. B. Clipart, Foto, Autoformen).
- wählen bedarfs- und programmbezogen Entwurfsvorlagen bzw. Designs aus und animieren ggf. Inhalte.
- wenden Gestaltungsregeln an.

❖ **Inhalte**

- Referate und Projektpräsentationen

- Einfügen von Texten und Bildern
- Benutzen von Vorlagen
- Anwendung von Gestaltungsregeln

### 3.7 Grafik, Audio und Video

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erstellen, bearbeiten und speichern Grafiken.
- benennen wichtige Grafik-, Audio- und Video-Dateiformate und deren Eigenschaften.
- erfassen Dokumente und Gegenstände digital, z. B. mit einem Scanner, einer Digitalkamera.
- geben Audio- und Videodateien wieder.
- beachten wesentliche Grundzüge des Datenschutzes und des Urheberrechts.

❖ **Inhalte**

- Grafik-, Audio- und Videodateien
- Grafik-Dateiformate, z. B. GIF, JPG, PNG
- Audio-Dateiformate, z. B. MP3, WAV, FLAC, OGG
- Video-Dateiformate, z. B. AVI, MP4, MKV
- Datenschutz- und Urheberrecht

## 4 Programmieren

### 4.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 4.2 Abläufe und Algorithmen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beobachten sequenzielle Handlungsabläufe aus der Lebenswelt, beschreiben diese mit den algorithmischen Eigenschaften (präzise, endlich, effektiv und elementar) und zerlegen sie in einzelne Handlungsschritte.
- erkennen im Rollenspiel (z. B. Menschroboter) die Notwendigkeit klarer Handlungsanweisungen und teilen sich entsprechend mit (Programmiersprache).
- wenden in geeigneten Anwendungsbeispielen die objektorientierte Arbeitsweise an.
- erstellen angeleitet in einer geeigneten (auch analogen) Entwicklungsumgebung Objekte und verändern diese mit einfachen algorithmischen Grundbausteinen.
- verwenden weitgehend selbständig in einfachen Entwicklungsumgebungen algorithmische Strukturen und Variablen, um Abläufe zu modellieren und implementieren.
- testen und optimieren ihre einfachen Programme.

❖ **Inhalte**

- algorithmische Strukturen (z. B. Methoden, Anweisung, Sequenz, Bedingung, Alternative, Wiederholung sowie deren Schachtelung)
- Notationsformen (z. B. Pseudocode, Flussdiagramm)
- Variablenkonzept (z. B. Bezeichner, Datentypen, Wertzuweisung)

# Katholische Religionslehre

Das Kompetenzraster im Fach Katholische Religionslehre enthält Beispiele, die bei Bedarf auch erweitert werden können. Grundlage für die Notengebung sind nur die im Unterricht behandelten Inhalte.

## 1 Mensch und Welt

### 1.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 1.2 Grundfragen der Welt und der eigenen Lebensgestaltung bedenken und Orientierungshilfen entdecken

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln in der Auseinandersetzung mit Selbst- und Fremdeinschätzung ein realistisches Selbstbild und nehmen eigene Leitbilder und Werte wahr.
- reflektieren Fragen nach dem Sinn des Lebens und entdecken in der Auseinandersetzung mit der christlichen Botschaft Antworten.
- nehmen den Umgang mit Freizeit, Medien und suchtgefährdenden Mitteln wahr und reflektieren den eigenen Umgang damit.
- drücken Erfahrungen von Schmerz, Ohnmacht und Scheitern aus und erkennen, dass der Tod Teil des menschlichen Lebens ist.
- entdecken und erläutern die christliche Hoffnung auf Vollendung.
- entdecken die eigene Verantwortung gegenüber der Welt und erproben Möglichkeiten, verantwortlich zu handeln.

❖ **Inhalte**

- Selbstbild und eigene Leitbilder und Werte
- Sinnfragen und die christliche Antwort darauf
- eigenes Konsum-, Freizeit- und Medienverhalten vor dem Hintergrund des Leben als Geschenk Gottes
- Formulierung eigener Erfahrungen mit Grenzen: Auseinandersetzung mit dem Tod als existenzielle Erfahrung
- christlichen Hoffnung auf Vollendung: Auferstehungserzählungen, z. B. Lk 24,13-35; Offenbarungsgeschichte, z. B. Offb 21,1-6
- Verantwortung für die Welt: regionale Projekte für sozial benachteiligte Menschen, z. B. Tafel, Weltladen; soziale Einrichtungen, z. B. Lebenshilfe, Bahnhofsmission

### 1.3 Orientierungshilfen für gelingendes Miteinander diskutieren und umsetzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen Motive und Wirkungen des eigenen Handelns und die eigene Verantwortlichkeit wahr.
- reflektieren Verhaltensmuster in Konfliktsituationen und entdecken konstruktive Möglichkeiten des Umgangs mit Konflikten.
- entdecken die Zehn Gebote und das Ethos der Bergpredigt als möglichen Orientierungsrahmen für eigene Gewissensentscheidungen und das eigene Handeln.
- nehmen Erfahrungen von Schuld und Sünde wahr und entdecken, dass Gott uns vorbehaltlos annimmt und vergibt.
- nehmen sich als Junge/Mann bzw. Mädchen/Frau wahr und verstehen die eigene Sexualität als wertvolle Kraft.
- erkennen die Bedeutung von Liebe und Partnerschaft für ein gelingendes Leben und denken über das Sakrament der Ehe nach.

❖ **Inhalte**

- Motive und Auswirkungen des Handelns: biblische und christliche Vorbilder, moderne Heilige und local heroes
- konstruktive Konfliktbewältigung: Beispiele für gelingende Kommunikation
- biblische Leitgedanken für das menschliche Zusammenleben, z. B. Zehn Gebote, Doppelgebot der Liebe, barmherziger Samariter, Bergpredigt, goldene Regel
- Erfahrungen von Schuld und Sünde, von Vergebung und Veränderung angesichts des christlichen Glaubens, z. B. Lk 19,1-9 (Zachäus); das Sakrament der Versöhnung und die Eucharistiefeier als Ort der Vergebung
- Geschlechterverhalten und Auseinandersetzung mit der wertvollen Kraft von Sexualität, z. B. Gen 1,26-28; der Wert von Liebe und Partnerschaft, z. B. Hohelied, 1 Kor 13; hilfreiche Elemente gelingender Partnerschaft; Unterstützungssysteme und Hilfen bei Beziehungsproblemen; der Wert des Ehesakramentes und dessen Bedeutung

# 2 Die Frage nach Gott

## 2.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 2.2 Sich mit den eigenen Vorstellungen von Gott auseinandersetzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- tauschen sich über Erfahrungen aus, in denen Menschen nach Gott fragen.
- deuten eigene Erfahrungen als Möglichkeit der Gotteserfahrung.
- setzen sich mit verschiedenen Vorstellungen und Bildern von Gott auseinander und werden auf die Veränderungen des eigenen Gottesbildes im Laufe des Lebens aufmerksam.
- erkennen, dass von Gott nur bildhaft gesprochen werden kann und die Wirklichkeit Gottes alle menschlichen Vorstellungen übersteigt.

❖ **Inhalte**

- Erfahrungen, in denen Menschen nach Gott fragen
- eigene Erfahrungen als Möglichkeit der Gotteserfahrung und Bekenntnisse von Menschen, die an Gott glauben; Erfahrungen mit Menschen, die nicht an Gott glauben, Gründe für Nicht-Glauben
- verschiedene Vorstellungen und Bilder von Gott; Veränderungen des eigenen Gottesbildes im Laufe des Lebens
- Sprechen von Gott in Bildern und Symbolen, da die Wirklichkeit Gottes alle menschlichen Vorstellungen übersteigt

## 2.3 Zentrale Aspekte der biblischen Rede von Gott tiefer verstehen und mit eigenen Vorstellungen und Erfahrungen verbinden

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entdecken in alttestamentlichen Texten verschiedene Aspekte der Rede von Gott und stellen diese dar.
- unterscheiden die religiöse Deutung der Welt als Schöpfung und naturwissenschaftliche Theorien der Weltentstehung und bewerten diese als unterschiedliche Ansätze.
- verstehen tiefer, dass Gott sich uns in Jesus zeigt.
- entdecken in Bildern und Symbolen Ausdrucksformen für den christlichen Glauben an den Dreieinigen Gott.
- erkennen und erspüren, dass Gott auch in Schmerz, Ohnmacht und Verlassenheit bei uns ist und uns selbst im Tod nicht verlässt.
- erkennen, dass die Menschen der Bibel Gott als geheimnisvoll und unbegreiflich erfahren.
- entdecken elementare Ausdrucksformen der Gottesbeziehung, wie z. B. Lob, Dank, Bitte, Klage, in den biblischen Texten und wenden diese selbst an.

❖ **Inhalte**

- verschiedene Aspekte der Rede von Gott in alttestamentlichen Texten, z. B. Licht, Burg, Quelle, Mutter, Vater
- Welt als Schöpfung und naturwissenschaftliche Theorien der Weltentstehung; Bewertung dieser als unterschiedliche Ansätze
- Urbekenntnis des christlichen Glaubens: Gott zeigt sich in Jesus Christus
- Bilder und Symbole als Ausdrucksformen für den christlichen Glauben an den Dreieinigen Gott, z. B. Bilder aus der Kunst, Beispiele aus der Musik
- Urbekenntnis des christlichen Glaubens: Gottes Nähe bei Schmerz, Ohnmacht, Verlassenheit und selbst im Tod
- biblisches Gottesbild: Gott erscheint den Menschen geheimnisvoll und unbegreiflich, z.B Ex 3,1-6 (Mose am brennenden Dornbusch), Kön 19,3-8 (Elija in der Wüste), 1 Kön 19,9-13 (Elija am Horeb), Hiob
- elementare Ausdrucksformen der Gottesbeziehung, z. B. Lob, Dank, Bitte und Klage in den biblischen Texten

# 3 Biblische Botschaft

## 3.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 3.2 Grundlegende biblische Glaubenserzählungen erfahren und deuten

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen aus der Kenntnis biblischer Texten ein Verständnis für das biblische Weltbild.
- bringen Grunderfahrungen der Menschen mit Gott im Alten Testament mit dem eigenen Leben in Verbindung.
- setzen sich mit den Schicksalen von Frauen und Männern der Bibel auseinander.

❖ **Inhalte**

- Glaubensaussagen der biblischen Schöpfungserzählungen, z. B. Welt als Schöpfung Gottes, Mann und Frau als Abbild Gottes, unantastbare Würde jedes Menschen, z. B. Gen 1,26-27; Gen 2,7; Ps 8,1-5, Verantwortung für die Schöpfung, z. B. Gen 1
- Grunderfahrung der Menschen mit Gott: Vertrauen auf Begleitung (Vätergeschichten), Hoffnung auf Befreiung und Rettung aus Knechtschaft und Not (Exodus), Verknüpfung mit eigenen Erfahrungen, Erfahrungsberichte von bekannten Persönlichkeiten, z. B. Martin Luther King, Nelson Mandela
- existentielle Erfahrungen von Gestalten der Bibel, z. B. Abraham, Mose, Esther, Petrus, Maria von Magdala

## 3.3 Die Bibel als wichtiges Glaubenszeugnis entdecken und verstehen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entdecken biblische Worte und Bilder für das eigene Leben.
- benennen den Aufbau der Bibel und die Grundzüge ihrer Entstehungsgeschichte.
- erfassen die Bedeutung des Neuen Testaments als Glaubenszeugnis der Christen.

❖ **Inhalte**

- Worte der Ermutigung, der Hoffnung, der Nähe und des Trostes aus der Bibel, z. B. Jes 49,15-16; Jes 43,1-3a; Ps 23; Ps 91,1-6; Ps 139,1-6 und 13-14; Ps 18,30; Worte der Klage und der Gottesferne, z. B. aus Ps 69; Ps 22,2
- die Bibel und ihre beiden Teile: Altes und Neues Testament, z. B. Entstehungsgeschichte, vereinfachter Aufbau, ansatzweise Orientierung in der Bibel
- Beispiel für Menschen, die aus der Kraft des Evangeliums leben, z. B. Franziskus, Mutter Teresa, local heroes

# 4 Jesus Christus

## 4.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 4.2 Das Wirken Jesu und seine Botschaft vom Reich Gottes wahrnehmen und als Ermutigung verstehen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen die Person Jesu in ihrem politischen, sozialen und religiösen Kontext wahr und ordnen sie ein.
- deuten Jesu Botschaft vom Reich Gottes als Zusage der Nähe des liebenden und gütigen Gottes.
- entdecken Jesu Umgang mit Ablehnung, Ausgrenzung, Versagen und Schuld und setzen diesen mit eigenen Erfahrungen in Beziehung.
- nehmen wahr, wie sich Menschen durch die Begegnung mit Jesus verändern und bedenken dies für das eigene Leben.
- deuten beispielhafte Lebensläufe in der Nachfolge Jesu als Anstoß und Ermutigung.

❖ **Inhalte**

- die Person Jesu in ihrem politischen, sozialen und religiösen Kontext, z. B. das Leben Jesu im Land Palästina; religiöse Gruppen zur Zeit Jesu; Jesus als Jude
- Botschaft vom Reich Gottes als Zusage der Nähe des liebenden und gütigen Gottes, z. B. Mt 6,9-13 (Abba, Vater), Mt 13,3 f (Sämann), Mk 2,1-11 (Heilung eines Gelähmten), Lk 13,10-17 (gekrümmte Frau)
- Jesu Zuwendung zu den Ausgegrenzten, Sündern und Schwachen, z. B. Lk 15,11-32 (barmherziger Vater), Lk 7,36-50 (Jesus und die Sünderin), Joh 8,1-11 (Jesus und die Ehebrecherin), Mk 1,40-45 (Heilung eines Aussätzigen)
- Veränderung von Menschen durch die Begegnung mit Jesus und der Bezug zum eigenen Handeln, Lk 19,1-10 (Zachäus), Mk, 10,46-52 (Bartimäus)
- beispielhafte Lebensläufe in der Nachfolge Jesu aus Vergangenheit, Gegenwart und dem eigenen Umfeld, z. B. Franziskus, Mutter Teresa, Heilige des Alltags

## 4.3 Die Bedeutung Jesu Christi für das eigene Leben entdecken und sich damit auseinander setzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entdecken in der Geburt Jesu die bedingungslose Liebe Gottes zu uns Menschen.
- nehmen in der Passionsgeschichte Jesu Liebe wahr und beschreiben, wie Menschen darin Trost in eigenen Leiderfahrungen finden.
- entdecken die Osterzeugnisse als Ausdruck der Erfahrung, dass Jesus lebt und immer bei uns ist.
- erkennen in der Auferstehung Jesu die Zusage, dass auch für uns Menschen das Leben nach dem Tod nicht zu Ende ist.
- verdeutlichen an Beispielen, wie die Auferstehungshoffnung das Leben von Menschen verändern kann.
- nehmen unterschiedliche Stellungnahmen zu Jesus Christus in Bibel und Gegenwart wahr und reflektieren diese kritisch.
- fragen nach der Bedeutung Jesu für das eigene Leben, nehmen einen Standpunkt ein und teilen diesen mit.
- bedenken die Bedeutung einer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus für das eigene Leben.

❖ **Inhalte**

- Geburt Jesu als Geschenk Gottes und Zeichen der bedingungslosen Liebe Gottes
- Passionsgeschichte Jesu als Trost und Hoffnung für eigene Leiderfahrungen

- Osterzeugnisse in den Evangelien, z. B. Joh 20,11-18 (Maria Magdalena begegnet Jesus), Lk 24,13-15 (Emmausjünger), Joh 20,24-29 (Jesus und Thomas)
- Auferstehung als Zusage Jesu, dass das Leben nach dem Tod weitergeht
- Auferstehungshoffnung als verändernde Kraft im Leben von Menschen, z. B. Dietrich Bonhoeffer, Edith Stein
- Christusbilder im Spiegel der Zeit
- mein Bild von Jesus, dem Christus

# 5 Kirche und Gemeinde

## 5.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 5.2 Das Selbstverständnis der Kirche und ihre Sendung verstehen und bedenken

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen Kirchengebäude als Ausdrucksformen des Glaubens wahr und verhalten sich darin angemessen.
- informieren sich über Personen und Aktivitäten der eigenen Pfarrgemeinde und nehmen diese als Angebot wahr.
- stellen die Struktur und Ämter der Kirche dar.
- beschreiben seelsorgerische und sozial-caritative Dienste der Kirche und verstehen diese als Angebot.
- benennen und beurteilen begründet wichtige Ereignisse und Themen der Kirchengeschichte.
- beschreiben Verbindendes und Unterscheidendes der Konfessionen und erkennen den Auftrag der Ökumene.

❖ **Inhalte**

- Kirche als Ort des Gebets und der Feier: grundlegender Aufbau eines Kirchenraumes und Funktion wesentlicher Ausstattungselemente, regionales Beispiel für den Baustil einer Epoche als Ausdruck des Glaubens
- Personen der eigenen Pfarrgemeinde, z. B. Pfarrer, Ministrant; Aktivitäten, z. B. Kindergottesdienste, Jugendzeltlager
- Kirche als Volk Gottes, als Gemeinschaft von Menschen, die Jesus nachfolgen; kirchliche Strukturen und Versammlungen, z. B. Pfarrgemeinde mit Pfarrgemeinde-rat; kirchliche Ämter, z. B. Pfarrer, Bischof, Papst
- Dienste der Kirche in der Nachfolge Jesu, seelsorgerische und sozial-karitative Angebote, z. B. Schulpastoral, Caritas, Telefonseelsorge, Jugendverbände, Hilfswerke wie Misereor
- wesentliche Ereignisse der Kirchengeschichte, z. B. Ausbreitung christlicher Gemeinden im Römischen Reich, Rolle des Paulus, Christenverfolgung im Römischen Reich, Mailänder Edikt, Christianisierung Mitteleuropas und Deutschlands, Rolle des Bonifatius, Kreuzzüge, Reformation, Hexenverfolgung, Kirche im Nationalsozialismus, Zweites Vatikanisches Konzil
- Verbindendes der Konfessionen, z. B. Glaubensbekenntnis, Grundgebet „Vaterunser“, Bibel; Unterscheidendes, z. B. Anzahl der Sakramente, Heiligenverehrung, Ämterverständnis; regionales Beispiel für ökumenische Zusammenarbeit

## 5.3 Die liturgischen Vollzüge der Kirche verstehen und mitgestalten

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wenden die Grundhaltungen des Betens an und entwickeln eigene Gebetsformen.
- verwenden in Kenntnis der Grundgebete der Kirche diese angemessen an.
- entdecken den Sonntag als den Tag der Ruhe und als Tag der Erinnerung an die Auferstehung Jesu.
- deuten und gestalten wichtige Feste des Kirchenjahrs.
- erläutern die Sakramente der Kirche und bringen sie in Verbindung mit den eigenen Lebenssituationen und -erfahrungen.

❖ **Inhalte**

- Grundhaltungen des Betens, z. B. Kreuzzeichen, Kniebeuge; Gebetsformen: frei formuliertes Gebet, Stilleübungen, Meditation
- Grundgebete, z. B. „Vaterunser“, „Ave Maria“, „Glaubensbekenntnis“
- der Sonntag als Tag der Ruhe und der Erinnerung an die Auferstehung Jesu
- wichtige Feste, z. B. Weihnachtsfestkreis und Osterfestkreis
- die 7 Sakramente in ihrer Verbindung zum menschlichen Lebenslauf mit einem Beispiel zu eigenen Erfahrungen, z. B. Taufe, Firmung

# 6 Andere Religionen - Weltanschauungen

## 6.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 6.2 Das Judentum in seinen Grundzügen darstellen und beschreiben

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen Beispiele jüdischen Lebens und jüdischer Geschichte aus der Umgebung dar.
- beschreiben Religion und Glaubensleben der Juden in der Gegenwart.
- heben Gemeinsamkeiten und Verbundenheit jüdischen und christlichen Glaubens hervor.
- nehmen vor dem Hintergrund von Verfolgung und Vernichtung zu antisemitischen Vorurteilen kritisch Stellung.

❖ **Inhalte**

- regionales Beispiel für jüdisches Leben oder jüdische Geschichte
- Elemente aus dem jüdischen Glauben und Leben: Glaube an den Einen Gott Jahwe, Synagoge, Sabbat
- Verbundenheit im Glauben an den Einen und Einzigen Gott, das Alte Testament als eine gemeinsame Grundlage der christlichen und jüdischen Religion
- Beispiel für friedliches Zusammenleben; ein Beispiel für Antisemitismus und Holocaust; Position des christlichen Glaubens: Formen des Antisemitismus sind mit dem Geist des christlichen Glaubens nicht vereinbar

## 6.3 Den Islam in seinen Grundzügen darstellen und beschreiben

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen muslimisches Leben und Glauben aus der Umgebung dar.
- beschreiben Religion und Glaubensleben der Muslime.
- erkennen Verbindendes und Trennendes von Muslimen und Christen und stellen dieses dar.
- setzen sich kritisch mit dem Bild des Islam in der Öffentlichkeit auseinander und nehmen Stellung.

❖ **Inhalte**

- regionales Beispiel für muslimisches Leben
- Elemente aus dem islamischen Glauben und Leben, z. B. Glaube an Allah, Moschee, Ramadan, Koran
- Gemeinsames: Gott als Schöpfer und allmächtiger Richter, Propheten; Trennen-des: Jesus Christus für Muslime Prophet, für Christen Sohn Gottes
- Beispiel für fruchtbares Zusammenleben und Konflikte und zwischen Christen und Muslimen, Bedeutung gegenseitiger Achtung für das Zusammenleben

## 6.4 Menschen mit anderen religiösen Überzeugungen wahrnehmen und respektieren

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen andere Religionen und Weltanschauungen.
- bauen ein friedliches Miteinander im Alltag mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen auf.
- nehmen den Missbrauch von Religion wahr und reflektieren kritisch.

❖ **Inhalte**

- Weltreligionen, z. B. Islam, Judentum, Buddhismus, Hinduismus und Weltanschauungen, z. B. Atheismus
- Beispiel für die friedensstiftende Kraft der Religionen, z. B. Gebete, Feiern, diakonisch-caritative Aktivitäten
- bereichernde Erfahrungen im Zusammenleben mit anderen Religionen, z. B. gemeinsame Lieder, Gebete und Feste
- Beispiel, wie die Freiheit durch religiöse Gruppen beschnitten werden kann, Beispiel für Missbrauch von Religion durch Macht- und Gewaltausübung aus der Geschichte und von heute

# Kunst

## 1 Gestalten

### 1.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 1.2 Techniken, szenisches Spielen und Medien

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfassen eine Gestaltungsaufgabe und entwickeln eine (Bild-)Vorstellung.
- planen, strukturieren und organisieren selbständig einzelne Arbeitsschritte.
- wählen grundlegende Gestaltungsprinzipien aus und wenden sie an.
- wählen gezielt und selbständig Techniken des grafischen, farbigen und räumlichen Gestaltens für alltags- und berufsbezogene Gestaltungsaugaben aus und experimentieren damit.
- zeigen bildnerische Gestaltungselemente des grafischen, farbigen und räumlichen Gestaltens auf und nutzen diese bei der Gestaltung.
- setzen visuelle, musikalische und choreografische Darstellungsmitteln und –formen ein und reflektieren über deren Wirkung.
- entwickeln eigene Spielideen, spielen wirkungsvoll eine Rolle und gestalten diese aus.
- wählen technisch-visuelle Medien entsprechend der Aufgabenstellung aus und setzen sie bei einer Gestaltungsaugabe wirkungsvoll ein.
- nutzen die Bildsprache für alltags- und berufsbezogene Gestaltungsaufgaben wie Dokumentationen und Präsentationen.
- präsentieren und reflektieren Produkte und Arbeitsprozesse, wenden Kriterien der Bild- und Werkbetrachtung an und begründen Gestaltungsentscheidungen.

❖ **Inhalte**

- sprachliche Wiedergabe der Aufgabenstellung
- Ideensammlungen, Mindmaps
- Einbeziehung einer Geschichte, eines Ereignisses, einer Stimmung
- Zielvorstellung formulieren
- Gliederung des Vorhabens in Arbeitsschritte
- Planung von Arbeitsschritten unter Berücksichtigung von Werkzeug und Material, Erstellen von Werkzeug- und Materiallisten
- Organisation der Arbeitsschritte
- Arbeitsplatzvorbereitung
- Dienste und Rituale
- Fachausdrücke
- Farbe, Form, Muster, Kontrast
- Reihung, Streuung, Ballung
- Mode und ihre Wirkung
- exemplarische Stilepochen
- Form, Farbe, Struktur, Qualität von Materialien
- Werkzeuge entsprechend den Materialien
- Zeichen- und Malgeräte, z. B. Blei-, Farb-, Bunt- und Faserstifte, Kreiden, Tuschen, Marker, Sprühfarben
- Farben, z. B. Wassermal-, Finger-, Stoffmal-, Acryl-, Dispersions-, Lack-, Aquarell-, Naturfarben, Pasten
- Werkzeuge und Materialien: Ton, Gips, Materialien aus Industrie und Natur, Recycling- und Restmaterial
- Aufbewahrung und Lagerung von Material und Werkzeug
- Klebstoffe, Schneidewerkzeuge
- Sicherheitsaspekte bei Verwendung der verschiedenen Werkzeuge und Materialien berücksichtigen

- Farbkreis
- Experimente mit Form, Farbe und Struktur
- Gestaltungsideen, z. B. Bildzeichnungen, Bildergeschichten, Schmuckseiten, Monogramme, Muster, unterschiedliche Schriften, verschiedene Drucke, Frottagen, Acrylmalerei, Comics, Zeitungen, Collagen, Pläne, Skizzen, Modelle, Figuren
- Anregungen aus Kunst, Musik, Mode und Architektur verschiedener Epochen ein-beziehen
- Aufwärm-, Körperwahrnehmungsspiele, taktil-kinästhetische und psychomotorische Übungen
- Sprech- und Wortschatzübungen
- Gestaltungselemente und -prinzipien: typografische Regeln, Farb- und Formkontraste, AIDA-Modell (Attention - Aufmerksamkeit, Interest - Interesse, Desire - Wunsch, Action – Tätigkeit), Verfremdung, Abstraktion, Propaganda, Karikatur
- freies Reden und Agieren, z. B. mit Einsatz von Fotos, Videos oder Spiegelraum
- Regeln, Regieanweisungen, Rollen und Aufgaben, Zeitpläne
- Verkleiden, Verwandeln, Schminken
- Filmszenen anschauen und analysieren
- Darstellung kurzer Szenen, z. B. Ratespiel, Rollenspiel, Pantomime, Schattenspiel
- Spiel mit selbst gefertigten Puppen, z. B. Finger-, Handschuh- Hand-, Stabpuppen, Marionetten, Schattenfiguren
- Bühneneffekte
- Videokamera, Rekorder, digitale Film- und Tonaufnahmegeräte, Film- und Bildprojektoren wie z. B. Beamer, Bildschirme
- Bild- und Videobearbeitungsprogramme
- Urheberrechte berücksichtigen
- Formen der Präsentation, z. B. Ausstellungen, Plakate, Wandzeitungen, Collagen, Schaukästen, Präsentationen, Videodokumentation
- Auseinandersetzung mit und Festlegung von Kriterien der Bild-/Werkbetrachtung

# 2 Bilder und Objekte betrachten

## 2.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 2.2 Kunstwerke beschreiben und Inhalte deuten

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen und unterscheiden Elemente eines Kunstwerks.
- nehmen komplexe Ordnungen und Strukturen in Kunstwerken wahr.
- nehmen Bilder als technisch gestaltete Phänomene wahr.
- formulieren subjektive Bildempfindungen unter Beachtung von Betrachtungskriterien.
- benennen und reflektieren die Wirkung einzelner Bildelemente und vertreten eigene Wertungen zu einem Bild.
- stellen mögliche Sinnbezüge von Bildern zum historischen oder kulturellen Hintergrund her.

❖ **Inhalte**

- Materialien, Formen, Farben, Muster, Formate
- Techniken, Effekte, Kompositionen, Wirkungen
- Gestaltungstechniken im Zusammenhang mit dem Inhalt von Bildern und Bildelementen
- Kunstrichtungen, z. B. Impressionismus, Expressionismus, Surrealismus, Moderne , Kubismus, Pop Art
- Techniken: Malerei und Zeichnung
- Gegenstand: Kunstwerke, z. B. des Impressionismus, Expressionismus und der Moderne, Kubismus, Pop Art
- Darstellungsform und Inhalt in Bezug zur Kunstepoche oder historischen Hintergrund
- Assoziationen, Empfindungen, Stimmungen
- begründete Wertungen

# Musik

## 1 Singen und Sprechen

### 1.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 1.2 Sing- und Sprechstimme ausbilden

Die Schülerinnen und Schüler ...

- singen altersgemäße und interessenbezogene Lieder auswendig.
- wenden musikalische Strukturen in verschiedenen Sing- und Sprechstücken an.
- entnehmen aus Singvorlagen Melodienverläufe und geben sie wieder.
- sprechen und gestalten rhythmisch Texte und Lieder.

❖ **Inhalte**

- aktuelle Lieder aus Rock und Pop, Rap, regionale Volksstücke, Nationalhymne, Bayernhymne
- Strophe, Refrain, Kanon, Rhythmus, Takt, Tonhöhe, Lautstärke, Schnelligkeit
- Tonlagen, Tonverläufe, Notenschreibweise
- Rap, Vertonung von Gedichten, verschiedene Rhythmen, Sprechgesang, Klatschen, Betonung
- Angebote örtlicher Vereine oder privater Anbieter
- Stimmbildungsübungen

## 2 Mit Instrumenten spielen

### 2.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 2.2 Bodypercussion und elementare Instrumente einsetzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen erweiterte Instrumentenkenntnis und benennen und unterscheiden Einsatzmöglichkeiten, Klangcharakter und Funktionsweise verschiedener Tasten-, Blas-, Schlag- und Saiteninstrumente.
- geben Rhythmen und Lieder mit elementaren Instrumenten mehrstimmig wieder und begleiten diese.
- spielen sachgerecht verschiedene elementare Instrumente und setzen sie zur Liedbegleitung bzw. Klanggestaltung ein.
- setzen Notenwerte und Taktarten auf Instrumenten und Punktierungen bei Sprechstücken um.
- nutzen den Computer mit entsprechender Software zur Musikerzeugung.

❖ **Inhalte**

- verschiedene Tasten-, Schlag-, Blas- und Saiteninstrumente, Tonerzeugung, Tonverbreitung
- Bodypercussion, Klanghölzer, Triangel, Xylophon, Trommel o. ä., Orff-Instrumente, selbstgebaute Tonerzeuger, Holzblasinstrumente
- Rhythmusinstrumente, Instrumente nach Schülerinteressen
- ganze und halbe Noten, Viertel- und Achtelnoten, 2/4-, 3/4-, 4/4-Takt
- Computerprogramm zur Musikerzeugung, Sequenzerprogramme

# 3 Hören und Gestalten von Musik

## 3.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 3.2 Musik hören

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ordnen ein Musikstück nach Herkunft und Zeit ein.
- hören einzelne Instrumente aus einer Klangfülle heraus.
- unterscheiden und benennen verschiedene Tonqualitäten.
- benennen verschiedene Komponisten und bestimmen mindestens ein charakteristisches Werk.

❖ **Inhalte**

- Musikepochen
- Klang einzelner Saiten-, Blas-, Tasten-, Schlaginstrumente
- klassische und moderne Komponisten sowie ihre Werke passend zu den Epochen

## 3.3 Musik gestalten

Die Schülerinnen und Schüler ...

- bewegen sich tänzerisch zu einem Musikstück.
- entwickeln verschiedene Gestaltungsideen alleine oder in der Gruppe zunehmend selbständig und setzen diese um.

❖ **Inhalte**

- verschiedene freie und gebundene Tänze, z. B. Hip-Hop, Videoclip-Dancing, Streetdance
- Einzel-, Paar-, Gruppentänze
- Bewegung zu Musik, z. B. Fortbewegung in verschiedenen Raumebenen, Kombination verschiedener Raumwege

## 3.4 Wirkung von Musik erfassen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen die Wirkung bestimmter Instrumente in einem Musikstück und von Musik im Alltag.
- nehmen wahr und beschreiben die Wirkung von Moll und Dur.
- wählen Musik bewusst nach individueller Befindlichkeit zur Unterstützung des Wohlergehens aus.

❖ **Inhalte**

- Wirkungen von Musik, z. B. Meditation, Ruhe, Hervorhebung, Aufputschen
- Moll, Dur
- Musik zur Unterhaltung, z. B. zum Tanzen, zur Entspannung, zur Rhythmisierung der Arbeit
- Musik zur Verstärkung, z. B. von Trauer, Freude, Spannung
- Musik in der Werbung

# Sport

## 1 Gesundheit und Fitness

### 1.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 1.2 Bewegung, Entspannung, Fitness

Die Schülerinnen und Schüler ...

- bauen Ausdauerfähigkeit auf und wenden richtige Atemtechniken bei Ausdauerübungen an.
- führen Übungen zur Kräftigung der Muskelgruppen ohne und mit Geräten aus und dehnen Muskelgruppen funktionell.
- wenden verschiedene Formen der Entspannung an.
- setzen Kenntnisse über eine rückenschonende Haltung um und bewegen sich im Alltag rückenschonend.
- beachten Kenntnisse über gesunde Ernährung und Körperpflege bei sportlicher Betätigung.
- zeigen Freude am lebenslangen Ausüben von Sport.

❖ **Inhalte**

- allgemeine Ausdauer, Kraftausdauer, Beweglichkeit, Atemtechniken
- gesundheitsorientierte Kräftigung der Muskulatur in verschiedenen Variationen (z. B. mit eigenem Körpergewicht, Klein- und Großgeräten, Alltagsgegenständen, Zirkeltraining, Übungen mit Partnerin bzw. Partner
- verschiedene Entspannungsformen in Ruhe und Bewegung (z. B. Progressive Muskelrelaxation, Autogenes Training)
- Dehnübungen
- Heben und Tragen von Lasten, Sitzhaltung, Arbeitsplatzgestaltung
- Hygienemaßnahmen, ausgewogene Ernährung, kritische Sicht auf Diäten, Zusatznahrung und Suchtmittel
- regionale Sportvereine und andere Anbieter, Trendsportarten, kritische Betrachtung von Extremsportarten

## 2 Fairness, Kooperation, Selbstkompetenz

### 2.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

### 2.2 Regeln, faires Verhalten, Sichern

Die Schülerinnen und Schüler ...

- messen Kräfte mit anderen Schülerinnen und Schülern in Wettkämpfen und in kleinen Kämpfen kontrolliert und verantwortungsbewusst.
- gestalten und führen Bewegungsaufgaben trotz unterschiedlicher körperlicher Voraussetzungen gemeinsam mit anderen vor und zeigen bei Gemeinschaftsaufgaben Teamfähigkeit.
- planen Wettbewerbe und beteiligen sich daran mitverantwortlich, z. B. durch Erstellung von Spielplänen.
- reagieren hilfsbereit und wenden selbständig eingeübte Hilfestellungen an.
- bauen Geräte selbständig auf und ab, schätzen Gefahrensituationen richtig ein und vermeiden sie.
- wirken unterstützend bei Sport- und Spielfesten mit.

❖ **Inhalte**

- Sicherheitsregeln und Spielregeln
- Ursachen von Regelverstößen (z. B. Versehen, Rücksichtslosigkeit, technisches oder körperliches Unvermögen) und deren Konsequenzen
- Rangeln und Raufen, Sportspiele, Kleine Spiele, Staffeln, sportliche Wettkämpfe
- Sichern und Helfen, eigene Gestaltung von kleinen Vorführungen, Sport- und/oder Spielefest
- Vertrauens- und Kooperationsübungen
- angemessene Hilfestellungen
- sachgerechter Auf- und Abbau von Toren, Turngeräten, Parcours und deren Sicherung
- Organisationsformen zur Eigen- und Fremdsicherung
- Mitwirkung bei der Leistungsabnahme, Hilfe bei der Betreuung, Übernahme von Spielleitung bei einfachen Spielen

# 3 Spielen, gestalten und leisten

## 3.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

## 3.2 Leistungsfähigkeit und Bewegungsfreude

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen Interesse für individuell bedeutsame sportliche Handlungsfelder sowie Freude an Bewegung und kreativer Bewegungsgestaltung.
- wenden die positive Wirkung von gemeinsamer Bewegung, körperlicher Anstrengung und eigener Leistung auf das Selbstwertgefühl und das individuelle Wohlergehen im eigenen Leben an.
- bauen entsprechend den eigenen Bewegungskompetenzen Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen aus und besitzen bei eingeschränkter koordinativer und konditioneller Bewegungskompetenz Frustrationstoleranz.
- erfahren die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten, schätzen sie ein und setzen sie bewusst ein.
- schätzen durch ein differenziertes Angebot an Spiel- und Bewegungserfahrungen individuelle Begabungen realistisch ein und verbessern die eigene Leistungsfähigkeit sowie konditionelle und koordinative Kompetenzen in ausgewählten Sportlichen Handlungsfeldern.
- setzen Sicherheits-, Hygiene- und Spielregeln um und verhalten sich fair in den verschiedenen Sportlichen Handlungsfeldern.
- beschreiben sportliche Bewegung als Bereicherung für die Freizeit.
- überblicken und nutzen für sich das Angebot örtlicher Vereine.

❖ **Inhalte**

- Beschreibung und Einschätzung des individuellen Leistungsstandes, Darstellung und Abgleich der individuellen Lernfortschritte in Bezug auf die Ausgangslage, Leistungstests
- nach Trainingsplan trainieren, Trainingspläne selbst erstellen und danach trainieren
- aktive Teilnahme in allen Bewegungsfeldern, Fairness
- grundlegende sportmotorische Fähigkeiten, grundlegende sporttaktische Fähigkeiten, Durchhaltevermögen, Leistungsbereitschaft sowie Erfolgszuversicht in wenigstens einer Mannschaftssportart sowie wenigstens einer Individualsportart, ggf. auch in einer freizeitorientierten Sportart
- Angebote örtlicher Vereine oder privater Anbieter

Teil B – Zuordnung der Inhalte zu den Kompetenzerwartungen

# Teil C – Kompetenzübersichten – Prüfungserstellung und Leistungsbewertung auf vier Niveaustufen in den prüfungsrelevanten Fächern

Einführung ..... 101
Berufs- und Lebensorientierung (Theorie) sowie Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik (FS) ..... 102
Operatoren ..... 102
Berufs- und Lebensorientierung (Theorie) ..... 105
Lernbereich 1: Beruf und Arbeit ..... 105
Lernbereich 2: Berufsorientierung ..... 107
Lernbereich 3: Mensch, Arbeit und Betrieb ..... 109
Lernbereich 4: Lebensplanung und Lebensgestaltung ..... 111
Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik (FS) ..... 114
Lernbereich 1: Demokratie und Gesellschaft ..... 114
Lernbereich 2: Mensch und Natur ..... 116
Lernbereich 3: Zeit und Wandel ..... 120
Lernbereich 4: Lebensraum und Mobilität ..... 125
Lernbereich 5: Technik und Kultur ..... 130
Deutsch ..... 136
Operatoren ..... 136
Lernbereich 1: Sprechen und Zuhören ..... 138
Lernbereich 2: Lesen – mit Texten und Medien umgehen ..... 140
Lernbereich 3: Schreiben ..... 142
Mathematik ..... 147
Operatoren ..... 147
Lernbereich 1: Zahlen und Operationen ..... 149
Lernbereich 2: Raum und Form ..... 152
Lernbereich 3: Größen und Messen ..... 155
Lernbereich 4: Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit ..... 156

Teil C – Kompetenzübersichten – Prüfungserstellung und Leistungsbewertung auf vier Niveaustufen in den prüfungsrelevanten Fächern

# Einführung

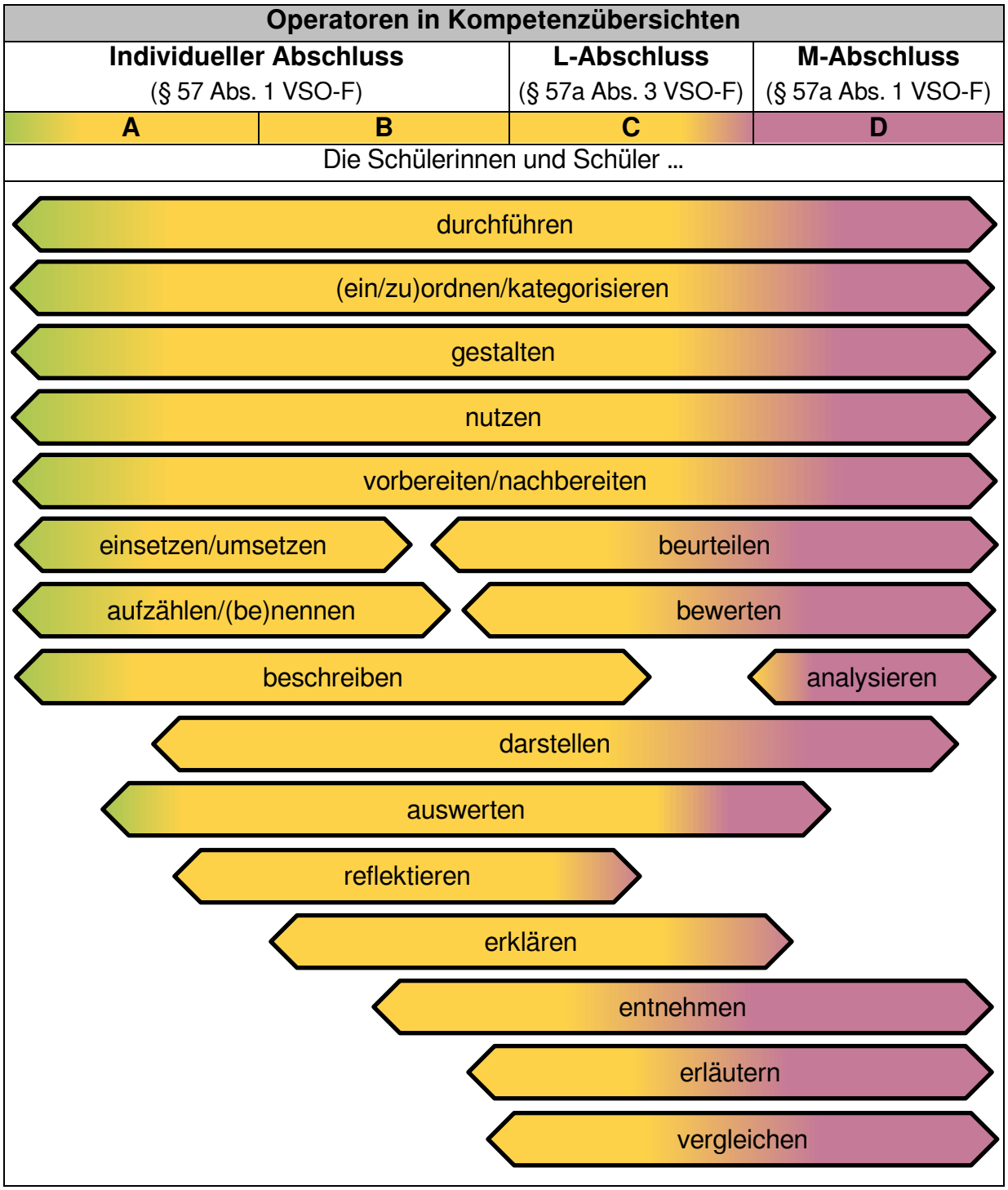
Die im folgenden Teil dargestellten Kompetenzübersichten stellen Kompetenzen in den Prüfungsfächern auf vier unterschiedlichen Niveaus dar. Diese Teilkompetenzen definieren die zu erwerbende Kompetenz am Ende der Jahrgangsstufen 8 und 9 sowie zum Erreichen eines der beiden schriftlichen Abschlüsse im Förderschwerpunkt Lernen. Damit wird die zu erwartende Kompetenz einer Schülerin bzw. eines Schülers für das Bestehen eines Abschlusses verdeutlicht. Aus den Kompetenzübersichten ist hingegen nicht der Weg des Kompetenzerwerbs ablesbar. Dieser erfolgt stattdessen unter Berücksichtigung der individuellen Lernausgangslage und der individuellen Bedürfnisse einer jeden Schülerin bzw. eines jeden Schülers.

Das Kompetenzniveau bzw. das Niveau einer Aufgabe hängt neben dem Inhalt und dem Aufgabenformat auch von der Teilkompetenz ab (siehe Erstellung von Aufgaben für die Abschlussprüfung). Insbesondere ist dabei auf das Verb, den *Operator* zu achten, das einen Hinweis auf die Tätigkeit gibt, die für die vollständige Bearbeitung der Aufgabe zu erledigen ist. Der Operator ist also als Schlüssel zu verstehen, der eine Kompetenz sichtbar macht. Zur Veranschaulichung der Komplexität der in den Kompetenzübersichten am häufigsten verwendeten Operatoren dient die Darstellung, die den Kompetenzübersichten vorangestellt ist. Die Einteilung eines Operators zu einem Niveau dient hier nur zur Übersicht und hängt, wie bereits geschrieben, ebenfalls stark vom gewählten Inhalt, dem Aufgabenformat und der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die jeweilige Aufgabe ab. Im Anschluss an die Übersicht über die Operatoren folgt jeweils eine alphabetische Auflistung der am häufigsten verwendeten Operatoren inklusive einer Erklärung und eines Beispiels. Selbstverständlich können in (Prüfungs-)Aufgaben weitere, hier nicht genannte, Operatoren verwendet werden und auch die in den Kompetenzübersichten genannten Operatoren ersetzen.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die vier Stufen der Vierstufigen Skala nicht den Kompetenzniveaus A –D der Kompetenzübersichten gleichzustellen sind. Während letztere einen Hinweis auf das zu erwartende Kompetenzniveau geben, stellt die Vierstufige Skala eine Methode zur Leistungsbewertung dar.

# Berufs- und Lebensorientierung (Theorie) sowie Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik (FS)

## Operatoren



| **Operator** | **Erklärung und *Beispiel*** |
|---|---|
| analysieren | Unter einer (gegebenen) Fragestellung wichtige Bestandteile oder Eigenschaften herausarbeiten, um die Frage zu beantworten.<br>*„Werbung versucht uns zu manipulieren. Analysiere, mit welchen Mitteln der folgende Werbespot versucht, dich zu beeinflussen.“* |
| aufzählen/ (be)nennen | Informationen werden ohne nähere Erläuterung oder eigene Bewertung aufgezählt.<br>*„Zähle drei Berufe auf, in denen man im Freien arbeitet.“* |
| auswerten | Daten, Einzelergebnisse oder sonstige Sachverhalte in einen Zusammenhang stellen und gegebenenfalls zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen.<br>*„Was kannst du über die Handynutzung von Jugendlichen sagen? Benutze die Daten aus dem Balkendiagramm als Grundlage.“* |
| beschreiben | Personen, Sachverhalte oder Zusammenhänge werden genau und sachlich ohne Wertungen und Erklärungen dargestellt.<br>*„Beschreibe, wie der Körper von einem Fisch an seinen Lebensraum angepasst ist.“* |
| beurteilen | Zu Sachverhalten oder Aussagen Stellung nehmen und unter Einbezug von Fachwissen zu einer begründeten Einschätzung kommen.<br>*„Beurteile die folgenden Methoden der Empfängnisverhütung bezüglich ihrer Sicherheit. Verwende die Daten aus der Grafik.“* |
| bewerten | Wie *beurteilen*, zusätzlich wird ein persönlicher Wertebezug gefordert. (Auf eine tolerante Bewertung achten, da Aussagen nicht immer verbindlich bzw. allgemein sein können.)<br>*„Welchen Aussagen über den Nutzen von Atomkraft stimmst du zu? Begründe deine Meinung.“* |
| darstellen | Sachverhalte und Zusammenhänge mit Hilfe von Texten, Diagrammen, Tabellen, Skizzen etc. ausführlich wiedergeben.<br>*„Stelle das Aquädukt in seiner Funktionsweise dar.“* |
| durchführen | Eine bekannte Methode, einen Versuch oder ein Experiment unter Beachtung der Sicherheitshinweise umsetzen.<br>*„Führe den Versuch* Laugen bestimmen *durch.“* |
| einsetzen/ umsetzen | Einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf einen anderen Sachverhalt beziehen.<br>*„Baue nach Anleitung zusammen.“* |
| entnehmen | Aus einer Darstellung oder einem Text Informationen herauslesen und aufschreiben.<br>*„Wie viele Kinder und Jugendliche besitzen in Deutschland ein Smartphone? Schau dir dazu die Informationen in der Grafik an.“* |

| | |
|---|---|
| erklären | Einen Lerngegenstand in seinem Zusammenhang darstellen, auch unterstützend mit Beispielen.<br>*„Was bedeutet das Wort* Experte*? Erkläre.“* |
| erläutern | Wie *erklären*, zusätzlich sollen zusätzliche Informationen in die Erklärung einbezogen werden, die den Zusammenhang verdeutlichen.<br>*„Was bedeutet das Wort* Experte*? Erkläre mithilfe des Textes.“* |
| gestalten | Eine Aufgabenstellung kreativ bearbeiten.<br>*„Gestalte ein passendes Deckblatt zu deinem Praktikumsbericht.“* |
| nutzen | Wie *einsetzen/umsetzen*, Differenzierung vor allem durch die Komplexität des Inhalts.<br>*„Welche Bedeutung hat Windenergie bei der Stromerzeugung in Deutschland? Nutze zur Erklärung die Grafik.“* |
| (ein/zu)ordnen/ kategorisieren | Informationen in eine bestimmte Reihenfolge bringen oder Sachverhalte nach bestimmten Gesichtspunkten systematisieren.<br>*„Ordne die Tiere ihren Lebensräumen zu.“* |
| reflektieren | Einen Sachverhalt oder ein Verhalten gründlich, ggfs. im Nachhinein, bedenken und kritisch und sachlich beschreiben.<br>*„Reflektiere dein Verhalten während des Praktikums.“* |
| vergleichen | Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie Ähnlichkeiten ermitteln und darstellen.<br>*„Vergleiche den Tagesablauf einer Bäckerin/eines Bäckers mit dem einer Metzgereifachverkäuferin/eines Metzgereifachverkäufers.“* |
| vorbereiten/ nachbereiten | Notwendige Arbeiten für etwas im Voraus oder für etwas im Nachhinein erledigen.<br>*„Bereite den Versuchsaufbau zu Säuren und Basen vor.“* ODER<br>*„Bereite dein Praktikum nach, indem du dein Praktikumsheft vollständig ausfüllst.“* |

# Berufs- und Lebensorientierung (Theorie)

## Lernbereich 1: Beruf und Arbeit

### 1. Berufliche Anforderungsprofile und Eingliederungsmöglichkeiten

| BLO1 Kriteriengeleitet (z. B. Anforderungen und Belastungen) ausgewählte Berufsbilder in Betrieben der näheren Umgebung unterscheiden | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| zählen auf und beschreiben ausgewählte Berufsbilder. | unterscheiden kriteriengeleitet (z. B. Anforderungen und Belastungen) ausgewählte Berufsbilder in Betrieben der näheren Umgebung. | kategorisieren Berufsbilder nach unterschiedlichen Merkmalen (z. B. körperliche und geistige Arbeiten). | kategorisieren und vergleichen Berufsbilder anhand unterschiedlicher Merkmale. |

| BLO2 Ausgewählte Berufe nennen, die unter Berücksichtigung des angestrebten Schulabschlusses Möglichkeiten einer beruflichen Ausbildung bieten | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| zählen Berufe innerhalb und außerhalb des privaten Haushalts auf. | nennen ausgewählte Berufe, die unter Berücksichtigung des angestrebten Schulabschlusses Möglichkeiten einer beruflichen Ausbildung bieten. | beschreiben Berufe, die unter Berücksichtigung des angestrebten Schulabschlusses Möglichkeiten einer beruflichen Ausbildung bieten. | beurteilen den Wert von Qualifikations- und Fortbildungsmaßnahmen unter Berücksichtigung einer sich wandelnden Arbeitswelt (z. B. Globalisierung, neue Techniken). |

| BLO3 Betriebserkundungen in ausgewählten Betrieben der Region vorbereiten, sie aktiv gestalten und nachbereiten | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| bereiten eine Arbeitsplatzerkundung vor und nach. | bereiten Betriebserkundungen in ausgewählten Betrieben der Region vor, gestalten sie aktiv und bereiten sie nach. | | bereiten weitere Betriebserkundungen vor und nach und legen dabei den Schwerpunkt auf die Ausbildung im erkundeten Betrieb. |

| **BLO4 Verschiedene Ausbildungsformen benennen, den aktuellen Ausbildungsstellenmarkt in der Region verfolgen und dessen Auswirkungen auf berufliche Möglichkeiten beurteilen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen ausgewählte Ausbildungswege und verfolgen den aktuellen Ausbildungs-stellenmarkt in der Region. | benennen verschiedene Ausbildungsformen, verfolgen den aktuellen Ausbildungs-stellenmarkt in der Region und beurteilen dessen Auswirkungen auf berufliche Möglichkeiten. | | beschreiben Ausbildungsformen, informieren sich mithilfe geeigneter Medien über ihre eigenen beruflichen Möglichkeiten am lokalen Ausbildungs-stellenmarkt und bewerten dessen Auswirkungen auf ihre persönlichen Möglichkeiten. |

| **BLO5 Unterschiedliche berufsvorbereitende Maßnahmen nennen und Schwerpunkte sowie Zielgruppe zuordnen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| zählen ausgewählte berufsvorbereitende Maßnahmen auf. | nennen unterschiedliche berufsvorbereitende Maßnahmen und ordnen Schwerpunkte sowie Zielgruppe zu. | beschreiben unterschiedliche berufsvorbereitende Maßnahmen und berücksichtigen dabei Schwerpunkte und Zielgruppe. | vergleichen unterschiedliche berufsvorbereitende Maßnahmen hinsichtlich Schwerpunkten und Zielgruppe. |

| **BLO6 Wichtige Rechte und Pflichten von Auszubildenden nennen und die Bedeutung eines Ausbildungsvertrages erklären** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nennen wichtige Rechte und Pflichten während eines Betriebspraktikums. | nennen wichtige Rechte und Pflichten von Auszubildenden und erklären die Bedeutung eines Ausbildungs-vertrages. | erklären wichtige Rechte und Pflichten von Auszubildenden und nennen wichtige Bestandteile eines Ausbildungsvertrages. | leiten ihre Rechte und Pflichten aus den Aussagen des Berufs-ausbildungsvertrags ab. |

# Lernbereich 2: Berufsorientierung

## 1. Individuelle Erfahrungen in der Berufs- und Arbeitswelt

| BLO7 Individuelle Berufsorientierungs- und Berufspraktikumstage bzw. -wochen mit Unterstützung vorbereiten, aktiv gestalten und nachbereiten bzw. dokumentieren | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| unterstützen bei der Vorbereitung individueller Berufs-orientierungs- und Berufspraktikums-tage bzw. -wochen, gestalten sie aktiv und bereiten sie nach. | bereiten individuelle Berufsorientierungs- und Berufspraktikumstage bzw. -wochen mit Unterstützung vor, gestalten sie aktiv und bereiten sie nach bzw. dokumentieren diese. | | bereiten weitere Berufsorientierungs- und Berufs-praktikumstage bzw. -wochen vor, gestalten sie aktiv und bereiten sie nach bzw. dokumentieren diese. |

| BLO8 Den Tagesablauf einer Auszubildenden bzw. eines Auszubildenden oder einer Praktikantin bzw. eines Praktikanten beobachten | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| dokumentieren eigene Tagesabläufe. | beschreiben den Tagesablauf einer Auszubildenden bzw. eines Auszubildenden oder einer Praktikantin bzw. eines Praktikanten. | stellen die Tätigkeiten eines Tages einer Auszubildenden bzw. eines Auszubildenden oder einer Praktikantin bzw. eines Praktikanten ausführlich dar. | vergleichen Zeitanteile von Arbeit und Freizeit von Auszubildenden und bewerten beide Anteile. |

| BLO9 Bewerbungsunterlagen form- und sachgerecht erstellen und sich auf ein Vorstellungs- bzw. Beratungsgespräch vorbereiten | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| erstellen ausgewählte Bewerbungs-unterlagen form- und sachgerecht. | erstellen Bewerbungs-unterlagen form- und sachgerecht und bereiten sich auf ein Vorstellungs- bzw. Beratungsgespräch vor. | erstellen eine inhaltlich vollständige Bewerbungsmappe und erproben ein Vorstellungs- bzw. Beratungsgespräch. Dabei überprüfen sie kriteriengeleitet ihre inhaltliche und | erstellen eine inhaltlich vollständige Bewer-bungsmappe und erproben Vorstellungs-gespräche. Dabei überprüfen sie ihre inhaltliche und organisatorische Vorbereitung sowie |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | organisatorische Vorbereitung sowie ihre persönliche Wirkung (Kleidung, Gestik, Mimik, Sprache) auf andere. | ihre persönliche Wirkung (Kleidung, Gestik, Mimik, Sprache) auf andere. |

| **BLO10 Persönliche berufliche Vorstellungen, Interessen und Voraussetzungen mit den Anforderungen einzelner Ausbildungsberufe vergleichen und bewerten** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| stellen eigene berufliche Interessen sowie Anforderungen einzelner Ausbildungsberufe dar. | vergleichen und bewerten persönliche berufliche Vorstellungen, Interessen und Voraussetzungen mit den Anforderungen einzelner Ausbildungsberufe. | | vergleichen und bewerten persönliche berufliche Vorstell-ungen, Interessen und Voraussetzungen mit den Anforderungen einzelner Ausbildungsberufe und beziehen dazu auch Informationen aus Gesprächen mit der Berufsberatung ein. |

| **BLO11 Die Vorteile einer beruflichen Ausbildung nennen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben den Ablauf einer beruflichen Ausbildung in Grundzügen. | nennen die Vorteile einer beruflichen Ausbildung. | vergleichen Vor- und Nachteile einer beruflichen Ausbildung und eines Arbeitsplatzes ohne Berufsausbildung. | diskutieren Vor- und Nachteile einer beruflichen Ausbildung und eines Arbeitsplatzes ohne Berufsausbildung. |

# Lernbereich 3: Mensch, Arbeit und Betrieb

## 1. Betriebliche Anforderungen

| BLO12 Wesentliche Merkmale von Arbeitsplätzen vergleichen und besondere Arbeitsbelastungen formulieren | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| zählen auf und beschreiben ausgewählte Arbeitsplätze. | vergleichen wesentliche Merkmale von Arbeitsplätzen und formulieren besondere Arbeitsbelastungen. | vergleichen Merkmale von Arbeitsplätzen und beschreiben dadurch weitere auftretende Arbeitsbelastungen. | kategorisieren Arbeitsplätze nach unterschiedlichen Merkmalen (z. B. Arbeit im Freien und in geschlossenen Räumen) und erklären damit zusammenhängende Arbeitsbelastungen. |

| BLO13 Das Organisationsgefüge einer betrieblichen Struktur in wesentlichen Punkten beschreiben | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben das Organisationsgefüge eines privaten Haushalts. | beschreiben das Organisationsgefüge einer betrieblichen Struktur in wesentlichen Punkten. | beschreiben das Organisationsgefüge einer betrieblichen Struktur. | vergleichen das Organisationsgefüge unterschiedlicher betrieblichen Strukturen. |

| BLO14 Elementare und grundlegende Schlüsselqualifikationen als arbeitsplatzbedeutsam einschätzen und danach handeln | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben grundlegende Schlüssel-qualifikationen. | schätzen elementare und grundlegende Schlüsselqualifikationen als arbeitsplatz-bedeutsam ein und handeln danach. | | beurteilen die Bedeutung und den Erwerb von Schlüssel-qualifikationen. |

| **BLO15 Wichtige Sicherheitsregeln und Vorschriften des Gesundheits- und Arbeitsschutzes nennen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nennen Bestimmungen, in welchem Umfang und ab welchem Alter sie Ferienarbeit ausführen dürfen. | nennen wichtige Sicherheitsregeln und Vorschriften des Gesundheits- und Arbeitsschutzes. | erläutern wichtige Sicherheitsregeln und Vorschriften des Gesundheits- und Arbeitsschutzes. | überprüfen in Fallbeispielen wichtige Sicherheitsregeln und Vorschriften des Gesundheits- und Arbeitsschutzes. |

| **BLO16 Den Zusammenhang von Lohn, Qualifikation und Leistung erläutern** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| erklären die Begriffe Lohn, Qualifikation und Leistung | erläutern den Zusammenhang von Lohn, Qualifikation und Leistung. | | leiten für ihr künftiges berufliches Leben Konsequenzen hinsichtlich Qualifikation, Leistung und Lohn ab. |

### 2. Hilfen im Konfliktfall

| BLO17 Kündigungsarten und Gründe für eine Kündigung benennen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| zählen Gründe für eine Kündigung auf. | benennen Kündigungsarten und Gründe für eine Kündigung. | grenzen in Fallbeispielen rechtswirksame von unwirksamen Kündigungen ab. | untersuchen mithilfe von Fallbeispielen Aussagen des Jugendarbeits-schutzgesetzes. |

## Lernbereich 4: Lebensplanung und Lebensgestaltung

### 1. Lebensführung, Konsumverhalten und soziale Sicherung

| BLO18 Konsumbewusst und planvoll Einkäufe tätigen, Produkte nach Qualitätskriterien bewerten und Vor- und Nachteile eines Ratenkaufs abwägen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nennen Grundregeln für sinnvolles Konsumverhalten, bewerten Produkte nach einem Kriterium (z. B. Preis, Herkunft) und zeigen Vor- und Nachteile eines Ratenkaufs auf. | tätigen konsumbewusst und planvoll Einkäufe, bewerten Produkte nach Qualitätskriterien und wägen Vor- und Nachteile eines Ratenkaufs ab. | | erkunden unter Anleitung einen Markt nach verschiedenen Aspekten, um Angebot und Nachfrage als bestimmende Elemente des Marktgeschehens zu verstehen. |

| BLO19 Werbung und deren Wirkung kritisch betrachten | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen Merkmale von Werbung. | betrachten Werbung und deren Wirkung kritisch. | reflektieren den Einfluss von Werbung auf das eigene Kaufverhalten. | analysieren Werbung und beschreiben die Wirkung von Werbestrategien, insbesondere auf Kinder und Jugendliche. |

| **BLO20 Beratungsstellen und Verbraucherorganisationen benennen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen Beratungsstellen aus dem schulischen Umfeld. | benennen Beratungsstellen und Verbraucher-organisationen | beschreiben den Nutzen von Beratungsstellen und Verbraucher-organisationen. | beurteilen den eigenen Nutzen von Beratungsstellen und Verbraucher-organisationen. |

| **BLO21 Einnahmen und Ausgaben planen und kontrollieren** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| stellen materielle Wünsche und Bedürfnisse dar und gleichen sie mit ihrem Taschengeld ab. | planen und kontrollieren Einnahmen und Ausgaben. | erstellen eine Übersicht über Einnahmen und Ausgaben. | erstellen eine einfache Gewinn- und Verlustrechnung (z. B. in einer Schülerfirma) |

| **BLO22 Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf die Lebensplanung und Lebensgestaltung beschreiben** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf die Lebensplanung und Lebensgestaltung. | beschreiben Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf die Lebensplanung und Lebensgestaltung. | erläutern Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf die Lebensplanung und Lebensgestaltung. | reflektieren Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf die Lebensplanung und Lebensgestaltung. |

| **BLO23 Einen Überblick über vielfältige Leistungen der Geldinstitute gewinnen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| zählen wichtige Leistungen der Geldinstitute auf. | beschreiben wichtige Leistungen der Geldinstitute. | beschreiben weitere Leistungen der Geldinstitute | bewerten den eigenen Nutzen unterschiedlicher Leistungen der Geldinstitute. |

| **BLO24 Zahlungen und Überweisungen durchführen und verantwortungsbewusst elektronische Karten gebrauchen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| führen Zahlungen durch und füllen Überweisungsträger aus. | führen Zahlungen und Überweisungen durch und gebrauchen verantwortungsbewusst elektronische Karten. | | simulieren Geschäftsvorgänge des bargeldlosen Zahlungsverkehrs mit aktuellen Verfahren, um Sicherheit für künftige eigene Geschäftsvorgänge im Zahlungsverkehr zu gewinnen. |

| **BLO25 Eigene Handlungsmöglichkeiten für den Abschluss von Kaufverträgen beurteilen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nennen und beschreiben grundlegende gesetzliche Regelungen für eigene Kaufhandlungen. | beurteilen eigene Handlungsmöglichkeiten für den Abschluss von Kaufverträgen. | | bewerten Fallbeispiele zu gesetzlichen Regelungen für Kaufhandlungen, auch für Onlinegeschäfte. |

| **BLO26 Sich einen Überblick über verschiedene Arten der Versicherungen und deren Leistungen verschaffen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen ausgewählte Arten der Versicherungen und deren Leistungen. | beschreiben ausgewählte Arten der Versicherungen und deren Leistungen. | beschreiben weitere Arten der Versicherungen und deren Leistungen. | beurteilen den Nutzen der Arten der Versicherungen und deren Leistungen. |

## 2. Freizeitgestaltung

| **BLO27 Verschiedene Medien gezielt zur Veranstaltungssuche nutzen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nutzen Medien zur Veranstaltungssuche. | nutzen verschiedene Medien gezielt zur Veranstaltungssuche. | | beurteilen den Wert von Medien bei der Veranstaltungssuche. |

# Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik (FS)

## Lernbereich 1: Demokratie und Gesellschaft

### 1. Selbstwahrnehmung und Selbstfindung

| GPG/NT1 Geschlechterspezifisches Rollenverhalten vergleichen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben veränderte Rollenbilder in der Gesellschaft. | vergleichen geschlechterspezifisches Rollenverhalten. | | bewerten geschlechter-spezifisches Rollenverhalten. |

### 2. Zusammenleben in Familie, Schule und Gemeinschaft

| GPG/NT2 Grund- und Menschenrechte sowie Werte beschreiben | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| zählen die wichtigsten Grund- und Menschenrechte auf. | beschreiben die wichtigsten Grund- und Menschenrechte. | erklären die wichtigsten Grund- und Menschenrechte. | stellen die Bedeutung der wichtigsten Grund- und Menschenrechte für ihr eigenes Leben dar. |

| GPG/NT3 Lebensgrundlagen und Abhängigkeiten von Menschen mit Behinderungen reflektieren | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| unterscheiden Behinderungsarten und beschreiben damit verbundene Einschränkungen sowie Unterstützungs-angebote. | reflektieren Lebensgrundlagen und Abhängigkeiten von Menschen mit Behinderungen. | | analysieren und beurteilen Möglichkeiten der sozialen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. |

| **GPG/NT4 Altersgerechte Formen der Kommunikation, der Interaktion und der Kooperation einhalten** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| halten altersgerechte Formen der Kommunikation, der Interaktion und der Kooperation ein. | | beurteilen das eigene Kommunikations-, Interaktions- und Kooperations-verhalten. | bewerten das eigene Kommunikations-, Interaktions- und Kooperations-verhalten. |

| **GPG/NT5 Soziales Verhalten gegenüber Mitmenschen bestimmen und es sicher anwenden** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben soziales Verhalten gegenüber Mitmenschen. | bestimmen soziales Verhalten gegenüber Mitmenschen und wenden es sicher an. | | reflektieren das eigene Sozialverhalten gegenüber Mitmenschen. |

| **GPG/NT6 Demokratische Beteiligungsformen aufzeigen und anwenden** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nennen demokratische Beteiligungsformen auf familiärer, schulischer und öffentlicher Ebene. | zeigen verschiedene demokratische Beteiligungsformen auf familiärer und schulischer sowie öffentlicher und beruflicher Ebene auf und wenden diese an. | beschreiben verschiedene demokratische Beteiligungsformen auf unterschiedlichen Ebenen. | bewerten verschiedene demokratische Beteiligungsformen auf unterschiedlichen Ebenen. |

# Lernbereich 2: Mensch und Natur

## 1. Menschlicher Organismus

| GPG/NT7 Gefahren für die eigene Gesundheit erfassen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen Verhaltensweisen für eine gesunde Lebensweise. | beschreiben Gefahren für die eigene Gesundheit und benennen Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit*. | | beschreiben vorbeugende Maßnahmen und körpereigene Abwehrreaktionen zum Schutz vor Erkrankungen. |

* Aufgabenbeispiel 1, Aufgabenbeispiel 2

| GPG/NT8 Wichtige Funktionen und Sinnesleistungen des Körpers beschreiben und ihre Bedeutung für den Körper darstellen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben den Zusammenhang zwischen Umweltreizen und Sinnesorganen. | beschreiben wichtige Funktionen und Sinnesleistungen des Körpers und stellen ihre Bedeutung für den Menschen dar. | beschreiben weitere Funktionen und Sinnesleistungen des Körpers und stellen Maßnahmen zu deren Schutz dar (z. B. Lärmschutz) | leiten eigene Verhaltensweisen aus allgemeinen Schutzmaßnahmen ab (z. B. Lärmschutz → Schutz des eigenen Gehörs). |

| GPG/NT9 Den Zusammenhang zwischen Bau und Funktion von Organen und das Zusammenwirken von Organsystemen erläutern | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen ausgewählte Organe und beschreiben deren Funktion. | erläutern den Zusammenhang zwischen Bau und Funktion von Organen und das Zusammenwirken von Organsystemen. | | erläutern auch das Zusammenwirken weiterer komplexer Organsysteme (z. B. Herz-Kreislauf-System und Atmungssystem). |

| **GPG/NT10 Grundlegende Aspekte der Entstehung und Entwicklung des menschlichen Lebens und der körperlichen Veränderungen während der Pubertät beschreiben** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen Lebensphasen des Menschen. | beschreiben grundlegende Aspekte der Entstehung und Entwicklung des menschlichen Lebens und der körperlichen Veränderungen während der Pubertät. | | beschreiben die Entwicklung eines ungeborenen Kindes sowie den Aufbau und die Funktion der weiblichen und männlichen Geschlechtsorgane sprachlich angemessen. |

| **GPG/NT11 Die Bedeutung der Familienplanung erklären und Verhütungsmethoden abwägen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nennen Verhütungsmethoden und deren Funktion. | erklären die Bedeutung der Familienplanung und nennen und wägen Verhütungsmethoden ab. | beschreiben grundlegende Maßnahmen der Säuglingspflege und erklären ausgewählte Verhütungsmethoden alters- und sachgemäß. | beurteilen verschiedene Methoden der Empfängnisverhütung hinsichtlich Sicherheit, Risiken und Infektionsschutz. |

| **GPG/NT12 Merkmale von Tieren aufzeigen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| bestimmen Tiere. | zeigen Merkmale von Lebewesen auf. | ordnen Tiere anhand ausgewählter Merkmale wichtigen Wirbeltierklassen zu. | erläutern Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Tieren derselben und unterschiedlichen Wirbeltierklassen. |

| **GPG/NT13 Den Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensweise bei Tieren aufzeigen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben Körperbau und Lebensweise von ausgewählten Tieren. | zeigen den Zusammenhang von Körperbau und Lebensweise bei Tieren auf. | zeigen den Zusammenhang von Körperbau und Lebensweise bei weiteren Tieren auf und vergleichen diese untereinander. | erläutern die Anpassung heimischer Säugetiere an ihren Lebensraum. |

| **GPG/NT14 Die Angepasstheit von Lebewesen an ihren Lebensraum beschreiben** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen (heimische) Tiere und ordnen sie ihrem Lebensraum zu. | beschreiben die Angepasstheit von Lebewesen an ihren Lebensraum. | | vergleichen die Angepasstheit unterschiedlicher Tiere an verschiedene Lebensräume anhand festgelegter Kriterien. |

| **GPG/NT15 Nahrungsbeziehungen und Stoffkreisläufe beschreiben und einfache Wechselbeziehungen zwischen Organismen und ihrer Umwelt aufzeigen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| stellen einfache Nahrungsketten dar, beschreiben Teile eines Stoffkreislaufs und benennen Umweltfaktoren, die in Wechselwirkung mit anderen Organismen stehen. | beschreiben Nahrungsbeziehungen und Stoffkreisläufe und zeigen einfache Wechselbeziehungen zwischen Organismen und ihrer Umwelt auf. | | stellen komplexere Nahrungsbeziehungen und Stoffkreisläufe dar und zeigen Wechselbeziehungen unter besonderer Beachtung der Fotosynthese auf. |

| GPG/NT16 Eingriffe des Menschen in die Natur hinsichtlich ihrer Auswirkungen und Bedeutung beschreiben und beurteilen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben Eingriffe des Menschen in die Natur. | beschreiben und beurteilen Eingriffe des Menschen in die Natur hinsichtlich ihrer Auswirkungen und Bedeutung. | | erläutern und bewerten Eingriffe des Menschen in die Natur hinsichtlich ihrer Auswirkungen und Bedeutung. |

## 2. Elementare naturwissenschaftliche Phänomene

| GPG/NT17 Hypothesen zu naturbezogenen Phänomenen anstellen und diese mithilfe von fachspezifischen Methoden zunehmend selbständig klären | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| überprüfen Hypothesen zu naturbezogenen Phänomenen. | stellen Hypothesen zu naturbezogenen Phänomenen auf und klären diese mithilfe von fachspezifischen Methoden zunehmend selbständig. | beschreiben und prüfen Ergebnisse ihrer Untersuchungen auf Relevanz und stellen sie in Beziehung zur Eingangshypothese. | interpretieren und prüfen Ergebnisse ihrer Untersuchungen auf Relevanz und stellen diese in Beziehung zur Eingangshypothese. |

| GPG/NT18 Ausgewählte naturwissenschaftliche Phänomene mithilfe von fachlich gesichertem Wissen und Modellvorstellungen erklären | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| veranschaulichen einfache naturwissenschaftliche Sachverhalte. | erklären ausgewählte naturwissen-schaftliche Phänomene mithilfe von fachlich gesichertem Wissen und Modellvorstellungen. | erklären naturwissen-schaftliche Zusammenhänge unter Verwendung von Fachsprache. | stellen naturwissenschaftliche Sachverhalte angemessen und unter Verwendung von Fachsprache dar. |

* Aufgabenbeispiel 1, Aufgabenbeispiel 2, Aufgabenbeispiel 3

| **GPG/NT19 Die Eigenschaften und Veränderungen ausgewählter Stoffe beschreiben und die Bedeutung eines verantwortungsbewussten Umgangs mit ihnen ableiten** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen typische Eigenschaften ausgewählter Stoffe sowie Sicherheitsmaßnahmen bei deren Verwendung. | beschreiben die Eigenschaften und Veränderungen ausgewählter Stoffe und leiten die Bedeutung eines verantwortungs-bewussten Umgangs mit ihnen ab. | erklären unter Verwendung geeigneter Modelle den Aufbau ausgewählter Stoffe. | wägen Risiken und Nutzen unterschiedlicher Stoffe bei der Verwendung in Haushalt und/oder Technik ab. |

## Lernbereich 3: Zeit und Wandel

### 1. Orientierung in der Zeit

| **GPG/NT20 Geschichtliche Ereignisse und Errungenschaften zeitlich einordnen, darstellen und bewerten** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen geschichtliche Ereignisse und Errungenschaften, ordnen sie zeitlich ein und beschreiben sie in ihren Kernpunkten. | ordnen geschichtliche Ereignisse und Errungenschaften zeitlich ein, stellen sie dar und bewerten sie. | | recherchieren und diskutieren geschichtliche Ereignisse und Errungenschaften. |

| **GPG/NT21 Die Bedeutung gegenwärtiger Phänomene und Entwicklungen für die zukünftige Lebenswirklichkeit beschreiben** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben historische Phänomene und Entwicklungen, die Auswirkungen bis in die heutige Lebenswirklichkeit haben. | beschreiben die Bedeutung gegenwärtiger Phänomene und Entwicklungen für die zukünftige Lebenswirklichkeit. | | schätzen die Bedeutung gegenwärtiger Phänomene und Entwicklungen für die zukünftige Lebenswirklichkeit ein. |

## 2. Historische Entwicklungen des Lebensraums

| GPG/NT22 Historische Sachverhalte rekonstruieren, deren Bedeutung erfassen und sie unter bestimmten Fragestellungen beurteilen. | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben historische Sachverhalte und deren Bedeutung. | rekonstruieren historische Sachverhalte, erfassen deren Bedeutung und beurteilen sie unter bestimmten Fragestellungen. | | analysieren historische Sachverhalte, erläutern deren Bedeutung und bewerten sie unter bestimmten Fragestellungen. |

| GPG/NT23 Verschiedene Lebensformen als Folge sich verändernder äußerer Bedingungen darstellen. | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen verschiedene soziale Lebensformen. | stellen verschiedene Lebensformen als Folge sich verändernder äußerer Bedingungen dar. | | beschreiben Auswirkungen verschiedener Lebensformen auf die Betroffenen. |

## 3. Geschichtliche Epochen und Ereignisse

| GPG/NT24 Frühe Lebensformen und Kulturen darstellen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nennen frühe Lebensformen und Kulturen. | stellen frühe Lebensformen und Kulturen dar. | stellen Merkmale früherer Lebensformen und Kulturen anhand von historischen Spuren dar. | erläutern Ursachen für den Zerfall früherer Lebensformen und Kulturen. |

| **GPG/NT25 Unterschiedliche Organisationsformen des Zusammenlebens in der Geschichte wahrnehmen und ihre historische Bedingtheit verstehen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben ausgewählte Organisationsformen des Zusammenlebens. | stellen weitere Organisationsformen des Zusammenlebens dar und beschreiben deren Entstehen. | stellen Organisationsformen des Zusammenlebens dar und erklären die Gründe für deren Entstehen. | erläutern Organisationsformen des Zusammenlebens und erklären weitere Zusammenhänge für deren Entstehen. |

| **GPG/NT26 Unterschiedliche Herrschaftsformen beschreiben und erklären** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen unterschiedliche Herrschaftsformen. | beschreiben und erklären unterschiedliche Herrschaftsformen. | beschreiben und erklären weitere Herrschaftsformen. | vergleichen verschiedene Herrschaftsformen miteinander und nennen einen wichtigen Vertreter. |

| **GPG/NT27 Lebensbedingungen der Menschen vergangener Epochen beschreiben** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben Lebensbedingungen der Menschen ausgewählter vergangener Epochen. | beschreiben Lebensbedingungen der Menschen vergangener Epochen. | stellen Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen vergangener Epochen dar. | stellen Auswirkungen epochaler Krisen auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen vergangener Epochen dar. |

| **GPG/NT28 Ursachen, Verläufe und Folgen von Revolutionen und Reformen benennen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen verschiedene | benennen Ursachen, Verläufe und Folgen | beschreiben Ursachen, Verläufe | übertragen Ursachen, Verläufe und Folgen |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Revolutionen und Reformen. | von Revolutionen und Reformen. | und Folgen von Revolutionen und Reformen. | von Revolutionen und Reformen auf Revolutionen und Reformen der Gegenwart, um vergleichbare aktuelle Entwicklungen nachvollziehen zu können. |

| **GPG/NT29 Ursachen und Folgen des Nationalsozialismus als menschenverachtendes Herrschaftssystem darstellen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben Ursachen und Folgen des Nationalsozialismus | stellen Ursachen und Folgen des Nationalsozialismus als menschenverachtendes Herrschaftssystem dar. | | beurteilen und bewerten Ursachen und Folgen des Nationalsozialismus. |

| **GPG/NT30 Über die regionale Geschichte des Nationalsozialismus Bescheid wissen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben ausgewählte Teile der regionalen Geschichte des Nationalsozialismus. | stellen die regionale Geschichte des Nationalsozialismus dar. | stellen die Geschichte des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa dar. | stellen insbesondere (regionale) Widerstandskämpferinnen und -kämpfer dar und beurteilen deren geschichtliche Bedeutung. |

| **GPG/NT31 Spuren jüdischen Lebens im Heimatraum entdecken** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen Spuren jüdischen Lebens im Heimatraum. | beschreiben Spuren jüdischen Lebens im Heimatraum. | stellen Spuren jüdischen Lebens im Heimatraum dar. | erklären die Bedeutung von Spuren jüdischen Lebens im Heimatraum. |

| **GPG/NT32 Voraussetzungen und Etappen der Teilung Deutschlands und Europas und den Prozess der Wiedervereinigung nachvollziehen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben die wesentlichen Merkmale der Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands. | stellen die Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands dar. | beschreiben auch die Voraussetzungen und Etappen der Teilung Deutschlands und den Prozess der Wiedervereinigung. | beziehen in ihre Beschreibungen auch Europa ein. |

| **GPG/NT33 Einen Einblick in Sinn und Notwendigkeit von Bündnissen und internationalen Organisationen gewinnen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| zählen zentrale Bündnisse und internationale Organisationen auf. | beschreiben die Aufgaben zentraler Bündnisse und internationaler Organisationen. | beschreiben den Sinn und die Notwendigkeit von Bündnissen und internationalen Organisationen*. | beurteilen den Sinn und die Notwendigkeit von Bündnissen und internationalen Organisationen. |

* Aufgabenbeispiel 1, Aufgabenbeispiel 2

| **GPG/NT34 Aktuelle zeitgeschichtliche Ereignisse und ihre Zusammenhänge verfolgen und reflektieren** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nennen aktuelle zeitgeschichtliche Ereignisse. | stellen aktuelle zeitgeschichtliche Ereignisse dar. | stellen aktuelle zeitgeschichtliche Ereignisse und ihre Zusammenhänge dar*. | erläutern aktuelle zeitgeschichtliche Ereignisse und ihre Zusammenhänge. |

* Aufgabenbeispiel 1, Aufgabenbeispiel 2, Aufgabenbeispiel 3

# Lernbereich 4: Lebensraum und Mobilität

## 1. Räume erkunden und sich orientieren

| GPG/NT35 Den Aufbau unseres Planeten und des Sonnensystems beschreiben | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen und ordnen die Planeten des Sonnensystems. | beschreiben den Aufbau unseres Planeten und des Sonnensystems. | beschreiben die Bewegungen der Planeten. | erläutern Besonderheiten des Planeten Erde (Atmosphäre, Wasser). |

| GPG/NT36 Himmelsrichtungen bestimmen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen Himmelsrichtungen. | bestimmen Himmelsrichtungen. | nutzen Himmelsrichtungen zur Beschreibung von Lagebeziehungen zwischen Objekten. | wenden Himmelsrichtungen zur Beschreibung von absoluten und relativen Lagebeziehungen an. |

| GPG/NT37 Unter Beachtung von Maßstab und Legende verschiedene Karten lesen und auswerten | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| lesen unter Beachtung von Maßstab und Legende ausgewählte Karten aus. | lesen und werten unter Beachtung von Maßstab und Legende verschiedene Karten aus. | | orientieren sich routiniert in verschiedenen Karten (z. B. topographisch, naturräumlich) und entnehmen gezielt Informationen. |

| GPG/NT38 Verschiedene thematische Kartenformen unterscheiden und auswerten | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| werten ausgewählte thematische | unterscheiden und werten verschiedene thematische Kartenformen aus. | | orientieren sich routiniert in |

| | | |
|---|---|---|
| Kartenformen aus. | | verschiedenen thematischen Kartenformen und entnehmen gezielt Informationen. |

| **GPG/NT39 Aus Luftbildern, Karten und Atlanten Informationen entnehmen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen grundlegende geographische Besonderheiten (z. b. Berge, Flüsse, Städte) in Luftbildern, Karten und Atlanten. | entnehmen aus Luftbildern, Karten und Atlanten ausgewählte Informationen. | entnehmen gezielt weitere Informationen aus Luftbildern, Karten und Atlanten. | entnehmen gezielt Informationen aus Luftbildern, Karten und Atlanten und stellen diese in einen Zusammenhang. |

| **GPG/NT40 Routenplaner und Navigationssysteme nutzen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| geben Start- und Zielpunkt in Routenplaner und Navigationssysteme ein. | nutzen Routenplaner und Navigationssysteme. | nutzen weitere Funktionen von Routenplanern und Navigationssystemen. | bewerten Chancen und Risiken von Routenplanern und Navigationssystemen. |

| **GPG/NT41 Wesentliche geographische und soziografische Einteilungen Deutschlands, Europas und der Welt lokalisieren** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| lokalisieren ausgewählte geographische und soziografische Einteilungen Deutschlands, Europas und der Welt. | lokalisieren wesentliche geographische und soziografische Einteilungen Deutschlands, Europas und der Welt. | | lokalisieren geographische und soziografische Einteilungen Deutschlands, Europas und der Welt. |

| GPG/NT42 Sich in virtuellen Räumen orientieren | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| begeben sich in virtuelle Räume. | orientieren sich in virtuellen Räumen. | nutzen virtuelle Räume gezielt (z. B. zur Informations-beschaffung). | bewerten Chancen und Risiken bei der Benutzung von virtuellen Räumen. |

## 2. Räume wahrnehmen und beschreiben

| GPG/NT43 Merkmale von Natur- und Kulturlandschaften nennen, vergleichen und bewerten | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nennen Merkmale heimscher Natur- und Kulturlandschaften. | nennen, vergleichen und bewerten Merkmale von Natur- und Kulturlandschaften. | | vergleichen die Vielfalt von Natur und Kultur in verschiedenen Ländern. |

| GPG/NT44 Räume nach sozialen, klimatischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten gliedern | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| gliedern den Nahraum nach sozialen, klimatischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten. | gliedern Räume nach sozialen, klimatischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten*. | | gliedern Räume nach sozialen, klimatischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten und stellen Chancen und Risiken für die dort lebenden Menschen dar. |

* Aufgabenbeispiel 1, Aufgabenbeispiel 2, Aufgabenbeispiel 3, Aufgabenbeispiel 4

| **GPG/NT45 Entstehung und Folgen von Naturkatastrophen erklären** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben Entstehung und Folgen von Naturkatastrophen. | erklären Entstehung und Folgen von Naturkatastrophen. | | stellen die Auswirkungen von Naturkatastrophen auf Natur und Umwelt dar. |

| **GPG/NT46 Ursachen und Auswirkungen von Migrationsbewegungen reflektieren** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nennen Ursachen und Auswirkungen von Migrations-bewegungen. | reflektieren Ursachen und Auswirkungen von Migrationsbewegungen. | | nennen im Zusammenhang mit Migrations-bewegungen politische Entscheidungen sowie getroffene Maßnahmen aus der Region und diskutieren Herausforderungen und Chancen der Migration für unsere Gesellschaft. |

| **GPG/NT47 Geologische Besonderheiten, z. B. Vulkanismus in Bayern, Deutschland und Europa lokalisieren** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen geologische Besonderheiten, z. B. Vulkanismus. | lokalisieren geologische Besonderheiten, z. B. Vulkanismus in Bayern, Deutschland und Europa. | | erklären Zusammenhänge zwischen geologischen Besonderheiten (z. B. Vulkangürtel und Plattentektonik). |

| **GPG/NT48 Komplexe Himmelserscheinungen wie Sonnen- oder Mondfinsternis erklären** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben komplexe Himmels-erscheinungen wie Sonnen- oder Mondfinsternis. | erklären komplexe Himmelserscheinungen wie Sonnen- oder Mondfinsternis. | | erklären komplexe Himmelserscheinungen wie Sonnen- oder Mondfinsternis unter Verwendung von Fachsprache. |

## 3. Räume nutzen und gestalten

| **GPG/NT49 Entwicklungen und raumverändernde Eingriffe in ihrer Wirkung kritisch reflektieren und bewerten** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben Entwicklungen und raumverändernde Eingriffe in ihrer Wirkung. | reflektieren kritisch und bewerten Entwicklungen und raumverändernde Eingriffe in ihrer Wirkung. | | diskutieren Entwicklungen und raumverändernde Eingriffe in ihrer Wirkung. |

| **GPG/NT50 Die Nutzung von Agrar-, Wirtschafts- und Sozialräumen beschreiben und die Auswirkungen auf Handels- und Verkehrswege erfassen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben die Nutzung von Agrar-, Wirtschafts- und Sozialräumen und benennen Auswirkungen auf sie selbst. | beschreiben die Nutzung von Agrar-, Wirtschafts- und Sozialräumen und erfassen die Auswirkungen auf Handels- und Verkehrswege. | reflektieren die Nutzung von Agrar-, Wirtschafts- und Sozialräumen und erklären die Auswirkungen auf Natur und Umwelt. | erläutern die Ursachen und Folgen des Klimawandels in Grundzügen und beurteilen die Verantwortung des menschlichen Handelns an dieser Entwicklung. |

| GPG/NT51 Virtuelle Räume als Medium der Information, Kommunikation und Zusammenarbeit nutzen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nutzen virtuelle Räume als Medium der Kommunikation und Unterhaltung. | nutzen virtuelle Räume als Medium der Information, Kommunikation und Zusammenarbeit. | | wählen virtuelle Räume gezielt als Medium der Information, Kommunikation und Zusammenarbeit aus. |

## Lernbereich 5: Technik und Kultur

### 1. Materialien und Stoffe anwenden

| GPG/NT52 Eigenschaften von Stoffen benennen und experimentell untersuchen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| setzen Materialien und ausgewählte Stoffe in Experimenten ein und beschreiben diese anhand ihrer typischen Eigenschaften. | untersuchen experimentell und benennen Eigenschaften von Stoffen. | planen einfache Untersuchungen, dokumentieren diese und beschreiben Eigenschaften von Stoffen. | führen weitgehend selbständig naturwissenschaftliche Untersuchungen durch, werten diese aus und vergleichen Stoffeigenschaften. |

| GPG/NT53 Einfache Trennverfahren von Stoffgemischen durchführen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| führen Trennverfahren von Stoffgemischen aus dem Alltag durch. | führen einfache Trennverfahren von Stoffgemischen durch. | führen weitere Trennverfahren von Stoffgemischen durch und erklären den Nutzen für Alltag und Technik. | führen weitere Trennverfahren von Stoffgemischen durch und vergleichen ihre Ergebnisse mit einfachen Trennverfahren aus dem Alltag. |

| GPG/NT54 Eigenschaften, Verwendung und Recyclingfähigkeit von Stoffen beschreiben | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| zählen wiederverwertbare Materialien auf. | beschreiben Eigenschaften, Verwendung und Recyclingfähigkeit von Stoffen. | beschreiben den Wertstoffkreislauf verschiedener Gegenstände. | erläutern Möglichkeiten und Grenzen von Recycling. |

## 2. Werkzeuge und Geräte anwenden

| GPG/NT55 Werkzeuge und technische Geräte bestimmen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen grundlegende Werkzeuge und technische Geräte. | bestimmen Werkzeuge und technische Geräte. | ordnen Werkzeuge und technische Geräte nach spezifischen Merkmalen und Anwendungs-möglichkeiten. | vergleichen und bewerten Werkzeuge und technische Geräte hinsichtlich ihren Anwendungs-möglichkeiten. |

| GPG/NT56 Werkzeuge und techische Geräte fachgerecht einsetzen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| setzen grundlegende Werkzeuge und technische Geräte fachgerecht ein. | setzen Werkzeuge und technische Geräte fachgerecht ein und nutzen sie im Lebens- und beruflichen Umfeld. | setzen weitere Werkzeuge und technische Geräte fachgerecht ein und nutzen sie im Lebens- und beruflichen Umfeld. | bedienen Werkzeuge und technische Geräte routiniert und nutzen sie oder beschreiben ihren Nutzen im Lebens- und beruflichen Umfeld. |

| GPG/NT57 Maschinen als Hilfsmittel im Lebens- und beruflichen Umfeld selbständig auswählen und nutzen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nutzen Maschinen als Hilfsmittel im Lebens- | wählen Maschinen als Hilfsmittel im Lebens- | wählen aus und nutzen gezielt | wählen aus und nutzen routiniert |

| | | | |
|---|---|---|---|
| und beruflichen Umfeld. | und beruflichen Umfeld selbständig aus und nutzen sie. | Maschinen als Hilfsmittel im Lebens- und beruflichen Umfeld. | Maschinen als Hilfsmittel im Lebens- und beruflichen Umfeld. |

| **GPG/NT58 Technische Zusammenhänge und Funktionsweisen erklären, realisieren und auswerten** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben einfache technische Zusammenhänge und Funktionsweisen. | erklären, realisieren und werten technische Zusammenhänge und Funktionsweisen aus. | | erläutern und vergleichen technische Zusammenhänge und Funktionsweisen. |

| **GPG/NT59 Die Regeln der Mechanik anwenden** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben Wirkungen von Kräften auf Körper (z. B. Beschleunigung). | wenden die Regeln der Mechanik an. | | erklären die Regeln der Mechanik anhand geeigneter Werkzeuge, Gegenstände oder sonstiger Darstellungen. |

| **GPG/NT60 Das Zusammenwirken von Mensch und Maschine im Herstellungsprozess beschreiben** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben einfache Mensch-Maschine-Systeme und deren Schnittstellen. | beschreiben das Zusammenwirken von Mensch und Maschine im Herstellungsprozess. | erläutern Auswirkungen des technischen Wandels auf Arbeitsprozesse und auf die Qualifikation der Nutzerinnen und Nutzer. | beurteilen und bewerten die Wirkungen des Technikeinsatzes auf den Menschen am betrieblichen Arbeitsplatz (z. B. Arbeitssicherheit, Ergonomie) auf Arbeitsprozesse und Qualifikations-anforderungen. |

| GPG/NT61 Verschiedene Bauanleitungen umsetzen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| setzen ausgewählte Bauanleitungen um. | setzen verschiedenartige Bauanleitungen um. | gliedern Bauanleitungen in sinnvolle Arbeitsschritte. | analysieren komplexere Bauanleitungen und gliedern diese in sinnvolle Arbeitsschritte. |

| GPG/NT62 Konstruktionsskizzen lesen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| lesen Konstruktionsskizzen. | lesen komplexere Konstruktionsskizzen. | | lesen weitere komplexe Konstruktionsskizzen und entnehmen gezielt Informationen. |

| GPG/NT63 Technische Lösungen planen, realisieren und auswerten | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| planen, realisieren und werten einfache technische Lösungen aus. | planen, realisieren und werten komplexere technische Lösungen aus. | | vergleichen verschiedene technische Lösungen und beurteilen deren Nutzen. |

## 3. Mit Energie verantwortungsvoll umgehen

| GPG/NT64 Erzeugungsmöglichkeiten und Nutzung von Energie erläutern | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| zählen verschiedene Formen der Energiegewinnung auf. | erläutern Erzeugungsmöglichkeiten und Nutzung von Energie. | | bewerten Erzeugungs-möglichkeiten und die Nutzung von Energie. |

| **GPG/NT65 Chancen, Grenzen und Gefahren der verschiedenen Formen der Energiegewinnung benennen und reflektieren** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| benennen Chancen und Gefahren ausgewählter Formen der Energiegewinnung. | benennen und reflektieren Chancen, Grenzen und Gefahren der verschiedenen Formen der Energiegewinnung. | | wägen Nutzen und Risiken von verschiedenen Energieerzeugungs-möglichkeiten für Mensch und Natur ab. |

| **GPG/NT66 Erneuerbare und nicht erneuerbare Energiequellen unterscheiden** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| zählen Energiequellen auf. | unterscheiden erneuerbare und nicht erneuerbare Energiequellen. | vergleichen erneuerbare und nicht erneuerbare Energiequellen, um Vor- und Nachteile begründet gegeneinander abzuwägen. | vergleichen regenerative Energieträger, um deren Vor- und Nachteile begründet gegeneinander abzuwägen. |

| **GPG/NT67 Die Begrenztheit von Ressourcen beschreiben** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben unterschiedliche fossile Ressourcen. | beschreiben die Begrenztheit von Ressourcen. | | beschreiben die Folgen, die aus der Begrenztheit fossiler Ressourcen entstehen. |

| **GPG/NT68 Verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen und Energie reflektieren und praktizieren** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben Merkmale eines verantwortungsvollen Umgangs mit Rohstoffen und Energie. | reflektieren und praktizieren verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen und Energie. | | bestimmen und vergleichen die jeweils benötigte elektrische Energie von Elektrogeräten, stellen einfache Kostenrechnungen an. |

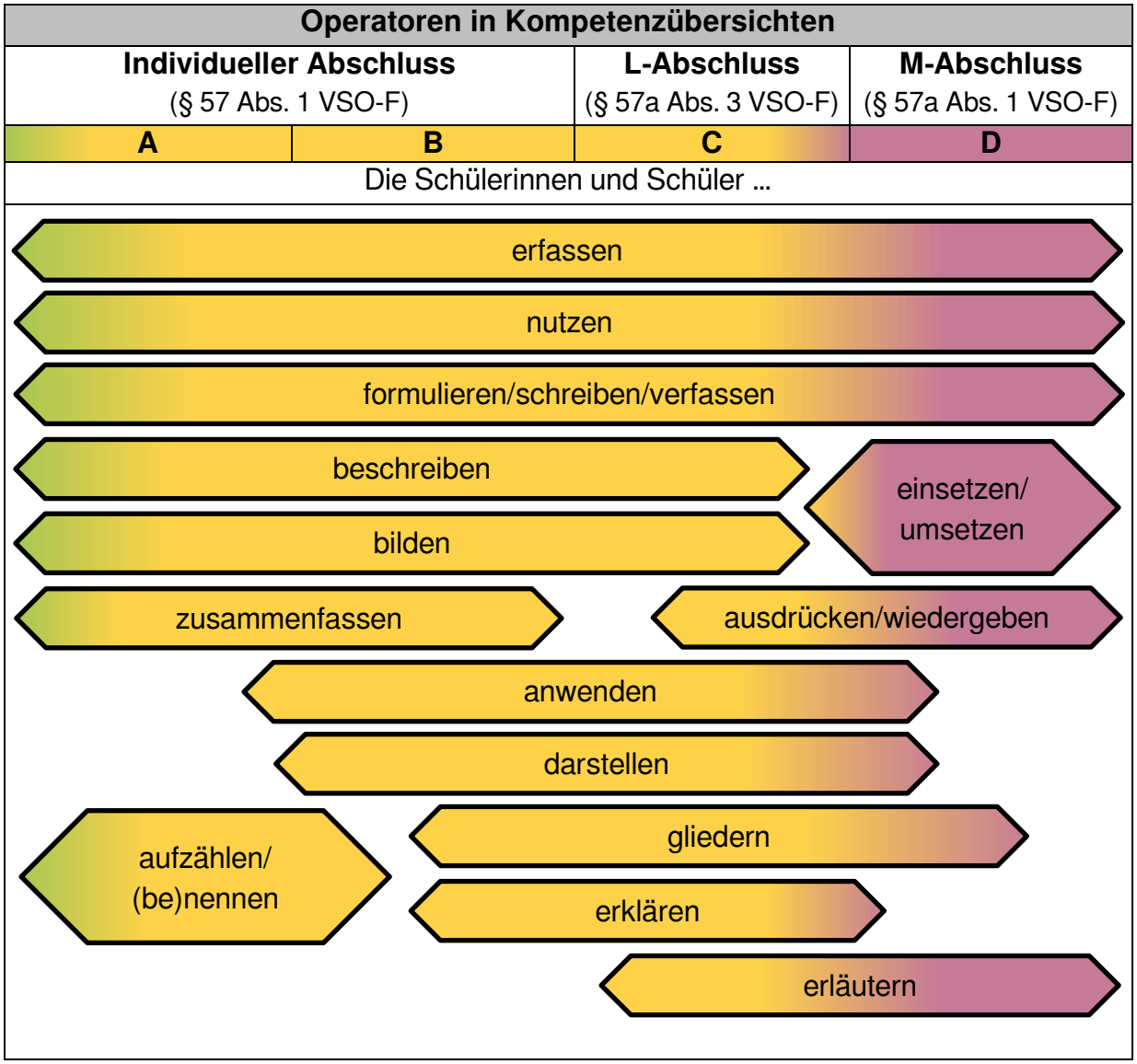
## 4. Kulturelle Entwicklungen reflektieren

| GPG/NT69 Lebensbedingungen von Menschen in sich entwickelnden und in hoch entwickelten Ländern in altersgemäßer Form darstellen und erklären | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben in altersgemäßer Form die Lebensbedingungen von Menschen aus verschiedenen Ländern. | stellen dar und erklären in altersgemäßer Form Lebensbedingungen von Menschen in sich entwickelnden und in hoch entwickelten Ländern. | stellen dar und erklären Lebensbedingungen von Menschen in sich entwickelnden und in hoch entwickelten Ländern. | vergleichen Lebensbedingungen von Menschen unter verschiedenen Aspekten, um den aktuellen Entwicklungsstand ausgewählter Länder darzustellen. |

| GPG/NT70 Wege zur Völkerverständigung, politische Unterstützungsmaßnahmen und internationale Hilfsorganisationen nennen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| zählen interkulturelle Angebote sowie Unterstützungs- und Hilfsangebote aus dem schulischen Umfeld auf. | nennen Wege zur Völkerverständigung, politische Unterstützungs-maßnahmen und internationale Hilfsorganisationen. | beschreiben Wege zur Völkerverständigung, politische Unterstützungs-maßnahmen und internationale Hilfsorganisationen. | zeigen auf und bewerten an einem aktuellen Beispiel einen Weg der Völkerverständigung, eine politische Unterstützungs-maßnahme oder eine Aktion einer internationalen Hilfsorganisation. |

# Deutsch

## Operatoren




| Operator | Erklärung und *Beispiel* |
|---|---|
| anwenden | Einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf einen anderen Sachverhalt beziehen.<br>*„Beantworte die Fragen zum Text mit Hilfe der Abbildungen.“* |
| aufzählen/ be(nennen) | Informationen werden ohne nähere Erläuterung oder eigene Bewertung aufgezählt.<br>*„Nenne drei Tierarten, die im Text von den Forschern untersucht werden.“* |
| ausdrücken/ wiedergeben | Inhalte und Zusammenhänge in eigenen Worten und mit Hilfe von Darstellungen sachlich und fachlich richtig formulieren.<br>*„Gib die Erkenntnisse der Forscher zum Alter von Menschen wieder.“* |

| | |
|---|---|
| beschreiben | Personen, Sachverhalte oder Zusammenhänge werden genau und sachlich ohne Wertungen und Erklärungen dargestellt.<br>*„Beschreibe die Situation von Herrn Jacobi.“* |
| bilden | Wörter und Sätze regelhaft erstellen.<br>*„Der Text ist an einigen Stellen nicht eindeutig. Bilde aus den Wörtern in Klammern und den Silben im Kasten Adjektive und setze sie in die Lücken ein.“* |
| darstellen | Sachverhalte und Zusammenhänge mit Hilfe von Texten, Diagrammen, Tabellen, Skizzen etc. ausführlich wiedergeben.<br>*„Stelle die Informationen aus dem Text zum Alter von Krokodilen ausführlich dar.“* |
| einsetzen/ umsetzen | Wie *anwenden*, nur werden keine Hilfen zum einzusetzenden Verfahren gegeben oder die geforderte Transferleistung ist erhöht.<br>*„Beantworte die Fragen zum Text.“* |
| erfassen | Informationen und Inhalte aus Textbeiträgen entnehmen, um diese in einem weiteren Schritt weiter zu verarbeiten.<br>*„Du hörst einen Podcast über den Löwen an …“* |
| erklären | Einen Lerngegenstand in seinem Zusammenhang darstellen, auch unterstützend mit Beispielen.<br>*„Was bedeutet das Wort* Experte*? Erkläre.“* |
| erläutern | Wie *erklären*, zusätzlich sollen zusätzliche Informationen in die Erklärung einbezogen werden, die den Zusammenhang verdeutlichen.<br>*„Was bedeutet das Wort* Experte*? Erkläre mithilfe des Textes.“* |
| formulieren/ schreiben/ verfassen | Einen Sachverhalt, einen Zusammenhang oder eine Problemstellung strukturiert und fachsprachlich zutreffend schriftlich darlegen.<br>*„Verfasse ein Bewerbungsanschreiben.“* |
| gliedern | Informationen in eine logische Ordnung bringen.<br>*„Gliedere den Text in Sinnabschnitte und schreibe eine passende Überschrift über jeden Abschnitt.“* |
| nutzen | Wie *einsetzen/umsetzen*, Differenzierung vor allem durch die Komplexität des Inhalts.<br>*„Was bedeutet das Wort* Experte*? Nutze zur Erklärung das Wörterbuch.“* |
| zusammen-fassen | Inhalte, Aussagen und Zusammenhänge komprimiert und strukturiert darstellen.<br>*„Was bedeutet das Wort* Experte*? Erkläre mithilfe des Textes.“* |

## Lernbereich 1: Sprechen und Zuhören

| D1 Die eigene Redeweise gestalten[4] | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| unterstützen ihre Redeweise mit körpersprachlichen (nonverbalen) Mitteln. | reflektieren mögliche Wirkungen von Mimik und Gestik auf ihre Gesprächspartner. | gestalten unter Nutzung von verbalen und nonverbalen Mitteln Sprechsituationen situationsgerecht. | setzen ihre Redeabsicht in vertrauten Sprechsituationen mit sachangemessenem und differenziertem Wortschatz sowie (körper-)sprachlichen Gestaltungsmitteln um. |

| D2 Situationsangemessen und adressatenbezogen sprechen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| wählen Informationen für ihre Erzählung bzw. ihren Bericht aus und erzählen aus ihrer Lebenswelt. | stellen Zusammenhänge aus ihrer Lebenswelt sowie ausgewählte Informationen strukturiert dar. | unterscheiden und gestalten sprachliche Handlungen (z. B. Erzählen, Berichten, Informieren, Argumentieren). | gestalten sprachliche Handlungen variantenreich. |

| D3 Inhalte vortragen und präsentieren | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| tragen Inhalte kriterienorientiert vor. | tragen Inhalte mit Unterstützung von Medien sach- und adressatenorientiert vor. | tragen Inhalte unter Einsatz von Präsentationstechniken und -medien vor. | tragen Vorträge strukturiert und unter gezieltem Einsatz von geeigneten Präsentationstechniken und -medien vor. |

[4] Für die Kompetenzbeschreibungen im Fach Deutsch vgl. Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (2015a)

| **D4 Das eigene Gesprächsverhalten steuern** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| vereinbaren grundlegende Gesprächsregeln und halten diese ein. | gehen auf Gesprächsbeiträge Anderer ein und führen diese weiter. | nehmen in Gesprächen und Diskussionen unterschiedliche Rollen ein (Sprecher, Zuhörer, Moderator). | führen Gespräche und Diskussionen situations- und partnergerecht. |

| **D5 Den eigenen Standpunkt vertreten und Meinungen gemeinsam mit anderen diskutieren** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| vertreten begründet den eigenen Standpunkt. | vertreten die eigene Meinung und reagieren respektvoll auf die Meinungen anderer. | unterstützen die eigene Meinung mit nachvollziehbaren Argumenten. | bringen in Diskussionen lösungsorientierte Vorschläge ein. |

| **D6 Inhalte entnehmen und Zuhörstrategien reflektiert einsetzen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| erfassen subjektiv bedeutsame Inhalte aus kurzen Redebeiträgen und stellen verständnis-sichernde Fragen. | erfassen einzelne Informationen aus strukturierten Vorträgen und geben den zentralen Inhalt wieder. | erfassen Informationen aus Hörbeiträgen und machen stichpunktartig Notizen zu den zentralen Inhalten*. | erfassen auch längere Hörbeiträge detailliert, notieren strukturiert wesentliche Inhalte und geben Kerngedanken wieder. |

*Aufgabenbeispiel 1, Aufgabenbeispiel 2

## Lernbereich 2: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

| D7 Flüssig lesen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| erfassen Wörter auf einen Blick und lesen zeilenübergreifend. | gliedern Sätze. | gliedern einfache Textstrukturen und lesen vorausschauend. | gliedern auch komplexe Textstrukturen und lesen vorausschauend. |

| D8 Texte gestaltend vorlesen und vortragen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| berücksichtigen Satzzeichen während des Vortragens. | bereiten Texte zum Vorlesen vor und nutzen Vorlesehilfen. | bereiten einen Textvortrag unter Nutzung von Vorlesehilfen kriterienorientiert vor. | bereiten einen Textvortrag kriterienorientiert vor und setzen intonatorische Gestaltungsmittel gezielt ein. |

| D9 Vor dem Lesen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| stellen mithilfe von Bildern und Überschriften Vermutungen zum Textinhalt an. | stellen auch mithilfe von Zwischen-überschriften und Untertiteln Vermutungen zum Textinhalt an und nutzen die eigene Leseerwartung zur Orientierung. | formulieren Fragen zum Thema und wenden vorgegebene Lesetechniken an. | formulieren ihre Leseerwartung, wählen aus bekannten Lesetechniken eine passende aus und wenden diese an. |

| D10 Während des Lesens | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| identifizieren unbekannte Wörter in | nutzen einfache Nachschlagewerke | nutzen Nachschlage-werke zur Klärung | erschließen Unbekanntes aus dem |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Texten, klären diese mit anderen Personen und ordnen Text und Bilder einander zu. | zur Klärung von unbekannten Wörtern und formulieren für einen gegliederten Text Zwischen-überschriften. | von unbekannten Wörtern*, gliedern einen Text in Abschnitte, markieren Schlüsselwörter und formulieren Zwischenüber-schriften. | Kontext und erstellen Randnotizen. |

*Aufgabenbeispiel 1, Aufgabenbeispiel 2

| **D11 Nach dem Lesen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| fassen den Inhalt mithilfe von W-Fragen zusammen. | fassen den Inhalt mithilfe von Zwischen-überschriften zusammen. | drücken ihr Textverständnis in einfachen anderen Darstellungsformen aus (z. B. Grafiken, Bilder). | drücken ihr Text-verständnis in anderen Darstellungsformen aus (z. B. auch Modelle, Tabellen, Inszenierungen). |

| **D12 Sach- und Gebrauchstexte erschließen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| finden, ordnen und benennen Informationen in Bildern und Darstellungen. | stellen eindeutig benannte Informationen aus einem Text dar*. | stellen enthaltene (nicht eindeutig erwähnte) Informationen dar und verknüpfen Informa-tionen aus Text, Grafiken und Bildern*. | vergleichen relevante und nebensächliche Informationen miteinander und stellen Zusammenhänge dar. |

*Aufgabenbeispiel 1, Aufgabenbeispiel 2, Aufgabenbeispiel 3, Aufgabenbeispiel 4, Aufgabenbeispiel 5, Aufgabenbeispiel 6

| **D13 Literarische Texte erschließen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben Figuren und Orte (z. B. Aussehen, äußere Merkmale). | beschreiben Figuren (z. B. ihr Handeln, ihre Wesensmerkmale, ihre Stimmungen) und veranschaulichen Beziehungen zwischen diesen. | beschreiben die Rolle von Figuren und deren Beziehungen untereinander und stellen die Bedeutung von Orten dar. | nehmen die Perspektive unterschiedlicher Figuren ein. |

## Lernbereich 3: Schreiben

| D14 Eine individuelle Handschrift schreiben | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| schreiben eine lesbare Handschrift flüssig. | schreiben Texte in einer der jeweiligen Schreibsituation entsprechenden Zeit flüssig und lesbar. | | |

| D15 Die äußere Form von Texten gestalten | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nutzen grundlegende Möglichkeiten der analogen Textgestaltung. | nutzen grundlegende Möglichkeiten der analogen und digitalen Textgestaltung. | gestalten Texte und binden weitere Medien zu einer informativen Darstellung ein. | nutzen Präsentations-programme und deren Möglichkeiten für eine zielgerichtete Textgestaltung. |

| D16 Texte planen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| schreiben Wörter und kurze Sätze zu einem vorgegebenen Inhalt auf. | notieren Schreibideen zum Inhalt entsprechend der Schreibabsicht. | nutzen Strategien zur Ideenfindung und Strukturierung (z. B. Mindmap, Gliederung). | beziehen verschiede-ne Informationsquel-len (z. B. Nachschla-gewerke, Internet) in ihre Planung ein. |

| D17 Gestaltend schreiben | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nutzen Textbausteine (z. B. zuerst, danach). | wählen sprachliche Mittel und Zeitformen gezielt aus. | schreiben einen Text in einer sinnvollen Reihenfolge auf und stellen dabei das erzählenswerte Ereignis in den Mittelpunkt. | setzen in Erzähltexten gezielt Erzähltechniken (z. B. Rückblick) ein. |

| D18 Informierend schreiben | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| verfassen kurze informierende Texte. | verfassen informierende Texte und beachten die vorgegebene Abfolge. | nutzen (bereitgestellte) Informationen beim Verfassen informierender Texte*. | fassen wesentliche Inhalte aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten zusammen und nutzen diese Informationen beim Verfassen informierender Texte. |

*Aufgabenbeispiel 1, Aufgabenbeispiel 2

| D19 Argumentierend schreiben | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| formulieren eigene Meinungen. | formulieren eigene Meinungen situations-angemessen. | belegen die eigene Meinung durch Argumente. | verfassen erklärende Texte zu einfachen Fragestellungen. |

| D20 Texte überarbeiten | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nutzen grundlegende Überarbeitungs-strategien, z. B. Texte auf Satzanfänge überprüfen. | überarbeiten Texte anhand vorgegebener Kriterien (Verständlichkeit, Adressatenbezug, äußere und sprach-liche Gestaltung, sprachliche Richtigkeit). | überprüfen und verbessern Texte anhand eigener oder vorgegebener Überarbeitungs-schwerpunkte. | wählen eigenständig angemessene Strategien für die Überarbeitung ihrer Texte (z. B. Nach-schlagewerke und Hilfen in Textverarbeit-ungsprogrammen) und setzen diese um. |

| D21 Wörter richtig schreiben | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| schreiben neue nicht lautgetreue Wörter richtig ab. | schreiben geübte Wörter richtig. | schreiben wichtige Wörter auch mit nicht regelhafter | schreiben auch Fach- und Fremdwörter richtig. |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | Schreibung richtig. | |

| D22 Zeichensetzungsregeln anwenden[5] | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| wenden die Regeln der Zeichensetzung bei einfachen Hauptsätzen an. | wenden die Regeln der Zeichensetzung bei Hauptsätzen mit einfacher Aufzählung an. | wenden die Regeln der Zeichensetzung bei Satzreihen, einfachen Satzgefügen und wörtlicher Rede an. | wenden das erlernte Repertoire der Regeln zur Zeichensetzung an. |

| D23 Rechtschreibstrategien nutzen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nutzen grundlegende Rechtschreib-strategien (z. B. Nomenprobe). | wenden weitere Rechtschreib-strategien an (z. B. Doppelkonsonanten oder s-Laute über die Vokallänge erschließen). | wenden die erworbenen Rechtschreib-strategien an. | wenden ein erweitertes Spektrum an Rechtschreib-strategien und -regeln an. |

| D24 Rechtschreibhilfen nutzen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nutzen eigene Wörterlisten als Schreibhilfe. | suchen Wörter in einer Wörterliste oder einem Wörterbuch nach Anfangs- und weiteren Buchstaben. | suchen gezielt in einem (digitalen) Wörterbuch nach Wörtern und deren Grundform. | suchen gezielt in einem (digitalen) Wörterbuch nach Wörtern und nutzen deren Zusatzinforma-tionen für die Rechtschreibung. |

| D25 Über Wortbildungsmöglichkeiten verfügen (Komposition) | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| bilden einfache | bilden komplexe | bilden | setzen |

[5] Das Thema Zeichensetzungsregeln ist fachlich dem Bereich Rechtschreiben zuzuordnen. Da beim Anwenden zusätzlich syntaktisches Wissen vorausgesetzt wird, wird die Kompetenz im Grammatikteil der Prüfung abgefragt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| zusammengesetzte Wörter (z. B. Schreib*tisch*) | zusammengesetzte Wörter (z. B. Schreib*tisch*stuhl) | zusammengesetzte Wörter auch mit Fugenelementen (z. B. Liebe**s***lied*) | zusammengesetzte Wörter situations- und sachbezogen ein. |

| **D26 Über Wortbildungsmöglichkeiten verfügen (Derivation)** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| bilden einfache abgeleitete Wörter mit Vor- oder Nachsilbe (z. B. Frei*heit,* *be*sitzen). | bilden komplexe abgeleitete Wörter mit Vor- und Nachsilben (z. B. ver*lässl*ich)*. | zerlegen Wörter in ihre Wortbausteine (Wortstamm, Vorsilbe und Nachsilbe). | setzen Derivate situations- und sachbezogen ein. |

*Im Aufgabenbeispiel werden abgeleitete Wörter in einen Kontext gesetzt. Das Niveau der Aufgabe erhöht sich und die Aufgabe wird daher im „L-Abschluss“ abgefragt.

| **D27 Über Wortbildungsmöglichkeiten verfügen (Konversion)** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| unterscheiden Verben und deren Substantivierungen (z. B. leben – das Leben) | wenden geübte Verben und deren Substantivierungen gezielt an. | nehmen weitere geübte Wortartwechsel vor (z. B. werfen – der Wurf) | setzen Wortartwechsel situations- und sachbezogen ein. |
| | | | |
| **D28 Wortbedeutung erklären** | | | |
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| erklären die Bedeutung zusammengesetzter Wörter. | stellen Wortfamilien und Wortfelder zusammen. | erklären die Bedeutung von wenig geläufigen Wörtern und Formulierungen. | untersuchen unterschiedliche Bedeutungen von Wörtern. |

| **D29 Wortarten verwenden** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| unterscheiden Nomen, Verben und Adjektive. | wenden verschiedene Proben zur Bestimmung von Wortarten an. | wandeln Wortarten in andere Wortarten um. | verwenden Verben in unterschiedlichen Modi. |

| D30 Sätze bilden | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| stellen einfache Hauptsätze um. | stellen Hauptsätze* und Sätze gezielt zur Betonung der gewünschten Aussage um. | verknüpfen Sätze mit geeigneten Konjunktionen, um eigene Aussagen zu präzisieren oder zu stützen. | setzen ihre Kenntnisse über Satzglieder und Satzgliedteile zum variantenreichen Sprachhandeln ein. |

*Aufgrund schwieriger Wörter wird eine Aufgabe für den L-Abschluss erstellt.

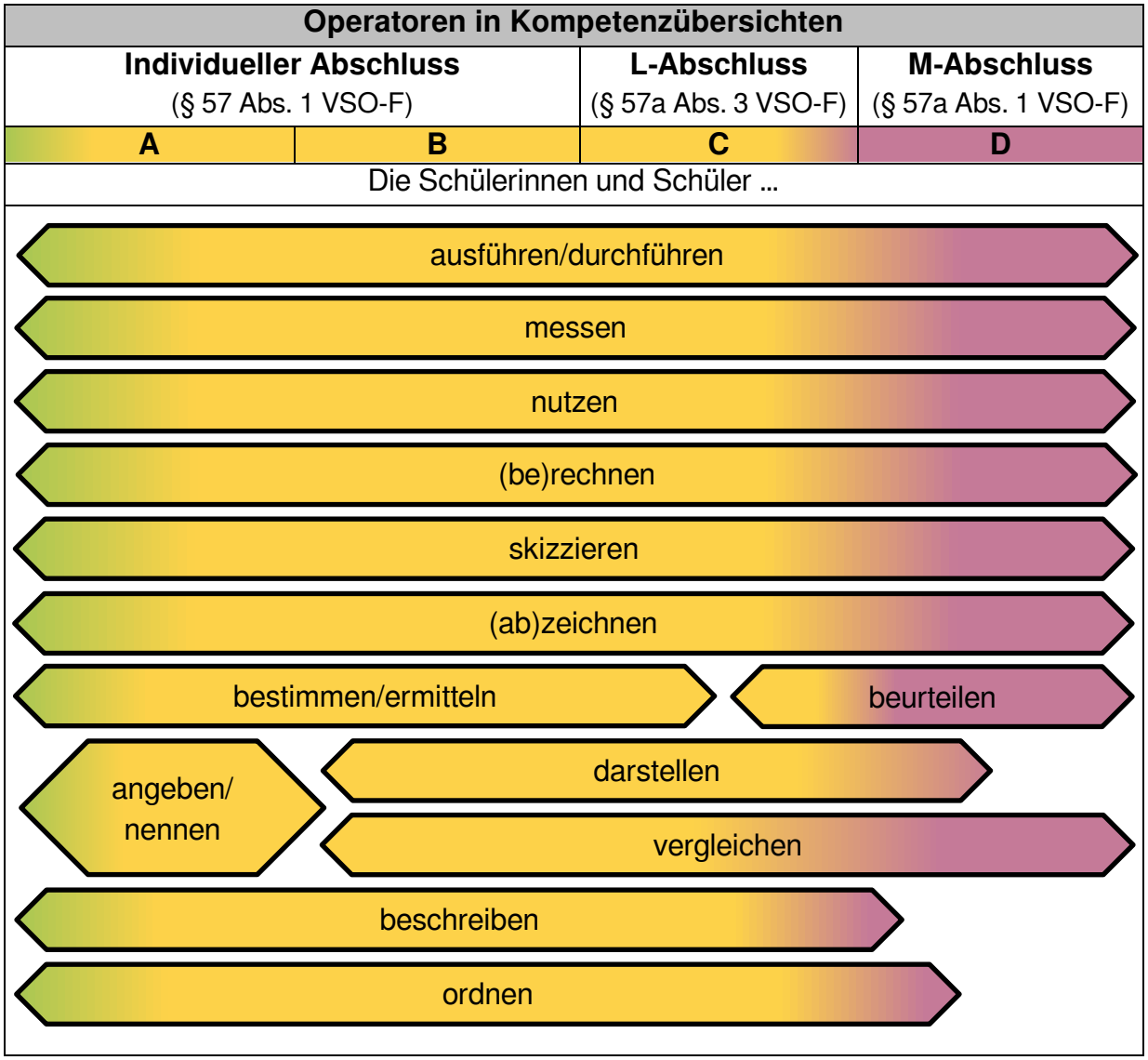
| D31 Direkte und indirekte Rede verwenden | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| verfassen einfache Dialoge. | verfassen Dialoge. | verwenden die direkte Rede. | nutzen direkte und indirekte Rede. |

| D32 Sätze und Satzglieder untersuchen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| erkennen Subjekt und Prädikat (einteilig sowie mehrteilig ohne Prädikativ) und Ergänzungen als Satzglieder. | erkennen Subjekt, Prädikat und Objekt als Satzglieder. | bestimmen Subjekt, Prädikat, Objekt sowie einfache adverbiale Bestimmungen (Ort, Zeit) und überprüfen die Vollständigkeit von Sätzen. | erweitern ihre Kenntnisse über Satzglieder und Satzgliedteile und setzen diese zum variantenreichen Sprachhandeln ein. |

| D33 Zeitliche Abfolgen und grammatische Tempora identifizieren und nutzen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| stellen zeitliche Abfolgen mit passenden Konjunktionen und/oder Adverbien dar. | identifizieren finite Verbformen im Aktiv in unterschiedlichen Tempora. | nutzen finite Verbformen im Aktiv in unterschiedlichen Tempora. | nutzen Aktiv- und Passivformen von Verben. |

# Mathematik

## Operatoren




| Operator | Erklärung und *Beispiel* |
|---|---|
| angeben/ benennen | Informationen werden ohne nähere Erläuterung oder eigene Bewertung aufgezählt.<br>*„Nenne die größtmögliche Zahl aus drei unterschiedlichen Ziffern.“* |
| ausführen/ durchführen | Einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf einen anderen Sachverhalt beziehen.<br>*„Berechne mit Hilfe des Dreisatzes.“* |
| beschreiben | Ein Vorgehen oder ein Zusammenhang durch Worte darstellen.<br>*„Marvin und Sadir berechnen, wie teuer die Getränke sind. Beschreibe, wie Marvin gerechnet hat.“* |
| bestimmen/ ermitteln | Einen Lösungsweg nachvollziehbar durch eine Rechnung, eine Zeichnung, eine Skizze oder eine Erklärung darstellen.<br>*„Ermittle den Umfang des Kreises.“* |

| | |
|---|---|
| beurteilen | Einen Sachverhalt oder eine Aussage prüfen und begründet eine Entscheidung treffen.<br>*„Welcher Rechenweg ist einfacher zu rechnen? Begründe deine Aussage.“* |
| darstellen | Sachverhalte und Zusammenhänge mit Hilfe von Texten, Diagrammen, Tabellen, Skizzen etc. ausführlich wiedergeben.<br>*„Stelle die Daten in einem Diagramm dar.“* |
| messen | Mit einem Hilfsmittel das Maß aus einer Zeichnung entnehmen.<br>*„Miss den Winkel β des Dreiecks.“* |
| nutzen | Wie *ausführen/durchführen*, nur werden keine Hilfen zum einzusetzenden Verfahren gegeben oder die geforderte Transferleistung ist erhöht.<br>*„Berechne.“* |
| ordnen | Informationen in eine bestimmte Reihenfolge bringen oder Sachverhalte nach bestimmten Gesichtspunkten systematisieren.<br>*„Ordne die Zahlen der Größe nach.“* |
| (be)rechnen | Das Ergebnis mithilfe einer nachvollziehbaren Rechnung ermitteln.<br>*„Berechne 538,7 + 34,9.“* |
| skizzieren | Die wesentlichen Eigenschaften eines Objektes - auch als Freihandskizze - darstellen.<br>*„Skizziere das Schwimmbecken.“* |
| vergleichen | Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie Ähnlichkeiten ermitteln und darstellen.<br>*„Vergleiche die beiden Diagramme. Welche Gemeinsamkeiten fallen dir auf?“* |
| (ab)zeichnen | Mit einem Hilfsmittel (z. B. Geodreieck, Zirkel) eine möglichst genaue Zeichnung anfertigen.<br>*„Zeichne ein Quadrat mit der Seitenlänge 3 cm.“* |

# Lernbereich 1: Zahlen und Operationen

## 1. Über ein Zahlbegriffsverständnis verfügen und Zahlbeziehungen aufzeigen

| M1 Zahlen darstellen[6] | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| stellen natürliche Zahlen in verschiedenen Zahlenräumen dar. | stellen gebrochene Zahlen handlungsorientiert dar. | stellen gebrochene Zahlen dar. | stellen auch rationale Zahlen dar. |

| M2 Zahlen ordnen und vergleichen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| ordnen und vergleichen natürliche Zahlen in verschiedenen Zahlenräumen. | ordnen und vergleichen handlungsorientiert gebrochene Zahlen. | ordnen und vergleichen gebrochene Zahlen. | ordnen und vergleichen auch rationale Zahlen. |

| M3 Zahlbeziehungen herstellen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| stellen Zahlbeziehungen zwischen natürlichen Zahlen in verschiedenen Zahlenräumen her. | stellen Zahlbeziehungen im Bereich der gebrochenen Zahlen (z. B. $\frac{1}{2}; \frac{1}{4}; \frac{3}{4}; \frac{1}{10}; \frac{1}{100}$) handlungsorientiert her. | stellen Zahlbeziehungen im Bereich der gebrochenen Zahlen her (z. B. Darstellung der Zahl als Bruch und Dezimalzahl). | stellen Zahlbeziehungen auch im Bereich der rationalen Zahlen her. |

[6] Für die Kompetenzbeschreibungen im Fach Mathematik vgl. Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (2015b)

## 2. Rechenoperationen anwenden

| M4 Operationsverständnis entwickeln | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| stellen Zusammenhänge zwischen den vier Grundrechenarten in verschiedenen Zahlenräumen dar (natürliche Zahlen). | stellen Zusammenhänge zwischen den vier Grundrechenarten handelnd im Bereich der gebrochenen Zahlen dar. | stellen Zusammenhänge zwischen den vier Grundrechenarten im Bereich der gebrochenen Zahlen dar*. | stellen Zusammenhänge zwischen den vier Grundrechenarten dar (auch im Bereich der rationalen Zahlen). |

* Aufgabenbeispiel 1, Aufgabenbeispiel 2, Aufgabenbeispiel 3

| M5 Rechenverfahren, -strategien und -regeln anwenden | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nutzen Rechenverfahren, -strategien und -regeln in verschiedenen Zahlen-räumen im Bereich der natürlichen Zahlen. | nutzen Rechenverfahren, -strategien und -regeln handlungsorientiert im Bereich der gebrochenen Zahlen. | nutzen Rechenverfahren, -strategien und -regeln im Bereich der gebrochenen Zahlen in Sach-zusammenhängen*. | nutzen Rechenverfahren, -strategien und -regeln (auch im Bereich der rationalen Zahlen).** |

* ohne TR: Aufgabenbeispiel 1, Aufgabenbeispiel 2, Aufgabenbeispiel 3, Aufgabenbeispiel 4, Aufgabenbeispiel 5, Aufgabenbeispiel 6, Aufgabenbeispiel 7, Aufgabenbeispiel 8
mit TR: Aufgabenbeispiel 1, Aufgabenbeispiel 2, Aufgabenbeispiel 3, Aufgabenbeispiel 4
** ohne TR: Aufgabenbeispiel 1
mit TR: Aufgabenbeispiel 1

| M6 Zahlen runden, schätzen und Ergebnisse überschlagen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| schätzen Anzahlen und begründen ob ein genaues Ergebnis notwendig ist oder eine Überschlagsrechnung ausreichend ist. | runden Zahlen, schätzen Zahlenwerte mithilfe von Bezugsgrößen und überschlagen Ergebnisse | schätzen Größen aus dem Alltag begründet mithilfe von Vorstellungen über Bezugsgrößen ab, runden Zahlen, um diese in sinnvoller Genauigkeit anzugeben und führen Überschlags-rechnungen in den Grundrechenarten durch. | schätzen und runden große Anzahlen auch in Bildern und Sach-zusammenhängen und überprüfen eigene Lösungen durch Überschlags-rechnungen. |

## 3. Zuordnungen anwenden

| M7 Zuordnungen untersuchen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben Bildungsregeln für Zuordnungen. | unterscheiden direkt proportionale von anderen Zuordnungen. | beschreiben Eigenschaften von Zuordnungen (z. B. Multiplikations- und Divisionsregel). | erklären Eigenschaften von linearen und nicht linearen Funktionen. |

| M8 Zuordnungen darstellen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| stellen Zuordnungen dar. | stellen proportionale und umgekehrt proportionale Zuordnungen dar. | stellen proportionale und umgekehrt proportionale Zuordnungen verschieden dar. | wechseln zwischen verschiedenen Darstellungen. |

| M9 Eigenschaften funktionaler Zusammenhänge nutzen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| ermitteln einzelne Werte zu Zuordnungen. | ermitteln einzelne Werte zu proportionalen und umgekehrt proportionalen Zuordnungen. | führen einfache Berechnungen zu Zuordnungen durch*. | führen komplexe Berechnungen zu Zuordnungen durch. |

* Aufgabenbeispiel 1, Aufgabenbeispiel 2

# Lernbereich 2: Raum und Form

## 1. Sich im Raum orientieren

| M10 Lagebeziehungen von Objekten beschreiben | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| erkennen und beschreiben räumliche Beziehungen zwischen Objekten. | beschreiben und nutzen räumliche Beziehungen zwischen Objekten. | beschreiben räumliche Beziehungen aus verschiedenen Perspektiven sachgerecht*. | stellen sich räumliche Beziehungen vor und operieren in Gedanken damit. |

*Aufgabenbeispiel 1, Aufgabenbeispiel 2

## 2. Figuren, Körper und Lagebeziehungen untersuchen und darstellen

| M11 Geometrische Objekte und ihre Eigenschaften beschreiben | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben einfache geometrische Objekte (z. B. wesentliche Merkmale von Quadrat und Quader). | beschreiben geometrische Objekte (z. B. Eigenschaften von Winkel, Netze von Körpern). | beschreiben geometrische Objekte (z. B. Merkmale verschiedener Dreiecksarten, Grundfläche) und deren Zusammensetzungen in Flächen. | beschreiben weitere geometrische Objekte (z. B. Kreiszahl π, Volumen) und deren Zusammensetzungen auch in Körpern. |

| M12 Beziehungen zwischen Objekten beschreiben | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben Beziehungen zwischen ausgewählten geometrischen Objekten. | beschreiben Beziehungen zwischen geometrischen Objekten auch zur Systematisierung. | beschreiben weitere Beziehungen zwischen geometrischen Objekten (z. B. Dreieckssätze). | nutzen Beziehungen zwischen geometrischen Objekten für Berechnungen. |

| M13 Geometrische Objekte darstellen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| zeichnen ausgewählte ebene geometrische Figuren und stellen Modelle einfacher Körper her. | skizzieren und zeichnen weitere ebene geometrische Figuren und stellen Modelle geometrischer Körper her. | skizzieren und zeichnen weitere (auch zusammengesetzte) ebene geometrische Figuren und ausgewählte geometrische Körper. | stellen auch weitere geometrische Körper dar. |

| M14 Größen von geometrischen Objekten ermitteln | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| ermitteln den Umfang und Flächeninhalt ausgewählter ebener Figuren. | berechnen Umfang und Flächeninhalt ausgewählter ebener Figuren und ermitteln Oberfläche und Rauminhalt ausgewählter Körper. | berechnen Umfang und Flächeninhalt weiterer (auch zusammengesetzter) ebener Figuren und Oberfläche und Rauminhalt von ausgewählten Körpern*. | berechnen und erklären die Berechnung von Flächen- und Rauminhalten weiterer geometrischer Objekte. |

*ohne TR: Aufgabenbeispiel 1
mit TR: Aufgabenbeispiel 1, Aufgabenbeispiel 2

## 3. Abbildungen und Muster darstellen

| M15 Muster erkennen und darstellen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| erkennen geometrische Muster und setzen diese fort. | beschreiben Regeln von geometrischen Mustern und stellen diese dar. | nutzen Regeln zur Anfertigung geometrischer Muster. | fertigen komplexe geometrische Muster an. |

| **M16 Geometrische Abbildungen und ihre Eigenschaften nutzen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| erkennen Kongruenzabbildungen. | beschreiben Eigenschaften von Kongruenzabbildungen. | nutzen Eigenschaften von Kongruenzabbildungen (z. B. Achsensymmetrie). | nutzen weitere Eigenschaften von Kongruenzabbildungen (z. B. Vergrößerungen und Verkleinerungen). |

| **M17 Geometrische Abbildungen ausführen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| führen einfache Veränderungen bei geometrischen Figuren aus (z. B. schubsymmetrische Ornamente, Würfelbauten nach Vorgaben). | führen weitere Veränderungen bei geometrischen Figuren aus (z. B. Spiegelungen). | führen ausgewählte Kongruenzabbildungen aus (z. B. Achsensymmetrie). | führen komplexe Kongruenzabbildungen aus (z. B. Punktsymmetrie). |

| **M18 Abbildungen und Figuren verkleinern und vergrößern** | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| ordnen Abbildungen der Größe nach und vergleichen diese. | vergrößern und verkleinern Abbildungen. | bilden ebene geometrische Figuren maßstabsgerecht ab. | zeichnen ebene kongruente Figuren maßstäblich zu vorgegebenen Figuren ab. |

## Lernbereich 3: Größen und Messen

### 1. Über Größenvorstellungen verfügen und Messhandlungen durchführen

| M19 Vorstellungen zu Größen und Einheiten nutzen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| unterscheiden und nutzen die Größen Länge, Masse, Volumen, Zeitspanne und Geld sowie deren Einheiten. | unterscheiden die Größen Flächeninhalt, Flächenumfang und Winkel sowie deren Einheiten. | nutzen auch die Größen Flächeninhalt, Flächenumfang und Winkel sowie deren Einheiten*. | nutzen auch weitere Einheiten zu den bekannten Größen. |

* ohne TR: Aufgabenbeispiel 1
mit TR: Aufgabenbeispiel 1

| M20 Größenangaben bestimmen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| messen Größen mit geeigneten Messinstrumenten. | messen Größen und entnehmen einfache Maße (z. B. Strecken) aus ausgewählten Darstellungen. | messen Größen genau und entnehmen Maße (z. B. spitzer Winkel) aus Darstellungen. | messen Größen genau und entnehmen auch Körpern Maße (z. B. überstumpfer Winkel, Strecke in die Tiefe) aus unterschiedlichen Darstellungen (Zeichnungen, Skizzen). |

| M21 Größen in Sachzusammenhängen berechnen und umwandeln | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| rechnen mit den Größenangaben zu Längen und Geld innerhalb einer Einheit. | rechnen auch mit den Größenangaben zu Zeiten, Flächeninhalten, Volumina, Winkelgrößen und Geschwindigkeiten, und nutzen unterschiedliche Einheiten derselben Größe. | berechnen die Größen bei komplexeren Aufgabenstellungen (z. B. zusammengesetzte Flächen) und wandeln Einheiten um*. | berechnen die Größen auch bei weiteren Aufgabenstellungen (z. B. zusammengesetzte geometrische Körper) und wandeln Einheiten passend um. |

* ohne TR: Aufgabenbeispiel 1, Aufgabenbeispiel 2, Aufgabenbeispiel 3

| M22 Repräsentanten nutzen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nutzen Repräsentanten beim Schätzen von Längen. | nutzen Repräsentanten auch beim Schätzen von Massen. | nutzen Repräsentanten auch beim Schätzen von Flächen- und Volumenangaben*. | wenden Repräsentanten beim Schätzen von Größen an. |

* ohne TR: Aufgabenbeispiel 1, Aufgabenbeispiel 2

## Lernbereich 4: Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

### 1. Daten

| M23 Daten erheben | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| sammeln und strukturieren ausgewählte Daten. | erfassen und strukturieren Daten. | planen und führen statistische Erhebungen nach Vorgaben durch. | planen und führen statistische Erhebungen durch. |

| M24 Daten darstellen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| nutzen ausgewählte Darstellungsformen. | nutzen weitere Darstellungsformen. | stellen Daten in verschiedenen Diagrammen dar (z. B. Balken- oder Kreisdiagramm). | stellen Daten digital mithilfe von Tabellenkalkulation dar. |

| M25 Daten entnehmen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| entnehmen Informationen aus einfachen Datendarstellungen. | entnehmen spezifische Informationen aus Datendarstellungen. | vergleichen Informationen aus verschiedenen Datendarstellungen. | setzen entnommene Informationen in Beziehung miteinander und bewerten diese. |

| M26 Daten bewerten | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| beschreiben Daten und schließen auf einfache Zusammenhänge. | bewerten die Aussagefähigkeit von lebenswelt- und berufsbezogenen Daten. | interpretieren gewonnene Daten und schließen auf Zusammenhänge. | vergleichen Daten aus verschiedenen Quellen, um Datendarstellungen kritisch zu betrachten. |

## 2. Wahrscheinlichkeiten

| M27 Zählstrategien anwenden (Kombinatorik und Urnenmodell)* | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| stellen Lösungen durch Ausprobieren dar. | stellen Lösungen systematisch dar. | begründen Lösungen zu Aufgaben. | erstellen und nutzen Baumdiagramme und Strichlisten. |

*Nur relevant für M-Abschluss

| M28 Wahrscheinlichkeiten bei Zufallsexperimenten bestimmen | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| führen einfache Zufallsexperimente durch und ermitteln deren Ergebnisse. | führen einfache Zufallsexperimente durch und beschreiben deren Ergebnisse. | bestimmen die relative Häufigkeit von Ergebnissen bei einfachen Zufallsexperimenten. | vergleichen die Wahrscheinlichkeiten von Ereignissen bei einfachen Zufalls-experimenten. |

| M29 Vermutungen für Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Zufallsexperimenten abgeben | | | |
|---|---|---|---|
| **Individueller Abschluss** (§ 57 Abs. 1 VSO-F) | | **L-Abschluss** (§ 57a Abs. 3 VSO-F) | **M-Abschluss** (§ 57a Abs. 1 VSO-F) |
| **A** | **B** | **C** | **D** |
| Die Schülerinnen und Schüler … | | | |
| geben Vermutungen für Eintrittswahrschein-lichkeiten bei einstufigen Zufalls-experimenten ab. | geben realistische Vermutungen für Eintrittswahrschein-lichkeiten bei einstufigen Zufalls-experimenten ab. | treffen begründete Aussagen für Eintrittswahrschein-lichkeiten bei einstufigen Zufalls-experimenten. | beurteilen Chancen bei einstufigen Zufalls-experimenten, indem sie die Wahrschein-lichkeiten von Ereignis und Gegenereignis vergleichen. |

Teil C – Kompetenzübersichten – Prüfungserstellung und Leistungsbewertung auf vier Niveaustufen in den prüfungsrelevanten Fächern

# Teil D – Beispielaufgaben

Erläuterung ..... 159
Berufs- und Lebensorientierung sowie Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik ..... 162
Berufs- und Lebensorientierung ..... 162
Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik (FS) ..... 190
Deutsch ..... 256
Prüfungsteil A „Zuhören“ ..... 256
Prüfungsteil B „Lesen“ ..... 262
Prüfungsteil C „Schreiben“ ..... 288
Prüfungsteil C „Rechtschreiben“ ..... 298
Prüfungsteil C „Grammatik“ ..... 310
Mathematik ..... 322
Prüfungsteil „Ohne Taschenrechner“ ..... 322
Prüfungsteil „Mit Taschenrechner“ ..... 388

## Erläuterung

Die im Folgenden dargestellten Beispielaufgaben stellen mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen für den Abschluss nach Abschlussprüfung im Bildungsgang des Förderschwerpunkts Lernen dar. Für eine Auswahl von Teilkompetenzen aus den Kompetenzübersichten (Teil C) in Verbindung mit den Inhalten aus Teil B wurden beispielhaft vorhandene Prüfungsaufgaben aus bestehenden Abschlussprüfungen kompetenzorientiert angepasst und didaktische Hinweise gegeben. Um einen direkten Rückschluss auf bestehende Aufgaben zu vermeiden, wurden diese inhaltlich weitestgehend verändert.

Die folgenden Seiten sind immer als Doppelseite zu betrachten. Auf der linken Seite wird die Anpassung der Aufgabe verdeutlicht, auf der rechten Seite werden Lehrplanbezüge sowie Hinweise zur Kompetenzorientierung und zur Korrektur gegeben. Da sich in den Fächern B*erufs- und Lebensorientierung – Theorie* sowie *Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik (FS)* die Kompetenzen aus den Kompetenzerwartungen der Fachlehrpläne ableiten, ist der primäre Lehrplanbezug hier **fett** markiert.

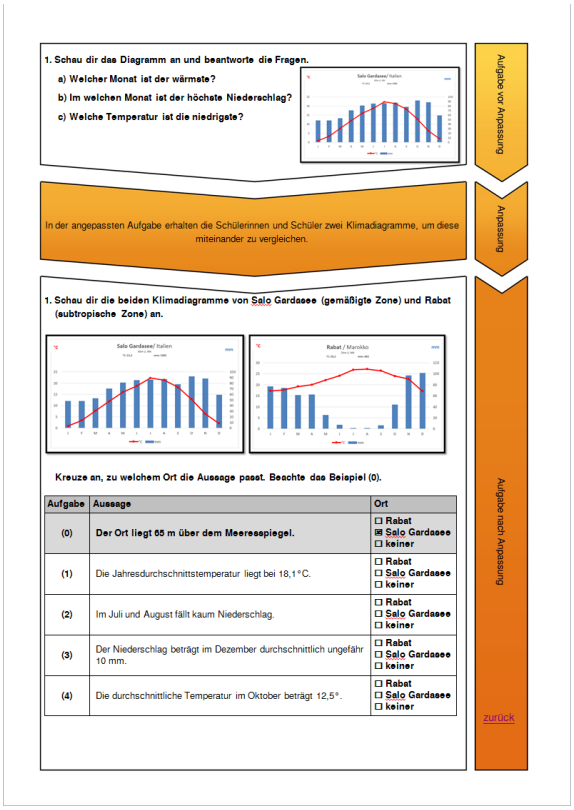
Zusätzlich wird in den Fächern *Deutsch* und *Mathematik* im oberen Teil ein Hinweis auf das Anforderungsniveau (s. Bildungsstandards) gegeben. In den Fächern B*erufs- und Lebensorientierung – Theorie* sowie *Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik (FS)* werden die Aufgaben aufgrund fehlender Bildungsstandards den im Fach gültigen prozessbezogenen Kompetenzen zugeordnet (siehe Fachprofile).

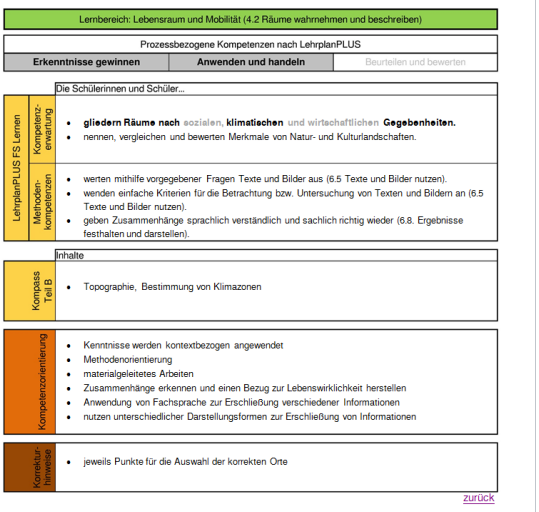
Die Verlinkungen am unteren rechten Ende („zurück“) führen zur jeweils zugeordneten Kompetenz aus Teil C des „Kompass Kompetenzen und Leistungsbewertung“.

# Teil D – Beispielaufgaben

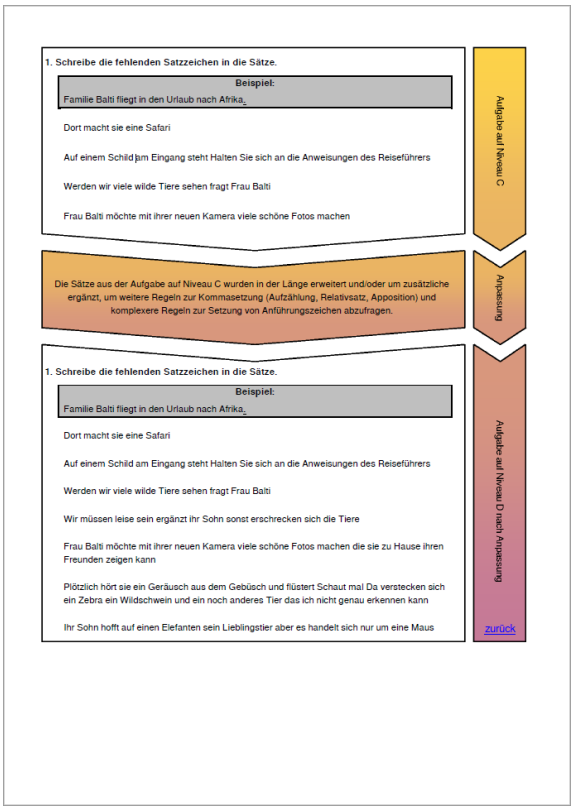
## Die Beispielaufgaben werden in drei unterschiedlichen Layouts angeboten.

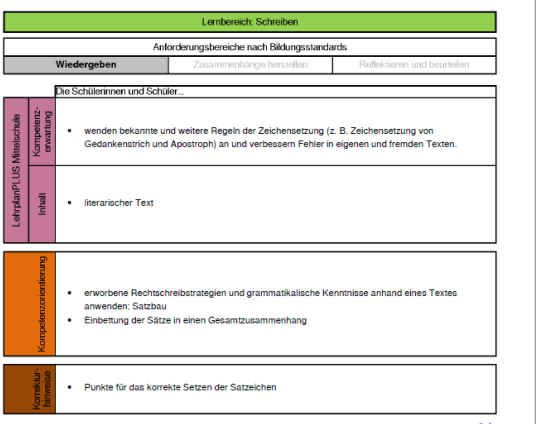
### Layout 1 (orange – rot): Kompetenzorientierte Anpassung einer Aufgabe auf Niveau C



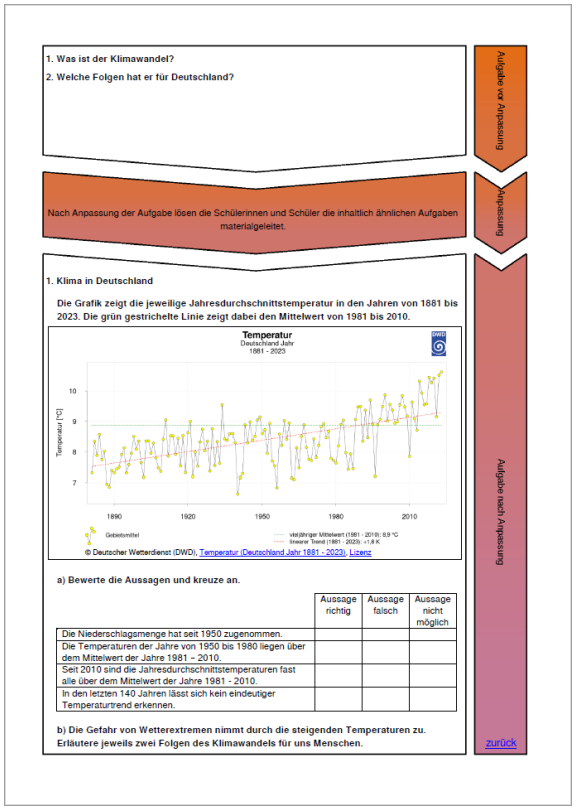

### Layout 2 (orange – lila): Anpassung einer Aufgabe von Niveau C auf Niveau D



# Teil D – Beispielaufgaben

## Layout 3 (rot – lila): Kompetenzorientierte Anpassung einer Aufgabe auf Niveau D



1. Was ist der Klimawandel?
2. Welche Folgen hat er für Deutschland?

Aufgabe vor Anpassung

Anpassung

Nach Anpassung der Aufgabe lösen die Schülerinnen und Schüler die inhaltlich ähnlichen Aufgaben materialgeleitet.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Klima in Deutschland**

**Die Grafik zeigt die jeweilige Jahresdurchschnittstemperatur in den Jahren von 1881 bis 2023. Die grün gestrichelte Linie zeigt dabei den Mittelwert von 1981 bis 2010.**



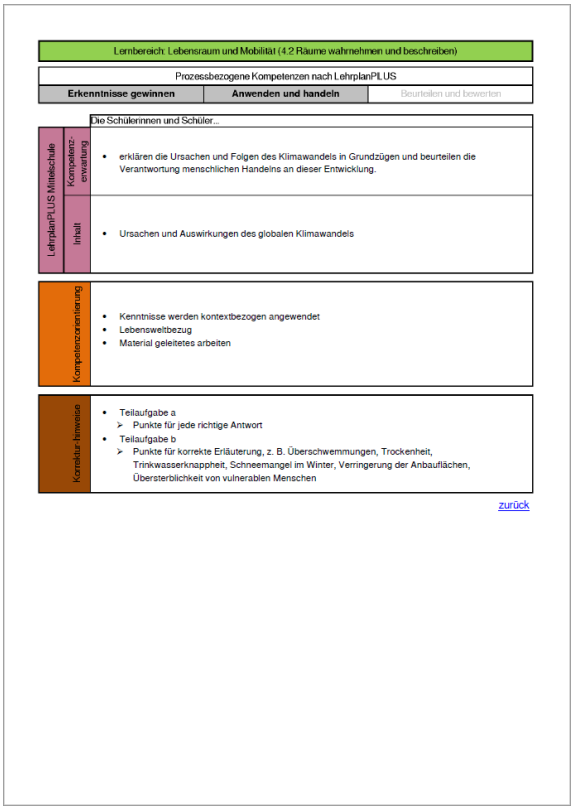

© Deutscher Wetterdienst (DWD), Temperatur (Deutschland Jahr 1881 - 2023), Lizenz

**a) Bewerte die Aussagen und kreuze an.**

| | Aussage richtig | Aussage falsch | Aussage nicht möglich |
|---|---|---|---|
| Die Niederschlagsmenge hat seit 1950 zugenommen. | | | |
| Die Temperaturen der Jahre von 1950 bis 1980 liegen über dem Mittelwert der Jahre 1981 – 2010. | | | |
| Seit 2010 sind die Jahresdurchschnittstemperaturen fast alle über dem Mittelwert der Jahre 1981 - 2010. | | | |
| In den letzten 140 Jahren lässt sich kein eindeutiger Temperaturtrend erkennen. | | | |

**b) Die Gefahr von Wetterextremen nimmt durch die steigenden Temperaturen zu. Erläutere jeweils zwei Folgen des Klimawandels für uns Menschen.**

zurück



Lernbereich: Lebensraum und Mobilität (4.2 Räume wahrnehmen und beschreiben)

Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS

| Erkenntnisse gewinnen | Anwenden und handeln | Beurteilen und bewerten |
|---|---|---|

Die Schülerinnen und Schüler...

| LehrplanPLUS Mittelschule | |
|---|---|
| Kompetenzerwartung | • erklären die Ursachen und Folgen des Klimawandels in Grundzügen und beurteilen die Verantwortung menschlichen Handelns an dieser Entwicklung. |
| Inhalt | • Ursachen und Auswirkungen des globalen Klimawandels |

**Kompetenzorientierung**

- Kenntnisse werden kontextbezogen angewendet
- Lebensweltbezug
- Material geleitetes arbeiten

**Korrektur-hinweise**

- Teilaufgabe a
  - Punkte für jede richtige Antwort
- Teilaufgabe b
  - Punkte für korrekte Erläuterung, z. B. Überschwemmungen, Trockenheit, Trinkwasserknappheit, Schneemangel im Winter, Verringerung der Anbauflächen, Übersterblichkeit von vulnerablen Menschen

zurück

# Berufs- und Lebensorientierung sowie Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik

## Berufs- und Lebensorientierung

**1. Berufsbild Koch: Erkläre das Berufsbild Koch und nenne je zwei Tätigkeiten und Schlüsselqualifikationen!**

Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe wird das Aufgabenformat verändert: die Schülerinnen und Schüler erhalten Informationen zum Berufsbild des Kochs und ordnen diese verschiedenen Kategorien zu. Diese Informationen können z. B. aus einer Berufsbeschreibung oder einer Stellenanzeige entnommen werden.

Anpassung

**1. Berufsbild Koch: Ordne die Inhalte der entsprechenden Kategorie zu.**

| Kategorie |
|---|
| Materialien |
| Tätigkeiten |
| fachliche Anforderungen |
| Schlüsselqualifikationen |

| Inhalte |
|---|
| Messer |
| Zuverlässigkeit |
| Grundrechenarten beherrschen |
| rühren |
| Kenntnisse über Lebensmittel |
| Schneebesen |
| wiegen |
| körperliche Belastbarkeit |

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Beruf und Arbeit (1.2 Berufliche Anforderungsprofile und Eingliederungsmöglichkeiten) | | | |
|---|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | | |
| **Informieren** | Handeln | Kommunizieren | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **unterscheiden kriteriengeleitet (z. B. Anforderungen und Belastungen) ausgewählte Berufsbilder in Betrieben der näheren Umgebung.** |
| | Methoden-kompetenzen | • beschaffen und werten Informationsmaterial in Form von Fachbroschüren und Fachbüchern aus (5.1 Informationen beschaffen und auswerten). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Berufsfelder und dazugehörige Berufsbilder<br>• Kategorien von Arbeit (z. B. körperliche und geistige Arbeiten, gelernte und angelernte Arbeiten)<br>• Ausbildungsberufe in Handwerk, Dienstleistung, Industrie und Urproduktion |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • konkrete Aussagen dem Anforderungsprofil einzelner Berufe zuordnen<br>• erforderliche Teilkompetenzen ausgewählter Berufsbilder nennen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für jede korrekte Zuordnung |

zurück

**1. Berufsbild Koch: Ordne die Inhalte der entsprechenden Kategorie zu.**

| Kategorie |
|---|
| Materialien |
| Tätigkeiten |
| fachliche Anforderungen |
| Schlüsselqualifikationen |

| Inhalte |
|---|
| Messer |
| Zuverlässigkeit |
| Grundrechenarten beherrschen |
| rühren |
| Kenntnisse über Lebensmittel |
| Schneebesen |
| wiegen |
| körperliche Belastbarkeit |

Aufgabe auf Niveau C

Das Niveau der Aufgabe wird erhöht, indem die Schülerinnen und Schüler ein Berufsbild selbst genauer beschreiben. Dabei bringen sie eigene Erfahrungen aus ihrem eigenen Praktikum ein.

Anpassung

**1. Kurt hat ein Praktikum als Koch absolviert. Das ist ein vielseitiger Beruf. Wichtige Stichpunkte zu diesem Berufsbild hat er hier aufgeschrieben:**

| | |
|---|---|
| Arbeitsort | - Küche |
| Tätigkeiten | - Speisen zubereiten<br>- Menü planen |
| fachliche Anforderungen | - Kenntnisse über Lebensmittel<br>- Beherrschung der Grundrechenarten |
| Schlüsselqualifikationen | - Körperpflege<br>- Kreativität |

Denke nun an dein letztes Praktikum zurück. Erstelle wie Kurt ein kurzes Raster mit Stichpunkten zu einem Berufsbild.

Berufsbild: _____

| | |
|---|---|
| Arbeitsort | |
| Tätigkeiten | |
| fachliche Anforderungen | |
| Schlüsselqualifikationen | |

Aufgabe auf Niveau D nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Beruf und Arbeit (1.2 Berufliche Anforderungsprofile und Eingliederungsmöglichkeiten) | | | |
|---|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | | |
| **Informieren** | Handeln | Kommunizieren | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler... |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • erkunden und analysieren zunehmend selbständig einen betrieblichen Arbeitsplatz. Sie beschreiben, beurteilen und präsentieren den Arbeitsplatz u. a. mithilfe der Arbeitsplatzmerkmale. Sie legen dabei auch einen Schwerpunkt auf die Ausbildung in dem erkundeten Betrieb und erhalten dadurch einen ersten Zugang zu Berufsausbildung und Arbeitswelt. |
| | Inhalt | • Arbeitsplatzmerkmale<br>• Berufliche Anforderungsprofile<br>• Ordnungssystematiken für Berufe (z. B. Berufe im Freien oder in geschlossenen Räumen, Berufe mit viel Maschinenarbeit) |
| Kompetenzorientierung | | • Einbezug persönlicher Erfahrungen<br>• Lebenswelt- und Alltagsbezug<br>• erforderliche Teilkompetenzen ausgewählter Berufsbilder nennen |
| Korrektur-hinweise | | • Punkte für passende Inhalte |

zurück

**1. Erkläre, was man unter dualer Ausbildung versteht!**

Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe wird eine zusätzliche Teilaufgabe a) eingefügt. In dieser ordnen die Schülerinnen und Schüler Begriffe aus dem Bereich der dualen Ausbildung entweder der Berufsschule oder dem Betrieb zu. Erst in Teilaufgabe b) erklären die Schülerinnen und Schüler den Begriff „duale Ausbildung“.

Anpassung

**1. Die „duale Ausbildung“.**

**a) Ordne die folgenden Begriffe aus dem jeweiligen Bereich der dualen Ausbildung durch Ankreuzen zu. Beachte das Beispiel.**

| Berufsschule | Berufsmerkmale | Betrieb |
|---|---|---|
| ☐ | **Lohn** | ☒ |
| ☐ | Ausbildende/Ausbilder | ☐ |
| ☐ | Ferien | ☐ |
| ☐ | praktische Ausbildung | ☐ |
| ☐ | schriftliche Zwischenprüfung | ☐ |
| ☐ | Lehrkraft | ☐ |
| ☐ | Urlaub | ☐ |
| ☐ | theoretische Ausbildung | ☐ |

**b) Erkläre, was man unter der dualen Ausbildung versteht.**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Beruf und Arbeit (1.2 Berufliche Anforderungsprofile und Eingliederungsmöglichkeiten) | | | |
|---|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | | |
| **Informieren** | Handeln | **Kommunizieren** | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **benennen verschiedene Ausbildungsformen**, **verfolgen den aktuellen Ausbildungsstellenmarkt in der Region und beurteilen dessen Auswirkungen auf berufliche Möglichkeiten.** |
| | Methoden-kompetenzen | • beschaffen und werten Informationsmaterial in Form von Fachbroschüren und Fachbüchern aus (5.1 Informationen beschaffen und auswerten). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • duales System, Berufsfachschulen |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Alltags- und Lebensweltbezug |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für jede korrekte Zuordnung<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für eine nachvollziehbare Erklärung |

zurück

**1. Nenne je zwei Rechte und zwei Pflichten, die du als Auszubildender hast!**

Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe werden die Rechten und Pflichten von Auszubildenden anhand von Fallbeispielen erarbeitet.

Anpassung

**1. Wer hat Recht? Lies die Fallbeispiele durch und kreuze entsprechend an.**

**a) Fallbeispiel 1**

Carmen hatte einen stressigen Tag im Friseursalon. Sie hat heute viele Kundinnen bedient, Regale aufgefüllt, Chemikalien für die Haarfarben gemischt und jetzt soll sie noch die Haare zusammenfegen. Sie hat keine Lust mehr und weigert sich, die Arbeit auszuführen.

**(1) Wer ist im Recht?** ☐ **Chef** ☐ **Auszubildende**

**(2) Recht bzw. Pflicht:** ☐ **Ausbildungspflicht** ☐ **Berufsschulpflicht**

☐ **Berichtsheftführung/ Ausbildungsnachweis** ☐ **Weisungsgebundenheit**

**b) Fallbeispiel 2**

Halil macht eine Ausbildung als Maler. Der Chef sagt ihm, dass er zur nächsten Baustelle seine eigenen Farbrollen mitnehmen soll, weil ihm beim letzten Einsatz die Rollen eingetrocknet sind. Halil möchte nicht einen Teil von seinem Lohn für die Rollen ausgeben.

**(1) Wer ist im Recht?** ☐ **Chef** ☐ **Auszubildende**

**(2) Recht bzw. Pflicht:** ☐ **Lohnzahlung** ☐ **Bereitstellung kostenloser Arbeitsmittel**

☐ **Berichtsheftführung/ Ausbildungsnachweis** ☐ **Weisungsgebundenheit**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Beruf und Arbeit (1.2 Berufliche Anforderungsprofile und Eingliederungsmöglichkeiten) | | | |
|---|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | | |
| **Informieren** | **Handeln** | Kommunizieren | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • nennen wichtige Rechte und Pflichten von Auszubildenden und erklären die Bedeutung eines Ausbildungsvertrages. |
| | Methoden-kompetenzen | • beschaffen und werten Informationsmaterial in Form von Fachbroschüren und Fachbüchern aus (5.1 Informationen beschaffen und auswerten). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Jugendarbeitsschutzgesetz, Berufsbildungsgesetz, Ausbildungsvertrag |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebenswelt– und Alltagsbezug<br>• Arbeiten mit Fallbeispielen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgaben 1a) und 1b)<br>➢ Punkte für jedes korrekt gesetzte Kreuz<br>➢ Punktabzug innerhalb einer Teilaufgabe für falsch gesetzte Kreuze<br>➢ keine Minuspunkte möglich |

zurück

**1. Lies die Aussagen zum Thema Bewerbung und markiere die richtigen.**

Nur mit Unterschrift ist meine Bewerbung vollständig.

Ein Bewerbungsgespräch ist reine Glückssache. Woher soll ich wissen, welche Fragen die Chefin stellt?

Mein Lebenslauf sollte keinen zeitlichen Lücken aufweisen.

Ich muss in den von mir unterschriebenen Bewerbungsunterlagen immer die Wahrheit schreiben. Wenn herauskommt, dass ich die Unwahrheit geschrieben habe, dann könnte mir während der Ausbildung gekündigt werden.

In eine Bewerbungs-mappe gehören auch Zeugnisse der 8. Klasse.

Eine Bewerbungsmappe muss ein Anschreiben mit Lebenslauf, eine Geburtsurkunde und Praktikumszeugnisse enthalten.

Das Anschreiben ist der wichtigste Bestandteil einer Bewerbungsmappe.

Zeugnisse muss ich im Original in die Bewerbungsmappe legen.

Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe werden die Themen „Bewerbungsunterlagen“ und „Bewerbungsgespräch“ getrennt voneinander betrachtet. Durch Veränderung des Aufgabenformats wird der Leseanteil verringert und gleichzeitig der Schreibanteil vergrößert. Insgesamt ist das Verhältnis dieser beiden Anteile ausgeglichener.

Anpassung

**1. Toni möchte sich bewerben. Welche Unterlagen gehören in ihre Bewerbungsmappe? Kreuze an!**

- ☐ Praktikumsberichte
- ☐ Lebenslauf
- ☐ Abschlusszeugnis
- ☐ Zeugnisse der Klassen 5 bis 9
- ☐ Anschreiben
- ☐ Praktikumsbestätigungen
- ☐ die letzten Proben aus den Fächern Mathematik und Deutsch

**2. Tonis Bewerbung war erfolgreich. Morgen hat sie ein Vorstellungsgespräch und möchte Tipps haben, worauf sie bei ihrer Sprache und bei ihrem Auftreten achten soll.**

**Gib Toni drei Tipps. Schreibe sie auf.**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Berufsorientierung (2.2 Individuelle Erfahrungen in der Berufs- und Arbeitswelt) | | | |
|---|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | | |
| **Informieren** | Handeln | **Kommunizieren** | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler... |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • erstellen eine inhaltlich vollständige Bewerbungsmappe für einen Ausbildungsplatz und erproben Vorstellungsgespräche. Dabei überprüfen sie ihre inhaltliche und organisatorische Vorbereitung sowie ihre persönliche Wirkung (Kleidung, Gestik, Mimik, Sprache) auf andere. |
| | Inhalt | • Bewerbung um einen Praktikumsplatz<br>• Bewerbungsmappe für einen Ausbildungsplatz<br>• Vorstellungsgespräch |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • materialgeleitete Aufgaben<br>• Lebensweltbezug |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe 1<br>➢ Punkte für das Ankreuzen der richtigen Antworten<br>➢ Punktabzug für falsche Kreuze, keine Minuspunkte für die Aufgabe<br>• Aufgabe 2<br>➢ Punkte für jeden korrekten Tipp Punkte für jede richtige Lösung |

zurück

**1. Nenne vier Merkmale des Maurerberufs!**

Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe werden zwei Berufe miteinander verglichen. Dazu werden die berufsrelevanten Informationen vorgegeben und müssen dem entsprechenden Berufsbild zugeordnet werden. Das eigentliche Wissen über einen Beruf tritt in den Hintergrund, die Anwendung ist entscheidender.

Anpassung

**1. Jeder Beruf hat seine wesentlichen Merkmale.**

**a) Ordne typische Merkmale und Arbeitsbelastungen den beiden Berufsbildern zu. Kreuze an. Manche Merkmale treffen auf beide oder keine Berufsbilder zu.**

**Beachte die Beispiele.**

| Berufsbild Friseur | Berufsmerkmale | Berufsbild Maurer |
|---|---|---|
| ☐ | **draußen** | ☒ |
| ☒ | **drinnen** | ☐ |
| ☐ | schwere körperliche Arbeit | ☐ |
| ☐ | mit Chemikalien | ☐ |
| ☐ | im Sitzen | ☐ |
| ☐ | mit Werkzeugen | ☐ |
| ☐ | an Menschen | ☐ |

**b) Erkläre, welches Berufsmerkmal für deine Entscheidung besonders wichtig ist.**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Mensch, Arbeit und Betrieb (3.2 Betriebliche Anforderungen) | | | |
|---|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | | |
| **Informieren** | Handeln | **Kommunizieren** | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **vergleichen wesentliche Merkmale von Arbeitsplätzen und formulieren besondere Arbeitsbelastungen.**<br>• unterscheiden kriteriengeleitet (z. B. Anforderungen und Belastungen) ausgewählte Berufsbilder in Betrieben der näheren Umgebung. |
| | Methoden-kompetenzen | • beschaffen und werten Informationsmaterial in Form von Fachbroschüren und Fachbüchern aus (5.1 Informationen beschaffen und auswerten). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Arbeitsaufgabe, Arbeitsmittel, Arbeitsort, Arbeitszeit/-dauer, Arbeitsbedingungen, Jugendarbeitsschutzgesetz, Ausbildungsvertrag |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Alltags– und Lebensweltbezug<br>• Anwendung von Wissen<br>• Einbezug persönlicher Kriterien |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für jede korrekte Zuordnung<br>➢ Punktabzug bei falscher Antwort, keine Minuspunkte möglich<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für eine nachvollziehbare Erklärung |

zurück

**1. Nenne drei Schlüsselqualifikationen.**

Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe ordnen die Schülerinnen und Schüler Tätigkeiten entsprechende Schlüsselqualifikationen zu.

Anpassung

**1. Welche Schlüsselqualifikation ist bei dieser Tätigkeit wichtig? Kreuze an.**

**a) Mayra arbeitet im Einzelhandel und soll ein Schaufenster passend zu Weihnachten gestalten.**

☐ Teamarbeit

☐ Kreativität

☐ Toleranz

**b) Agnes arbeitet als Hilfskraft in einem Büro und soll einem Kunden heute noch eine wichtige Nachricht überbringen.**

☐ Kreativität

☐ Anstrengungsbereitschaft

☐ Zuverlässigkeit

**c) Peter ist auf einer Baustelle eingeteilt und muss viele schwere Gegenstände tragen.**

☐ Körperliche Belastbarkeit

☐ Kooperation

☐ Kommunikation

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Mensch, Arbeit und Betrieb (3.3 Hilfen im Konfliktfall) | | | |
|---|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | | |
| **Informieren** | Handeln | Kommunizieren | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler... |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **schätzen elementare und grundlegende Schlüsselqualifikationen als arbeitsplatz-bedeutsam ein und handeln danach.** |
| | Methoden-kompetenzen | • beschaffen und werten Informationsmaterial in Form von Fachbroschüren und Fachbüchern aus (5.1 Informationen beschaffen und auswerten). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Schlüsselqualifikationen |
| Kompetenz-orientierung | • Lebenswelt– und Alltagsbezug<br>• Anwendung von Wissen |
| Korrektur-hinweise | • Punkte für jede korrekt zugeordnete Schlüsselkompetenz |

zurück

**1. Was bedeuten folgende Sicherheitszeichen? Schreibe auf.**

**a)**



ISO, Public domain, via Wikimedia Commons

**b)**



MaxxL, Public domain, via Wikimedia Commons

**c)**



ISO, Public domain, via Wikimedia Commons

Aufgabe vor Anpassung

In der Aufgabe wird das Aufgabenformat angepasst. Die Schülerinnen und Schüler erhalten verschiedene Bedeutungen der Sicherheitszeichen und die richtige aus. Damit wird der Schreibumfang reduziert. In Teilaufgabe b) erklären die Schülerinnen und Schüler, an welchem Ort in einem Betrieb sie das Schild vermuten würden.

Anpassung

**1a) Was bedeuten folgende Sicherheitszeichen? Kreuze an.**

| Sicherheitszeichen | Bedeutung | ☐ oder ☒ |
|---|---|---|
|  ISO, Public domain, via Wikimedia Commons | Nur nach links gehen erlaubt! | ☐ |
| | Fußgänger verboten! | ☐ |
| | Du darfst nicht alleine gehen! | ☐ |
|  MaxxL, Public domain, via Wikimedia Commons | Warnung vor giftigen Stoffen! | ☐ |
| | Warnung vor toten Menschen! | ☐ |
| | Warnung vor Knochen und Schädeln! | ☐ |
|  ISO, Public domain, via Wikimedia Commons | Nur für hörgeschädigte Menschen geeignet! | ☐ |
| | Laute Musik nur mit Kopfhören hören! | ☐ |
| | Gehörschutz tragen! | ☐ |

**b) Wähle ein Schild aus und erkläre, an welchem Ort in einem Betrieb du das Schild sehen könntest.**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Mensch, Arbeit und Betrieb (3.2 Betriebliche Anforderungen) | | | |
|---|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | | |
| **Informieren** | Handeln | Kommunizieren | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **nennen wichtige Sicherheitsregeln und Vorschriften des Gesundheits- und Arbeitsschutzes.** |
| | Methoden-kompetenzen | • beschaffen und werten Informationsmaterial in Form von Fachbroschüren und Fachbüchern aus (5.1 Informationen beschaffen und auswerten). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Sicherheitsregeln, Vorschriften des Gesundheitsschutzes |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • materialgeleitetes Arbeiten<br>• Reduzierung des Schreibumfangs |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für jedes Kreuz bei der korrekten Beschreibung des Sicherheitszeichens<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für die korrekte Erklärung (inkl. Nennung eines Betriebs) |

zurück

**1. Lies den Text aus dem Jugendarbeitsschutzgesetz.**

*Hier würde §22 JArbSchG stehen.*

**a) Bernd (16) macht eine Ausbildung zum Garten- und Landschaftsbauer. In dieser Woche lernen sie das Pflastern. Es hatte gestern schon 32°C. Bernd meint, dass Jugendliche bei dieser Hitze nicht arbeiten müssen. Hat er Recht? Begründe!**
**b) Tobias (15) hat gerade seine Ausbildung zum Dachdecker begonnen. Er will heute zum ersten Mal aufs Dach, sein Chef erlaubt das nicht. Handelt der Chef richtig? Begründe!**
**c) Nenne drei weitere wichtige Paragrafen aus dem Jugendarbeitsschutzgesetz.**

Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe wird das Aufgabenformat verändert und die Schreib- und Lesebelastung reduziert. Das Beispiel und die Fragestellungen werden konkretisiert. Der thematische Einstieg wird anhand des Bildes erleichtert und schafft Lebensnähe sowie die Aktivierung semantischer Netzwerke. Die Ratewahrscheinlichkeit bei der Beantwortung der Fallbeispiele wird durch Distraktoren verringert.

Anpassung

**Für arbeitende Jugendliche gelten besondere Regelungen, die im Jugendarbeitsschutzgesetz festgehalten werden.**



© ILO/M.CROZET, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons

**1. Betrachte das Bild der beiden Kinder aus Afrika.**

**a) Warum sollte das Jugendarbeitsschutzgesetz eingehalten werden? Nenne zwei Gründe.**

**b) Lies den Auszug aus dem Jugendarbeitsschutzgesetz.**

§ 8 Dauer der Arbeitszeit

(1) Jugendliche dürfen nicht mehr als acht Stunden täglich und nicht mehr als 40 Stunden wöchentlich beschäftigt werden.

(2) Wenn an einzelnen Werktagen die Arbeitszeit auf weniger als acht Stunden verkürzt ist, können Jugendliche an den übrigen Werktagen derselben Woche achteinhalb Stunden beschäftigt werden.

**Bearbeite nun die Fallbeispiele. Kreuze an und notiere den passenden Absatz.**

**Fallbeispiel 1:**

Tim arbeitet am Montag nur 4 Stunden. Von Dienstag bis Freitag arbeitet er dafür achteinhalb Stunden täglich. Darf er das?

☐ erlaubt, wegen § 8 ___ ☐ nicht erlaubt, wegen § 8 ___ ☐ mit § 8 nicht zu beantworten

**Fallbeispiel 2:**

Philip arbeitet als Dachdecker. Es ist eine stressige Woche, er arbeitet von Montag bis Freitag täglich 10 Stunden. Er ist kräftig und ihm macht das körperlich nichts aus. Darf er das?

☐ erlaubt, wegen § 8 ___ ☐ nicht erlaubt, wegen § 8 ___ ☐ mit § 8 nicht zu beantworten

**Fallbeispiel 3:**

Lisa mach eine Ausbildung zur Friseurin. Sie arbeitet von 10:00 bis 15:30 Uhr. Sie macht jeden Tag 30 Minuten Pause. Reicht die Pause?

☐ erlaubt, wegen § 8 ___ ☐ nicht erlaubt, wegen § 8 ___ ☐ mit § 8 nicht zu beantworten

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Mensch, Arbeit und Betrieb (3.2 Betriebliche Anforderungen) | | | |
|---|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | | |
| **Informieren** | Handeln | Kommunizieren | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • untersuchen mithilfe von Fallbeispielen die Aussagen des Jugendarbeitsschutzgesetzes und überprüfen sie insbesondere hinsichtlich ihres angestrebten Ausbildungsberufs, um den Wert des Gesetzes für jugendliche Berufstätige zu erfassen. |
| | Inhalt | • §8 Jugendarbeitsschutzgesetz |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • materialgeleitete Aufgaben<br>• Lebensweltbezug |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe 1a<br>➢ Punkte für die Nennung nachvollziehbarer Gründe<br>• Aufgabe 2<br>➢ Punkte für die richtige Auswertung der Fallbeispiele |

zurück

**1. Zähle drei Gründe auf, die eine Kündigung während der Ausbildung rechtfertigen.**

Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe werden Fallbeispiele gegeben, anhand derer die Schülerinnen und Schüler entscheiden, ob eine Kündigung wirksam ist. Um den Rateerfolg zu minimieren, werden drei Lösungen vorgegeben.

Anpassung

**1. Wer hat Recht? Lies die Fallbeispiele durch und entscheide, ob die Kündigung wirksam ist.**

**a) Fallbeispiel 1**

Selina macht eine Ausbildung als Verkäuferin. Ihre Chefin ist sehr unzufrieden mit ihrer Arbeit und kündigt Selina noch vor Ende der Probezeit.

**Ist die Kündigung wirksam? Kreuze die Antwort mit der passenden Begründung an.**

☐ Ja, in der Probezeit darf Selina sogar mündlich gekündigt werden.

☐ Ja, in der Probezeit darf Selina ohne Angabe von Gründen fristlos gekündigt werden.

☐ Nein, in der Probezeit darf Selina nicht gekündigt werden.

**b) Fallbeispiel 2**

Kurt hat Fieber und meldet sich krank. Der Chef ist sauer, weil Kurt heute eine wichtige Arbeit bei einem Kunden beenden sollte. Er sagt ihm, dass er ihm kündigt, wenn er heute nicht auf der Baustelle erscheint.

**Ist die Kündigung wirksam? Kreuze die Antwort mit der passenden Begründung an.**

☐ Ja, Kurt muss die angefangene Arbeit beenden.

☐ Ja, der Chef bekommt sonst große Probleme mit dem Kunden.

☐ Nein, wegen Krankheit darf man nicht gekündigt werden.

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Mensch, Arbeit und Betrieb (3.3 Hilfen im Konfliktfall) | | | |
|---|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | | |
| **Informieren** | **Handeln** | Kommunizieren | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **benennen Kündigungsarten und Gründe für eine Kündigung.** |
| | Methoden-kompetenzen | • beschaffen und werten Informationsmaterial in Form von Fachbroschüren und Fachbüchern aus (5.1 Informationen beschaffen und auswerten). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Kündigungsarten, Kündigungsgründe, Kündigungsschutz |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebenswelt– und Alltagsbezug<br>• Arbeiten mit Fallbeispielen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für jedes korrekt gesetzte Kreuz |

zurück

———————————

Aufgabe vor Anpassung

Die Schülerinnen und Schüler tragen Daten in ein Online-Überweisungsformular ein. In Teilaufgabe b) zählen sie Gründe auf, die gegen einen Ratenkauf sprechen.

Anpassung

**1. Du hast dir ein neues Handy gekauft und heute die Rechnung erhalten.**

**a) Fülle das Online-Überweisungsformular aus.**

Online-Handy GmbH
IBAN: DE 20 1248 0021 1978 1265 00
BIC: DEBLKDS6MUC
Kreditinstitut: Deutsche Bank

Rechnung: 101231
Kunden-Nr.: 564

**Bitte immer als Verwendungszweck angeben!**

Lieferung Handy, inkl. Versand: 340,50 €

Überweisung vom eigenen Konto — Kontostand: 351,74 €

| | |
|---|---|
| Empfänger | |
| IBAN | |
| Kreditinstitut | Wird automatisch eingetragen |
| Betrag in EUR | |
| Verwendungszweck | |

**b) Nach der Überweisung hast du auf deinem Konto fast kein Geld mehr. Du hast dich trotzdem bewusst gegen einen Ratenkauf entschieden. Warum? Erkläre.**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Lebensplanung und Lebensgestaltung (4.2 Lebensführung, Konsumverhalten und soziale Sicherung) | | | |
|---|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | | |
| **Informieren** | Handeln | **Kommunizieren** | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **führen Zahlungen und Überweisungen durch** und gebrauchen verantwortungsbewusst elektronische Karten**.**<br>• tätigen konsumbewusst und planvoll Einkäufe, bewerten Produkte nach Qualitätskriterien und wägen Vor- und Nachteile eines Ratenkaufs ab. |
| | Methoden-kompetenzen | • beschaffen und werten Informationsmaterial in Form von Fachbroschüren und Fachbüchern aus (5.1 Informationen beschaffen und auswerten). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • bargeldloser Zahlungsverkehr online oder handschriftlich<br>• Übersicht über Geldbewegungen<br>• Kontoführung, Sparmöglichkeiten, Finanzierungsmöglichkeiten |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebens- und Alltagsweltbezug<br>• materialgeleitetes Arbeiten |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für jede korrekte Eintragung in das Formular<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für eine nachvollziehbare Erklärung |

zurück

**1. Welche Versicherungen werden von deinem Lohn abgezogen?**

Aufgabe vor Anpassung

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten nach Anpassung materialgeleitet Aufgaben zu einer ausgewählten Pflichtversicherung, der gesetzlichen Rentenversicherung. Sie lesen aus einer Grafik ab, wie sich der demografische Wandel auf die Rentenversicherung auswirkt. Dabei beurteilen sie auch verschiedene Handlungsoptionen, wie man auf diese Entwicklung reagieren könnte.

Anpassung

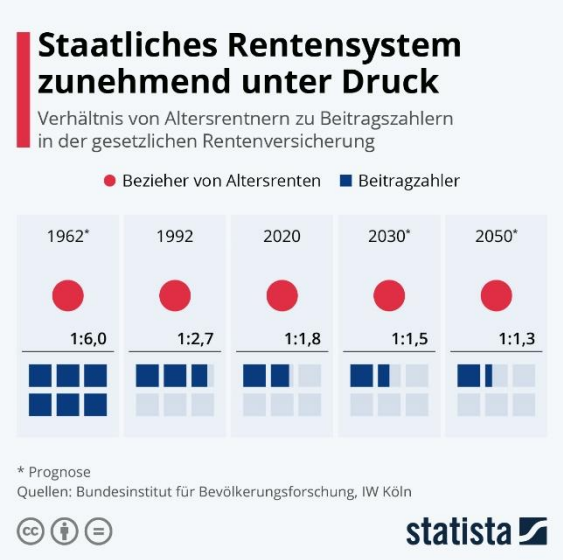
**1. Die meisten Arbeitnehmenden sind sozialversicherungspflichtig. Dann wird ein Teil des Lohnes an die Rentenversicherung abgegeben (●Beitragszahler). Als Rentnerin oder Rentner (■Bezieher von Altersrenten) bekommt man jeden Monat Geld von der Rentenvers icherung ausbezahlt.**

**Das Verhältnis von Beitragszahlenden zu Beziehenden von Altersrenten verändert sich seit vielen Jahren.**

**In der Grafik siehst du dieses Verhältnis zu unterschiedlichen Zeitpunkten.**

**a) Was lässt sich aus der Grafik bezogen auf die einzelnen Jahre ablesen? Kreuze an:**

- ☐ Wie viel Rente man bekommt.
- ☐ Wie viele Beitragszahlende eine Rentnerin oder einen Rentner versorgen.
- ☐ Wann das Renteneintrittsalter ist.




© statista, CC BY-ND, Staatliches Rentensystem zunehmend unter Druck

**b) Immer weniger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind also für eine Rentnerin oder einen Rentner zuständig. Welche Folgen könnte diese Entwicklung für dich als Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer haben? Kreuze an:**

- ☐ Es könnte sein, dass das Rentenalter (derzeit 67 Jahre) weiter erhöht wird.
- ☐ Ich kann mir sicher sein, dass ich mit 67 ausreichend Rente bekommen.
- ☐ Es könnte hilfreich sein, eine zusätzliche Rentenversicherung abzuschließen, da nicht sichergestellt ist, dass genug Beitragszahlende vorhanden sind, um Beziehenden eine Altersrente finanzieren zu können.

**c) Eine weitere Option wäre, dass die Rentenbeiträge der Beitragszahlenden erhöht werden. Beurteile diese Möglichkeit für dich als Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer.**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Lebensplanung und Lebensgestaltung (4.2 Lebensführung, Konsumverhalten und soziale Sicherung) | | | |
|---|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | | |
| **Informieren** | Handeln | **Kommunizieren** | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • unterscheiden und beschreiben grundlegende Elemente der sozialen Marktwirtschaft (Arbeitsmarkt, soziale Sicherung, wirtschaftliches Wachstum und Konjunktur, Preisstabilität) und begründen damit die Notwendigkeit des Bestands und der Weiterentwicklung der sozialen Marktwirtschaft. Sie untersuchen dabei einen Teilbereich vertieft. |
| | Inhalt | • Sozialversicherungen, insb. Rentenversicherung |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Informationen aus Grafiken entnehmen<br>• materialgeleitetes Arbeiten<br>• Lebensweltbezug<br>• Transfer herstellen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Teilaufgabe a<br>➢ Punkte für die Angabe der korrekten Antwort<br>• Teilaufgabe b<br>➢ Punkte für die Angabe der korrekten Antworten<br>• Teilaufgabe c<br>➢ Punkte für eine schlüssige Beurteilung (Einbindung des eigenen Erfahrungsbereichs), z. B.: „Ich habe dadurch mehr Abzüge vom Bruttolohn und mir bleibt weniger Geld zum Ausgeben.“ |

zurück

**1. Markus verdient als Bäcker 2 300 € brutto. Zähle die Abgaben auf, die Markus von seinem Lohn abgezogen werden!**

Aufgabe vor Anpassung

Die Schülerinnen und Schüler markieren in der angepassten Aufgabe aus einer Auswahl Versicherungen und Leistungen, die vom Bruttolohn abgezogen werden. In einer weiteren Teilaufgabe erklären sie den Nutzen einer weiteren Sozialversicherung.

Anpassung

**1. Markus verdient als Bäcker 2 300 € brutto.**

**a) Markiere alle Abgaben, die ihm vom Lohn abgezogen werden. Beachte das Beispiel.**

| | | |
|---|---|---|
| Genussmittelsteuer | Unfallversicherung | Pflegeversicherung |
| Wellnesssteuer | Lohnsteuer | ***Krankenversicherung*** |
| Rentenversicherung | Arbeitslosenversicherung | Haftpflichtversicherung |

**b) Warum benötigt man eine Krankenversicherung? Erkläre.**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Lebensplanung und Lebensgestaltung (4.2 Lebensführung, Konsumverhalten und soziale Sicherung) | | | |
|---|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | | |
| **Informieren** | Handeln | **Kommunizieren** | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **verschaffen sich einen Überblick über verschiedene Arten der Versicherung und deren Leistungen.** |
| | Methoden-kompetenzen | • beschaffen und werten Informationsmaterial in Form von Fachbroschüren und Fachbüchern aus (5.1 Informationen beschaffen und auswerten). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Gehaltsstrukturen, Vergütungskriterien, Aufstiegschancen<br>• Pflichtversicherungen, freiwillige Versicherungen<br>• Sozialversicherungen |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebens- und Alltagsweltbezug<br>• Einbezug von Fachsprache |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für jede korrekte Markierung<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für eine nachvollziehbare Erklärung |

zurück

# Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik (FS)

**1. Nenne drei Grundrechte, die jeder Bürger in einer Demokratie hat.**

Aufgabe vor Anpassung

Die Schülerinnen und Schüler ordnen aus vorgegebenen Aussagen die entsprechenden Grund- und Menschenrechte zu. Ein zusätzliches Grund- und Menschenrecht dient als Distraktor*.

Anpassung

**1. In einer Demokratie gelten für alle Menschen Grund- und Menschenrechte. In vielen Ländern werden diese aber nicht eingehalten.**

**a) Welche Rechte werden nicht eingehalten? Verbinde die Aussagen von Menschen mit dem passenden Recht. Ein Recht ist zu viel. Beachte das Beispiel (0).**

| Aufg. | Aussage |
|---|---|
| **(0)** | „Ich habe einen dunklen Hautton. In meinem Heimatland fühle ich mich deswegen oft benachteiligt, weil ich weniger verdiene als die Menschen mit einem hellen Hautton.“ |
| **(1)** | „In meinem Heimatland hat das Militär die Macht übernommen. Wir sind damit nicht einverstanden. Wir demonstrieren gemeinsam und es wird auf uns geschossen.“ |
| **(2)** | „Ich würde meine Religionszugehörigkeit gerne zeigen, aber ich habe Angst.“ |
| **(3)** | „Ich darf meine Familie im nächsten Ort nicht besuchen.“ |
| **(4)** | „Ich bin 12 Jahre alt und muss täglich 10 Stunden in einer Fabrik arbeiten.“ |

| Grundrecht oder Menschenrecht |
|---|
| Versammlungsfreiheit |
| Schutz vor Ausbeutung |
| Menschenwürde |
| Reisefreiheit |
| Diskriminierungsverbot |
| Glaubensfreiheit |

**b) Die Grund- und Menschenrechte gelten in Deutschland. Gelten die Grund- und Menschenrechte auch für Touristen, die Deutschland besuchen? Begründe deine Antwort.**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

*Bitte beachten Sie, dass der Aufgabeninhalt unter Umständen starke Betroffenheit bei einigen Schülerinnen und Schülern auslösen kann. Beziehen Sie daher die konkrete Situation vor Ort ab und gehen behutsam bei der Erstellung ähnlicher Aufgaben vor.

| Lernbereich: Demokratie und Gesellschaft (1.2 Zusammenleben in Familie, Schule und Gemeinschaft) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| Erkenntnisse gewinnen | **Anwenden und handeln** | Beurteilen und bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • verinnerlichen, dass Grund- und Menschenrechte sowie Werte ein friedfertiges, harmonisches Zusammenleben von Menschen bestimmen. |
| | Methoden-kompetenzen | • werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Wesen und Bedeutung von Grund- und Menschenrechten, Minderheitenschutz |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • kontextgebundene Anwendung von Wissen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für jede korrekte Zuordnung<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für die korrekte Antwort und Begründung |

zurück

**1. Deutschland war im letzten Jahrhundert geprägt durch den 2. Weltkrieg.**

**a) In welchem Jahr war die Machtergreifung Hitlers?**

**b) In welchem Jahr begann der Zweite Weltkrieg?**

**c) In welchem Jahr endete der Zweite Weltkrieg?**

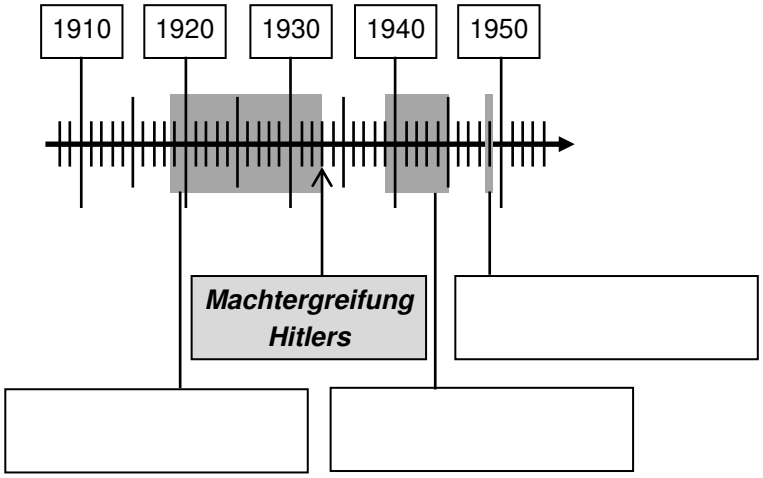
Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe bringen die Schülerinnen und Schüler geschichtliche Ereignisse und Abschnitte vor, während und nach dem Nationalsozialismus in die richtige Reihenfolge. Auswendig gelernte Daten werden nicht abgefragt.

Anpassung

**1. Deutschland war im letzten Jahrhundert geprägt durch den Zweiten Weltkrieg. Ordne die wichtigen Ereignisse vor und während dem Nationalsozialismus den hervorgehobenen Abschnitten im Zeitstrahl zu. Zwei Begriffe passen nicht.**

1. Weltkrieg, 2. Weltkrieg, Grundgesetz BRD,
***~~Machtergreifung Hitlers~~***, Mauerbau, Weimarer Republik




Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Zeit und Wandel (3.1 Orientierung in der Zeit) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| Erkenntnisse gewinnen | **Anwenden und handeln** | Beurteilen und bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **ordnen geschichtliche Ereignisse und Errungenschaften zeitlich ein, stellen sie dar und bewerten sie.** |
| | Methoden-kompetenzen | • dokumentieren Ergebnisse mit verschiedenen Verfahren, z. B. Plakat, Mindmap, Collage (6.8 Ergebnisse festhalten und darstellen).<br>• nutzen einfache Arbeitstechniken um Ergebnisse unter Anleitung darzustellen (6.8 Ergebnisse festhalten und darstellen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Entstehung der Weimarer Republik<br>• NS-Diktatur und Zweiter Weltkrieg, z. B. Überfall auf Polen, Feldzüge im Westen, "totaler Krieg", Vernichtungskrieg im Osten, Kapitulation<br>• 8. Mai 1945, „Tag der Befreiung“ vom menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft<br>• Grundgesetz |

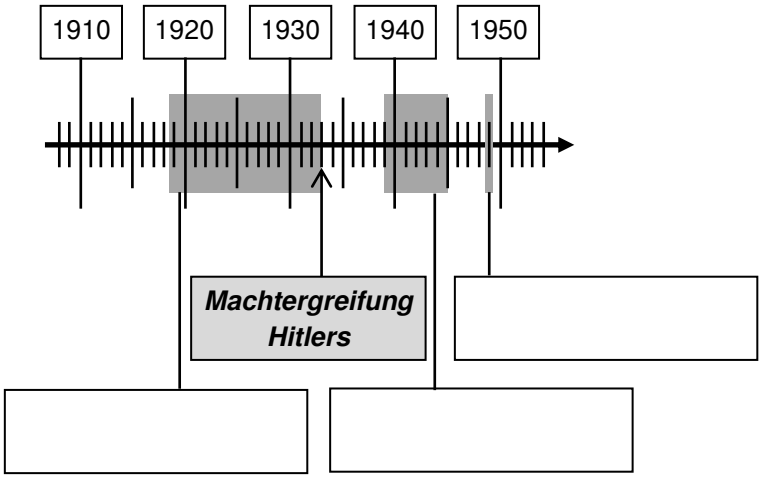
| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • kontextgebundene Anwendung von Wissen<br>• materialgeleitetes Arbeiten |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für jede korrekte zeitliche Zuordnung |

zurück

**1. Deutschland war im letzten Jahrhundert geprägt durch den Zweiten Weltkrieg. Ordne die wichtigen Ereignisse vor und während dem Nationalsozialismus den hervorgehobenen Abschnitten im Zeitstrahl zu. Zwei Begriffe passen nicht.**

1. Weltkrieg, 2. Weltkrieg, Grundgesetz BRD, ~~***Machtergreifung Hitlers***~~, Mauerbau, Weimarer Republik




Aufgabe auf Niveau C

In der angepassten Aufgabe werden aktuelle politische Ereignisse ins Zentrum gerückt und führen zu einer intensiveren thematischen Auseinandersetzung. Die Schülerinnen und Schüler stellen zu einem aktuellen Ereignis ein ähnliches aus der Geschichte gegenüber, indem sie eine Gemeinsamkeit darstellen. Für das aktuelle Ereignis erläutern sie zudem eine mögliche Folge, die sie aus dem geschichtlichen Ereignis herleiten können.

Anpassung

**1. Im Unterricht recherchieren die Schülerinnen und Schüler zu aktuellen politischen Ereignissen:**

| | | |
|---|---|---|
| Im Februar 2022 überfällt Russland die Ukraine. | Mädchen dürfen in Afghanistan nicht mehr in die Schule gehen. | Die USA bauen eine Mauer zu Mexiko. |

**Nun trifft ein Schüler folgende Aussage:**

> Das hatten wir doch alles schon einmal! Haben die Politikerinnen und Politiker denn nichts aus der Geschichte gelernt?

**a) Nenne ein geschichtliches Ereignis, das einem der obigen Ereignisse ähnelt.**

**b) Stelle eine Gemeinsamkeit heraus.**

**c) Erläutere eine mögliche Folge, die daraus heute für die Menschen entstehen kann.**

Aufgabe auf Niveau D nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Zeit und Wandel (3.3 Geschichtliche Epochen und Ereignisse) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| **Erkenntnisse gewinnen** | **Anwenden und handeln** | Beurteilen und bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • recherchieren Ursachen und Auswirkungen eines aktuellen gesellschaftlichen Konfliktes und bewerten diesen aus unterschiedlichen Perspektiven.<br>• erklären Ursachen von Migrationsbewegungen, nennen politische Entscheidungen sowie getroffene Maßnahmen in ihrer Region und diskutieren Herausforderungen und Chancen der Migration für unsere Gesellschaft. |
| | Inhalt | • Analyse eines aktuellen Konfliktes<br>• Migration und Integration (z. B. Ursachen, gesellschaftliche Herausforderungen) |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • kontextgebundene Anwendung von Wissen<br>• Zusammenhänge erkennen und einen Bezug zur Lebenswirklichkeit herstellen<br>• mehrere Anforderungsbereiche umfassend |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a<br>➢ Punkte für Nennung eines geschichtlichen Ereignisses<br>• Aufgabe b<br>➢ Punkte für ausführliche Darstellung einer Parallele, mehr als Nennung eines Stichwortes, wie in Aufgabe a)<br>• Aufgabe c<br>➢ Punkte für Erläuterung einer möglichen Folge |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

———————————————

Anpassung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Ausschnitt aus einem Originalbrief eines unbekannten Widerstandskämpfers. Diesem entnehmen sie Gründe für das Leisten von Widerstand gegen den Nationalsozialismus.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Mutige Menschen leisteten Widerstand gegen die Ideen des Nationalsozialismus. Lies einen Teil aus einem Brief von einem einfachen Bauern.**

> *„Es heißt zwar immer, man solle das nicht tun wie ich, wegen Lebensgefahr. […]Wenn auch bei diesem furchtbaren Verein vieles erlaubt ist, so glaub´ ich, ist es doch besser, lieber gleich das Leben zu opfern, als zuerst noch […] zu sündigen und dann erst zu sterben!“*

**Der Bauer sollte als Soldat in den Krieg ziehen. Er wehrte sich dagegen und entschloss sich, den Wehrdienst zu verweigern.**

**Erst kam der Bauer in ein Gefängnis. Am 9. August 1943 wurde er im Zuchthaus Brandenburg hingerichtet.**

**Welche Gründe könnte der Bauer gehabt haben, um nicht in den Krieg ziehen zu müssen? Kreuze an.**

Er wollte...

- ☐ nicht seinen Bauernhof verlassen.
- ☐ nicht die Nationalsozialisten unterstützen.
- ☐ nicht andere Menschen töten.
- ☐ die Nationalsozialisten unterstützen.

zurück

| Lernbereich: Zeit und Wandel (3.3 Geschichtliche Epochen und Ereignisse) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| Erkenntnisse gewinnen | Anwenden und handeln | **Beurteilen und bewerten** |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **vollziehen die Bedeutung von Menschenrechten als Motiv für den Widerstand gegen bestehende Macht- und Herrschaftsverhältnisse nach.**<br>• beschreiben Lebensbedingungen der Menschen vergangener Epochen.<br>• stellen Ursachen und Folgen des Nationalsozialismus als menschenverachtendes Herrschaftssystem dar. |
| | Methoden-kompetenzen | • untersuchen und entschlüsseln einfache Text- und Bildquellen und fassen die Ergebnisse zusammen (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • langfristige Folgen von Krieg und Vertreibung bis heute anhand persönlicher Schicksale |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • kontextgebundene Anwendung von Wissen<br>• materialgeleitetes Arbeiten<br>• Zeitzeugenberichte |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für jeden korrekt angekreuzten Grund |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

———————————

Anpassung

In der Teilaufgabe a) ordnen die Schülerinnen und Schüler geschichtlichen Ereignissen auf dem Weg von der Rassenideologie bis hin zum Völkermord der Juden einen passenden Begriff zu. In Teilaufgabe b) beschreiben sie diesen Weg in eigenen Worten.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Die Geschichte der deutschen Juden zur Zeit des Nationalsozialismus: Von der Rassenideologie bis zum Völkermord.**

**a) Ordne die passenden Begriffe zu. Ein Begriff passt nicht.**

Ausgrenzung, ~~***Boykott***~~, Deportation und Vernichtung, Massenvernichtung, Integration, Plünderung und Misshandlung

| Jahr | Ereignis | Beschreibung | Kurzbeschreibung |
|---|---|---|---|
| 1933 | Machtergreifung Hitlers | Die Nationalsozialisten fordern die Bevölkerung auf, nicht mehr bei Juden zu kaufen: „Deutsche! Wehrt euch! Kauft nicht bei Juden!“ | ***Boykott*** |
| 1933 | Berufsbeamten-gesetz | Juden dürfen nicht mehr in öffentlichen Ämtern arbeiten | |
| 1938 | Reichspogrom-nacht | Synagogen und jüdische Geschäfte werden zerstört, erste Juden sterben und werden verletzt | |
| 1939 | Reichsbürger-gesetz | Deutsche Juden werden ab jetzt in Vernichtungslager gebracht | |
| 1945 | Ende des 2. Weltkriegs | Bis Kriegsende beträgt die Zahl der ermordeten Juden ca. 6 Millionen | |

**b) Beschreibe in eigenen Worten, wie sich die Ereignisse bis zum Völkermord entwickelt haben.**

zurück

| Lernbereich: Zeit und Wandel (3.3 Geschichtliche Epochen und Ereignisse) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| **Erkenntnisse gewinnen** | **Anwenden und handeln** | Beurteilen und bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **stellen Ursachen und Folgen des Nationalsozialismus als menschenverachtendes Herrschaftssystem dar.**<br>• rekonstruieren historische Sachverhalte, erfassen deren Bedeutung und beurteilen sie unter bestimmten Fragestellungen.<br>• beschreiben Lebensbedingungen der Menschen vergangener Epochen. |
| | Methoden-kompetenzen | • untersuchen und entschlüsseln einfache Text- und Bildquellen und fassen die Ergebnisse zusammen (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• geben Zusammenhänge sprachlich verständlich und sachlich richtig wieder (6.8 Ergebnisse festhalten und darstellen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Verfolgung und Vernichtung von Menschen bzw. Menschengruppen als Opfer nationalsozialistischer Ideologie und Politik; Flucht, Vertreibung und Migration als Folge des Zweiten Weltkrieges<br>• Einschätzung von Macht- und Herrschaftsverhältnissen früherer Zeiten) |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • kontextgebundene Anwendung von Wissen<br>• Zusammenfassende Beschreibung eines Verlaufs geschichtlicher Ereignisse |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für jede korrekt zugeordnete Kurzbeschreibung<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für eine Beschreibung, die erkennen lässt, dass Juden zunächst kein körperliches Leid angetan wurde, die Grenze aber sukzessiv bis hin zur Massenvernichtung überschritten wurde. |

zurück

**1. Nenne die vier Freiheiten des EU-Binnenmarktes.**

Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe werden die vier Freiheiten des EU-Binnenmarktes genannt und müssen passenden Äußerungen zugeordnet werden. Das Fachwissen wird kontextbezogen angewendet.

Anpassung

**1. Verbinde die vier Freiheiten des EU-Binnenmarktes mit den passenden Äußerungen. Eine Äußerung passt nicht.**

| Freiheit des... |
|---|
| Warenverkehrs |
| Dienstleistungsverkehrs |
| Kapitalverkehrs |
| Personenverkehrs |

| Äußerung |
|---|
| Meine Großeltern kaufen ein Ferienhaus in Griechenland. |
| Ich fliege ohne Reisepass nach Portugal. |
| Mein Onkel ist LKW-Fahrer und transportiert Waren aus Polen und der Slowakei nach Deutschland. |
| In Österreich und der Schweiz wird auch Deutsch gesprochen. |
| In Österreich kann ich mit meinem Handyvertrag ohne zusätzliche Gebühren mein Smartphone nutzen. |

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Zeit und Wandel (3.3 Geschichtliche Epochen und Ereignisse) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| Erkenntnisse gewinnen | **Anwenden und handeln** | Beurteilen und bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler... |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **gewinnen einen Einblick in Sinn und Notwendigkeit von Bündnissen und internationalen Organisationen.** |
| | Methoden-kompetenzen | • werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Europäische Union: politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit, aktuelle Entwicklungen |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Kenntnisse werden kontextbezogen angewendet<br>• Zusammenhänge erkennen und einen Bezug zur Lebenswirklichkeit herstellen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • jeweils Punkte für eine korrekte Zuordnung |

zurück

**1. Welche Aufgaben hat die Europäische Kommission?**

Aufgabe vor Anpassung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten in der angepassten Aufgabe als Hinführung eine Schlagzeile, anhand derer sie eine Frage zur Europäischen Kommission beantworten. In Teilaufgabe b) nennen sie insgesamt drei Vor- und Nachteile einer EU-Mitgliedschaft.

Anpassung

**1. Du liest auf einer Nachrichten-Plattform folgende Schlagzeile:**

> *Die Europäische Kommission geht dagegen vor, dass Polen ein Gesetz verabschieden möchte, das die Richter diszipliniert.*

**a) Warum ist es für die Europäische Kommission möglich, in landesinterne Entscheidungen einzugreifen?**

**b) Nenne insgesamt vier Vor- und Nachteile der EU-Mitgliedschaft.**

| Vorteile | Nachteile |
|---|---|
| | |
| | |

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Zeit und Wandel (3.3 Geschichtliche Epochen und Ereignisse) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| Erkenntnisse gewinnen | **Anwenden und handeln** | **Beurteilen und bewerten** |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **gewinnen einen Einblick in Sinn und Notwendigkeit von Bündnissen und internationalen Organisationen.** |
| | Methoden-kompetenzen | • werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • benennen Grundzüge internationaler Sicherheitspolitik, z. B. Europäische Union, NATO<br>• Europäische Union: politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit, aktuelle Entwicklungen |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Kenntnisse werden kontextbezogen angewendet<br>• Zusammenhänge erkennen und einen Bezug zur Lebenswirklichkeit herstellen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für eine korrekte Begründung<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für jeden korrekten Vor– und Nachteil der EU-Mitgliedschaft |

zurück

**1. Ergänze den Lückentext!**

Das Bundesland, in dem ich lebe, heißt _____. Die Landeshauptstadt ist _____. Der Ministerpräsident heißt _____. Der Staat, in dem ich lebe, heißt _____. Die Hauptstadt ist _____. Unsere Bundeskanzlerin heißt _____.

Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe werden jeweils drei Lösungsvorschläge für die Lücken gegeben. Damit wird einerseits auf die Abfrage rein auswendig gelernten Wissens verzichtet, andererseits wird die Trefferquote durch Raten reduziert.

Anpassung

**1. Ergänze den Text. Nur ein Begriff passt. Unterstreiche den passenden Begriff.**

Das Bundesland, in dem ich lebe, heißt ***Hessen*** / ***Bayern*** / ***Deutschland***. Die Landeshauptstadt ist **Berlin** / **Nürnberg** / **München**. Der Ministerpräsident heißt **Horst Seehofer** / **Markus Söder** / **Hubert Aiwanger**. Der Staat, in dem ich lebe, heißt **Deutschland** / **Europa** / **Bayern**. Die Hauptstadt ist **Berlin** / **Hamburg** / **München**. Unser Bundeskanzler heißt **Armin Laschet** / **Christian Lindner** / **Olaf Scholz**.

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Zeit und Wandel (3.3 Geschichtliche Epochen und Ereignisse) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| Erkenntnisse gewinnen | **Anwenden und handeln** | Beurteilen und bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **verfolgen und reflektieren aktuelle zeitgeschichtliche Ereignisse und ihre Zusammenhänge.** |
| | Methoden-kompetenzen | • werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Verfassungsorgane und Gesetzgebungsprozess in der Bundesrepublik Deutschland (z. B. Bundestag, Bundesregierung, Bundesrat), freiheitliche demokratische Grundordnung |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Kenntnisse werden kontextbezogen angewendet<br>• Zusammenhänge erkennen und einen Bezug zur Lebenswirklichkeit herstellen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • jeweils Punkte für die korrekte Antwort |

zurück

**1. Kreuze an, welche Parteien im Bundestag vertreten sind!**

- ☐ **SPD**
- ☐ **BVJ**
- ☐ **NSDAP**
- ☐ **ADAC**
- ☐ **CDU/CSU**
- ☐ **Die Rechte**
- ☐ **AfD**
- ☐ **Bündnis90/Die Grünen**
- ☐ **FDP**
- ☐ **DIE LINKE**

Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe wählen die Schülerinnen und Schüler zwei Wahlversprechen der in den Bundestag gewählten Parteien aus und erklären dieses.

Anpassung

**1. Bei der Bundestagswahl 2021 wurden acht Parteien in den Bundestag gewählt: SPD, CDU/CSU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD, DIE LINKE und SSW.**

**Wähle zwei Wahlversprechen der Parteien aus und erkläre, was die Parteien damit erreichen wollen. Beachte das Beispiel (0).**

**(0) Mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen (SSW)**

(1) Mindestlohn auf 12 € (SPD)

(2) Vor Armut im Alter besser schützen (CDU/CSU)

(3) Artensterben stoppen (Bündnis 90/Die Grünen)

(4) Deutsche Grenzen schützen (AFD)

(5) Mehr Frauen in Führungspositionen (FDP)

(6) Reichtum besteuern (DIE LINKE)

| Wahlspruch Nr. | Erklärung |
|---|---|
| (0) | ***Es sollen mehr Wohnungen gebaut werden. Diese Wohnungen sollen billig sein.*** |
| | |
| | |

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Demokratie und Gesellschaft (1.2 Zusammenleben in Familie, Schule und Gemeinschaft) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| **Erkenntnisse gewinnen** | **Anwenden und handeln** | Beurteilen und bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **zeigen verschiedene demokratische Beteiligungsformen auf familiärer und schulischer sowie öffentlicher und beruflicher Ebene und wenden dies an.**<br>• verfolgen und reflektieren aktuelle zeitgeschichtliche Ereignisse und ihre Zusammenhänge. |
| | Methoden-kompetenzen | • werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Demokratische Beteiligungsformen<br>➢ auf öffentlicher Ebene, z. B. Wahlen, Parteien, Bürgerinitiativen |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • halboffene Aufgabenstellung<br>• Kenntnisse werden kontextbezogen angewendet<br>• Zusammenhänge erkennen und einen Bezug zur Lebenswirklichkeit herstellen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • jeweils Punkte für eine nachvollziehbare Erklärung |

zurück

**1. Nach welchen fünf Grundsätzen wird in der Bundesrepublik Deutschland eine Wahl durchgeführt? Unterstreiche sie!**

allgemein - elektronisch - geheim - verpflichtend - geschlechtsabhängig - ernst - gesund - gerecht – verpflichtend - rechtzeitig - gleich - privat - vertrauensvoll - kooperativ - unmittelbar - frei

Aufgabe vor Anpassung

Nach Anpassung wird das Wissen um die Wahlgrundsätze in einem Kontext abgefragt. Dazu lesen sie in Teilaufgabe a) fiktive Aussagen und markieren die korrekten entsprechend. In Teilaufgabe b) wird eine Begründung zum Gleichheitsgrundsatz gefordert.

Anpassung

**1. Wahlen**

**a) Lies die Aussagen und kennzeichne die Sprechblasen, in denen die Wahlgrundsätze eingehalten werden.**

Meine Freundin und ich gehen bei der Stimmabgabe zusammen in dieselbe Wahlkabine.

Ich darf frei entscheiden, ob ich wähle und wen ich wähle.

Auf dem Wahlzettel kreuze ich direkt den Kandidaten an, den ich wählen möchte.

Super, dieser Politiker ist mein Nachbar. Dem gebe ich gleich zwei Kreuze!

Ich wähle die Partei, weil mich mein Freund dazu zwingt.

**b) „Gleich“ ist ein Wahlgrundsatz. Begründe, warum die Aussage nicht zu diesem Wahlgrundsatz passt.**

Ich brauche sowieso nicht wählen, denn meine Stimme als Frau zählt ja weniger.

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Demokratie und Gesellschaft (1.2 Zusammenleben in Familie, Schule und Gemeinschaft) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| Erkenntnisse gewinnen | **Anwenden und handeln** | **Beurteilen und bewerten** |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **zeigen verschiedene demokratische Beteiligungsformen auf familiärer und schulischer sowie öffentlicher und beruflicher Ebene und wenden dies an.**<br>• verfolgen und reflektieren aktuelle zeitgeschichtliche Ereignisse und ihre Zusammenhänge. |
| | Methoden-kompetenzen | • werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• geben Zusammenhänge sprachlich verständlich und sachlich richtig wieder (6.8. Ergebnisse festhalten und darstellen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Demokratische Beteiligungsformen<br>• auf öffentlicher Ebene, z. B. Wahlen, Parteien, Bürgerinitiativen |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Kenntnisse werden kontextbezogen angewendet<br>• Zusammenhänge erkennen und einen Bezug zur Lebenswirklichkeit herstellen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für die korrekt markierten Sprechblasen<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für eine nachvollziehbare Begründung |

zurück

**1. Beschrifte die Karte mit den Himmelsrichtungen.**




https://www.freeworldmaps.net/de/deutschland/, Lizenz

Aufgabe vor Anpassung

Das Wissen über Himmelsrichtungen wird durch geschickte Aufgabenstellung abgefragt.
Gleichzeitig findet eine fachliche Arbeit mit der Karte statt.

Anpassung

**1. Bearbeite die Aufgaben mit Hilfe der Karte.**




https://www.freeworldmaps.net/de/deutschland/, Lizenz

**a) Nenne drei Nachbarländer im Norden bzw. Osten von Deutschland.**

**b) Ein ▲ in der Karte bedeutet, dass dort ein Berg ist. Fülle die Tabelle der höchsten Berge in Deutschland aus. Beachte das Beispiel (0).**

| Aufgabe | Name | Himmelsrichtung |
|---|---|---|
| **(0)** | **Fichtelberg** | ***Osten*** |
| **(1)** | Hohe Acht | |
| **(2)** | Zugspitze | |

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Lebensraum und Mobilität (4.1 Räume erkunden und sich orientieren) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| Erkenntnisse gewinnen | **Anwenden und handeln** | Beurteilen und bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **bestimmen Himmelsrichtungen.**<br>• entnehmen aus Luftbildern, Karten und Atlanten Informationen. |
| | Methoden-kompetenzen | • finden Informationen bzw. Materialien zu einer Sammelidee und sammeln zielgerichtet bzw. systematisch (6.1 Sammeln und ordnen).<br>• werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• dokumentieren Ergebnisse mit verschiedenen Verfahren, z. B. Plakat, Mindmap, Collage (6.8 Ergebnisse festhalten und darstellen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Orientierung auf unterschiedlichen Karten, z. B. Europa<br>• Verschiedene Karten, z. B. topographisch, politisch, wirtschaftlich<br>• Gedruckte Karten, Luftbilder, digitale Karten, Atlanten |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Kenntnisse werden kontextbezogen angewendet<br>• Methodenorientierung<br>• materialgeleitetes Arbeiten |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für die Nennung der korrekten Länder<br>➢ keine Bewertung der Rechtschreibung<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für die Nennung der korrekten Himmelsrichtung |

zurück

**1. Bearbeite die Aufgaben mit Hilfe der Karte.**




© https://www.freeworldmaps.net/de/deutschland/, Lizenz

**a) Nenne drei Nachbarländer im Norden bzw. Osten von Deutschland.**

**b) Ein ▲ in der Karte bedeutet, dass dort ein Berg ist. Fülle die Tabelle der höchsten Berge in Deutschland aus. Beachte das Beispiel (0).**

| Aufgabe | Name | Himmelsrichtung |
|---|---|---|
| **(0)** | **Fichtelberg** | ***Osten*** |
| **(1)** | Hohe Acht | |
| **(2)** | Zugspitze | |

Aufgabe auf Niveau C

Das Aufgabenniveau wird erhöht durch veränderte Fragestellungen und die damit intensivere Auseinandersetzung mit der Karte. In Teilaufgabe d) wird zudem die Arbeit mit dem Atlas gefordert.

Anpassung

**1. Bearbeite die Aufgaben mit Hilfe der Karte.**




© https://www.freeworldmaps.net/de/deutschland/, Lizenz

**a) Wie heißt der nördlichste Berg in Deutschland und wie hoch ist er? Schreibe auf.**

**b) Im Osten der Hohen Acht gibt es zwei Berge in zwei Mittelgebirgen. Schreibe den südlicheren Berg auf.**

**c) Betrachte die physische Beschaffenheit von Deutschland. Kreuze zutreffende Aussagen an.**

- ☐ Der Norden Deutschlands liegt tiefer als der Süden Deutschlands.
- ☐ Die Mehrheit der Flüsse in Deutschland fließt in die Nordsee.
- ☐ Im Westen von Deutschland gibt es viele große Seen.
- ☐ Im Süden von Deutschland gibt es ein Gebirge.

**d) Suche eine physische Karte zu Mitteleuropa im Atlas heraus, schreibe die Seitenzahl und den höchsten Berg auf.**

Aufgabe auf Niveau D nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Lebensraum und Mobilität (4.1 Räume erkunden und sich orientieren) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| **Erkenntnisse gewinnen** | **Anwenden und handeln** | Beurteilen und bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler... |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • orientieren sich unter Anleitung mithilfe fachspezifischer Arbeitsweisen topographisch und naturräumlich in Deutschland sowie in ihrem Lebensraum in Bayern.<br>• orientieren sich topographisch und naturräumlich in Europa. |
| | Inhalt | • Natur- und Kulturraum Bayern und Deutschland (z. B. topographische Gliederung, regionale Besonderheiten)<br>• Deutschland und Europa inklusive Türkei (z. B. topographischer und naturräumlicher Überblick, politische Gliederung) |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • kontextgebundene Anwendung von Wissen<br>• materialgeleitete Aufgaben<br>• Verwendung von Fachwissen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a<br>➢ Punkte für die korrekte Nennung von Berg dessen Höhe<br>• Aufgabe b<br>➢ Punkte für die korrekte Nennung des Berges<br>• Aufgabe c<br>➢ Punkte für die Markierung der korrekten Antworten<br>• Aufgabe d<br>➢ jeweils Punkte für die korrekte Nennung der Seitenzahl der topographischen Karte im Atlas und die korrekte Nennung des Berges (Folgefehler werten) |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

_____

Anpassung

In der Aufgabe nutzen die Schülerinnen und Schüler die Legende und den Maßstab einer Karte, um die Aufgaben zu bearbeiten.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Europa**

**Bearbeite die Aufgaben mit Hilfe der Karte.**




ISB, nach CIA, World Fact Book, gemeinfrei

**a) Nenne die Hauptstadt von Österreich.**

**b) Erim behauptet, dass München ungefähr 500 km von Danzig in Polen entfernt ist. Stimmt das? Begründe!**

zurück

| Lernbereich: Lebensraum und Mobilität (4.1 Räume erkunden und sich orientieren) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| **Erkenntnisse gewinnen** | **Anwenden und handeln** | Beurteilen und bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **lesen und werten unter Beachtung von Maßstab und Legende verschiedene Karten aus.**<br>• entnehmen aus Luftbildern, Karten und Atlanten Informationen.<br>• lokalisieren wesentliche geographische und soziografische Einteilungen Deutschlands, Europas und der Welt. |
| | Methoden-kompetenzen | • werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• wenden einfache Kriterien für die Betrachtung bzw. Untersuchung von Texten und Bildern an (6.5 Texte und Bilder nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Orientierung auf unterschiedlichen Karten, z. B. Europa<br>• Verschiedene Karten, z. B. topographisch, politisch, wirtschaftlich<br>• Gedruckte Karten, Luftbilder, digitale Karten, Atlanten |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Kenntnisse werden kontextbezogen angewendet<br>• Methodenorientierung<br>• materialgeleitetes Arbeiten<br>• Zusammenhänge erkennen und einen Bezug zur Lebenswirklichkeit herstellen |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für die Nennung der korrekten Hauptstadt<br>➢ keine Bewertung der Rechtschreibung<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für eine nachvollziehbare Begründung, die einen Längenvergleich mithilfe des Maßstabs aus der Legende enthält. |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

_____

Anpassung

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen mithilfe der Karte Informationen, um Fragen zu Flüssen zu beantworten.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Bearbeite die Aufgaben mit Hilfe der Karte.**




ISB, nach CIA, World Fact Book, gemeinfrei

**a) Die Donau ist der zweitlängste Fluss in Europa. Seine Quelle ist in Deutschland. Durch welche Länder fließt die Donau noch? Nenne auch Länder, bei der die Donau nur Grenzfluss ist.**

**b) In welches Meer mündet die Donau?**

**c) Entscheide dich für einen Fluss und fülle die Tabelle aus. Beachte das Beispiel.**

| Aufgabe | Fluss | Quelle (Land) | Mündung (Meer) |
|---|---|---|---|
| (0) | *Weichsel* | *Polen* | *Ostsee* |
| (1) | | | |

zurück

| Lernbereich: Lebensraum und Mobilität (4.1 Räume erkunden und sich orientieren) |
|---|

| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
|---|---|---|
| Erkenntnisse gewinnen | **Anwenden und handeln** | Beurteilen und bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **lokalisieren wesentliche geographische und soziografische Einteilungen Deutschlands, Europas und der Welt.**<br>• entnehmen aus Luftbildern, Karten und Atlanten Informationen.<br>• lesen und werten unter Beachtung von Maßstab und Legende verschiedene Karten aus. |
| | Methoden-kompetenzen | • finden Informationen bzw. Materialien zu einer Sammelidee und sammeln zielgerichtet bzw. systematisch (6.1 Sammeln und ordnen).<br>• werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• wenden einfache Kriterien für die Betrachtung bzw. Untersuchung von Texten und Bildern an (6.5 Texte und Bilder nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Orientierung auf unterschiedlichen Karten, z. B. Europa<br>• Verschiedene Karten, z. B. topographisch, politisch, wirtschaftlich<br>• Gedruckte Karten, Luftbilder, digitale Karten, Atlanten |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Kenntnisse werden kontextbezogen angewendet<br>• Methodenorientierung<br>• materialgeleitetes Arbeiten<br>• offene Aufgabenstellung |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für die Nennung der korrekten Länder<br>➢ keine Bewertung der Rechtschreibung<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für die Nennung des korrekten Meeres<br>• Aufgabe c)<br>➢ Punkte für das korrekte Ausfüllen der Tabelle |

zurück

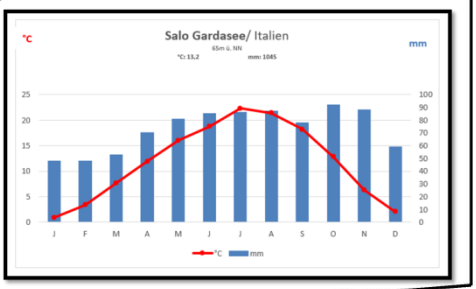
Aufgabe vor Anpassung

**1. Schau dir das Diagramm an und beantworte die Fragen.**

**a) Welcher Monat ist der wärmste?**

**b) Im welchen Monat ist der höchste Niederschlag?**

**c) Welche Temperatur ist die niedrigste?**



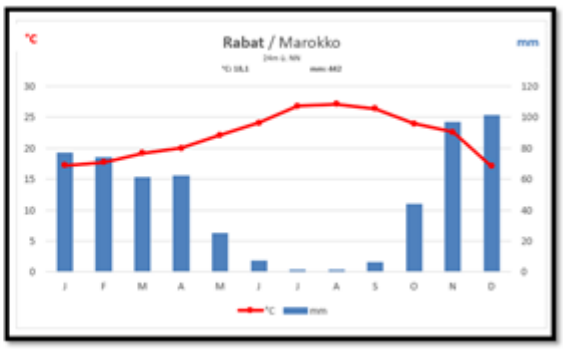

Anpassung

In der angepassten Aufgabe erhalten die Schülerinnen und Schüler zwei Klimadiagramme, um diese miteinander zu vergleichen.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Schau dir die beiden Klimadiagramme von Salo Gardasee (gemäßigte Zone) und Rabat (subtropische Zone) an.**




**Kreuze an, zu welchem Ort die Aussage passt. Beachte das Beispiel (0).**

| Aufg. | Aussage | Ort |
|---|---|---|
| **(0)** | **Der Ort liegt 65 m über dem Meeresspiegel.** | ☐ **Rabat**<br>☒ **Salo Gardasee**<br>☐ **keiner** |
| **(1)** | Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt bei 18,1 °C. | ☐ **Rabat**<br>☐ **Salo Gardasee**<br>☐ **keiner** |
| **(2)** | Im Juli und August fällt kaum Niederschlag. | ☐ **Rabat**<br>☐ **Salo Gardasee**<br>☐ **keiner** |
| **(3)** | Der Niederschlag beträgt im Dezember durchschnittlich ungefähr 10 mm. | ☐ **Rabat**<br>☐ **Salo Gardasee**<br>☐ **keiner** |
| **(4)** | Die durchschnittliche Temperatur im Oktober beträgt 12,5 °. | ☐ **Rabat**<br>☐ **Salo Gardasee**<br>☐ **keiner** |

zurück

| Lernbereich: Lebensraum und Mobilität (4.2 Räume wahrnehmen und beschreiben) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| **Erkenntnisse gewinnen** | **Anwenden und handeln** | Beurteilen und bewerten |

| LehrplanPLUS FS Lernen | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|
| Kompetenz-erwartung | • **gliedern Räume nach sozialen, klimatischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten.**<br>• nennen, vergleichen und bewerten Merkmale von Natur- und Kulturlandschaften. |
| Methoden-kompetenzen | • werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• wenden einfache Kriterien für die Betrachtung bzw. Untersuchung von Texten und Bildern an (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• geben Zusammenhänge sprachlich verständlich und sachlich richtig wieder (6.8. Ergebnisse festhalten und darstellen). |

| Kompass Teil B | Inhalte |
|---|---|
| | • Topographie, Bestimmung von Klimazonen |

| Kompetenzorientierung |
|---|
| • Kenntnisse werden kontextbezogen angewendet<br>• Methodenorientierung<br>• materialgeleitetes Arbeiten<br>• Zusammenhänge erkennen und einen Bezug zur Lebenswirklichkeit herstellen<br>• Anwendung von Fachsprache zur Erschließung verschiedener Informationen<br>• nutzen unterschiedlicher Darstellungsformen zur Erschließung von Informationen |

| Korrektur-hinweise |
|---|
| • jeweils Punkte für die Auswahl der korrekten Orte |

zurück

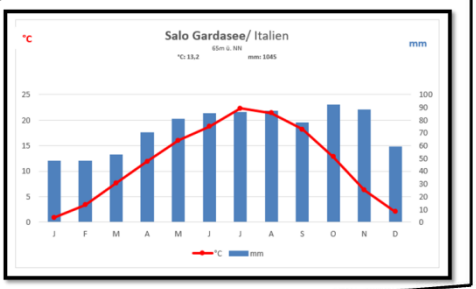
Aufgabe vor Anpassung

**1. Schau dir das Diagramm an und beantworte die Fragen.**

**a) Welcher Monat ist der wärmste?**

**b) Im welchen Monat ist der höchste Niederschlag?**

**c) Welche Temperatur ist die niedrigste?**




Anpassung

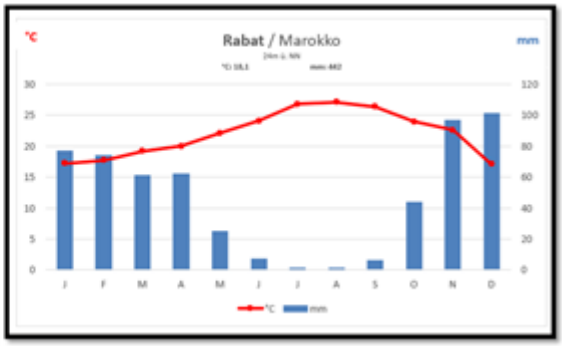
In der angepassten Aufgabe entnehmen die Schülerinnen und Schüler Informationen aus zwei Klimadiagrammen, um diese mit vorher festgelegten Kriterien zu vergleichen.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Lena plant mit ihrer Familie im August in den Urlaub zu fahren. Es sollte warm und möglichst trocken sein. Für diesen Urlaub stehen zwei verschiedene Urlaubsziele zur Verfügung.**

**Betrachte die beiden Klimadiagramme und wähle ein passendes Urlaubsziel aus. Begründe deine Entscheidung.**




zurück

| Lernbereich: Lebensraum und Mobilität (4.2 Räume wahrnehmen und beschreiben) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| Erkenntnisse gewinnen | **Anwenden und handeln** | Beurteilen und bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **gliedern Räume nach sozialen, klimatischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten.**<br>• nennen, vergleichen und bewerten Merkmale von Natur- und Kulturlandschaften. |
| | Methoden-kompetenzen | • werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• wenden einfache Kriterien für die Betrachtung bzw. Untersuchung von Texten und Bildern an (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• geben Zusammenhänge sprachlich verständlich und sachlich richtig wieder (6.8. Ergebnisse festhalten und darstellen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Topographie, Bestimmung von Klimazonen |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Kenntnisse werden kontextbezogen angewendet<br>• Methodenorientierung<br>• materialgeleitetes Arbeiten<br>• Zusammenhänge erkennen und einen Bezug zur Lebenswirklichkeit herstellen<br>• Anwendung von Fachsprache zur Erschließung verschiedener Informationen<br>• nutzen unterschiedlicher Darstellungsformen zur Erschließung von Informationen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für die korrekte Auswahl des Klimadiagramms<br>• Punkte für eine nachvollziehbare Begründung |

zurück

**1. Benenne die fünf Klimazonen der Erde.**

Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe entnehmen die Schülerinnen und Schüler Informationen zum Klima aus einer Erzählung oder aus einem Klimadiagramm, um den Ort einer Klimzone zuzuordnen.

Anpassung

**1. Gustavo erzählt:**

„Mein Name ist Gustavo. Ich lebe in Süditalien. Im Sommer ist es bei uns sehr trocken und warm. Mittags geht hier keiner vor die Tür und unsere Fußballplätze sind völlig ausgetrocknet. Im Winter fällt dafür sehr viel Niederschlag und die Temperaturen sind mild."

**Nutze die Tabelle und bestimme, in welcher Klimazone Gustavo lebt.**

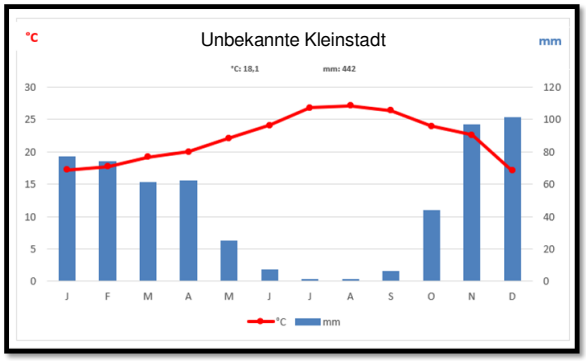
| Klimazone | Klima |
|---|---|
| polare Zone | ganzjährig niedrige Temperaturen unter dem Gefrierpunkt |
| subpolare Zone | kurze, warme Sommer und lange, kalte Winter |
| gemäßigte Zone | ganzjährig Niederschläge, vier Jahreszeiten |
| subtropische Zone | trockene Sommer und milde, feuchte Winter |
| tropische Zone | ganzes Jahr hohe Niederschläge, ganzjährig hohe Temperaturen |

**ALTERNATIVE:**

**1. Die Welt ist in unterschiedliche Klimazonen eingeteilt.**

| Klimazone | Klima |
|---|---|
| polare Zone | ganzjährig niedrige Temperaturen unter dem Gefrierpunkt |
| subpolare Zone | kurze, warme Sommer und lange, kalte Winter |
| gemäßigte Zone | ganzjährig Niederschläge, vier Jahreszeiten |
| subtropische Zone | trockene Sommer und milde, feuchte Winter |
| tropische Zone | ganzes Jahr hohe Niederschläge, ganzjährig hohe Temperaturen |

**a) Zu welcher Klimazone gehören die Daten des Diagramms?**




**b) In welcher Klimazone liegt Deutschland?**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Lebensraum und Mobilität (4.2 Räume wahrnehmen und beschreiben) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| **Erkenntnisse gewinnen** | **Anwenden und handeln** | Beurteilen und bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **gliedern Räume nach sozialen, klimatischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten.**<br>• nennen, vergleichen und bewerten Merkmale von Natur- und Kulturlandschaften. |
| | Methoden-kompetenzen | • werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• wenden einfache Kriterien für die Betrachtung bzw. Untersuchung von Texten und Bildern an (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• geben Zusammenhänge sprachlich verständlich und sachlich richtig wieder (6.8. Ergebnisse festhalten und darstellen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Topographie, Bestimmung von Klimazonen |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • keine Wiedergabe auswendig gelernten Wissens<br>• Kenntnisse werden kontextbezogen angewendet<br>• Methodenorientierung<br>• materialgeleitetes Arbeiten<br>• Zusammenhänge erkennen und einen Bezug zur Lebenswirklichkeit herstellen<br>• Anwendung von Fachsprache zur Erschließung verschiedener Informationen |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • Punkte für die Bestimmung der korrekten Klimazone<br>ALTERNATIVE<br>• Aufgabe a)<br>➢ Punkte für die Bestimmung der korrekten Klimazone<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für die Bestimmung der korrekten Klimazone |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Ordne die Aussagen Industrie- und Entwicklungsländern zu. Verbinde.**

| | |
|---|---|
| hohe Preise und Löhne | |
| hohe Arbeitslosigkeit | Entwicklungsländer |
| geringe Bildung | |
| gute Ausbildungsmöglichkeiten | |
| viele Industriebetriebe | Industrieländer |
| geringes Einkommen | |

Anpassung

Der angepassten Aufgabe wird eine Grafik hinzugefügt. In der hinzugefügten Teilaufgabe b) entnehmen sie einem kurzen Text Informationen, ordnen diese anschließend einer Darstellung der Bevölkerungsverteilung zu und begründen ihre Entscheidung.

Aufgabe nach Anpassung

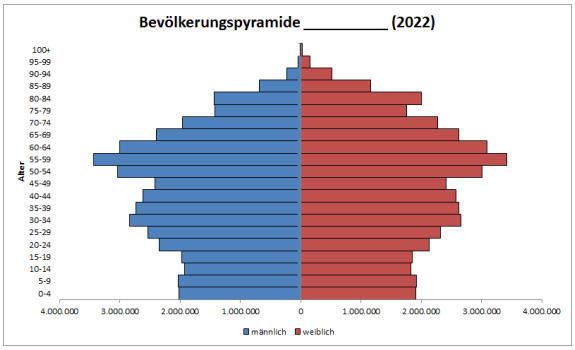
**1. Zu den ärmsten Ländern der Welt gehören viele aus Afrika und Asien. Diese Staaten werden oft auch Entwicklungsländer genannt. Zu den reichen Industrieländern gehören viele Staaten aus Europa und Nordamerika.**

**a) Ordne die Aussagen Industrie- und Entwicklungsländern zu. Verbinde.**

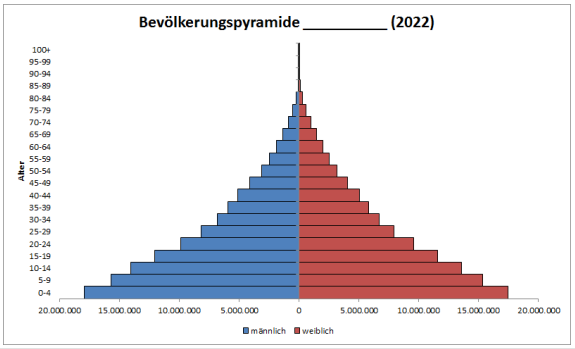
| | |
|---|---|
| hohe Preise und Löhne | |
| hohe Arbeitslosigkeit | Entwicklungsländer |
| geringe Bildung | |
| gute Ausbildungsmöglichkeiten | |
| viele Industriebetriebe | Industrieländer |
| geringes Einkommen | |

**b) Weitere Merkmale von Entwicklungsländern sind eine geringe Lebenserwartung und viele Geburten.**
**Welches Bevölkerungsdiagramm passt zu einem Entwicklungsland? Begründe.**

**(1)**




**(2)**




zurück

| Lernbereich: Lebensraum und Mobilität (4.2 Räume wahrnehmen und beschreiben) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| **Erkenntnisse gewinnen** | **Anwenden und handeln** | Beurteilen und bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **gliedern Räume nach sozialen, klimatischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten.**<br>• nennen, vergleichen und bewerten Merkmale von Natur- und Kulturlandschaften. |
| | Methoden-kompetenzen | • werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• wenden einfache Kriterien für die Betrachtung bzw. Untersuchung von Texten und Bildern an (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• geben Zusammenhänge sprachlich verständlich und sachlich richtig wieder (6.8. Ergebnisse festhalten und darstellen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Entwicklungszusammenhänge, z. B. Ursachen der Armut, Bildung als Schlüssel für Entwicklung in Entwicklungs- und Schwellenländern |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Kenntnisse werden kontextbezogen angewendet<br>• Methodenorientierung<br>• materialgeleitetes Arbeiten<br>• Zusammenhänge erkennen und einen Bezug zur Lebenswirklichkeit herstellen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für die Zuordnung der korrekten Aussagen<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für die Auswahl der korrekten Alterspyramide und eine entsprechende Begründung |

zurück

**1. Was ist der Klimawandel?**

**2. Welche Folgen hat er für Deutschland?**

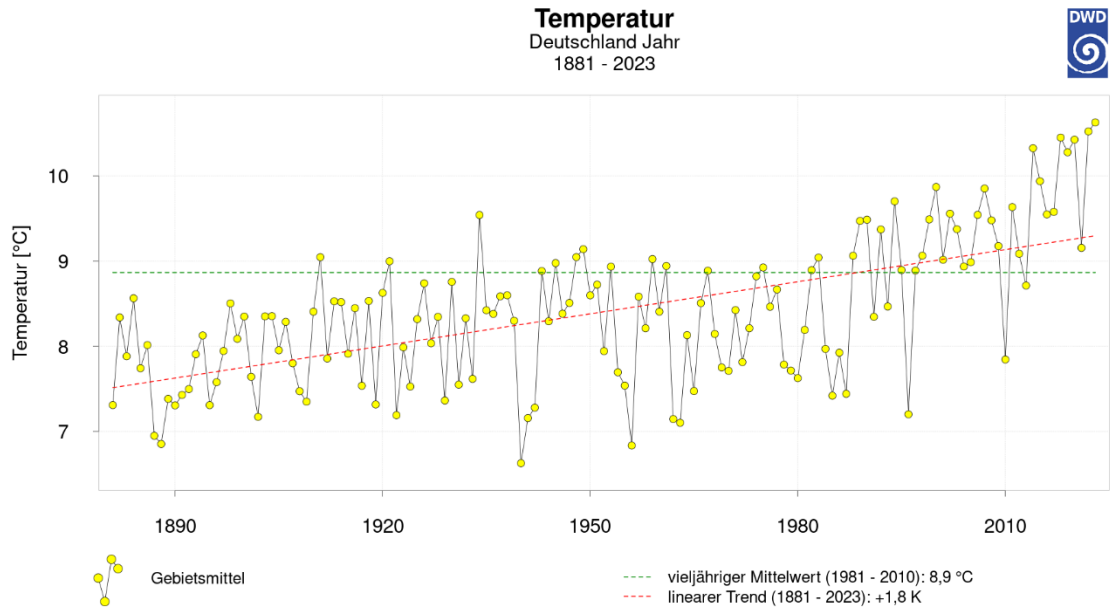
Aufgabe vor Anpassung

Nach Anpassung der Aufgabe lösen die Schülerinnen und Schüler die inhaltlich ähnlichen Aufgaben materialgeleitet.

Anpassung

**1. Klima in Deutschland**

**Die Grafik zeigt die jeweilige Jahresdurchschnittstemperatur in den Jahren von 1881 bis 2023. Die grün gestrichelte Linie zeigt dabei den Mittelwert von 1981 bis 2010.**




© Deutscher Wetterdienst (DWD), Temperatur (Deutschland Jahr 1881 - 2023), Lizenz

**a) Bewerte die Aussagen und kreuze an.**

| | Aussage richtig | Aussage falsch | Aussage nicht möglich |
|---|---|---|---|
| Die Niederschlagsmenge hat seit 1950 zugenommen. | | | |
| Die Temperaturen der Jahre von 1950 bis 1980 liegen über dem Mittelwert der Jahre 1981 – 2010. | | | |
| Seit 2010 sind die Jahresdurchschnittstemperaturen fast alle über dem Mittelwert der Jahre 1981 - 2010. | | | |
| In den letzten 140 Jahren lässt sich kein eindeutiger Temperaturtrend erkennen. | | | |

**b) Die Gefahr von Wetterextremen nimmt durch die steigenden Temperaturen zu. Erläutere jeweils zwei Folgen des Klimawandels für uns Menschen.**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Lebensraum und Mobilität (4.2 Räume wahrnehmen und beschreiben) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| **Erkenntnisse gewinnen** | **Anwenden und handeln** | Beurteilen und bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • erklären die Ursachen und Folgen des Klimawandels in Grundzügen und beurteilen die Verantwortung menschlichen Handelns an dieser Entwicklung. |
| | Inhalt | • Ursachen und Auswirkungen des globalen Klimawandels |
| Kompetenzorientierung | | • Kenntnisse werden kontextbezogen angewendet<br>• Lebensweltbezug<br>• Material geleitetes arbeiten |
| Korrektur-hinweise | | • Teilaufgabe a<br>➢ Punkte für jede richtige Antwort<br>• Teilaufgabe b<br>➢ Punkte für korrekte Erläuterung, z. B. Überschwemmungen, Trockenheit, Trinkwasserknappheit, Schneemangel im Winter, Verringerung der Anbauflächen, Übersterblichkeit von vulnerablen Menschen |

zurück

**1. Warum passieren regelmäßig Erdbeben in Italien? Erkläre.**

Aufgabe vor Anpassung

Die angepasste Aufgabe enthält einen kurzen Informationstext zum Thema Erdbeben. Eine zusätzliche thematische Karte unterstützt die Schülerinnen und Schüler, die Aufgabe zu lösen. Dabei müssen der Karte Informationen entnommen und in einen Zusammenhang gebracht werden.

Anpassung

**1. In Italien üben alle Schüler mehrmals im Jahr das Verhalten bei Erdbeben. Betrachte die Karte der tektonischen Platten und erkläre, warum diese Notfallübung in diesem Land notwendig ist.**

Aus lizenzrechtlichen Gründen ist an dieser Stelle keine Grafik zu sehen.

Bitte fügen Sie eine geeignete Grafik selbst ein. Diese finden Sie mit den Stichworten „Tektonik“, „Platten“ und „Italien“ unter den Bildergebnissen einer gebräuchlichen Suchmaschine.

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Lebensraum und Mobilität (4.2 Räume wahrnehmen und beschreiben) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| **Erkenntnisse gewinnen** | **Anwenden und handeln** | Beurteilen und bewerten |

| LehrplanPLUS FS Lernen | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|
| Kompetenzerwartung | • **erklären Entstehung und Folgen von Naturkatastrophen.**<br>• lokalisieren geologische Besonderheiten, z. B. Vulkanismus in Bayern, Deutschland und Europa.<br>• entnehmen aus Luftbildern, Karten und Atlanten Informationen. |
| Methodenkompetenzen | • werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• geben Zusammenhänge sprachlich verständlich und sachlich richtig wieder (6.8. Ergebnisse festhalten und darstellen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Naturgefahren<br>• Räumliche Besonderheiten der Kontinente |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Kenntnisse werden kontextbezogen angewendet<br>• Methodenorientierung<br>• materialgeleitetes Arbeiten<br>• Zusammenhänge erkennen und einen Bezug zur Lebenswirklichkeit herstellen |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • Punkte für eine korrekte Erklärung, z. B. *„In Italien treffen die eurasische und afrikanische Kontinentalplatten aufeinander (Kollision). Dadurch kommt es dort häufiger als in anderen Teilen Europas zu Erdbeben. Auf die Erdbeben müssen sich die Schüler in Italien durch Notfallübungen vorbereiten.“* |

zurück

**1. Essen kann auch krank machen:**

**a) Zähle drei Essstörungen auf.**

**b) Beschreibe eine Essstörung genauer.**

Aufgabe vor Anpassung

Die Aufgabe wird durch einen kurzen Informationstext erweitert. Das Aufgabenformat in Teilaufgabe a) wird dahingehend verändert, dass keine reine Abfrage deklarativen Wissens stattfindet sondern das Wissen über Essstörungen angewendet wird. Der Fokus auf die Schreibkompetenz in der Teilaufgabe b) wird durch eine Veränderung des Operators verlagert.

Anpassung

**1. Etwa ein Fünftel der Kinder und Jugendlichen in Deutschland im Alter von elf bis 17 Jahren zeigt Symptome von Essstörungen.**

**a) Kreise alle Essstörungen ein.**

| | | |
|---|---|---|
| **Magersucht** | **Wassersucht** | **Masern** |
| **Schlafsucht** | **Fernsehsucht** | |
| **Corona** | **Lachsucht** | **Esssucht** |

**b) Nenne zwei Merkmale der Ess-Brech-Sucht.**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Mensch und Natur (2.1 Menschlicher Organismus) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| Erkenntnisse gewinnen | **Kommunizieren** | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **erfassen Gefahren für die eigene Gesundheit und verhalten sich im Hinblick darauf verantwortlich.** |
| | Methoden-kompetenzen | • werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• geben Zusammenhänge sprachlich verständlich und sachlich richtig wieder (6.8. Ergebnisse festhalten und darstellen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Gefahren für die eigene Gesundheit, z. B. Sucht und Abhängigkeit |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Wahrnehmung des menschlichen Organismus und achtsamer Umgang mit sich selbst<br>• Informationen unter Verwendung der Fachsprache versprachlichen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Teilaufgabe a)<br>➢ Punkte für die Markierung korrekter Essstörungen<br>• Teilaufgabe b)<br>➢ Punkte für die Nennung zweier korrekter Merkmale der Ess-Brech-Sucht, z. B. psychische Störung, Untergewicht, Nährstoffmangel, entzündliche Schleimhäute, Karies |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Der menschliche Körper ist täglich vielen Krankheitserregern ausgesetzt. Dennoch kann er sich mit Hilfe seines Immunsystems gegen diese wehren. Eine wichtige Rolle dabei spielen die Abwehrzellen.**

**a) Beschreibe die Aufgaben folgender Abwehrzellen:**

- Fresszellen
- T-Helferzellen
- Killerzellen
- Gedächtniszellen

**b) Nenne drei Maßnahmen, um sich vor einer Infektion mit Krankheitserregern zu schützen.**

Anpassung

In der angepassten Aufgabe wird das Aufgabenformat in eine Zuordnungsaufgabe geändert. Um die Ratewahrscheinlichkeit zu reduzieren, wird eine falsche Antwort als Distraktor eingefügt. Die Aufgabe einer Abwehrzelle wird in Teilaufgabe b) beschrieben.

Im zweiten Teil der Aufgabe wird Bezug auf die Corona-Pandemie genommen und Maßnahmen zum Infektionsschutz erklärt.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Der menschliche Körper ist täglich vielen Krankheitserregern ausgesetzt. Dennoch kann er sich mit Hilfe seines Immunsystems gegen diese wehren. Eine wichtige Rolle dabei spielen die Abwehrzellen.**

**a) Ordne die folgenden Abwehrzellen ihren Aufgaben zu. Verbinde. Eine Aufgabe ist falsch.**

| Abwehrzellen |
|---|
| Gedächtniszellen |
| T-Helferzellen |
| Killerzellen |

| Aufgabe |
|---|
| erhalten Informationen über die Art der eingedrungenen Krankheitserreger und regen Plasmazellen an, Antikörper zu bilden |
| speichern Informationen über den Erreger |
| töten die von den Erregern befallenen Körperzellen |
| bilden Antikörper |

**b) Eine weitere Art der Abwehrzellen sind die „Fresszellen“. Beschreibe deren Aufgabe.**

**2. Während der Corona-Pandemie hat man Masken getragen, um sich vor einer Infektion zu schützen.**

**a) Warum kann man sich mit einem Mund-Nasen-Schutz vor einer Infektion mit Covid-19 schützen? Erkläre.**

**b) Nenne eine Krankheit, vor der das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes nicht schützt.**

**c) Nenne auch den Grund hierfür.**

zurück

| Lernbereich: Mensch und Natur (2.1 Menschlicher Organismus) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| **Erkenntnisse gewinnen** | **Anwenden und handeln** | Beurteilen und bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • beschreiben die körpereigene Immunabwehr und Maßnahmen zum Schutz vor Infektionserkrankungen. |
| | Inhalt | • Infektionserkrankungen, die durch Bakterien, Viren oder Pilze ausgelöst werden (z. B. FSME, Borreliose, Pilzinfektion)<br>• Immunreaktionen des Körpers, unspezifische Abwehr<br>• Schutz vor Infektionserkrankungen: allgemeine Vorbeugung (z. B. Hygiene, Stärkung des Immunsystems), spezifische Schutzmaßnahmen (z. B. Impfung) |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Lebenswelt- und Alltagsbezug<br>• Achtsamkeit für den eigenen Körper, Schutz vor Infektionskrankheiten<br>• Verwendung von Fachsprache |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe 1a<br>➢ Punkte für jede richtige Verbindung<br>• Aufgabe 1b<br>➢ Punkte für die korrekte Beschreibung der Aufgabe<br>• Aufgabe 2a<br>➢ Punkte für die korrekte Erklärung<br>• Aufgabe 3b<br>➢ Punkte für die korrekte Nennung einer Krankheit<br>• Aufgabe 3c<br>➢ Punkte für die korrekte Nennung eines Grundes |

zurück

**1. Nenne drei Gründe, warum du Cannabis nicht konsumieren solltest.**

Aufgabe vor Anpassung

Die Schülerinnen und Schüler wenden in der angepassten Aufgabe ihr Wissen um die Auswirkungen von Drogenkonsum an. In Teilaufgabe b) nennen sie entsprechende Beratungsstellen.

Anpassung

**1. Dein Freund erzählt dir am Wochenende, dass er seit einiger Zeit regelmäßig kifft.**

Du hast schon bemerkt, dass er sich verändert hat:

- Er hat schon mehrfach Verabredungen nicht eingehalten.
- Er leiht sich ständig Geld von dir.
- Seine Noten in der Schule sind schlechter geworden.
- Er verbringt oft ganze Tage im Bett.

**a) Welche weiteren Folgen können sich aus regelmäßigem Cannabis-Konsum ergeben? Kreuze an.**

☐ Cannabis kann eine Einstiegsdroge für härtere Drogen sein.

☐ Durch Cannabis wird eine Frau leichter schwanger.

☐ Cannabiskonsum kann dazu führen, dass man die Umwelt anders wahrnimmt.

☐ Durch Cannabis wachsen Haare schneller.

**b) Dein Freund möchte mit dem Drogenkonsum aufhören. Nenne ihm zwei Stellen, bei denen er Unterstützung bekommt.**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Mensch und Natur (2.1 Menschlicher Organismus) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| Erkenntnisse gewinnen | **Kommunizieren** | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **erfassen Gefahren für die eigene Gesundheit und verhalten sich im Hinblick darauf verantwortlich.** |
| | Methoden-kompetenzen | • werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Gefahren für die eigene Gesundheit, z. B. Sucht und Abhängigkeit<br>• Verschiedene Beratungs- und Hilfsangebote |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Auseinandersetzung mit der Individualentwicklung<br>• Einstellungen und Haltungen entwickeln<br>• Gesundheitsförderung im Sinne von Suchtprävention und aktiver Gesundheitsvorsorge<br>• Alltags– und Lebensweltbezug |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Teilaufgabe a)<br>➢ Punkte für jede richtige Antwort<br>➢ Punktabzug für fehlerhafte Antwort, insgesamt können nicht weniger als 0 Punkte erreicht werden<br>• Teilaufgabe b)<br>➢ Punkte für die Nennung zweier Hilfen, z. B. Telefonseelsorge, Suchtberatungsstelle, „Nummer gegen Kummer“, Sucht– und Drogen-Hotline, BZgA |

zurück

**1. Die Verdauung im Körper des Menschen:**

**a) Nenne drei Organe, die an der Verdauung im Körper des Menschen beteiligt sind!**

**b) Erkläre ihre Funktionen!**

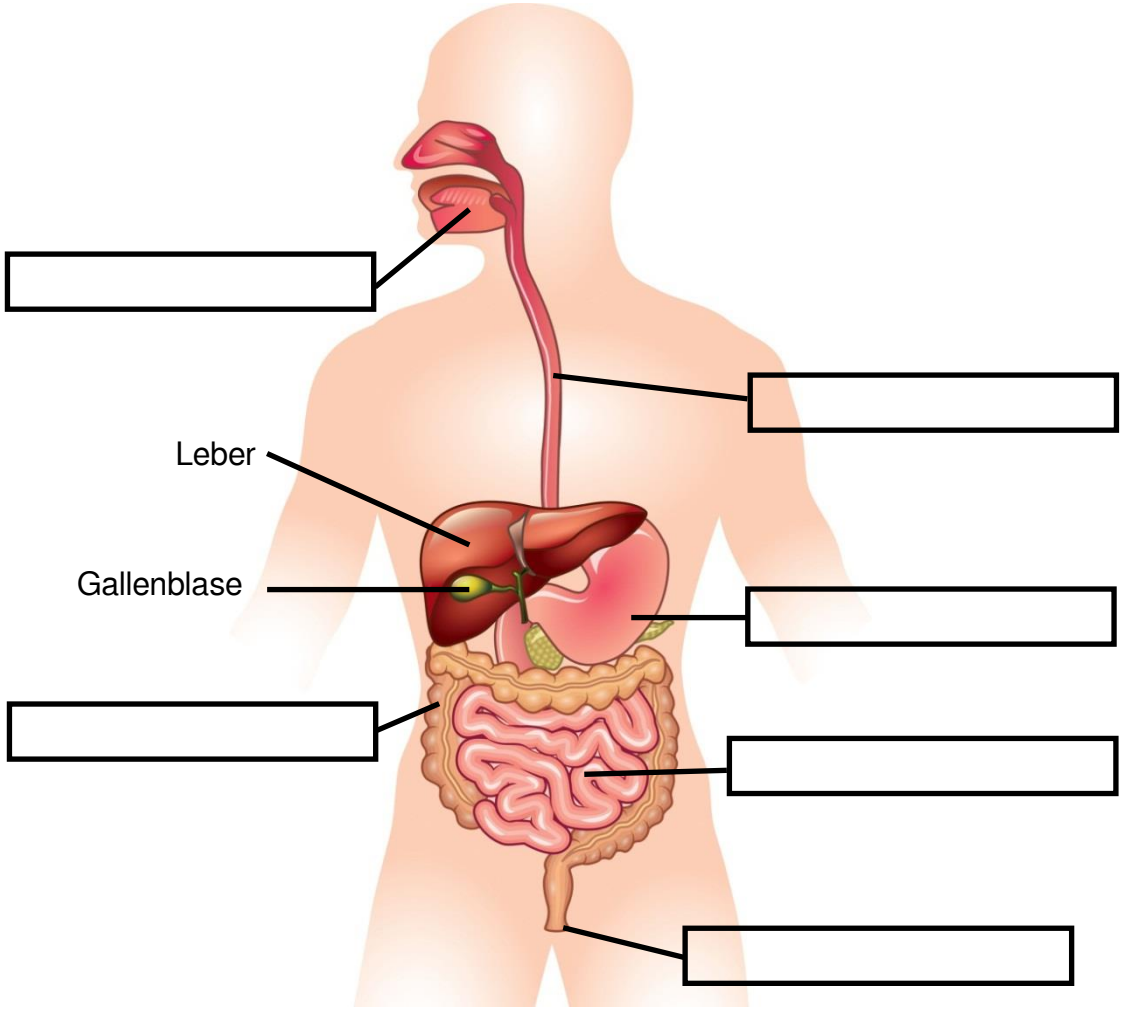
Aufgabe vor Anpassung

Die Schülerinnen und Schüler wenden ihr Wissen um die Verdauung beim Menschen mit Hilfe eines Schaubilds an. Eine spezielle Funktion der Verdauung wird in Teilaufgabe b) näher von ihnen erklärt.

Anpassung

**1. Nahrungsaufnahme ist lebenswichtig für jeden Menschen.**

**a) Beschrifte in der Skizze den Weg der Nahrung durch den Körper.**




iStock.com/andegro4ka

**b) Wozu dient der Speichel im Mund bei der Nahrungsaufnahme? Erkläre.**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Mensch und Natur (2.1 Menschlicher Organismus) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| **Erkenntnisse gewinnen** | **Kommunizieren** | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **erläutern den Zusammenhang zwischen Bau und Funktion von Organen und das Zusammenwirken von Organsystemen.**<br>• beschreiben wichtige Funktionen und Sinnesleistungen des Körpers und stellen ihre Bedeutung für den Menschen dar. |
| | Methoden-kompetenzen | • werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• geben Zusammenhänge sprachlich verständlich und sachlich richtig wieder (6.8. Ergebnisse festhalten und darstellen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Zusammenhang zwischen Bau und Funktion von Organen, z. B. Herzkreislaufsystem, Nervensystem, Ohr |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Wahrnehmung des menschlichen Organismus (siehe Fachprofil GPG/NT)<br>• Informationen aus Bildern sachbezogen einordnen<br>• Zusammenhänge erkennen und einen Bezug zur Lebenswirklichkeit herstellen<br>• Informationen unter Verwendung der Fachsprache versprachlichen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Teilaufgabe a)<br>➢ Punkte für die korrekte Benennung der beteiligten Körperteile<br>• Teilaufgabe b)<br>➢ Punkte für die korrekte Erklärung, z. B. Nahrung wird in Bestandteile zerlegt und in körpereigene Stoffe umgewandelt |

zurück

**1. Welche körperlichen Veränderungen passieren in der Pubertät? Nenne drei!**

Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe a) erhalten die Schülerinnen und Schüler Antwortmöglichkeiten, aus denen sie die korrekten auswählen. In Aufgabe b) wird ein Alltags- und Lebensweltbezug hergestellt.

Anpassung

**1. Jeder Mensch durchläuft verschiedene Phasen in seiner Entwicklung. Eine spezielle Phase ist die der Pubertät.**

**a) Welche Aussagen über die Pubertät treffen zu? Kreuze an.**

- ☐ Bei Mädchen wachsen die Fußnägel doppelt so schnell.
- ☐ Im Gesicht kommt es zu Hautunreinheiten.
- ☐ Bei Mädchen und Jungen wachsen Scham- und Achselhaare.
- ☐ Bei den Mädchen wächst der Bart.
- ☐ Die Schweißdrüsen werden aktiver.
- ☐ Bei Jungen wachsen die Brüste.

**b) Hygiene wird in der Pubertät immer wichtiger. Nenne drei sinnvolle Maßnahmen der Körperhygiene.**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Mensch und Natur (2.1 Menschlicher Organismus) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| **Erkenntnisse gewinnen** | Kommunizieren | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **beschreiben grundlegende Aspekte der Entstehung und Entwicklung des menschlichen Lebens und der körperlichen Veränderungen während der Pubertät.**<br>• zeigen Merkmale von Lebewesen auf. |
| | Methoden-kompetenzen | • beobachten sich selbst (6.2 Beobachten und betrachten).<br>• geben Zusammenhänge sprachlich verständlich und sachlich richtig wieder (6.8 Ergebnisse festhalten und darstellen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • körperliche und seelische Veränderungen in der Pubertät<br>• Fragen der täglichen Hygiene |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Alltags- und Lebensweltbezug<br>• Informationen unter Verwendung der Fachsprache versprachlichen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Teilaufgabe a)<br>➢ Punkte für korrekt angekreuzte Antworten<br>• Teilaufgabe b)<br>➢ Punkte für die korrekte Nennung von sinnvollen Maßnahmen zur Körperhygiene |

zurück

**1. Säuren in Lebensmitteln:**
**Nenne je eine Säure, die in folgenden Lebensmitteln vorhanden sind.**

Aufgabe vor Anpassung

Indem die Schülerinnen und Schüler passende Lösungen aus einer Liste auswählen und an der richtigen Stelle einsetzen, geben sie nicht auswendig gelerntes Wissen wieder. In Teilaufgabe b) beschreiben sie einen Versuch und erklären das Ergebnis. Die Erkenntnis wird in Teilaufgabe c) auf die eigene Person bezogen.

Anpassung

**1. Säuren in Lebensmitteln.**

**a) In welchem Lebensmittel ist welche Säure enthalten? Verbinde.**
**Zwei Säuren passen nicht.**

| Lebensmittel |
|---|
| eingelegte Gurken |
| gekühlte Erfrischungsgetränke |
| Obst und Obstsäfte |

| Säure |
|---|
| Kohlensäure |
| Schwefelsäure |
| Ameisensäure |
| Fruchtsäure |
| Essigsäure |

**b) Beschreibe den Versuch und erkläre, warum am Ende der Luftballon gefüllt ist.**










**c) Was kann passieren, wenn du die Flasche Sprudelwasser in kurzer Zeit austrinkst?**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Mensch und Natur (2.2 Elementare naturwissenschaftliche Phänomene) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| **Erkenntnisse gewinnen** | **Kommunizieren** | **Bewerten** |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **erklären ausgewählte naturwissenschaftliche Phänomene mithilfe von fachlich gesichertem Wissen und Modellvorstellungen.**<br>• beschreiben die Eigenschaften und Veränderungen ausgewählter Stoffe und leiten die Bedeutung eines verantwortungsbewussten Umgangs mit ihnen ab. |
| | Methoden-kompetenzen | • nehmen wahr und vergleichen einfache Veränderungen (6.2 Beobachten und betrachten).<br>• halten fest und beschreiben Ergebnisse einer Beobachtung oder Betrachtung mit Hilfestellung in einfachen Sätzen, Bildern oder Texten (6.2 Beobachten und betrachten).<br>• werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• versprachlichen den Verlauf von Experimenten (6.7 Ausprobieren und Experimentieren).<br>• geben Zusammenhänge sprachlich verständlich und sachlich richtig wieder (6.8 Ergebnisse festhalten und darstellen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • naturwissenschaftlicher Erkenntnisweg; Schwerpunkte: Hypothesen (Aufstellen, Verifizieren/Falsifizieren), Planung von Experimenten<br>• Entwicklung naturwissenschaftlichen Wissens: Prüfung und Interpretation von Daten<br>• Anfertigung, Auswertung von Darstellungsformen, z. B. kurze beschreibende oder erklärende Texte, Protokolle, elektrische Schaltpläne<br>• Errungenschaften der Naturwissenschaften und deren Bedeutung für Mensch und Umwelt, z. B. Elektromotor, Impfung<br>• Phänomene bei chemischen Reaktionen, z. B. Gasentwicklung, Wärmeentwicklung, Farbänderung, Niederschlag |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Informationen unter der Verwendung der Fachsprache versprachlichen<br>• Zusammenhänge erkennen und einen Bezug zur Lebenswirklichkeit herstellen |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • Teilaufgabe a)<br>➢ Punkte für die korrekte Zuordnung der Säuren<br>• Teilaufgabe b)<br>➢ Punkte für eine ausführliche Versuchsbeschreibung und Erklärung unter Verwendung von Fachsprache<br>➢ Stichpunkte erlaubt<br>• Teilaufgabe c)<br>➢ Punkte für den Transfer auf sich selbst |

zurück

**1. Welche Bedingungen braucht ein Feuer, damit es brennt?**

Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe werden die Fachbegriffe zur Verbrennung vorgegeben und von den Schülerinnen und Schülern Bildern von verschiedenen Löschvorgängen zugeordnet.

Anpassung

**1. Es gibt drei Bedingungen, damit ein Feuer brennt: Brennstoff, Luft und eine hohe Entzündungstemperatur.**

**Die Flamme auf den Bildern geht bald aus. Welche der Bedingungen wird dem Feuer auf den Bildern jeweils entzogen? Verbinde.**

| Bedingung |
| --- |
| Brennstoff |
| Luft |
| hohe Entzündungstemperatur |

| Bild |
| --- |
|  A1C Brittain Crolley, Public domain, via Wikimedia Commons |
|  "Fire Fighter Training" by PiConsti is licensed under CC BY-SA 2.0. |
|  ISB |
|  "Diwali Candle" by denharsh is licensed under CC BY 2.0. |

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Mensch und Natur (2.2 Elementare naturwissenschaftliche Phänomene) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| **Erkenntnisse gewinnen** | Kommunizieren | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **erklären ausgewählte naturwissenschaftliche Phänomene mithilfe von fachlich gesichertem Wissen und Modellvorstellungen.**<br>• beobachten an ausgewählten naturwissenschaftlichen Phänomenen der belebten und unbelebten Natur Veränderungen und Vorgänge und erkennen, übertragen und setzen wesentliche Gesetzmäßigkeiten in Beziehung. |
| | Methoden-kompetenzen | • werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• geben Zusammenhänge sprachlich verständlich und sachlich richtig wieder (6.8. Ergebnisse festhalten und darstellen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Voraussetzungen für die Verbrennung: Brennstoff (Zerteilungsgrad), Erreichen der Entzündungstemperatur, Sauerstoff |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Informationen unter der Verwendung der Fachsprache versprachlichen<br>• Zusammenhänge erkennen und einen Bezug zur Lebenswirklichkeit herstellen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für jede korrekte Verbindung |

zurück

**1. Welche Bedingungen braucht ein Feuer, damit es brennt?**

Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Bild, anhand dessen sie die Entstehung eines Feuers erklären sollen. Für die Erklärung steht ihnen ein Wortspeicher zur Verfügung. In Teilaufgabe b) erfolgt ein Transfer auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

Anpassung

**1. Betrachte das Bild und beantworte die Fragen.**



iStock.com/TatianaDanilova

**Der Wortspeicher kann dir bei der Beantwortung der Fragen nützlich sein:**

| **Brennpunkt - Entzündungstemperatur - Brennstoff - Sonne - entzünden - Sauerstoff** |
|---|

**a) Was passiert bei dem hellen Fleck auf dem Ast? Erkläre mit Hilfe der Wörter im Wortspeicher.**

**b) Stelle die Gefahr dar, wenn Glasflaschen in der Natur liegen gelassen werden.**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Mensch und Natur (2.2 Elementare naturwissenschaftliche Phänomene) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| **Erkenntnisse gewinnen** | **Kommunizieren** | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **beobachten an ausgewählten naturwissenschaftlichen Phänomenen der belebten und unbelebten Natur Veränderungen und Vorgänge und erkennen, übertragen und setzen wesentliche Gesetzmäßigkeiten in Beziehung.**<br>• erklären ausgewählte naturwissenschaftliche Phänomene mithilfe von fachlich gesichertem Wissen und Modellvorstellungen. |
| | Methoden-kompetenzen | • werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• geben Zusammenhänge sprachlich verständlich und sachlich richtig wieder (6.8. Ergebnisse festhalten und darstellen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Voraussetzungen für die Verbrennung: Brennstoff (Zerteilungsgrad), Erreichen der Entzündungstemperatur, Sauerstoff |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Informationen unter der Verwendung der Fachsprache versprachlichen<br>• Zusammenhänge erkennen und einen Bezug zur Lebenswirklichkeit herstellen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für jede Vermutung, die nachvollziehbar mit Fachbegriffen erklärt wird, z. B. „Ich vermute, dass das Holz an dem Brennpunkt anfängt zu brennen, weil das Holz (Brennstoff) warm wird und irgendwann die Entzündungstemperatur erreicht.“<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für jede nachvollziehbare Darstellung (Beschreibung, beschriftete Zeichnung) der Gefahr |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Die Wippe ist ein zweiseitiger Hebel.**

**a) Erkläre, wie der Hebel funktioniert.**

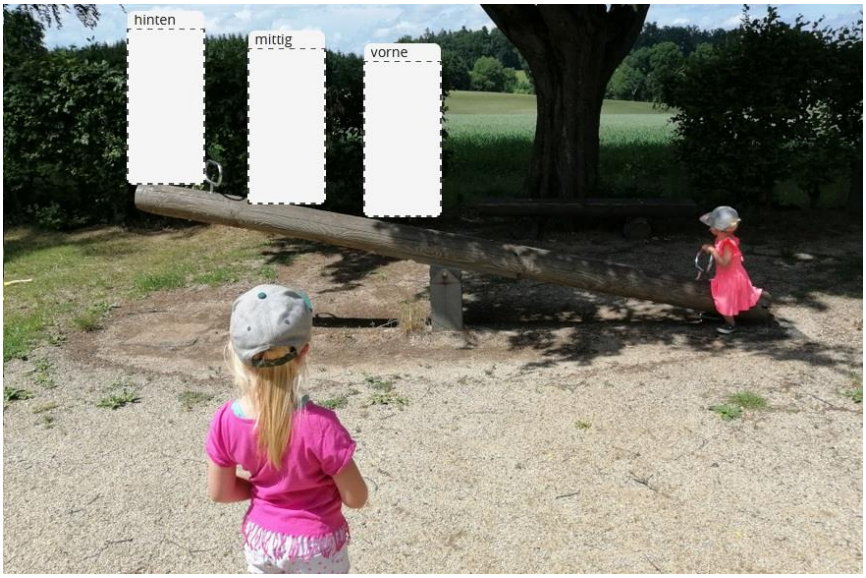
**b) Nenne zwei weitere Beispiele für einen zweiseitigen Hebel.**

Anpassung

In der angepassten Aufgabe beantworten die Schülerinnen und Schüler anhand eines Bildes aus deren Lebenswelt eine Aufgabe zum zweiseitigen Hebel. In Teilaufgabe b) wählen sie Werkzeuge aus, bei deren Verwendung die Hebelwirkung ausgenutzt wird.

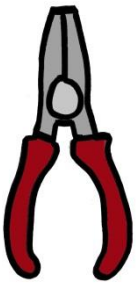
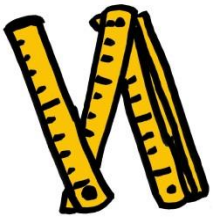
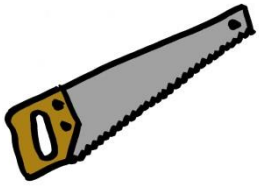
Aufgabe nach Anpassung

**1. Das kleine Mädchen sitzt am hinteren Ende der Wippe.**




**a) Wo muss sich das größere und schwerere Mädchen hinsetzen, damit beide Kinder wippen können? Markiere die Stelle im Bild und erkläre deine Entscheidung.**

**b) Hebel erleichtern uns das alltägliche Leben. Bei welchen Werkzeugen wird die Hebelwirkung genutzt? Kreise ein.**



zurück

| Lernbereich: Technik und Kultur (5.2 Werkzeuge und Geräte anwenden) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| **Erkenntnisse gewinnen** | **Kommunizieren** | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **wenden die Regeln der Mechanik an.**<br>• bestimmen Werkzeuge und technische Geräte. |
| | Methoden-kompetenzen | • konzentrieren sich auf einfache, ausgewählte, überschaubare Phänomene (6.2 Beobachten und betrachten).<br>• werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• geben Zusammenhänge sprachlich verständlich und sachlich richtig wieder (6.8. Ergebnisse festhalten und darstellen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Einfache technische Zusammenhänge, z. B. Hebelwirkung, Regeln der Mechanik |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Fachsprache richtig anwenden<br>• Alltagswirklichkeit in Verbindung mit Gesetzen der Mechanik setzen<br>• Zusammenhänge erkennen und herstellen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Teilaufgabe a)<br>➢ Punkte für die Markierung der korrekten Stelle und eine passende Erklärung<br>• Teilaufgabe b)<br>➢ Punkte für das Einkreisen der korrekten Hebel |

zurück

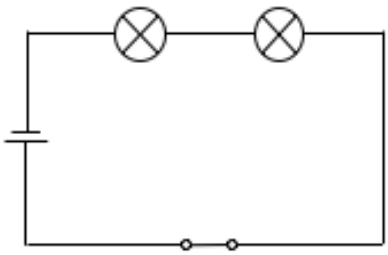
**1. Zeichne einen Schaltplan mit einem Schalter, zwei Glühbirnen und einer Stromquelle.**

Aufgabe vor Anpassung

In der Aufgabe werten die Schülerinnen und Schüler einen Schaltplan aus. In Teilaufgabe b) zeichnen sie einen geöffneten Schalter in den Plan ein.

Anpassung

**1. In einem Zimmer wird das Licht mit einem Schalter bedient. Der Stromkreis wird in einem Schaltplan so dargestellt:**



**a) Kreuze die richtige Aussage an:**

☐ Es leuchtet keine Glühbirne.

☐ Es leuchtet eine Glühbirne.

☐ Es leuchten zwei Glühbirnen.

**b) Du musst eine Glühbirne austauschen. Zeichne in der Zeichnung die Schalterstellung ein, bei der du gefahrlos die Glühbirne tauschen kannst.**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Technik und Kultur (5.2 Werkzeuge und Geräte anwenden) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| **Erkenntnisse gewinnen** | Kommunizieren | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **planen, realisieren und werten komplexere technische Lösungen aus.**<br>• verstehen und setzen verschiedenartige Bauanleitungen um.<br>• lesen komplexere Konstruktionsskizzen. |
| | Methoden-kompetenzen | • nehmen wahr und vergleichen einfache Veränderungen (6.2 Beobachten und betrachten).<br>• werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• geben Zusammenhänge sprachlich verständlich und sachlich richtig wieder (6.8. Ergebnisse festhalten und darstellen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • kurze beschreibende oder erklärende Texte, Protokolle, elektrische Schaltpläne<br>• Anfertigung, Auswertung und Wechsel verschiedener Darstellungsformen |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Zusammenhänge erkennen und herstellen<br>• Alltags– und Lebensweltbezug |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Teilaufgabe a)<br>➢ Punkt für die korrekte Antwort<br>➢ Punktabzug bei mehrfacher Antwort, insgesamt nicht weniger als 0 Punkte<br>• Teilaufgabe b)<br>➢ Punkt für das korrekte Einzeichnen des geöffneten Schalters |

zurück

**1. Nenne je zwei fossile und regenerative Energiequellen.**

Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe werden die Begriffe fossile und regenerative Energieträger im Vorhinein erklärt. In Teilaufgabe a) unterscheiden die Schülerinnen und Schüler vorgegebene Energieträger. In Teilaufgabe b) werden Vor- und Nachteile eines regenerativen Energieträgers kontextbezogen abgefragt.

Anpassung

**1. Unser Leben ist von Energie bestimmt.**

**a) Ordne folgende Energiequellen richtig in die Tabelle ein.**

Wasserkraft, Erdgas, Sonnenergie, Windkraft, Kohle, Erdöl

| Fossile Energieträger | Regenerative Energieträger |
|---|---|
| | |
| | |
| | |
| | |

**b) Der Bürgermeister deiner Stadt regt an, einen Windpark in der Nähe deines Wohnhauses zu errichten. In deiner Familie diskutiert ihr die Vor- und Nachteile von Windenergie. Nenne je einen Vor- und einen Nachteil dieser Energieform.**

| Vorteil | Nachteil |
|---|---|
| | |

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Technik und Kultur (5.3 Mit Energie verantwortungsvoll umgehen) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| Erkenntnisse gewinnen | **Kommunizieren** | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **unterscheiden erneuerbare und nicht erneuerbare Energiequellen.**<br>• benennen und reflektieren Chancen, Grenzen und Gefahren der verschiedenen Formen der Energiegewinnung. |
| | Methoden-kompetenzen | • werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• geben Zusammenhänge sprachlich verständlich und sachlich richtig wieder (6.8. Ergebnisse festhalten und darstellen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Formen der Energiegewinnung<br>• Vor- und Nachteile regenerativer Energieträger, z. B. Windkraft, Wasserkraft, Fotovoltaik, Biomasse |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • verschiedene Arten der Energie und deren Vor- und Nachteile kennen und anwenden<br>• Zusammenhänge erkennen und einen Bezug zur Lebenswelt herstellen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Teilaufgabe a)<br>➢ Punkte für die korrekte Zuordnung der Energieträger<br>• Teilaufgabe b)<br>➢ jeweils Punkte für die Nennung eines eindeutigen Vor– und Nachteils<br>➢ Stichpunkte erlaubt |

zurück

**1. Nenne drei Stromverbraucher im Haushalt.**

Aufgabe vor Anpassung

Nach der Anpassung ist ein Bild enthalten, in dem die Schülerinnen und Schüler Geräte mit Strom markieren. In Teilaufgabe b) geben die Schülerinnen und Schüler drei Stromspartipps.

Anpassung

**1. In deinem Wohnort fällt der Strom aus.**

**a) Was passiert bei dir zuhause, außer dass das Licht ausgeht? Markiere im Bild vier Geräte, die bei Stromausfall nicht mehr funktionieren.**



iStock.com/elenabs

**b) Du möchtest in Zukunft sparsamer mit Strom umgehen. Was kannst du tun? Nenne deine drei persönlichen Stromspartipps.**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Technik und Kultur (5.3 ); Lebensraum und Mobilität (4.3) | | |
|---|---|---|
| Prozessbezogene Kompetenzen nach LehrplanPLUS | | |
| **Erkenntnisse gewinnen** | Kommunizieren | Bewerten |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • **reflektieren und praktizieren verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen und Energie.**<br>• vollziehen die Notwendigkeit eines verantwortungsvollen Umgangs mit natürlichen Ressourcen nach und beziehen dies in das eigene Leben ein. |
| | Methoden-kompetenzen | • werten mithilfe vorgegebener Fragen Texte und Bilder aus (6.5 Texte und Bilder nutzen).<br>• geben Zusammenhänge sprachlich verständlich und sachlich richtig wieder (6.8. Ergebnisse festhalten und darstellen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Sinn und Notwendigkeit des Energiesparens<br>• Energiebedarf elektrischer Geräte; Möglichkeiten des Energiesparens (z. B. Umgang mit Stand-by-Geräten, energieeffiziente Technik)<br>• privater Energieverbrauch und Umgang mit natürlichen Ressourcen |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Zusammenhänge erkennen und einen Bezug zur Lebenswelt herstellen<br>• Fachsprache richtig anwenden |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Teilaufgabe a)<br>➢ Punkte für jede korrekte Markierung im Bild<br>• Teilaufgabe b)<br>➢ Punkte für jeden nachvollziehbaren Stromspartipp |

zurück

# Deutsch

## Prüfungsteil A „Zuhören“

Aufgabe vor Anpassung

**1. Du sollst im Fach PCB ein Referat über ein Tier halten. Du entscheidest dich für den „Löwen“.**

**Notiere dir die wichtigsten Stichpunkte aus dem Lexikoneintrag.**

Anmerkung: Hier würde den Schülerinnen und Schülern ein Lexikoneintrag präsentiert.

Anpassung

In der angepassten Aufgabe wird den Schülerinnen und Schülern ein Hörtext (digitale Informationsquelle) mit einem Umfang von ca. 200 Wörtern zur Informationsentnahme zur Verfügung gestellt.
Der Schwerpunkt „Zuhören“ steht dadurch im Mittelpunkt.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Im Fach „Natur und Technik“ sollst du ein Referat über den Löwen halten. Du hörst einen Podcast über den Löwen an und notierst wichtige Informationen.**

**Der Löwe**

**Familie: *Katzen***
**Auffälligstes Merkmal:**_____
**Lebensraum:**_____
**Zwei Beutetiere:**_____
**Jagdverhalten:**_____
**Natürliche Fressfeinde:**_____
**Alter:**_____
**Andere Bezeichnung:**_____

**Text des Podcasts:**
*Hallo zur neuen Ausgabe von „Welt der Tiere“. In dieser Folge geht es um den Löwen.*
*Der Löwe ist nach dem Tiger die zweitgrößte Raubkatze der Welt. Das Wort Raubkatze lässt schon vermuten, dass der Löwe mit unserer bekannten Hauskatze verwandt ist. Beide gehören zur Familie der Katzen.*
*Der Löwe wird häufig als König der Tiere bezeichnet. Das kommt einerseits durch seine Stärke, andererseits durch seine beeindruckende Mähne. Durch die Mähne sieht er nämlich majestätisch - also königlich - aus.*
*Sehr viel Lebensraum der Löwen wurde im letzten Jahrhundert vom Menschen zerstört. Die Löwen, die heute noch in freier Wildbahn leben, kommen vor allem in Afrika vor. Dort leben sie mit mehreren männlichen Löwen und vielen weiblichen Löwinnen und deren Kindern in einem Rudel zusammen.*
*Im Rudel jagen sie auch ihre Beute. Zu den Beutetieren gehören vor allem Antilopen und Zebras. Löwen sind also Fleischfresser. Das Jagen überlassen die Löwen aber den Weibchen. Ihre Beute erlegen diese am Abend oder in der Nacht. Natürliche Fressfeinde haben sie dagegen nicht. Daher müssen sie nur den Menschen fürchten.*
*Löwen werden für gewöhnlich bis zu 20 Jahre alt. Typischerweise werden Löwinnen älter als ihre männlichen Artgenossen.*
*Das war es für heute zum König der Tiere. Schalte auch nächste Woche wieder ein, wenn wir uns mit dem größten Vogel der Welt beschäftigen.*

zurück

| Lernbereich: Sprechen und Zuhören | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | Zusammenhänge herstellen | Reflektieren und beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • hören aufmerksam zu.<br>• entnehmen und verarbeiten Informationen.<br>• setzen Zuhörtechniken (…) reflektiert ein. |
| | Methoden-kompetenzen | • nutzen gezielt Informationsquellen (4.1 Recherchieren und Medien nutzen).<br>• nutzen Handlungsschritte der Selbstinstruktion z. B. beim Auf- und Abschreiben (4.2 Handlungs-schritte anwenden). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Techniken, um die Aufmerksamkeit zu lenken<br>• Gesprächsnotizen<br>• schulische und außerschulische Gesprächssituationen |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Kommunikation und Sprache als wesentlicher Bestandteil der Lebenswelt nutzen und verstehen<br>• offene Antwortmöglichkeiten<br>• Ansprechen des auditiven Kanals |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für jedes korrekte Merkmal zum Löwen<br>• keine Bewertung der Rechtschreibung |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Deine Schulklasse plant einen Ausflug in das Feuerwehrhaus Neuses. Du hast die Aufgabe, bei der Feuerwehr anzurufen und dich über Besuchsmöglichkeiten zu informieren. Als du anrufst, hörst du eine Ansage des Anrufbeantworters.**

**Höre den Text auf dem Anrufbeantworter und plane den Ausflug.**
**Kreuze an und fülle entsprechend aus.**

Das Museum hat am ☐ Mo
☐ Di
☐ Mi
☐ Do
☐ Fr
☐ Sa
☐ So geöffnet.

Die Öffnungszeiten sind von _____ bis _____ Uhr.

Der Eintritt beträgt _____.

Für Gruppen ab ☐ 5
☐ 10 ist der Preis günstiger.

Der Eintritt für Gruppen kostet pro Person _____.

Eine Führung erhält man beim Kauf der Karten auf Nachfrage am
☐ Schreibtisch
☐ Schalter
☐ Kiosk

Anpassung

Die Aufgabe wird hinsichtlich des „Lebensweltbezugs“ angepasst. Im Mittelpunkt steht jetzt die realistische Planung eines Ausflugs. Hierfür steht die offene Aufgabengestaltung. Um den erhöhten Schreibumfang zu reduzieren, wird der Aufgabenumfang gekürzt.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Deine Schulklasse plant einen Ausflug in das Feuerwehrhaus Neuses. Du rufst bei der Feuerwehr an, um dich über Besuchsmöglichkeiten zu informieren. Leider antwortet nur der Anrufbeantworter.**

**Höre den Text auf dem Anrufbeantworter und notiere die folgenden Informationen stichpunktartig:**

Mögliche Wochentage: _____

Öffnungszeiten: _____

Preis pro Person bei Gruppen: _____

**Text des Anrufbeantworters:**

*Herzlich willkommen im Feuerwehrmuseum Neuses.*

*Wir haben jeden Mittwoch und Freitag von 9:00-16:00 Uhr geöffnet.*

*Der Eintritt beträgt 3 € pro Person. Bei Gruppen ab 5 Personen beträgt der Eintritt für jede Person nur noch 2 €.*

*Für Führungen melden Sie sich bitte direkt beim Kauf der Karten am Schalter.*

*Auf Wiedersehen in Neuses.*

zurück

| Lernbereich: Sprechen und Zuhören | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | Zusammenhänge herstellen | Reflektieren und beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • hören aufmerksam zu.<br>• entnehmen und verarbeiten Informationen. |
| | Methoden-kompetenzen | • nutzen gezielt Informationsquellen (4.1 Recherchieren und Medien nutzen).<br>• nutzen Handlungsschritte der Selbstinstruktion z. B. beim **Auf**- und Abschreiben (4.2 Handlungs-schritte anwenden). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Techniken, um die Aufmerksamkeit zu lenken<br>• Gesprächsnotizen<br>• schulische und außerschulische Gesprächssituationen, z.B. (…) kurze Telefonate (…) |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Kommunikation und Sprache als wesentlicher Bestandteil der Lebenswelt nutzen und verstehen<br>• Ansprechen des auditiven Kanals<br>• Lebenswelt– und Anwendungsbezug |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für die richtige Informationsentnahme<br>• keine Bewertung der Rechtschreibung |

zurück

# Prüfungsteil B „Lesen“

**1. Zu welchem Textabschnitt passt welche Überschrift? Finde eigene Überschriften und schreibe sie über die Textabschnitte.**

Aufgabe vor Anpassung

Die angepasste Aufgabe zeigt mehrere Alternativen auf, wie die ursprüngliche Aufgabe an das erwünschte Anforderungsniveaus angepasst werden kann: Die Schülerinnen und Schüler setzen Lesestrategien um, indem sie Zwischenüberschriften zuordnen (Alternative 2 mit Distraktor), oder selber formulieren (Alternative 3). Alternative 4 fordert von den Schülerinnen und Schülern eine Begründung, ob eine Überschrift zu einem Textabschnitt passt oder nicht.

Anpassung

Aufgabe nach Anpassung

**1. Alternative 1:**

**Ordne die Überschriften dem jeweils passenden Textabschnitt zu.**

Anders altern

Für immer jung - ohne Schlaf

**Alternative 2:**

**Zwei Überschriften fehlen im Text. Markiere die beiden passenden. Eine Überschrift passt nicht.**

Anders altern

Für immer jung - ohne Schlaf

Wachsen ohne Ende

**Alternative 3:**

**Formuliere zu den Textabschnitten jeweils eine passende Überschrift und schreibe sie über die Textabschnitte.**

**Alternative 4:**

**Passt die Überschrift „Anders altern“ zu den Zeilen 17 - 32? Kreuze an und begründe deine Entscheidung:**

Die Überschrift „Anders altern“ …

☐ passt zu den Zeilen 17 - 32, weil _____

☐ passt nicht zu den Zeilen 17 - 32, weil _____

zurück

| Lernbereich: Lesen - mit Texten und Medien umgehen | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | **Zusammenhänge herstellen** | **Reflektieren und beurteilen** |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • entnehmen aus Texten und Medien Informationen zusammenfassend und setzen individuelle Lesestrategien zur Erschließung von Inhalten und Zusammenhängen lebensrelevanter und berufsbezogener Texte und Medien ein. |
| | Methoden-kompetenzen | • nutzen Lesestrategien vor, während und nach dem Lesen für das Textverstehen (4.2 Handlungs-schritte anwenden). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Lesestrategien (vgl. Diagnostische Leitfragen und Entwicklungsorientierte Fördermaßnahmen – D – LB 2 – Strategische Lesefertigkeit PDF) |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | Lesen ist mit der Konstruktion von Sinn verbunden:<br>• Bedeutungszusammenhänge nachvollziehen<br>• Verfahren zur Textstrukturierung nutzen:<br>➢ Zwischenüberschriften finden<br>➢ Bezüge zwischen Textstellen herstellen<br>• Informationen zielgerichtet entnehmen |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Alternativen 1 und 2:<br>➢ pro korrekter Zuordnung ein Punkt<br>• Alternative 3:<br>➢ Punkte für passende Überschrift<br>➢ keine Bewertung der Rechtschreibung<br>• Alternative 4:<br>➢ Punkte für korrekte Auswahl inkl. nachvollziehbarer Begründung<br>➢ keine Bewertung der Rechtschreibung |

zurück

**1. Schlage die Bedeutung folgender Wörter im Wörterbuch nach und notiere ihre Bedeutung.**

a) Wissenschaftler: _____

b) Nervensystem:_____

c) Organ: _____

Aufgabe vor Anpassung

Die Schülerinnen und Schüler wählen selbst Wörter aus dem Text aus und schlagen diese im Wörterbuch nach. Zusätzlich wird ein Beispiel angegeben, in dem die Aufgabe verdeutlicht wird.

Anpassung

**1. Wähle drei Wörter aus dem Text und schlage sie im Wörterbuch nach. Notiere jeweils die Zeile aus dem Text und ihre Bedeutung.**

| Aufgabe | Wort | Zeile | Bedeutung |
|---|---|---|---|
| Beispiel | Zellen | 31 | ***Zellen sind die kleinsten lebenden Einheiten aller Organismen.*** |
| | | | |
| | | | |
| | | | |

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Lesen - mit Texten und Medien umgehen | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | **Zusammenhänge herstellen** | Reflektieren und beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • entnehmen aus Texten und Medien Informationen zusammenfassend und setzen individuelle Lesestrategien zur Erschließung von Inhalten und Zusammenhängen lebensrelevanter und berufsbezogener Texte und Medien ein.<br>• setzen sich mit literarischen Texten, Sach- und Gebrauchstexten sowie Medien handlungs- und produktionsorientiert auseinander und präsentieren Inhalte und Informationen. |
| | Methoden-kompetenzen | • nutzen Lesestrategien vor, während und nach dem Lesen für das Textverstehen (4.2 Handlungs-schritte anwenden).<br>• verständigen sich mit anderen über Schrift, Sprache, eigene Texte, Textinhalte und Textdeutungen (4.4 Geschriebene und gesprochene Sprache gebrauchen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Lesestrategien (vgl. Diagnostische Leitfragen und Entwicklungsorientierte Fördermaßnahmen – D – LB 2 – Strategische Lesefertigkeit PDF) |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | Lesen ist mit der Konstruktion von Sinn verbunden:<br>• eigene Auswahl von subjektiv bedeutsamen Wörtern aus dem Text (Lebenswelt- und Alltagsbezug)<br>• Informationen aus dem Wörterbuch entnehmen (Lebenswelt– und Alltagsbezug)<br>• offene Aufgabenstellung durch eigene Auswahl an Wörtern |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • für jede richtige Bedeutung ein Punkt<br>• beim Abschreiben der Wörterbucherklärung sollte die Rechtschreibung bewertet werden |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Das Wort „Band“ hat mehrere Bedeutungen. Schlage im Wörterbuch nach und schreibe die drei Bedeutungen auf:**

a) _____

b) _____

c) _____

Anpassung

Die Aufgabe wird durch einen Text erweitert, in den verschiedene Bedeutungen des Wortes „Band“ eingebettet sind. Die Schülerinnen und Schüler nutzen ein Wörterbuch, um die verschiedenen Bedeutungen zu erklären.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Lies den Text und erkläre die verschiedenen Bedeutungen des Wortes Band.**

Vor dem Buchladen stehen die Leute wieder einmal Schlange. Sie warten alle auf die Neuerscheinung aus der Reihe „LUNA“. Der neue **(0) Band** heißt „Luna erobert die Nachtwelt.“ Darin geht es um ein junges Mädchen mit einem schwarzen **(1) Band**. Sie hat sich für den Abend hübsch gemacht. Sie will in den neuen Club gehen, in dem die **(2) Band** „ABC“ spielt.

**In dem Text kommt das Wort Band drei Mal vor. Notiere in der Tabelle Singular und Plural mit Artikel und ergänze die Bedeutungen.**

| | Singular | Plural | Bedeutung |
|---|---|---|---|
| **(0)** | ***der Band*** | ***die Bände*** | ***Textveröffentlichung in Buchform*** |
| (1) | | | |
| (2) | | | |

zurück

| Lernbereich: Lesen - mit Texten und Medien umgehen | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| Wiedergeben | **Zusammenhänge herstellen** | Reflektieren und Beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • entnehmen aus Texten und Medien Informationen zusammenfassend und setzen individuelle Lesestrategien zur Erschließung von Inhalten und Zusammenhängen lebensrelevanter und berufsbezogener Texte und Medien ein.<br>• setzen sich mit literarischen Texten, Sach- und Gebrauchstexten sowie Medien handlungs- und produktionsorientiert auseinander und präsentieren Inhalte und Informationen. |
| | Methoden-kompetenzen | • nutzen gezielt Informationsquellen (z. B. Nachschlagewerke, Bibliotheken, Hörfunk, Filme, Internet) (4.1 Recherchieren und Medien nutzen).<br>• verständigen sich mit anderen über Schrift, Sprache, eigene Texte, Textinhalte und Textdeutungen (4.4 Geschriebene und gesprochene Sprache gebrauchen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • an Sprechsituationen angemessene Sprachebene und adäquater Wortschatz<br>• Recherche in verschiedenen Medien (Bereich Lesen)<br>• rechtschriftliche Überarbeitung von Texten mit Hilfe von Wörterbuch (…) |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Informationen entnehmen und verarbeiten<br>• Einbeziehen des Kontexts<br>• Lebens– und alltagsbezogener Text<br>• Handlungsorientierung: Einbeziehen des Wörterbuchs |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für die richtige Mehrzahlbildung<br>• Punkte für die entsprechenden Erklärungen |

zurück

**1. Im Text sind einige Wörter unterstrichen.**

**Suche aus diesen unterstrichenen Wörtern vier Schlüsselwörter zum Verständnis des Textes heraus und schreibe sie auf!**

Schlüsselwörter:

1. _____ 2. _____

3. _____ 4. _____

Aufgabe vor Anpassung

Die vorhandene Aufgabe wird in einen Kontext gebracht. Außerdem erhält sie eine Erweiterung durch die Teilaufgabe b. In dieser begründen die Schülerinnen und Schüler, warum das Wort ein Schlüsselwort ist.

Anpassung

**1. Dein Sitznachbar hat einige Wörter im Text unterstrichen.**

**a) Wähle aus diesen Wörtern vier Schlüsselwörter (Wörter zum Verständnis des Textes) heraus und schreibe sie auf!**

Schlüsselwörter:

1. _____ 2. _____

3. _____ 4. _____

**b) Begründe, warum das Wort „Tiere“ auch ein Schlüsselwort ist.**

Das Wort „Tiere“ ist ein Schlüsselwort, weil

_____

_____

_____

_____.

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Lesen - mit Texten und Medien umgehen | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| Wiedergeben | **Zusammenhänge herstellen** | **Reflektieren und beurteilen** |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • entnehmen aus Texten und Medien Informationen zusammenfassend und setzen individuelle Lesestrategien zur Erschließung von Inhalten und Zusammenhängen lebensrelevanter und berufsbezogener Texte und Medien ein.<br>• setzen sich mit literarischen Texten, Sach- und Gebrauchstexten sowie Medien handlungs- und produktionsorientiert auseinander und präsentieren Inhalte und Informationen. |
| | Methoden-kompetenzen | • nutzen Lesestrategien vor, während und nach dem Lesen für das Textverstehen (4.2 Handlungs-schritte anwenden).<br>• verständigen sich mit anderen über Schrift, Sprache, eigene Texte, Textinhalte und Textdeutungen (4.4 Geschriebene und gesprochene Sprache gebrauchen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Lesestrategien (vgl. Diagnostische Leitfragen und Entwicklungsorientierte Fördermaßnahmen – D – LB 2 – Strategische Lesefertigkeit PDF) |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | Lesen ist mit der Konstruktion von Sinn verbunden:<br>• eigene Auswahl von subjektiv bedeutsamen Wörtern aus dem Text (Lebenswelt- und Alltagsbezug)<br>• Schülerorientierung durch Formulieren von eigenen Erklärungen für die Wichtigkeit des ausgewählten Schlüsselwortes<br>• offene Antwortmöglichkeiten<br>• Schlüsselwörter markieren, um Rückschlüsse auf Gelesenes zu ziehen<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend<br>• Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • für jede richtige Bedeutung ein Punkt<br>• beim Abschreiben der Wörterbucherklärung sollte die Rechtschreibung bewertet werden |

zurück

**1. Fasse den Text in eigenen Worten zusammen:**

**Alter von Lebewesen**

_____

_____

_____

Aufgabe vor Anpassung

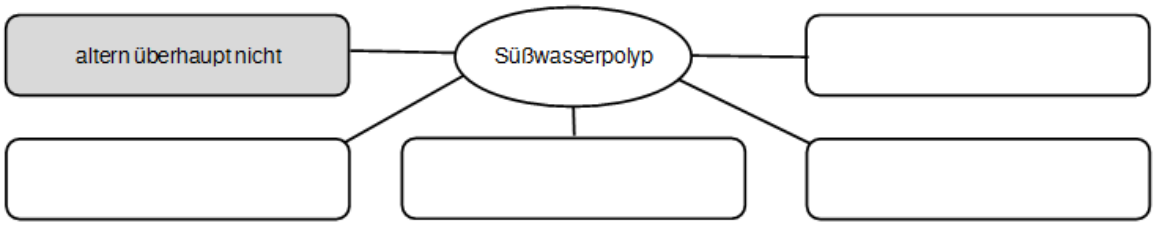
Die ursprüngliche Aufgabe erfordert ein Wiedergeben des Inhalts mit eigenen Worten, wofür ein hohes Maß an Schreibkompetenz notwendig ist. In der angepassten Aufgabe werden zum Teil inhaltliche Aspekte vorgegeben und von den Schülerinnen und Schülern ausgewählt und zugeordnet. Der Schreibaufwand wird minimiert. Die Schülerinnen und Schüler entnehmen die passenden Informationen zu einem bestimmten Textteil (Alternative 1) oder dem gesamten Text (Alternativen 2 und 3).

Anpassung

**Alternative 1:**

**Wähle vier Informationen aus, die zum „Süßwasserpolyp“ passen und notiere sie in der folgenden Mindmap.**

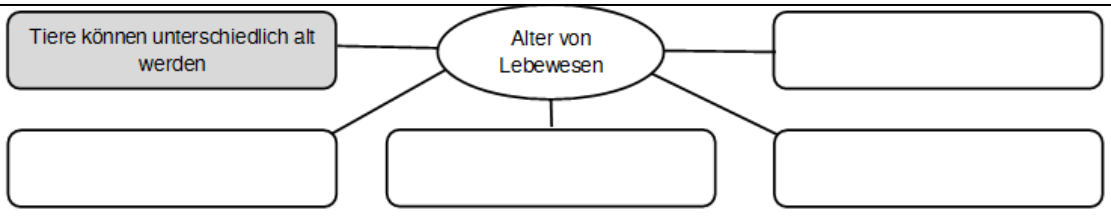
**– ~~altern überhaupt nicht~~ – leben in Meeren und Ozeanen – alle Rätsel sind gelöst – bilden Arme nach – Forschung geht weiter – – Altersbeschwerden kommen nicht auf – sterben sehr früh – haben beeindruckende Fähigkeiten –**




**Alternative 2:**

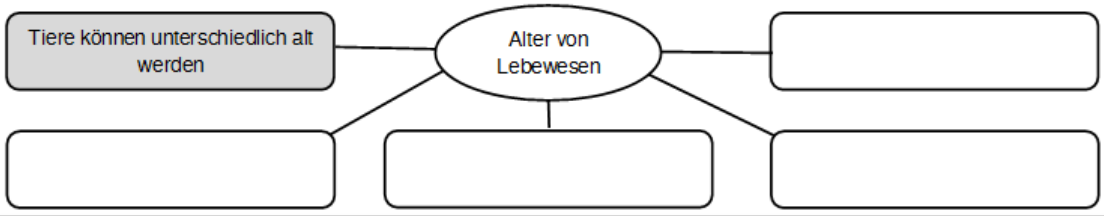
**Wähle vier Informationen aus, die zum Text „Alter von Lebewesen“ passen und notiere sie in der folgenden Mindmap.**

**– ~~Tiere können unterschiedlich alt werden~~ – alle Lebewesen bekommen im Alter keine Kinder mehr – – einige Tiere scheinen überhaupt nicht zu altern – durch Winterschlaf können einige Tiere erstaunlich alt werden – – Forscherinnen und Forscher sammeln viele Daten – junge Lebewesen haben immer höhere Überlebenschancen – – einige Lebewesen werden über 150 Jahre alt – Rätsel um das Altern ist gelöst –**




**Alternative 3:**

**Notiere vier wichtige Informationen zum Thema „Alter von Lebewesen“ in der folgenden Mindmap.**




Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Lesen - mit Texten und Medien umgehen | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | **Zusammenhänge herstellen** | Reflektieren und beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • entnehmen aus Texten und Medien Informationen zusammenfassend und setzen individuelle Lesestrategien zur Erschließung von Inhalten und Zusammenhängen lebensrelevanter und berufsbezogener Texte und Medien ein. |
| | Methoden-kompetenzen | • nutzen Lesestrategien vor, während und nach dem Lesen für das Textverstehen (4.2 Handlungs-schritte anwenden).<br>• veranschaulichen und präsentieren Inhalte mithilfe von Medien (4.4 Geschriebene und gesprochene Sprache gebrauchen).<br>• planen aufgabenbezogen Texte und Schreibprozesse (4.2 Handlungsschritte anwenden). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Lesestrategien (vgl. Diagnostische Leitfragen und Entwicklungsorientierte Fördermaßnahmen – D – LB 2 – Strategische Lesefertigkeit PDF) |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | Lesen ist mit der Konstruktion von Sinn verbunden:<br>• Ausdifferenzieren des fachspezifischen Wortschatzes und Bewusstsein schaffen für sprachliche Genauigkeit<br>• Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen und prüfen<br>• Umfassende Informationen aus Texten sachbezogen einordnen<br>• Verfahren zur Textstrukturierung nutzen: Bezüge zwischen Textstellen herstellen<br>• Entnahme konkret zu erschließender Informationen<br>• Inhalte mit eigenen Worten zielgerichtet wiedergeben (Alternative 3) |
| Korrektur-hinweise | • pro korrektem Aspekt ein Punkt<br>• keine Bewertung der Rechtschreibung |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Lies die folgenden Aussagen. Kreuze die richtigen Aussagen an.**

- ◯ Sie war 1750 geschlüpft und lebte dann 267 Jahre.
- ◯ Junge Krokodile sterben später als alte.
- ◯ Auch Fledermäuse können erstaunlich alt werden– vor allem, wenn sie Winterschlaf halten.
- ◯ Doch haben die Forscher längst noch nicht alle Rätsel des kleinen Polypen gelöst.

Anpassung

In der ursprünglichen Aufgabe wurden die richtigen Aussagen aus dem Lesetext zitiert. Für die neue Aufgabenstellung wurden die Aussagen aus dem Text umformuliert, damit eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Text zur Lösung notwendig ist. Zudem wird die Anzahl der korrekten Antworten vorgegeben.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Lies die folgenden Aussagen. Kreuze die inhaltlich zwei richtigen Aussagen an.**

- ◯ In einem indischen Zoo lebte eine Riesenschildkröte, die 267 Jahre alt wurde.
- ◯ Forschungen haben gezeigt, dass junge Krokodile später sterben als alte.
- ◯ Fledermäuse können besonders alt werden, da sie ihren Körper auf Sparflamme schalten.
- ◯ Es sind noch nicht alle Rätsel des kleinen Süßwasserpolypen erforscht.

zurück

| Lernbereich: Lesen - mit Texten und Medien umgehen | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | **Zusammenhänge herstellen** | Reflektieren und beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • entnehmen aus Texten und Medien Informationen zusammenfassend und setzen individuelle Lesestrategien zur Erschließung von Inhalten und Zusammenhängen lebensrelevanter und berufsbezogener Texte und Medien ein. |
| | Methoden-kompetenzen | • nutzen Lesestrategien vor, während und nach dem Lesen für das Textverstehen (4.2 Handlungs-schritte anwenden). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Lesestrategien (vgl. Diagnostische Leitfragen und Entwicklungsorientierte Fördermaßnahmen – D – LB 2 – Strategische Lesefertigkeit PDF) |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | Lesen ist mit der Konstruktion von Sinn verbunden:<br>• eigenes Ausdifferenzieren des fachspezifischen Wortschatzes und Bewusstsein schaffen für sprachliche Genauigkeit<br>• Erschließen von Sinn<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für das Ankreuzen der korrekten Antwort |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Beantworte folgende Fragen schriftlich und in ganzen Sätzen.**

a) Welche Wahrscheinlichkeit steigt, wenn Menschen älter werden?

_____

b) Warum sterben junge Krokodile eher als ältere?

_____

c) Welche Folgen hat es, wenn Fledermäuse Winterschlaf halten?

_____

d) Wo leben Süßwasserpolypen der Gattung Hydra?

_____

Anpassung

In der ursprünglichen Aufgabe wird eine hohe Schreibkompetenz verlangt, obwohl Lesekompetenz abgefragt werden soll. In der angepassten Aufgabe wird zunächst auf die eigene Schreibleistung verzichtet (Aufgabe 1) und anschließend deutlich reduziert: „stichpunktartig“ (Aufgabe 2). Zudem wird in Aufgabe 1 ein Zeilenbeleg eingefordert, um das Lösen durch Raten zu vermeiden.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Lies die Aussagen. Kreuze die richtige Antwort an und notiere die passende Zeile aus dem Text.**

**Beispiel: Es ist etwas Besonders, wenn Menschen ...**

| | |
|---|---|
| ☒ | 100 Jahre alt werden. |
| ☐ | 120 Jahre alt werden. |

**Zeile: 4**

**a) Junge Krokodile sterben eher als ältere, weil ...**

| | |
|---|---|
| ☐ | ihre Körper kleiner sind und sie schlechter mit stressigen Trockenzeiten zurechtkommen. |
| ☐ | sie weniger Erfahrung haben, um mit stressigen Trockenzeiten zurechtzukommen. |

**Zeile: _____**

**b) Süßwasserpolypen können aus bestimmten ...**

| | |
|---|---|
| ☐ | Organen alle Körperzellen nachbilden. |
| ☐ | Zellen alle Körperteile nachbilden. |

**Zeile: _____**

**2. Beantworte folgende Fragen stichpunktartig.**

**a) Welche Wahrscheinlichkeit steigt, wenn Menschen älter werden?**

_____

**b) Welche Folgen hat es, wenn Fledermäuse Winterschlaf halten?**

_____

**c) Wo leben Süßwasserpolypen der Gattung Hydra?**

_____

zurück

| Lernbereich: Lesen - mit Texten und Medien umgehen | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | **Zusammenhänge herstellen** | Reflektieren und beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • entnehmen aus Texten und Medien Informationen zusammenfassend und setzen individuelle Lesestrategien zur Erschließung von Inhalten und Zusammenhängen lebensrelevanter und berufsbezogener Texte und Medien ein. |
| | Methoden-kompetenzen | • nutzen Lesestrategien vor, während und nach dem Lesen für das Textverstehen (4.2 Handlungs-schritte anwenden). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Lesestrategien (vgl. Diagnostische Leitfragen und Entwicklungsorientierte Fördermaßnahmen – D – LB 2 – Strategische Lesefertigkeit PDF) |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | Lesen ist mit der Konstruktion von Sinn verbunden:<br>• Ausdifferenzieren des fachspezifischen Wortschatzes und Bewusstsein schaffen für sprachliche Genauigkeit<br>• Informationen zielgerichtet entnehmen und Informationen aus Texten sachbezogen einordnen<br>• Verknüpfen bekannter Methoden mit erworbenem Wissen, um Aufgaben zu bearbeiten<br>• Bedeutungszusammenhänge nachvollziehen |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • Aufgabe 1<br>➢ Bewertung der korrekten Kombination aus Aussage und Zeilenangabe<br>• Aufgabe 2<br>➢ Bewertung der richtigen Aussage<br>➢ keine Bewertung der Rechtschreibung |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Lies die folgenden Aussagen aufmerksam durch. Entscheide, ob die Aussagen richtig (r) oder falsch (f) sind.**

| Nr. | Aussage | r | f |
|---|---|---|---|
| 1. | Wenn ein Mensch den 100. Geburtstag feiert, ist das etwas sehr Besonderes, denn auf eine Million Menschen kommen geschätzt 59 Leute, die 100 oder älter sind. | | |
| 2. | Wenn ein Mensch den 100. Geburtstag feiert, ist das etwas sehr Besonderes, denn auf eine Million Menschen kommen geschätzt 59 Leute, die 100 oder älter sind. | | |
| 3. | Süßwasserpolypen leben einfach immer weiter und weiter und weiter... | | |
| 4. | Forscher haben alle Rätsel des kleinen Süßwasserpolypen der Gattung Hydra gelöst. | | |

Anpassung

Das Aufgabenformat wird verändert: es wird keine richtig-oder-falsch-Entscheidung mehr gefordert. Stattdessen werden falsche Aussagen berichtigt. Dazu wird ein Beispiel angeführt.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Finde den Satz im Text und berichtige ihn. Beachte das Beispiel (0).**

| Nr. | Aussage |
|---|---|
| (0) | ***hunderte***<br>Wenige Tage oder ~~tausende~~ Jahre - so unterschiedlich alt können Tiere werden. |
| (1) | Wenn ein Mensch den 100. Geburtstag feiert, ist das etwas sehr Besonderes, denn auf eine<br>Million Menschen kommen geschätzt 59 Leute, die 100 oder älter sind. |
| (2) | Manche Fledermausarten zum Beispiel können extrem alt werden, etliche sind auch nach<br>ihrem 150. Geburtstag noch quicklebendig. |
| (3) | In der Folge schlägt zum Beispiel das Herz häufiger, auch viele andere Prozesse im Körper<br>sind verlangsamt. |
| (4) | Verlorene Beine werden ersetzt, sogar Schäden am Nervensystem repariert der Körper. |

.....zurück

| Lernbereich: Lesen - mit Texten und Medien umgehen | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | **Zusammenhänge herstellen** | Reflektieren und beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • entnehmen aus Texten und Medien Informationen zusammenfassend und setzen individuelle Lesestrategien zur Erschließung von Inhalten und Zusammenhängen lebensrelevanter und berufsbezogener Texte und Medien ein. |
| | Methoden-kompetenzen | • nutzen Lesestrategien vor, während und nach dem Lesen für das Textverstehen (4.2 Handlungs-schritte anwenden). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Lesestrategien (vgl. Diagnostische Leitfragen und Entwicklungsorientierte Fördermaßnahmen – D – LB 2 – Strategische Lesefertigkeit PDF) |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | Lesen ist mit der Konstruktion von Sinn verbunden:<br>• eigenes Ausdifferenzieren des fachspezifischen Wortschatzes und Bewusstsein schaffen für sprachliche Genauigkeit<br>• Erschließen von Sinn<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für korrekte Ausbesserung<br>• keine Beachtung der Rechtschreibung |

zurück

**1. Beantworte die Fragen in ganzen Sätzen:**

**Frage:** Wie viele Menschen erreichen ein Lebensalter von 100 oder älter?

**Antwort:**_____

**Frage:** Was haben Untersuchungen an Krokodilen in Australien gezeigt?

**Antwort:**_____

**Frage:** Was wurde durch Untersuchungen an Süßwasserpolypen klar?

**Antwort:**_____

Aufgabe vor Anpassung

Die ursprüngliche Aufgabe verlangte eine hohe Schreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Jetzt ordnen die Schülerinnen und Schüler den Fragen die passenden Antworten zu. Ein Beispiel verdeutlicht, wie die Aufgabe zu bearbeiten ist. Eine Antwort ist falsch (Distraktor) und erschwert das Raten.

Anpassung

**1. Verbinde die Fragen mit den passenden Antworten. Eine Antwort ist bereits zugeordnet. Eine Antwort passt nicht.**

| | |
|---|---|
| Wie alt können Tiere werden? | Junge Tiere sterben eher als alte. |
| Wie viele Menschen erreichen ein Lebensalter von 100 oder älter? | Ungefähr 150 Menschen pro eine Million erreichen dieses Alter. |
| Was haben Untersuchungen an Krokodilen in Australien gezeigt? | Sie können wenige Tage aber auch hunderte Jahre alt werden. |
| Was wurde durch Untersuchungen an Süßwasserpolypen klar? | Sie haben im Alter kein höheres Risiko zu sterben. |
| | Weltweit kommen auf eine Million Menschen geschätzt 69 Leute. |

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Lesen - mit Texten und Medien umgehen | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| Wiedergeben | **Zusammenhänge herstellen** | Reflektieren und beurteilen |

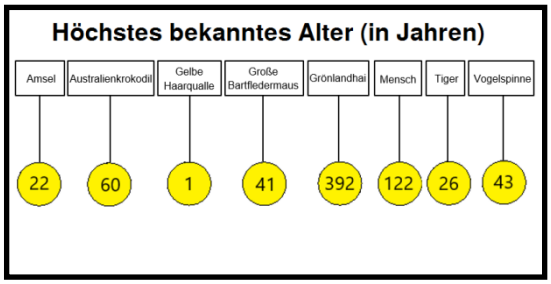
| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • entnehmen aus Texten und Medien Informationen zusammenfassend und setzen individuelle Lesestrategien zur Erschließung von Inhalten und Zusammenhängen lebensrelevanter und berufsbezogener Texte und Medien ein.<br>• setzen sich mit literarischen Texten, Sach- und Gebrauchstexten sowie Medien handlungs- und produktionsorientiert auseinander und präsentieren Inhalte und Informationen. |
| | Methoden-kompetenzen | • nutzen Lesestrategien vor, während und nach dem Lesen für das Textverstehen (4.2 Handlungs-schritte anwenden). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Lesestrategien (vgl. Diagnostische Leitfragen und Entwicklungsorientierte Fördermaßnahmen – D – LB 2 – Strategische Lesefertigkeit PDF) |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | Lesen ist mit der Konstruktion von Sinn verbunden:<br>• Bedeutungszusammenhänge nachvollziehen<br>• Informationen zielgerichtet prüfen<br>• Schlussfolgerungen ziehen<br>• Fragen zu Textabschnitten entwickeln |
| Korrektur-hinweise | • für jede richtige Zuordnung ein Punkt |

zurück

Aufgabe vor Anpassung




**Schau dir die beiden Abbildungen A1 und A2 an.**

**1. Beantworte die Fragen:**

a) Wie alt wird das Tier mit dem höchsten Alter?_____

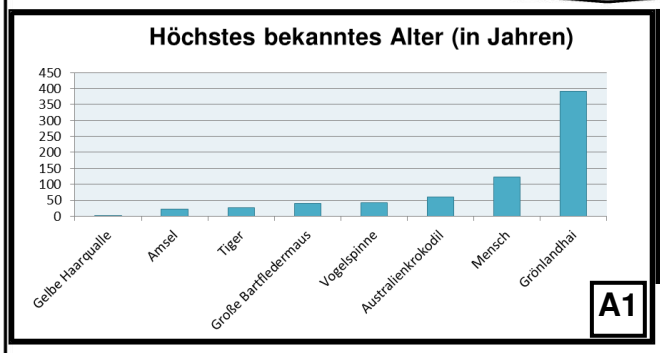
b) Welches ist das höchste bekannte Alter bei Menschen?_____

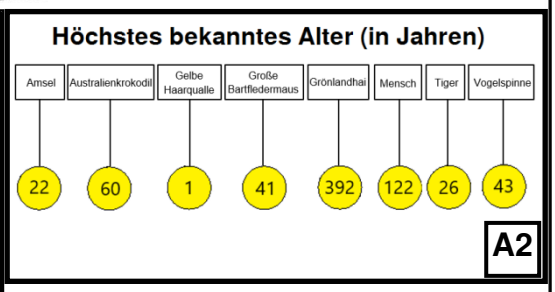
c) Wie viele Jahre lebt das Australienkrokodil?_____

Anpassung

Bei der angepassten Aufgabe werden zwei Diagramme mit ähnlichen Informationen dargestellt. Die Fragen werden so gestellt, dass diese gezielt mit Hilfe einer der beiden Abbildungen stichpunktartig beantwortet werden können. Die Schülerinnen und Schüler treffen nun eine Entscheidung, mithilfe welches Diagramms die Antwort zu geben ist.

Aufgabe nach Anpassung




**Schau dir die beiden Abbildungen A1 und A2 an.**

**1. Beantworte die Fragen stichpunktartig:**

a) Wie alt wird das Tier mit dem höchsten Alter?_____

b) Welches ist das höchste bekannte Alter bei Menschen?_____

c) Wie viele Jahre lebt das Australienkrokodil?_____

**2. Welche der folgenden Aussagen stimmen? Kreuze an:**

◯ Das höchste bekannte Alter bei Vogelspinnen ist höher als bei Amseln.

◯ Das höchste bekannte Alter bei Menschen liegt unter 100 Jahre.

◯ Die meisten dargestellten Lebewesen leben länger als 50 Jahre.

◯ Die Gelbe Haarqualle hat das niedrigste bekannte Alter der dargestellten Lebewesen.

◯ Der Mensch hat das zweithöchste bekannte Alter der dargestellten Lebewesen.

zurück

| Lernbereich: Lesen - mit Texten und Medien umgehen | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | **Zusammenhänge herstellen** | **Reflektieren und beurteilen** |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • entnehmen aus Texten und Medien Informationen zusammenfassend und setzen individuelle Lesestrategien zur Erschließung von Inhalten und Zusammenhängen lebensrelevanter und berufsbezogener Texte und Medien ein.<br>• setzen sich mit literarischen Texten, Sach- und Gebrauchstexten sowie Medien handlungs- und produktionsorientiert auseinander und präsentieren Inhalte und Informationen. |
| | Methoden-kompetenzen | • nutzen Lesestrategien vor, während und nach dem Lesen für das Textverstehen (4.2 Handlungs-schritte anwenden).<br>• überprüfen eigene Lernstrategien (4.5 Wirksamkeit einschätzen und Bewertungskriterien nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Lesestrategien (vgl. Diagnostische Leitfragen und Entwicklungsorientierte Fördermaßnahmen – D – LB 2 – Strategische Lesefertigkeit PDF) |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | Lesen ist mit der Konstruktion von Sinn verbunden:<br>• Alltags- und Lebensweltbezug<br>• Schaubilder und Diagramme lesen<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • Aufgaben 1 und 2<br>➢ pro korrekter Antwort ein Punkt<br>➢ keine Beachtung der Rechtschreibung |

zurück

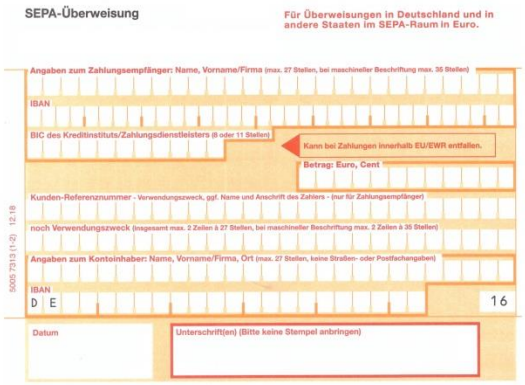
**1. Emil Maier hat sich neue Turnschuhe im Internet auf Rechnung bestellt. Diese muss er nun bezahlen. Fülle die Überweisung aus!**

Emil Maier
IBAN: DE 71 0000 0234 5678 99
BIC: BYLADEM1KUB
Sparkasse Kronach

Preis der Turnschuhe: 49,99€

Verkäufer: Sport Kaiser
IBAN: DE 91 7715 0000 0983 4567 40
BIC: BYLADEM1KUB
Sparkasse Kronach

Rechnung Nr.: 2019145
Kunden-Nr.: 12345




Aufgabe vor Anpassung

Der Aufgabe wird eine Rechnung hinzugefügt, aus der die relevanten Daten entnommen werden müssen. Zusätzlich werden die Daten nun nicht mehr in einen Überweisungsträger, sondern in ein Formular eines Online-Banking-Systems, übertragen. Da genaues Lesen verlangt wird, wird die Aufgabe im Lesenteil der Prüfung gestellt.

Anpassung

**1. Emil Maier hat sich neue Turnschuhe im Internet bestellt. Die Rechnung hat er in einer E-Mail erhalten.**

**Lies die Rechnung genau durch und fülle dann das Überweisungsformular aus.**

Sport Manuela Maiser
Mangstraße 35
96317 Kronach
09261/454545

IBAN: DE 91 7715 0000 0983 4567 40
BIC: BYLADEM1KUB
Kreditinstitut: Sparkasse Kronach

Emil Maier
Alte Poststraße 63
96317 Kronach

Rechnung: 2019145
Kunden-Nr.: 12345

Datum: 01.07.2019

Lieferung von 1 Paar Turnschuhe, Größe 39, Farbe blau, Preis: 49,99€

Sehr geehrter Herr Maier,

bitte überweisen Sie den Betrag bis zum 15.07.2019 auf unser Konto! Geben Sie als Verwendungszweck die Rechnungs- und die Kundennummer an.

Mit freundlichen Grüßen
Manuela Maiser

Überweisung vom eigenen Konto — Kontostand: 231,56 €

| | |
|---|---|
| Empfänger | |
| IBAN | |
| Kreditinstitut | Wird automatisch eingetragen |
| Betrag in EUR | |
| Verwendungszweck | |

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Lesen - mit Texten und Medien umgehen | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | **Zusammenhänge herstellen** | Reflektieren und Beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • setzen Lesegeläufigkeit im Umgang mit verschiedenen Texten und Medien um.<br>• setzen sich mit literarischen Texten, Sach- und Gebrauchstexten sowie Medien handlungs- und produktionsorientiert auseinander und präsentieren Inhalte und Informationen. |
| | Methoden-kompetenzen | • nutzen vor, während und nach dem Lesen Lesestrategien für das Textverstehen (4.2 Handlungsschritte anwenden).<br>• nutzen Handlungsschritte der Selbstinstruktion, z. B. beim Auf- und Abschreiben (4.2 Handlungsschritte anwenden).<br>• planen aufgabenbezogen Texte und Schreibprozesse (4.2 Handlungsschritte anwenden). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Entnahme konkreter oder leicht zu erschließender Informationen |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • kontextbezogene Schreibaufgabe mit Alltagsweltbezug<br>• Schreibproduktionen auf Wortebene verfassen<br>• alltägliche, lebensrelevante und adressatenbezogene Schreibsituationen bewältigen<br>• Formulare und Anträge ausfüllen (siehe BLOT Motorik und Wahrnehmung) |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für jedes korrekt ausgefüllte Formularfeld |

zurück

**1. Lies den Satz und berichtige ihn. Beachte das Beispiel (0).**

| Nr. | Aussage |
|---|---|
| (0) | ***hunderte*** Wenige Tage oder ~~tausende~~ Jahre - so unterschiedlich alt können Tiere werden. |
| (1) | Wenn ein Mensch den 100. Geburtstag feiert, ist das etwas sehr Besonderes, denn auf eine Million Menschen kommen geschätzt 59 Leute, die 100 oder älter sind. |
| (2) | Manche Fledermausarten zum Beispiel können extrem alt werden, etliche sind auch nach ihrem 150. Geburtstag noch quicklebendig. |
| (3) | In der Folge schlägt zum Beispiel das Herz häufiger, auch viele andere Prozesse im Körper sind verlangsamt. |
| (4) | Verlorene Beine werden ersetzt, sogar Schäden am Nervensystem repariert der Körper. |

Aufgabe auf Niveau C

Die Sätze aus der Aufgabe vor Anpassung sind identisch zu denen im Text. Die Aufgabe nach der Anpassung beinhaltet Aussagen aus dem Text, die umformuliert wurden. Somit wird von den Schülerinnen und Schüler erwartet, Informationen zu verstehen, zu vergleichen und Zusammenhänge zu erschließen.

Anpassung

**1. Lies den Satz und berichtige ihn. Beachte das Beispiel (0).**

| Nr. | Aussage |
|---|---|
| (0) | Das höchstmögliche Alter von Tieren kann variieren: zwischen wenigen Tagen und **hunderten** ~~tausenden~~ Jahren. |
| (1) | Es wird geschätzt, dass 59 Menschen von einer Million 100 Jahre alt oder älter sind. |
| (2) | Ein hohes Alter ist für einige Tierarten nicht außergewöhnlich. Fledermäuse können über 150 Jahre alt werden. |
| (3) | Bei Fledermäusen laufen während des Winterschlafs viele Prozesse im Körper, z. B. das Schlagen des Herzens, viel schneller ab als bei anderen Tieren. |
| (4) | Auch Hydra hat eine besondere Fähigkeit: Sie kann verlorene Beine ersetzen und Schäden am Nervensystem reparieren. |

Aufgabe auf Niveau D nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Lesen – mit Texten und weiteren Medien umgehen | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| Wiedergeben | **Zusammenhänge herstellen** | Reflektieren und beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • wenden erworbene Lese- und Texterschließungstechniken (z. B. diagonales und reflektierendes Lesen) eigenständig in kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten an. |
| | Inhalt | • kontinuierlicher Text<br>• pragmatischer Text |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | Lesen ist mit der Konstruktion von Sinn verbunden:<br>• eigenes Ausdifferenzieren des fachspezifischen Wortschatzes und Bewusstsein schaffen für sprachliche Genauigkeit<br>• Erschließen von Sinn<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für korrekte Ausbesserung<br>• keine Beachtung der Rechtschreibung |

zurück

# Prüfungsteil C „Schreiben“

**1. Du machst ein Praktikum in einem Supermarkt. Schreibe einen Tagesbericht!**

**Schreibe zu jedem Bild mindestens einen Satz. Denke daran, dass das Praktikum schon vorbei ist!**




Aufgabe vor Anpassung

Die Aufgabe bleibt grundsätzlich erhalten. Durch den inhaltlichen Bezug der Aufgabe zum eigenen Praktikum wird für die Schülerinnen und Schüler Lebensweltbezug hergestellt. Die angepasste Aufgabe greift dabei direkt auf die eigenen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler zu und fragt für die Beantwortung der Aufgabe nicht die Kompetenz des Bilderlesens ab.

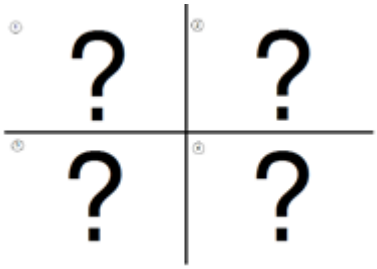
Anpassung

**1. Für deine Praktikumsmappe schreibst du jeden Tag einen Bericht.**

**Tätigkeiten in einem Supermarkt:**



**Tätigkeiten in deinem letzten Praktikum:**




**a) Denke an dein letztes Praktikum zurück und notiere dir wichtige Informationen:**

**Firma/Betrieb:** _____

**b) Schreibe in vier Sätzen einen Tagesbericht zu deinem letzten Praktikum!**

_____

_____

_____

_____

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Schreiben | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| Wiedergeben | **Zusammenhänge herstellen** | **Reflektieren und Beurteilen** |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • gestalten selbstständig Schreibprozesse und setzen die Funktionen des Schreibens in lebens- und berufsrelevanten Kontexten ein. |
| | Methoden-kompetenzen | • nutzen Handlungsschritte der Selbstinstruktion, z. B. beim Auf- und Abschreiben (4.2 Handlungsschritte anwenden).<br>• planen aufgabenbezogen Texte und Schreibprozesse (4.2 Handlungsschritte anwenden).<br>• bereiten mithilfe von Schreib- und Strukturierungshilfen Texte vor, verfassen und überarbeiten diese (4.2 Handlungsschritte anwenden).<br>• wenden Fachbegriffe zur Beschreibung von Sprache und deren Gebrauch an (4.4 Geschriebene und gesprochene Sprache gebrauchen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Schreibprozesse und Funktionen des Schreibens: lebens- und berufsrelevante Textformen und Schreibanlässe, z.B., (…) Berichte, (…)<br>• Überarbeitung von Texten: lebens- und berufsrelevante Fremdwörter und Fachbegriffe; Überprüfung mit Hilfe von Rechtschreibstrategien |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • kontextbezogene Schreibaufgabe mit Alltagsweltbezug<br>• Schreibproduktionen auf Satz- und Textebene verfassen<br>• alltägliche, lebensrelevante und adressatenbezogene Schreibsituationen bewältigen |
| Korrekturhinweise | • Punkte für Inhalt, z. B. folgerichtiger Aufbau<br>• Punkte für Satzbau, Grammatik und Sprache<br>• Punkte für Rechtschreibung |
| Differenzierung | • gegliederte Lineatur<br>• Wortauswahlliste mit Verben vorgeben<br>• wenn die Schülerin oder der Schüler kein eigenes Praktikum gemacht hat, schreibt sie oder er einen Tätigkeitsbericht zum Praktikum im Supermarkt und nutzt die vorgegeben Bilder |

zurück

**1. Wähle eine der Stellenanzeigen aus! Schreibe ein Bewerbungsanschreiben für diesen Ausbildungsplatz! Denke an die äußere Form des Bewerbungsanschreibens und auch an eine interessante Ausgestaltung deines Textes!**

Malermeister „Farbklecks“
sucht zum 1. September 2020 eine(n) einsatzbereite/n Auszubildende/n zum Maler und Lackierer.
Bewerbungen an: Friederike Klecks, Blumenstraße 34, 96317 Kronach

Metzgerei Kroher
sucht zum 01.09.2020 eine(n) Auszubildende/ Auszubildenden zur Unterstützung des Teams als Metzgereifachverkäuferin/Metzgereifachverkäufer.
Bewerbungen bitte an: Hans Kroher, Wildstr. 11, 96317 Kronach

Spedition Müller
sucht zum 01.09.2020 eine(n) Auszubildende/ Auszubildenden im Lager als Lagerist/in.

Bewerbungen bitte an: Stefan Müller, Ringstr. 99, 96317 Kronach

Aufgabe vor Anpassung

Die Aufgabe bleibt grundlegend erhalten. Durch die tabellarisch angelegte Praktikumsbewertung wird das Schreiben inhaltlich vorentlastet.

Anpassung

**1. Wähle eine der Stellenanzeigen aus und schreibe ein Bewerbungsanschreiben für diesen Ausbildungsplatz.**

**Überzeuge die Firma von deinen Fähigkeiten. Nutze die Informationen aus der Tabelle für dein Bewerbungsanschreiben.**

| Die Praktikantin/der Praktikant ... | ++ | + | 0 | - | -- |
|---|---|---|---|---|---|
| ist pünktlich. | | | | | |
| ist freundlich zu Kollegen und Kunden. | | | | | |
| arbeitet selbstständig. | | | | | |
| arbeitet ausdauernd und sorgfältig. | | | | | |

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Schreiben | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| Wiedergeben | **Zusammenhänge herstellen** | **Reflektieren und Beurteilen** |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • gestalten selbstständig Schreibprozesse und setzen die Funktionen des Schreibens in lebens- und berufsrelevanten Kontexten ein. |
| | Methoden-kompetenzen | • nutzen Handlungsschritte der Selbstinstruktion, z. B. beim Auf- und Abschreiben (4.2 Handlungsschritte anwenden).<br>• planen aufgabenbezogen Texte und Schreibprozesse (4.2 Handlungsschritte anwenden).<br>• bereiten mithilfe von Schreib- und Strukturierungshilfen Texte vor, verfassen und überarbeiten diese (4.2 Handlungsschritte anwenden). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Schreibprozesse und Funktionen des Schreibens: lebens- und berufsrelevante Textformen und Schreibanlässe, z.B., (…) Bewerbungsunterlagen, (…)<br>• Überarbeitung von Texten: lebens- und berufsrelevante Fremdwörter und Fachbegriffe; Überprüfung mit Hilfe von Rechtschreibstrategien |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • kontextbezogene Schreibaufgabe mit Alltagsweltbezug<br>• Schreibproduktionen auf Textebene verfassen<br>• alltägliche, lebensrelevante und adressatenbezogene Schreibsituationen bewältigen |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • Punkte für die korrekte Adresse und Absender<br>• Punkte für das Einhalten der richtigen Reihenfolge und den Aufbau entsprechend der Lineatur (siehe Kasten *Differenzierung*)<br>• Punkte für Einbezug des eigenen Praktikums<br>• Punkte für Satzbau, Sprache und Formulierung<br>• Punkte für Rechtschreibung |

| | |
|---|---|
| Differenzierung | • Lineaturvorgabe: Leerzeilen<br>➢ in Briefform *oder*<br>➢ über die gesamte Breite<br>• zusätzliche Angaben über das zu erstellende Bewerbungsschreiben, z. B. Betreff, Begrüßung, Motivation, Schulabschluss etc.<br>• sollte von einer Schülerin bzw. einem Schüler keine eigene Praktikumsbewertung vorliegen, so kann die Vorlage als Bewertung verwendet werden |

zurück

**1. Du möchtest dich in einem Sportverein anmelden. Fülle das Formular aus.**
**Verwende Druckbuchstaben! Kreuze an, falls nötig!**

o Herr o Frau

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum (8 Stellen): _____

Bekenntnis: o röm.-kath. o evang. o isl. o andere o bekenntnislos

Familienstand: o ledig o verheiratet o geschieden o verwitwet

Staatsangehörigkeit: _____

Anschrift: _____

_____

Telefon: _____

Name, Vorname eines Erziehungsberechtigten: _____

Aufgabe vor Anpassung

Das Aufgabenformat wird beibehalten. Das Wissen um die eigenen Daten steht hingegen nicht im Mittelpunkt der Aufgabe. Vielmehr geht es darum, das gelayoutete Formular leserlich auszufüllen.

Anpassung

**1. Du möchtest dich in einem Verein anmelden. Fülle das Formular in Druckschrift aus!**

Es werden deine eigenen Daten abgefragt.

Name: □□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□

Vorname: □□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□

Geburtsdatum: □□.□□.□□□□

Anschrift: □□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□ □□□
Straße Hausnr.

□□□□□ □□□□□□□□□□□□□□□□□□□□
PLZ Ort

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Schreiben | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | **Zusammenhänge herstellen** | Reflektieren und Beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenzerwartung | • wenden an und reflektieren situationsangemessen eine flüssige und lesbare persönliche Handschrift.<br>• gestalten selbstständig Schreibprozesse und setzen die Funktionen des Schreibens in lebens- und berufsrelevanten Kontexten ein. |
| | Methodenkompetenzen | • nutzen Handlungsschritte der Selbstinstruktion, z. B. beim Auf- und Abschreiben (4.2 Handlungsschritte anwenden).<br>• planen aufgabenbezogen Texte und Schreibprozesse (4.2 Handlungsschritte anwenden). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Handschrift (Gestaltungskriterien lesbarer Schrift; Erfordernisse unterschiedlicher Schreibanlässe)<br>• lebens- und berufsrelevante Textformen und Schreibanlässe, z.B., (…), Formulare, (…) |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • kontextbezogene Schreibaufgabe mit Alltagsweltbezug<br>• Schreibproduktionen auf Wortebene verfassen<br>• alltägliche, lebensrelevante und adressatenbezogene Schreibsituationen bewältigen<br>• Formulare und Anträge ausfüllen (siehe BLOT Motorik und Wahrnehmung) |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • Aufgabe 1: Jedes richtig ausgefüllte Formularfeld wird bepunktet |

zurück

**1. Du möchtest dich in einem Verein anmelden. Fülle das Formular in Druckschrift aus!**

Es werden deine eigenen Daten abgefragt.

Name: ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

Vorname: ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

Geburtsdatum: ☐☐.☐☐.☐☐☐☐

Anschrift: ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐ ☐☐☐

Straße Hausnr.

☐☐☐☐☐ ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

PLZ Ort

Aufgabe auf Niveau C

Durch die Anpassung des Aufgabenniveaus auf Niveau D wird einerseits das Aufgabenformat verändert, andererseits auch der Inhalt (Lebenslauf). Ebenso wird eine erhöhte Lese- und Schreibkompetenz verlangt.

Durch eine Schreibvorlage (siehe Anhang) wird dem Schreibprozess ein Rahmen sowie eine realistische Grundlage gegeben.

Anpassung

**1. Bewerbung - Lebenslauf**

**Markus Maier möchte sich bewerben. Er hat einige Informationen über sich aufgeschrieben.**

**Bei der Firma soll er einen tabellarischen Lebenslauf abgeben. Hilf ihm, diesen korrekt in die Vorlage einzutragen. Überlege genau, welche Informationen für einen Lebenslauf relevant sind.**

Ich interessiere mich sehr für Fußball und Skifahren. Ich bin Fan vom FC Augsburg. Von 2010 bis 2015 war ich in der Erich-Kästner-Grundschule in Augsburg, da ich in der Langenstraße 50 in 86150 Augsburg wohne. Anschließend bin ich bis zu meinem Abschluss 2021 in die Kurt-Kater-Schule, einem Sonderpädagogischen Förderzentrum in Augsburg gegangen. Die Schule habe ich mit einem Mittelschulabschluss verlassen. Während meiner Schulzeit habe ich mehrere Praktika gemacht. Im Oktober 2019 war ich eine Woche in einem KFZ-Betrieb und im Mai 2020 war ich zwei Wochen in einem Altenheim. Es war das Altenheim, in dem meine Oma lebt. Das letzte Praktikum war in der 9. Klasse. Geboren bin ich am 11. August 2004 in Bamberg. Gerne surfe ich im Internet und tausche mich per Mail aus, meine Mailadresse ist markus.maier@gmx.com. Besonders hervorzuheben sind meine Englisch- und IT-Kenntnisse.

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Schreiben | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | Zusammenhänge herstellen | Reflektieren und beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler... |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • erstellen in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf und den berufsorientierenden Zweigen formalisierte Texte (z. B. Projektmappe, Annonce), auch für das Berufswahlportfolio, und beachten dabei sowohl die Intention als auch das passende Medium (z. B. Onlinebewerbung).<br>• überprüfen fremde und eigene Texte hinsichtlich der konkret formulierten Überarbeitungsziele (z. B. Inhalt, sprachliche sowie stilistische Gestaltung) und wenden selbständig Strategien und Verfahren zur Überarbeitung an. |
| | Inhalt | • kontinuierlicher Text<br>• informierender Text<br>• tabellarischer Lebenslauf |
| Kompetenzorientierung | | • kontextbezogene Schreibaufgabe mit Alltags- und Lebensweltbezug: Formular ausfüllen<br>• Schreibproduktion auf Textebene verfassen |
| Korrektur-hinweise | | • Punkte für das Einhalten der richtigen Reihenfolge und den Aufbau entsprechend der Schreibvorlage<br>• Punkte für Sprache und Formulierung<br>• Punkte für Rechtschreibung |

zurück

# Prüfungsteil C „Rechtschreiben“

Aufgabe vor Anpassung

**1. Schreibe den Text ab und achte auf die Groß- und Kleinschreibung der unterstrichenen Wörter!**

Schildkröten GEHÖREN zu den WECHSELWARMEN Reptilien.

Das bedeutet, dass IHRE Körpertemperatur von der TEMPERATUR der Umgebung ABHÄNGIG ist. Sie FÜHLEN sich bei WÄRME WOHL, bei Kälte werden SIE träge.

Schildkröten BEWEGEN sich meistens LANGSAM. Mit HILFE von Krallen können sie auch HINDERNISSE überwinden. IM Winter halten DIE Landschildkröten EINEN Winterschlaf.

Anpassung

Die Aufgabe wird lebensnäher gestaltet, indem alle Wörter zweier Sätze auf Groß- und Kleinschreibung überprüft werden müssen. Diese Wörter werden zudem alle klein geschrieben, da im Deutschen tendenziell die Wörter gefunden werden müssen, die am Anfang groß geschrieben werden.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Schreibe die Sätze richtig ab!**

**Beachte die Groß- und Kleinschreibung.**

schildkröten fühlen sich bei wärme wohl. die überwindung von hindernissen gelingt ihnen mit hilfe von krallen.

zurück

| Lernbereich: Schreiben | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | **Zusammenhänge herstellen** | Reflektieren und beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • nutzen erworbenes Rechtschreibbewusstsein und Schreibhilfen sowie grammatikalische Kenntnisse und Sprachbewusstheit zur Überarbeitung von Texten. |
| | Methoden-kompetenzen | • wenden grammatikalische Proben an (Klang-, Weglass-, Ersatz-, Umstellprobe) (4.3 Regeln und Gesetzmäßigkeiten ableiten und nutzen).<br>• nutzen Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und der richtigen Rechtschreibung (4.5 Wirksamkeit einschätzen und Bewertungskriterien nutzen).<br>• wenden Kriterien zur Reflexion über Schrift und Schreibprodukte an (4.5 Wirksamkeit einschätzen und Bewertungskriterien nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Überprüfung mit Hilfe von Rechtschreibstrategien (3 Schreiben) |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Rechtschreibstrategien und grundlegende Kenntnisse in der deutschen Grammatik anhand Wortmaterials anwenden |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für jedes richtig geschriebene Wort |

zurück

Aufgabe auf Niveau C

**1. Schreibe die Sätze richtig ab!**

**Beachte die Groß- und Kleinschreibung.**

schildkröten fühlen sich bei wärme wohl. die überwindung von hindernissen gelingt ihnen mit hilfe von krallen.

_____

_____

_____

_____

Anpassung

Das Niveau der Aufgabe wird durch das zusätzliche Korrigieren von Fach- und Fremdwörtern angepasst.

Aufgabe auf Niveau D nach Anpassung

**1. Schreibe die Sätze richtig ab!**

**Beachte die Groß- und Kleinschreibung. Bei drei Wörtern haben sich auch Rechtschreibfehler eingeschlichen!**

schildkröten gehören zur ortnung der rebtilien. sie sind vor allem in tropischen und suptropischen gebieten verbreitet und leben an land sowie im süß- und meerwasser.

_____

_____

_____

_____

zurück

| Lernbereich: Schreiben | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | Zusammenhänge herstellen | Reflektieren und beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • schreiben häufig vorkommende Wörter mit rechtschriftlichen Besonderheiten sowie Fremdwörter und Fachbegriffe richtig. |
| | Inhalt | • Fremdwörter und Fachbegriffe zum Thema „Schildröten“<br>• Rechtschreibstrategien |
| Kompetenzorientierung | | • Lebensweltbezug<br>• Rechtschreibstrategien und grundlegende Kenntnisse in der deutschen Grammatik anhand Wortmaterials anwenden |
| Korrektur-hinweise | | • Punkte für jedes richtig korrigierte Wort |

zurück

**1. Schreibe die fehlenden Satzzeichen an das Satzende.**

| **Beispiel:** |
| --- |
| In Afrika können Urlauber wilde Tiere in der Natur beobachten. |

Welche Kleidung ist für den Ausflug geeignet

Die Wildparks in Afrika sind sehr groß

Halte dich an die Anweisungen des Reiseführers

Aufgabe vor Anpassung

Das Aufgabenformat wird übernommen. Die Sätze werden in einen Gesamtzusammenhang gesetzt und verschiedene Satzzeichen abgefragt.

Anpassung

**1. Schreibe die fehlenden Satzzeichen in die Sätze.**

| **Beispiel:** |
| --- |
| Familie Balti fliegt in den Urlaub nach Afrika. |

Dort macht sie eine Safari

Auf einem Schild am Eingang steht Halten Sie sich an die Anweisungen des Reiseführers

Werden wir viele wilde Tiere sehen fragt Frau Balti

Frau Balti möchte mit ihrer neuen Kamera viele schöne Fotos machen

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Schreiben | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | **Zusammenhänge herstellen** | Reflektieren und beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • nutzen erworbenes Rechtschreibbewusstsein und Schreibhilfen sowie grammatikalische Kenntnisse und Sprachbewusstheit zur Überarbeitung von Texten. |
| | Methoden-kompetenzen | • wenden grammatikalische Proben an (Klang-, Weglass-, Ersatz-, Umstellprobe) (4.3 Regeln und Gesetzmäßigkeiten ableiten und nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • lebens- und berufsrelevante Textformen und Schreibanlässe, z. B. Einkaufslisten, Formulare, Berichte, Privatbriefe und Vorlagen für Geschäftsbriefe, E-Mails, Bewerbungsunterlagen, Ablaufpläne, Vorgangsbeschreibungen, kurze Inhaltsangaben, Gesprächsnotizen (3 Schreiben) |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • erworbene Rechtschreibstrategien und grammatikalische Kenntnisse anhand eines Textes anwenden: Satzbau<br>• Einbettung der Sätze in einen Gesamtzusammenhang |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für das korrekte Setzen der Satzeichen. |

zurück

**1. Schreibe die fehlenden Satzzeichen in die Sätze.**

| **Beispiel:** |
| --- |
| Familie Balti fliegt in den Urlaub nach Afrika. |

Dort macht sie eine Safari

Auf einem Schild am Eingang steht Halten Sie sich an die Anweisungen des Reiseführers

Werden wir viele wilde Tiere sehen fragt Frau Balti

Frau Balti möchte mit ihrer neuen Kamera viele schöne Fotos machen

Aufgabe auf Niveau C

Die Sätze aus der Aufgabe auf Niveau C wurden in der Länge erweitert und/oder um zusätzliche ergänzt, um weitere Regeln zur Kommasetzung (Aufzählung, Relativsatz, Apposition) und komplexere Regeln zur Setzung von Anführungszeichen abzufragen.

Anpassung

**1. Schreibe die fehlenden Satzzeichen in die Sätze.**

| **Beispiel:** |
| --- |
| Familie Balti fliegt in den Urlaub nach Afrika. |

Dort macht sie eine Safari

Auf einem Schild am Eingang steht Halten Sie sich an die Anweisungen des Reiseführers

Werden wir viele wilde Tiere sehen fragt Frau Balti

Wir müssen leise sein ergänzt ihr Sohn sonst erschrecken sich die Tiere

Frau Balti möchte mit ihrer neuen Kamera viele schöne Fotos machen die sie zu Hause ihren Freunden zeigen kann

Plötzlich hört sie ein Geräusch aus dem Gebüsch und flüstert Schaut mal Da verstecken sich ein Zebra ein Wildschwein und ein noch anderes Tier das ich nicht genau erkennen kann

Ihr Sohn hofft auf einen Elefanten sein Lieblingstier aber es handelt sich nur um eine Maus

Aufgabe auf Niveau D nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Schreiben | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | Zusammenhänge herstellen | Reflektieren und beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler... |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • wenden bekannte und weitere Regeln der Zeichensetzung (z. B. Zeichensetzung von Gedankenstrich und Apostroph) an und verbessern Fehler in eigenen und fremden Texten. |
| | Inhalt | • literarischer Text |
| Kompetenzorientierung | | • erworbene Rechtschreibstrategien und grammatikalische Kenntnisse anhand eines Textes anwenden: Satzbau<br>• Einbettung der Sätze in einen Gesamtzusammenhang |
| Korrektur-hinweise | | • Punkte für das korrekte Setzen der Satzeichen |

zurück

**1. Jedes der folgenden Wörter enthält eine Aufpassstelle. Diese hilft dir beim richtigen Schreiben des Wortes. Unterstreiche diese.**

**Beispiel: Müdigkeit**

**Getränk Bäume gerät Süßigkeit aufpassen springen**

Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe leiten die Schülerinnen und Schüler die richtige Schreibung der vorgegebenen Wörter mithilfe der passenden Rechtschreibstrategie ab und notieren das Wort. Aufgrund ungeeigneter Rechtschreibstrategien wird das Wort „gerät“ durch „er fehrt“ ersetzt und auf das Wort „aufpassen“ verzichtet.

Zusätzlich wird die vorhandene Aufgabe um eine Teilaufgabe b) erweitert. In dieser erkennen die Schülerinnen und Schüler Fehler in einem Text, markieren und verbessern diese.

Anpassung

**1. a) Die Wörter in der Tabelle sind falsch geschrieben.**
**Kreuze die Strategie an, mit der man die richtige Schreibweise ermitteln kann.**
**Schreibe das Wort richtig auf die Zeile darunter.**

| Wort | Strategie |
|---|---|
| **Beispiel:**<br>müdigkeit<br>die Müdigkeit | ☐ Ich trenne das Wort.<br>☐ Ich stelle die Frage „Was tut …?“<br>☑ Ich setze einen Artikel vor das Wort. |
| das Geträng<br>_____ | ☐ Ich bilde die Mehrzahl (Plural).<br>☐ Ich bilde die Einzahl (Singular).<br>☐ Ich bestimme die Wortart. |
| die Beume<br>_____ | ☐ Ich setze einen Artikel vor das Wort.<br>☐ Ich bilde die Einzahl (Singular).<br>☐ Ich trenne das Wort in Silben. |
| er fehrt<br>_____ | ☐ Ich bilde die Mehrzahl (Plural).<br>☐ Ich steigere das Wort.<br>☐ Ich bilde die Grundform (Infinitiv). |
| süßigkeit<br>_____ | ☐ Ich trenne das Wort in Silben.<br>☐ Ich achte auf die Endung.<br>☐ Ich setze einen Artikel vor das Wort. |
| wir Springen<br>_____ | ☐ Ich suche nach verwandten Wörtern.<br>☐ Ich stelle die Frage „Was tut …?“<br>☐ Ich bilde die Mehrzahl (Plural). |

**b) Korrigiere die Rechtschreibfehler, die in einem Textverarbeitungsprogramm angezeigt werden! Schreibe das Wort richtig darüber!**

Steppen

Die Stäppen Afrikas

Viele wilde Tiere wonen in den Steppen Afrikas. Dort gibt es mechtige Grasflächen.

Durch die Kraft der Sonne ist ein üppiger Baumbewuchs unmöglich.

Diese Gäbiete weisen nur ab und zu einige kleine Baumgruppen auf.

Da es nur wenige Versteke gibt, leben die meisten Tiere in Herden zusammen.

Am Tak sieht man dort zum Beispiel Zebras, Giraffen und Antilopen.

Sie ziehen umher auf der Suche nach wasser.

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Schreiben | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | **Zusammenhänge herstellen** | Reflektieren und beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • nutzen erworbenes Rechtschreibbewusstsein und Schreibhilfen sowie grammatikalische Kenntnisse und Sprachbewusstheit zur Überarbeitung von Texten. |
| | Methoden-kompetenzen | • wenden Fachbegriffe zur Beschreibung von Sprache und deren Gebrauch an (4.4 Geschriebene und gesprochene Sprache gebrauchen).<br>• nutzen Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und der richtigen Rechtschreibung (4.5 Wirksamkeit einschätzen und Bewertungskriterien nutzen).<br>• wenden Kriterien zur Reflexion über Schrift und Schreibprodukte an (4.5 Wirksamkeit einschätzen und Bewertungskriterien nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Überprüfung mit Hilfe von Rechtschreibstrategien (3 Schreiben) |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • grundlegende Gesetzmäßigkeiten der deutschen Rechtschreibung und Grammatik analysieren<br>• Kenntnisse anhand eines lebens-/berufsbezogenen Textes anwenden<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für jedes richtig geschriebene Wort<br>➢ Punkte für die korrekte Strategie<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für jedes richtig korrigierte Wort |

zurück

# Prüfungsteil C „Grammatik“

Textauszug:

Viele Forscher beschäftigen sich mit der Tierwelt. Einige haben sich besonders darauf spezialisiert, herauszufinden, wie alt bestimmte Tierarten werden. Dazu werden in den Forschungslaboren und in den natürlichen Lebensräumen der Tiere zahlreiche Untersuchungen gemacht. Ein interessantes Forschungsergebnis ist, dass die Körpergröße von ausgewachsenen Süßwasserkrokodilen den Tieren hilft, besser mit schwierigen Lebensumständen zurechtzukommen. Dadurch ist die Sterberate bei älteren Tieren geringer als bei jüngeren. Außerdem wurde herausgefunden, dass die Körperfunktionen von Tieren (z.B. bei der Fledermaus) während des Winterschlafs auf Sparflamme laufen. Dadurch bleiben die Körperzellen jung und auch die Organe funktionieren länger. Dies

**1. Aus welchen Wörtern sind diese zusammengesetzten Nomen aufgebaut?**

| **Zusammengesetztes Nomen** | **Das Wort setzt sich zusammen aus:** |
|---|---|
| **Beispiel:** Tierwelt | die Tiere + die Welt |
| Tierart | |
| Körperfunktionen | |
| Sterberate | |

Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe bilden die Schülerinnen und Schüler zusammengesetzte Wörter, statt diese in einem Text zu suchen, zu unterstreichen und zu zerlegen.

Anpassung

**1. Lies den Text und füge die Wörter zusammen, damit der Text genauer wird. Schreibe die zusammengesetzten Wörter in die rechte Spalte.**

| | |
|---|---|
| Die **Welt (das Tier)** beschäftigt viele Forscher.<br>→ Die **Tierwelt** beschäftigt viele Forscher. | **Tierwelt**_____ |
| Einige Forscher finden heraus, wie alt bestimmte **Arten (das Tier)** werden. | _____ |
| Die **Labore (die Forschung)** untersuchen Tiere in ihren Lebensräumen. | _____ |
| Manche Tiere müssen in schwierigen **Umständen (das Leben)** aufwachsen. | _____ |
| Die **Rate (sterben)** ist bei älteren Tieren geringer als bei jüngeren. | _____ |

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Schreiben | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | **Zusammenhänge herstellen** | Reflektieren und beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • nutzen erworbenes Rechtschreibbewusstsein und Schreibhilfen sowie grammatikalische Kenntnisse und Sprachbewusstheit zur Überarbeitung von Texten. |
| | Methoden-kompetenzen | • nutzen Methoden zum Nachdenken über Sprache, z.B. Wörter sammeln und nach fachspezifischen Gesichtspunkten oder Kriterien ordnen (4.3 Regeln und Gesetzmäßigkeiten ableiten und nutzen)<br>• nutzen Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und der richtigen Rechtschreibung (4.5 Wirksamkeit einschätzen und Bewertungskriterien nutzen)<br>• wenden Kriterien zur Reflexion über Schrift und Schreibprodukte an (4.5 Wirksamkeit einschätzen und Bewertungskriterien nutzen) |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • lebens- und berufsrelevante Textformen und Schreibanlässe, z. B. Einkaufslisten, Formulare, Berichte, Privatbriefe und Vorlagen für Geschäftsbriefe, E-Mails, Bewerbungsunterlagen, Ablaufpläne, Vorgangsbeschreibungen, kurze Inhaltsangaben, Gesprächsnotizen (3 Schreiben) |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Gesetzmäßigkeiten der deutschen Rechtschreibung und Grammatik anhand eines Textes analysieren<br>➢ Zusammensetzungen erkennen<br>➢ Besonderheiten beim Schreiben (Fugen-s/Fugen-n) berücksichtigen<br>• offene Aufgabenstellung |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für jedes korrekt zusammengesetzte Nomen<br>• Keine Bewertung der Rechtschreibung, außer sie beeinflusst die korrekte Zusammensetzung des Wortes (z. B. Forschungslaboren) |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Kreuze alle Adjektive an!**

| Wort | Adjektiv |
|---|---|
| friedlich | ☐ |
| untersuchen | ☐ |
| Mühe | ☐ |
| einsam | ☐ |

Anpassung

Nach der Anpassung bilden die Schülerinnen und Schüler Adjektive. Diese Adjektive werden in die Lücken eines Textes geschrieben, um die Aussagen im Text zu präzisieren.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Der Text ist an einigen Stellen nicht eindeutig. Bilde aus den Wörtern in Klammern und den Silben im Kasten Adjektive und setze sie in die Lücken ein.**
**Beachte das Beispiel (0).**

| -isch | -ig | -lich | -sam | -lich |
|---|---|---|---|---|

Viele Tierforscher machen sich auf den Weg in den Dschungel. Dieser ist häufig **(0) ___mühsam____ (Mühe).**
Die meisten Bewohner im Urwald sind jedoch sehr **(1)** _____ **(Angst)** und verstecken sich gut.
Nur wenige Tiere sind **(2)** _____ **(Neugier)** und trauen sich aus ihrem Versteck, wenn ein Mensch in der Nähe ist.
Wer dann eine Kamera dabei hat, ist **(3)** _____ **(Glück)** und gehört zu den Tierforschern, die ein Bild von einem bis dahin unbekannten Tier machen konnten.
Zuhause werden sie dann **(4)** _____ **(Neid)** von anderen Tierforschern angesehen.

zurück

| Lernbereich: Schreiben | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | **Zusammenhänge herstellen** | Reflektieren und beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • nutzen erworbenes Rechtschreibbewusstsein und Schreibhilfen sowie grammatikalische Kenntnisse und Sprachbewusstheit zur Überarbeitung von Texten. |
| | Methoden-kompetenzen | • wenden grammatikalische Proben an (Klang-, Weglass-, Ersatz-, Umstellprobe) (4.3 Regeln und Gesetzmäßigkeiten ableiten und nutzen) |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • lebens- und berufsrelevante Textformen und Schreibanlässe, z. B. Einkaufslisten, Formulare, Berichte, Privatbriefe und Vorlagen für Geschäftsbriefe, E-Mails, Bewerbungsunterlagen, Ablaufpläne, Vorgangsbeschreibungen, kurze Inhaltsangaben, Gesprächsnotizen (3 Schreiben) |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Alltagstexte hinsichtlich der Rechtschreibung überprüfen<br>• grundlegende grammatikalische Kenntnisse anwenden<br>➢ Wortarten |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für das Adjektiv in der korrekten grammatikalischen Form |

zurück

**1. Bilde sinnvolle Sätze. Achte auf die richtige Rechtschreibung!**

| **Beispiel:** |
|---|
| in können Natur wilde In Urlauber Tiere der beobachten. Afrika |
| In Afrika können Urlauber wilde Tiere in der Natur beobachten. |

| |
|---|
| für Die ist Ausflug den Kleidung geeignet |
| |

| |
|---|
| sind in Die Afrika sehr Wildparks groß |
| |

| |
|---|
| Anweisungen die Halte an dich Reiseführer der |
| |

Aufgabe vor Anpassung

In der Aufgabe wird nun nicht mehr die Rechtschreibung beurteilt, sondern es werden grammatikalische Kenntnisse zum Satzbau überprüft (Verortung im Grammatikteil der Prüfung). Das Aufgabenformat wird übernommen, es wird lediglich darauf geachtet, dass die zu bildenden Sätze in einem Gesamtzusammenhang stehen.

Anpassung

**1. Bilde sinnvolle Sätze!**

| **Beispiel:** |
|---|
| in können Natur wilde In Urlauber Tiere der beobachten. Afrika |
| In Afrika können Urlauber wilde Tiere in der Natur beobachten. |

| |
|---|
| durch Die begleiten Parks. sie die Experten |
| |

| |
|---|
| Die in Urlauber Tiere beobachten Wildbahn. freier |
| |

| |
|---|
| die an Viele nahe kommen Tiere Geländewagen sehr heran. |
| |

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Schreiben | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | **Zusammenhänge herstellen** | Reflektieren und beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenzerwartung | • nutzen erworbenes Rechtschreibbewusstsein und Schreibhilfen sowie grammatikalische Kenntnisse und Sprachbewusstheit zur Überarbeitung von Texten. |
| | Methodenkompetenzen | • wenden grammatikalische Proben an (Klang-, Weglass-, Ersatz-, Umstellprobe). (4.3 Regeln und Gesetzmäßigkeiten ableiten und nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • lebens- und berufsrelevante Textformen und Schreibanlässe, z. B. Einkaufslisten, Formulare, Berichte, Privatbriefe und Vorlagen für Geschäftsbriefe, E-Mails, Bewerbungsunterlagen, Ablaufpläne, Vorgangsbeschreibungen, kurze Inhaltsangaben, Gesprächsnotizen (3 Schreiben) |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • erworbene Rechtschreibstrategien und grammatikalische Kenntnisse anhand eines Textes anwenden: Satzbau<br>• Einbettung der Sätze in einen Gesamtzusammenhang |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • Punkte für den korrekten Satz |

zurück

**1. Wie viele Satzglieder sind es?**

**Kreise ein.**

Hans und Sophie Scholl wurden am 22. Februar 1943 in München verurteilt.

**Schreibe die Anzahl der Satzglieder auf: _____**

Aufgabe vor Anpassung

Die Aufgabe vor der Anpassung hat für die Schülerinnen und Schüler keinen Lebenswelt- und Alltagsbezug, da es sich um eine reine Wissensabfrage handelt. Mithilfe von Satzgliedern können wir Informationen über die Zeit, Ort, Grund, Mittel etc. weitergeben. Die Aufgabe nach der Anpassung verlangt eine lebensrelevante Nutzung von Kenntnissen von Satzgliedern, um konkrete Informationen zu kommunizieren.

Anpassung

**1. Du schickst deinen Eltern eine Textnachricht. Schreibe sie auf. Deine Nachricht besteht aus folgenden Satzgliedern:**

**Subjekt**◯ **Prädikat**◯ **Adverbiale Bestimmung der Zeit**◯

**Adverbiale Bestimmung des Ortes**◯ **Adverbiale Bestimmung des Grundes**◯

_____

_____

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Schreiben | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| Wiedergeben | **Zusammenhänge herstellen** | Reflektieren und beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler... |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • setzen ihre Kenntnisse über Satzglieder und Satzgliedteile zum variantenreichen Sprachhandeln ein. |
| | Inhalt | • Sätze formulieren<br>• Satzglieder |
| Kompetenzorientierung | | • Lebenswelt- und Alltagsbezug<br>• Schülerorientierung durch Formulieren von eigenen Sätzen<br>• halboffene Aufgabenstellung<br>• erworbene grammatikalische Kenntnisse anhand eines Textes anwenden: Satzbau |
| Korrektur-hinweise | | • Punkte für Satzglieder<br>• keine Bewertung der Rechtschreibung |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. In welcher Zeitform stehen die Verben? Kreuze an.**

| | | |
|---|---|---|
| **Beispiel:** er hat gemacht | | Gegenwart (Präsens) |
| | | 1. Vergangenheit (Präteritum) |
| | x | 2. Vergangenheit (Perfekt) |
| | | Zukunft (Futur I) |
| sie informiert sich | | Gegenwart (Präsens) |
| | | 1. Vergangenheit (Präteritum) |
| | | 2. Vergangenheit (Perfekt) |
| | | Zukunft (Futur I) |
| er hielt | | Gegenwart (Präsens) |
| | | 1. Vergangenheit (Präteritum) |
| | | 2. Vergangenheit (Perfekt) |
| | | Zukunft (Futur I) |
| sie wird machen | | Gegenwart (Präsens) |
| | | 1. Vergangenheit (Präteritum) |
| | | 2. Vergangenheit (Perfekt) |
| | | Zukunft (Futur I) |
| sie ist gefahren | | Gegenwart (Präsens) |
| | | 1. Vergangenheit (Präteritum) |
| | | 2. Vergangenheit (Perfekt) |
| | | Zukunft (Futur I) |

Anpassung

Das Aufgabenformat bleibt in Grundzügen erhalten. Die Verben werden in einen Gesamtkontext eingebettet. Die neue Tabellenform ist übersichtlicher und weniger leselastig.

Aufgabe nach Anpassung

**1. In welcher Zeitform steht der Satz? Kreuze die passende Zeitform an!**

| | **Gegenwart (Präsens)** | **1. Vergangen-heit (Präteritum)** | **2. Vergangen-heit (Perfekt)** | **Zukunft (Futur I)** |
|---|---|---|---|---|
| **Beispiel:** Die Schüler der Klasse 8 sollen ein Referat über Tiere halten. | **X** | | | |
| Tom hat ein Praktikum im Zoo bei den Elefanten gemacht. | | | | |
| Er wird daher ein Referat über die Dickhäuter halten. | | | | |
| Mona informiert sich im Internet über Hamster. | | | | |
| Als sie jünger war, hatte sie einen Hamster als Haustier. | | | | |

zurück

| Lernbereich: Schreiben | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Wiedergeben** | Zusammenhänge herstellen | Reflektieren und beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • nutzen erworbenes Rechtschreibbewusstsein und Schreibhilfen sowie grammatikalische Kenntnisse und Sprachbewusstheit zur Überarbeitung von Texten. |
| | Methoden-kompetenzen | • wenden Fachbegriffe zur Beschreibung von Sprache und deren Gebrauch an (4.4 Geschriebene und gesprochene Sprache gebrauchen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • lebens- und berufsrelevante Textformen und Schreibanlässe, z. B. Einkaufslisten, Formulare, Berichte, Privatbriefe und Vorlagen für Geschäftsbriefe, E-Mails, Bewerbungsunterlagen, Ablaufpläne, Vorgangsbeschreibungen, kurze Inhaltsangaben, Gesprächsnotizen (3 Schreiben) |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • grammatikalische Kenntnisse (Zeitformen) bei der Analyse von Satzkonstruktionen anwenden<br>• Einbettung der Sätze in einen Gesamtzusammenhang |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für die korrekt angekreuzte Zeitform |

zurück

# Mathematik

## Prüfungsteil „Ohne Taschenrechner“

**1. Rechne im Kopf.**

| | |
|---|---|
| 32 + 28 | = _____ |
| 76 - 18 | = _____ |
| 3 • 16 | = _____ |
| 24 : 8 | = _____ |

Aufgabe vor Anpassung

Nach Anpassung der Aufgabe wird neben der Anwendung der Grundrechenarten zusätzlich das Operationsverständnis der Schülerinnen und Schüler abgefragt, indem sie erkennen und kennzeichnen, welche unterschiedlichen Rechenwege zum selben Ergebnis führen (zwei Differenzierungsstufen).

Anpassung

**1. Welche Aufgabe führt zur unterstrichenen Zahl? Verbinde. Beachte das Beispiel (0).**

**Möglichkeit 1:**

| | | |
|---|---|---|
| **(0)** | **32 + 28 = 60** | **32 - 28 = ___** |
| | | ***28 + 32 = ___*** |
| **(1)** | 76 + 18 = 94 | 94 - 18 = ___ |
| | | 18 - 94 = ___ |
| **(2)** | 3 • 16 = 48 | 3 + 3 + 3 = ___ |
| | | 16 + 16 + 16 = ___ |
| **(3)** | 24 : 8 = 3 | 24 : 3 = ___ |
| | | 3 • 8 = ___ |

**Möglichkeit 2:**

| | | |
|---|---|---|
| **(0)** | **32 + 28 = 60** | 3 + 3 + 3 = ___ |
| | | 3 • 8 = ___ |
| | | ***28 + 32 = ___*** |
| **(1)** | 76 + 18 = 94 | 18 - 94 = ___ |
| | | 32 - 28 = ___ |
| **(2)** | 3 • 16 = 48 | 94 - 18 = ___ |
| | | 24 : 3 = ___ |
| **(3)** | 24 : 8 = 3 | 16 + 16 + 16 = ___ |

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3 Rechenoperationen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • erkennen Zusammenhänge zwischen den erlernten Rechenoperationen und nutzen diese für vorteilhaftes Rechnen. |
| | Methoden-kompetenzen | • wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2. Probleme lösen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Grundrechenarten (Kopfrechnen und schriftliche Rechenverfahren) |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Abfrage von Operationsverständnis in den Grundrechenarten<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für jede richtige Verbindung |

| | |
|---|---|
| Differenzierung | Bei der kompetenzorientierten Aufgabe stehen zwei unterschiedliche Schwierigkeitsstufen zur Auswahl:<br>• Links: jeder Aufgabe sind direkt zwei Alternativen gegenüberstellt.<br>• Rechts: den Aufgaben stehen eine Vielzahl von Alternativen gegenüber, aus denen (ohne weitere Hilfestellung) die passende Rechnung ausgewählt werden soll. |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Berechne das Ergebnis schriftlich.**

**144 + 12 = ___**

**144 – 12 = ___**

**144 • 12 = ___**

**144 : 12 = ___**

Anpassung

Die Aufgabe wird dahingehend angepasst, dass der Rechenaufgabe eine passende Rechengeschichte zugeordnet wird. Es wird keine Rechnung gefordert.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Ordne die Rechnungen der passenden Rechengeschichte zu.**

| Aufgabe | Rechnung |
|---|---|
| **a)** | 144 + 12 |
| **b)** | 144 – 12 |
| **c)** | 144 • 12 |
| **d)** | 144 : 12 |

| Rechengeschichte |
|---|
| Deine Klasse mit 12 Schülerinnen und Schülern fährt in den Zoo. Der Eintritt kostet insgesamt 144 €.<br>Wie viel muss jeder von euch zahlen? |
| Die Klasse erhält 12 neue Stühle. Ein Stuhl kostet 144 €.<br>Wie viel kosten die Stühle insgesamt? |
| In der Café AG habt ihr 144 € eingenommen. Zusätzlich habt ihr 12 € Trinkgeld erhalten.<br>Wie viel Geld ist in der Kasse? |
| In der Klassenkasse sind 144 €. Für 12 € kauft die Klasse eine neue CD.<br>Wie viel Geld ist jetzt in der Klassenkasse? |

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3 Rechenoperationen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | Reorganisation und Transfer | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • lösen mit Unterstützung durch Veranschaulichung schriftliche Addition.<br>• erkennen Zusammenhänge zwischen den erlernten Rechenoperationen und nutzen diese für vorteilhaftes Rechnen.<br>• mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt. |
| | Methoden-kompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen (5.1. Modellieren).<br>• übersetzen ein Sachproblem in die Sprache der Mathematik und lösen es innermathematisch, z. B. durch Rechnen (5.1. Modellieren).<br>• lassen sich auf Forscheraufgaben und das Nachdenken über Sachprobleme ein und treffen dazu strukturierende Aussagen (5.2. Probleme lösen).<br>• wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2. Probleme lösen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Grundrechenarten (Kopfrechnen und schriftliche Rechenverfahren)<br>• Sachaufgaben aus lebenswelt- und berufsrelevanten Bereichen |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebenswelt- und Alltagsbezug<br>• Das Ergebnis wird bewertet, Kopfrechnen ist erlaubt |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für die richtige Zuordnung |

zurück

**1. Löse die Sachaufgaben.**

a) Pro Jahr legt Jeremys Vater 50 000 km im LKW zurück. 28 000 km davon ist er nur in Deutschland unterwegs. Wie viele Kilometer legt er im jährlich im Ausland zurück?

b) Eine Gruppenreise kostet für 50 Personen insgesamt 25 000 Euro. Wie viel kostet die Reise pro Person?

c) In der letztjährigen Saison hat er FC Ballsport 35 000 Dauerkarten verkauft. In dieser Saison waren es 28 000 Dauerkarten mehr. Wie viele Dauerkarten wurden in dieser Saison insgesamt verkauft?

d) Im Stadion des FC Ballsport gibt es 4 Zuschauertribünen. Auf jeder haben 12 000 Zuschauer Platz. Wie viele Zuschauer haben im gesamten Stadion Platz?

Aufgabe vor Anpassung

Nach Anpassung der Aufgabe wird das Operationsverständnis der Schülerinnen und Schüler abgefragt, indem sie eine vorgegebene Rechnung mit der passenden Rechengeschichte verbinden. Dazu ist es nötig, dass sie die hergestellten Verbindungen auf Plausibilität überprüfen. Anschließend wird eine Aufgabe berechnet.

Anpassung

**1a) Verbinde jede Aufgabe mit der dazugehörigen Rechengeschichte (A oder B).**

| Rechengeschichte A | Aufgabe | Rechengeschichte B |
|---|---|---|
| Jeremy hat vier Tanten. Von jeder bekommt er 12 Euro zum Geburtstag. | **4 • 12** | Jeremy hat vier Cousins. Diese wohnen 12 km von ihm entfernt. |
| Die Miete für Emilys Wohnung beträgt 500 Euro/Monat. Zum Einzug schenkt ihr ihre Mutter Möbel im Wert von 280 Euro. | **500 – 280** | Emily hat während ihres Ferienjobs 500 Euro verdient. Sie kauft sich davon für 280 Euro einen E-Scooter. |
| Christian hat von seiner Patentante 25 Euro bekommen. Diese teilt er gerecht mit seinen Geschwistern Mia, Leon, Justin und Lucy. | **25 : 5** | Christian schenkt seinen Geschwistern Mia, Leon, Justin, Lucy und Pascal jeweils 25 Euro. |
| Nico sammelt Comic-Figuren. Von seinem Vater hat er 35 Figuren geschenkt bekommen. Auf einem Flohmarkt kauft er sich 28 weitere. | **35 + 28** | Nico sammelt Comic-Figuren. Auf dem Flohmarkt kauft er 35 gut erhaltene Figuren. Er bezahlt dafür 28 Euro. |

**b) Berechne eine Aufgabe aus a).**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3 Rechenoperationen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • erkennen Zusammenhänge zwischen den erlernten Rechenoperationen und nutzen diese für vorteilhaftes Rechnen.<br>• mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt. |
| | Methoden-kompetenzen | • […] formulieren Rechengeschichten und einfache Sachaufgaben zu Termen, Gleichungen und anderen Darstellungen (5.1 Modellieren).<br>• wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2. Probleme lösen).<br>• verstehen mathematische Fachbegriffe und Zeichen und setzen sie sachgerecht in den richtigen Zusammenhang ein (5.4 Kommunizieren und argumentieren). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Grundrechenarten (Kopfrechnen und schriftliche Rechenverfahren) |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Abfrage von Operationsverständnis in den Grundrechenarten<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für jede richtige Verbindung<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für das richtige Ergebnis |

zurück

**1. Löse die Sachaufgaben.**

**a) Thomas hat auf seinem Konto 60 € Schulden. Er bekommt zu Weihnachten 150 € geschenkt. Für 60 € kauft er sich eine neue Jeans, den Rest zahlt er auf sein Konto ein. Berechne den neuen Kontostand.**

**b) Lena hat bei ihrem Freund 30 € Schulden. Am Freitag zahlt sie ihm 20 € zurück. Jedoch will sie am Sonntag mit ihrer Freundin ins Kino und leiht sich erneut 15 € von ihm. Wie viel Schulden hat Lena nun bei ihrem Freund?**

**c) Am Morgen herrscht noch Frost. Bis zum späten Vormittag steigt die Temperatur um 8°C auf 2°C. Welche Temperatur hatte es am Morgen?**

**d) In Moskau zeigt das Thermometer eine Temperatur von -5°C an. In Amsterdam eine Temperatur von 3°C. Wie hoch ist der Temperaturunterschied in beiden Städten?**

Aufgabe vor Anpassung

Nach Anpassung der Aufgabe wird das Operationsverständnis der Schülerinnen und Schüler abgefragt, indem sie eine vorgegebene Rechnung mit der passenden Rechengeschichte verbinden. Zudem wird in der Aufgabenstellung ein operationalisierbarer Operator verwendet.

Anschließend wählen die Schülerinnen und Schüler zwei Aufgaben aus, die sie berechnen.

Anpassung

**1a) Verbinde jede Aufgabe mit der dazugehörigen Rechengeschichte (A oder B).**

| Rechengeschichte A | Aufgabe | Rechengeschichte B |
|---|---|---|
| Am Morgen ist Frost. Bis Mittag steigt die Temperatur um 4°C auf 3°C. | **x + 4°C = 3°C** | Am Morgen ist es 3°C warm. Die Temperatur steig um 4°C. Wie warm ist es dann? |
| Paula hat 17 € auf ihrem Konto. Ihr Handyanbieter bucht 25 € ab. Wie ist ihr neuer Kontostand? | **-17 € - 25 € = x** | Paula hat bei ihrer Mutter 17 € Schulden. Sie leiht sich erneut 25 €. Wie hoch sind nun ihre Schulden bei ihrer Mutter? |
| In Berlin zeigt das Thermometer am Mittag -5 °C an. Bis zum Nachmittag sinkt die Temperatur um 2°C. | **-5°C + 2°C = x** | In München zeigt das Thermometer -5 °C an. In Regensburg zeigt das Thermometer 2°C wärmer an. |
| Max hat sein Konto um 15 € überzogen. Nachdem sein Vater sein Taschengeld überwiesen hat, ist er wieder 10 € im Plus. | **-15 € + x = 10 €** | Max bekommt von seiner Tante 15 € geschenkt. Nun hat er 10 € auf seinem Konto. |

**b) Bestimme x in zwei Aufgaben aus Aufgabe a).**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3 Rechenoperationen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler... |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • berechnen den Wert von Termen mit einer Variablen durch Einsetzen verschiedener Variablenwerte, um jeweils die Abhängigkeit des Wertes des Terms vom Wert der Variablen zu beschreiben.<br>• stellen Sachsituationen aus ihrer Lebenswelt mit Gleichungen dar und lösen diese Gleichungen (z. B. durch systematisches Probieren). Sie formulieren zu Gleichungen Sachsituationen. |
| | Inhalt | • Gleichungen<br>• Größen<br>• Sachzusammenhänge |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Lebenswelt– und Anwendungsbezug<br>• Abfrage von Operationsverständnis in den Grundrechenarten<br>• mehrere Anforderungsbereiche umfassend |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>• Punkte für jede richtige Verbindung<br>• Aufgabe b)<br>• Punkte für jedes richtige Ergebnis |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Berechne die Prozentwerte.**

**a) 50 % von 80 €**

**b) 25 % von 50 €**

**c) 30 % von 40 €**

Anpassung

Die angepasste Aufgabe ist in eine Situation aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler eingebettet. Die reine Berechnung von Prozentwerten wird ersetzt durch das Überprüfen vorgegebener Ergebnisse. Es muss überprüft werden, ob die Prozentwerte richtig berechnet wurden. Darüber hinaus müssen die Schülerinnen und Schüler ihre Entscheidung begründen.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Zum Ende der Saison werden die Preise vieler Kleidungsstücke reduziert.**
**Wurde der neue Preis richtig berechnet? Kreuze an und begründe deine Antwort.**

| **Ware** | **Hose** | **Pulli** | **T-Shirt** |
|---|---|---|---|
| **Reduzierung** | **-50 %** | **-25 %** | **-30 %** |
| **alter Preis** | **80 Euro** | **50 Euro** | **40 Euro** |
| **neuer Preis** | **40 Euro** | **20 Euro** | **30 Euro** |
| **richtig** | ☐ | ☐ | ☐ |
| **falsch** | ☐ | ☐ | ☐ |
| **Begründung:** | | | |

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.2 und 1.3) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • bauen handelnd Zahlverständnis und Schreibweise von Brüchen und Dezimalbrüchen auf, stellen handelnd Zahlbeziehungen zwischen ganzen Zahlen, Brüchen und Dezimalzahlen her und stellen sie dar.<br>• mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt.<br>• besitzen Operationsverständnis für das Bruchrechnen und Dezimalbruchrechnen und stellen diese Operationen enaktiv, ikonisch und symbolisch dar. |
| | Methoden-kompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen (5.1. Modellieren).<br>• vergleichen verschiedene Hypothesen, Lösungswege, Darstellungen und Ergebnisse miteinander, überprüfen diese kritisch und bewerten sie hinsichtlich ihrer Effizienz (5.5 Reflektieren). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Rechnen mit Brüchen und Dezimalbrüchen<br>• Zweisatz, Dreisatz<br>• Umwandlung von Prozentwerten in echte Brüche und Dezimalbrüche<br>• Prozentaufgaben (Berechnung von Prozentwert) |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebens- und Alltagsweltbezug<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend<br>• verschiedene Rechenwege möglich |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für korrekte richtig/falsch-Entscheidung und die richtige Begründung (durch Rechnung oder Beschreibung) |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Berechne die Prozentwerte.**

**a) 20 % von 300 Euro**
**b) 5 % von 400 Euro**
**c) 15 % von 400 Euro**
**d) 20 % von 400 Euro**

Anpassung

In der angepassten Aufgabe werden keine Prozentwerte berechnet. Stattdessen wird die Aufgabe in einen lebensbedeutsamen Zusammenhang gestellt. Anschließend vergleichen die Schülerinnen und Schüler einen Prozentwert mit weiteren Rechnungen und erklären, welche Rechnung das selbe Ergebnis hat. Die Erklärung kann durch Rechnung oder schriftlich erfolgen.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Tom möchte sich ein Fahrrad kaufen. Er findet eins im Angebot und möchte berechnen, wie viel Geld er sich spart:**




**Welche der aufgeführten Aufgaben hat das gleiche Ergebnis wie *30% von 200 Euro*? Kreuze an und erkläre, wie du zu deiner Entscheidung kommst.**

| | 5 % von 400 Euro | 15 % von 400 Euro | 25 % von 400 Euro |
|---|---|---|---|
| | ☐ | ☐ | ☐ |
| **Erklärung:** | | | |

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.2 und 1.3) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • bauen handelnd Zahlverständnis und Schreibweise von Brüchen und Dezimalbrüchen auf, stellen handelnd Zahlbeziehungen zwischen ganzen Zahlen, Brüchen und Dezimalzahlen her und stellen sie dar.<br>• mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt.<br>• besitzen Operationsverständnis für das Bruchrechnen und Dezimalbruchrechnen und stellen diese Operationen enaktiv, ikonisch und symbolisch dar. |
| | Methoden-kompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen (5.1. Modellieren).<br>• vergleichen verschiedene Hypothesen, Lösungswege, Darstellungen und Ergebnisse miteinander, überprüfen diese kritisch und bewerten sie hinsichtlich ihrer Effizienz (5.5 Reflektieren). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Rechnen mit Brüchen und Dezimalbrüchen<br>• Zweisatz, Dreisatz<br>• Umwandlung von Prozentwerten in echte Brüche und Dezimalbrüche<br>• Prozentaufgaben (Berechnung von Prozentwert) |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • verschiedene Anforderungsbereiche umfassend<br>• verschiedene Lösungsmöglichkeiten<br>• Lebens– und Alltagsweltbezug<br>• keine schriftliche Rechnung erforderlich |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für das Erkennen der richtigen Lösung<br>• Punkte für eine passende Begründung (Rechnung oder schriftliche Begründung) |

zurück

**1. Berechne im Kopf.**

| | |
|---|---|
| **534 + 59 =** | **187 – 88 =** |
| **299 + 9999 =** | **89 + 89 + 89 + 89 =** |
| **78 – 19 =** | **400 – 299 =** |
| **1287 – 8 =** | **1287 – 8 =** |

Aufgabe vor Anpassung

Nach Anpassung der Aufgabe machen die Schülerinnen und Schülern zusätzlich zur Berechnung der Kopfrechenaufgaben deutlich, mit Hilfe welcher Rechenstrategie sie zu ihrem Ergebnis gelangt sind.

Anpassung

**1. Löse die Aufgaben im Kopf und schreibe deine Rechenstrategie auf.**

| Nr. | Aufgabe | Rechenstrategie |
|---|---|---|
| **(0)** | Beispiel: 99 + 99 = 198 | Ich rechne 100 + 100 und ziehe dann wieder 2 ab. |
| **(1)** | 534 + 59 = _____ | |
| **(2)** | 299 + 9999 = _____ | |
| **(3)** | 78 – 19 = _____ | |
| **(4)** | 1287 – 8 = _____ | |

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3 Rechenoperationen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • erkennen Zusammenhänge zwischen den erlernten Rechenoperationen und nutzen diese für vorteilhaftes Rechnen. |
| | Methoden-kompetenzen | • wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2. Probleme lösen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Grundrechenarten (Kopfrechnen und schriftliche Rechenverfahren) |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Abfrage von Operationsverständnis in den Grundrechenarten<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für jede richtige Lösung<br>• Punkte für jede nachvollziehbare und richtige Beschreibung der Rechenstrategie<br>• Beispiele für Strategien:<br>➢ 534 + 59 = 534 + 60 – 1 oder „Ich rechne erst 534 + 60 und ziehe dann wieder 1 ab.“<br>➢ 400 – 299 = 400 – 300 + 1 oder „Ich rechne erst 400 - 300 und rechne dann wieder 1 dazu.“<br>➢ 89 + 89 + 89 + 89 = 90 + 90 +90 +90 – 4 oder „Ich rechne 4 mal 90 und ziehe dann wieder 4 ab.“ |

zurück

**1. Löse die Aufgaben im Kopf und schreibe deine Rechenstrategie auf.**

| Nr. | Aufgabe | Rechenstrategie |
|---|---|---|
| **(0)** | Beispiel: 99 + 99 = 198 | Ich rechne 100 + 100 und ziehe dann wieder 2 ab. |
| **(1)** | 534 + 59 = _____ | |
| **(2)** | 299 + 9999 = _____ | |
| **(3)** | 78 – 19 = _____ | |
| **(4)** | 1287 – 8 = _____ | |

Aufgabe auf Niveau C

Durch Änderung der Aufgaben wird das Niveau der Aufgabe angepasst: Erweiterung auf negative und rationale Zahlen.

Anpassung

**1. Löse die Aufgaben im Kopf und schreibe deine Rechenstrategie auf.**

| Nr. | Aufgabe | Rechenstrategie |
|---|---|---|
| **(0)** | Beispiel: 1,8 + 3,2 = 4,0 | Ich addiere 18 und 32 und setze dann das Komma wieder richtig ein. |
| **(1)** | 3,5 - 3,2 = _____ | |
| **(2)** | (19) - (-109) =_____ | |
| **(3)** | 1,5 · 4 =_____ | |
| **(4)** | (–2) · (–5) =_____ | |

Aufgabe auf Niveau D nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3 Rechenoperationen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler... |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenzerwartung | • wenden die Rechenregeln der Addition und Subtraktion, Multiplikation und Division (Divisor in Dezimalschreibweise) rationaler Zahlen an, auch in Überschlagsrechnungen und Sachkontexten. Sie nutzen die Rechenregeln zum vorteilhaften Rechnen, sodass sie Sicherheit im sinnvollen Rechnen mit rationalen Zahlen erlangen ($a + b$; $a - b$; $a \cdot b$; $a : b$ mit $a, b \in \mathbb{Q}$). |
| | Inhalt | • Rechenregeln<br>• Rechenstrategien |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Abfrage von Operationsverständnis in den Grundrechenarten<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend<br>• Flexibilität bei der Nutzung der Grundrechenoperationen, mehrere Lösungswege akzeptabel |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • Punkte für jede richtige Lösung<br>• Punkte für jede nachvollziehbare und richtige Beschreibung der Rechenstrategie<br>• Beispiele für Rechenstrategien:<br>➢ 3,5 - 3,2 → 35 - 32 = 3 → 0,3 oder 0,5 - 0,2 = 0,3 und 3 - 3 = 0 → 0,3<br>➢ 19 - (-109) = 19 + 109<br>➢ 1,5 · 4 = 1 · 4 + 0,5 · 4 oder „Das Doppelte von 1,5 ist 3 und das Doppelte von 3 ist 6.“<br>➢ (–2) · (–5) = 2 · 5 oder „Eine negative Zahl mal eine negative Zahl ergibt eine positive Zahl.“ |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Einkauf im Supermarkt**

**a) Du kaufst ein Putenschnitzel für 1,99 €, 200 g Lachs für 7,12 €, eine Packung Desinfektionsmittel für 4,25 € und eine Packung Chips für 1,99 €. Berechne die Summe deines Einkaufs.**

**b) Du bezahlst mit einem 20-Euro-Schein. Wie viel Geld bekommst du zurück?**

Anpassung

In der angepassten Aufgabe wird mit Einführung des Kassenbons neben dem Lebensweltbezug auch auf die Kompetenz des Verwendens von Darstellungen und des mathematisch Argumentierens abgefragt. Die Schülerinnen und Schüler müssen zunächst die für die Rechnung wichtigen Zahlen erkennen, dann das Restgeld berechnen und im Anschluss begründen, ob sie das Rückgeld korrekt zurückerhalten haben.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Einkauf im Supermarkt**

**a) Lies den Einkaufszettel und berechne die Summe des Einkaufs.**

---

Supermarkt "FRISCH"
Donaustraße 13
80331 München
13/05/2020 um 6:06:44 PM
Es bediente Sie:
Frau Maier

---

| | |
|---|---|
| G&G HAENCHENBR. | € 1,99 |
| Frischfisch/LACHSFILET | € 7,12 |
| FUNNY RIFFELS | € 1,99 |
| Desinfektionsmittel | € 4,25 |

**SUMME EURO** ☐

| Filiale | POS | Bed | Bon |
|---|---|---|---|
| 0030232 | 102 | 008 | 2112 |

00102134070520110010311 2

Vielen Dank für ihren Einkauf
Öffnungszeiten:
Mo-Sa 07:00-20:00 Uhr

**b) Du bezahlst mit einem 20€ Schein. Der Kassierer gibt dir 5,65 € zurück. Stimmt das?**

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3 Rechenoperationen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • lösen mit Unterstützung durch Veranschaulichung und Arbeitsmittel halbschriftliche Rechenverfahren und schriftliche Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division mit einstelligem Divisor sowie Bruch- und Dezimalbruchrechnungen.<br>• mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt. |
| | Methoden-kompetenzen | • übersetzen ein Sachproblem in die Sprache der Mathematik und lösen es innermathematisch, z. B. durch Rechnen oder Messen (5.1. Modellieren).<br>• beziehen die gefundene mathematische Lösung auf das ursprüngliche Sachproblem in der Lebenswelt und bewerten sie (5.1. Modellieren).<br>• verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen (5.1 Modellieren).<br>• übersetzen ein Sachproblem in die Sprache der Mathematik und lösen es innermathematisch, z. B. durch Rechnen (5.1 Modellieren). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Grundrechenarten (Kopfrechnen und schriftliche Rechenverfahren)<br>• Rechnen mit Brüchen und Dezimalbrüchen<br>• Sachaufgaben aus lebenswelt- und berufsrelevanten Bereichen |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebenswelt- und Alltagsbezug (Realitätsbezug)<br>• Kopfrechnen ist erlaubt<br>• Verschiedene Anforderungsbereiche umfassend |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für das richtige Ergebnis<br>• Aufgabe b)<br>➢ Keine Bewertung des Rechenwegs<br>➢ Punkte für die richtige Begründung<br>➢ Berücksichtigung von Folgefehlern (aus a) |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Rechne schnell im Kopf:**

**4,50 € + 3,50 € =_____**

**4,50 € + 2,40 € = _____**

**1,20 € + 1,20 € + 0,50 € =_____**

**1,20 € + 1,20 € + 0,50 € + 0,50 € =_____**

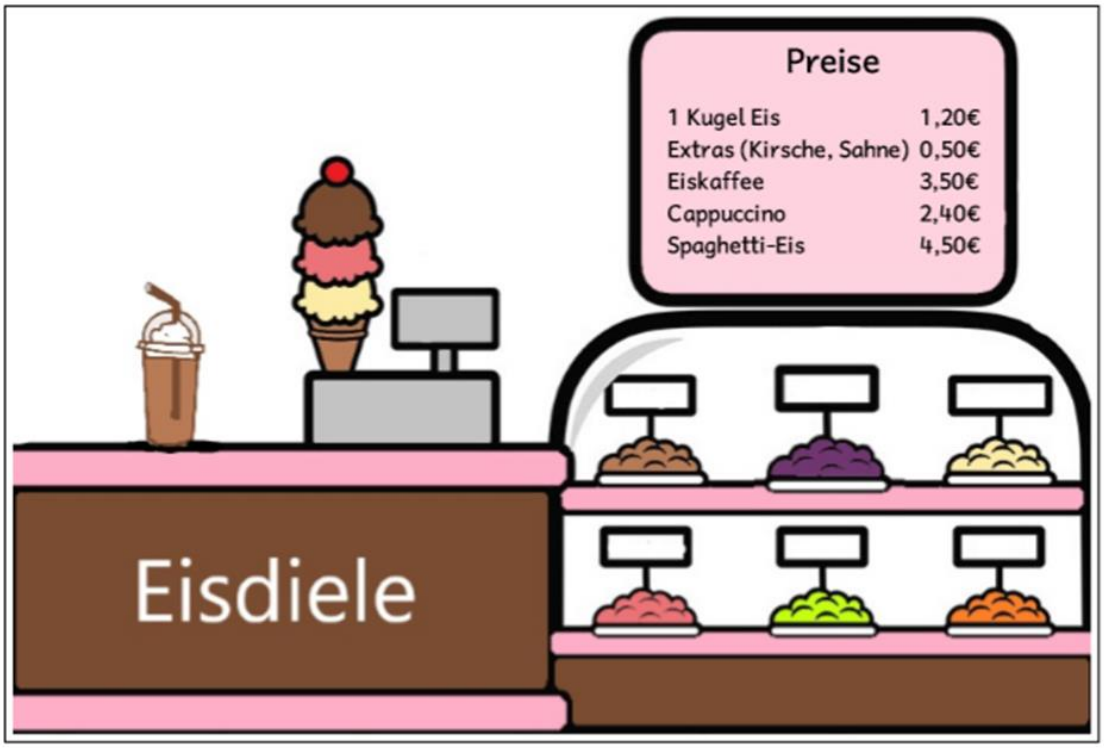
**1,20 € + 1,20 € + 1,20 € + 0,50 € + 0,50 € + 3,50 € = _____**

Anpassung

Die angepasste Aufgabe stellt einen Bezug zu einer Alltagssituation her, in der die Bedeutung der Kopfrechenfähigkeit hervorgehoben wird. Der Inhalt der Sachsituation wird verständlich und alltagsorientiert formuliert.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Während der Sommerferien arbeitest du in einer Eisdiele. Rechne im Kopf.**




**Wie viel kostet ...**

**a) ein Spaghetti-Eis und ein Eiskaffee?**

**b) ein Spaghetti-Eis und ein Cappuccino?**

**c) ein Eis mit 2 Kugeln und Sahne?**

**d) ein Eis mit 2 Kugeln, Kirschen und Sahne?**

**e) ein Eis mit 3 Kugeln, Kirsche und ein Eiskaffee mit Sahne?**

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3 Rechenoperationen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | Reorganisation und Transfer | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • lösen mit Unterstützung durch Veranschaulichung schriftliche Addition.<br>• erkennen Zusammenhänge zwischen den erlernten Rechenoperationen und nutzen diese für vorteilhaftes Rechnen.<br>• mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt. |
| | Methoden-kompetenzen | • übersetzen ein Sachproblem in die Sprache der Mathematik und lösen es innermathematisch, z. B. durch Rechnen (5.1. Modellieren).<br>• wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2 Probleme lösen).<br>• setzen eingeführtes Anschauungsmaterial gezielt ein (5.3 Darstellungen nutzen). |

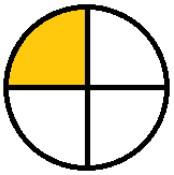
| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Grundrechenarten (Kopfrechnen und schriftliche Rechenverfahren)<br>• Rechnen mit Brüchen und Dezimalbrüchen<br>• Sachaufgaben aus lebenswelt- und berufsrelevanten Bereichen<br>• Strategien zum vorteilhaften Rechnen |

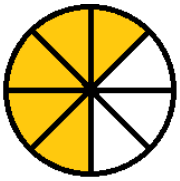
| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebenswelt- und Alltagsbezug<br>• materialgeleitetes Arbeiten<br>• Bewertung des Ergebnisses, nicht des Rechenweges |

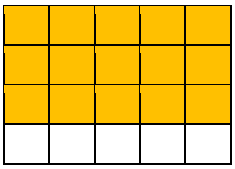
| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • jeweils Punkte für das richtige Ergebnis |

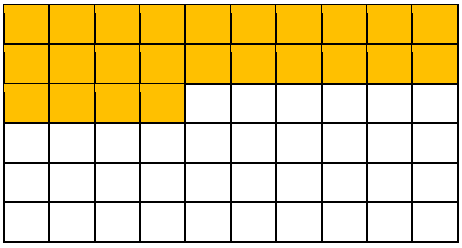
zurück

**1 Schreibe die Bruchzahl auf.**

a)  —

b)  —

c)  —

d)  —

**2. Addiere die Brüche und wandle wenn möglich um.**

a) $\frac{1}{8} + \frac{3}{8}$

b) $\frac{3}{5} + \frac{2}{5}$

c) $\frac{4}{9} + \frac{8}{9}$

Aufgabe vor Anpassung

Die angepasste Aufgabe greift Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler auf, indem sie in einer Alltagssituation Brüche erkennen und deuten. Die Lösung beider Aufgaben wird durch eine Rechnung oder durch eine Zeichnung getätigt.

Anpassung

**1. Am Ende des Schuljahres bleibt in der Kasse der Klasse 9a Geld übrig. Die Klasse bestellt sich Pizza.**

**a) Lilly, Merve und Anton teilen sich eine Pizza. Lilly isst $\frac{1}{8}$ von der Pizza . Merve schafft $\frac{2}{8}$. Anton isst $\frac{4}{8}$ Pizza.**

**Lilly sagt: „Wir drei haben die ganze Pizza aufgegessen."**
**Stimmt das? Begründe deine Antwort!**



**b) Anton behauptet: „Wenn ich noch $\frac{5}{8}$ Pizza gegessen hätte, hätte ich mehr als eine ganze Pizza alleine gegessen."**
**Stimmt das? Begründe deine Antwort!**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3 Rechenoperationen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | Reorganisation und Transfer | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • bauen handelnd Zahlverständnis und Schreibweise von Brüchen und Dezimalbrüchen auf...<br>• besitzen Operationsverständnis für das Bruchrechnen und Dezimalbruchrechnen und stellen diese Operationen enaktiv, ikonisch und symbolisch dar.<br>• lösen mit Unterstützung durch Veranschaulichung Bruchrechnungen.<br>• erkennen Zusammenhänge zwischen den erlernten Rechenoperationen und nutzen diese für vorteilhaftes Rechnen.<br>• mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt. |
| | Methoden-kompetenzen | • übersetzen ein Sachproblem in die Sprache der Mathematik und lösen es innermathematisch, z. B. durch Rechnen (5.1. Modellieren)<br>• wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2 Probleme lösen).<br>• setzen eingeführtes Anschauungsmaterial gezielt ein (5.3 Darstellungen nutzen).<br>• verknüpfen die drei Abstraktionsebenen enaktiv, ikonisch und symbolisch miteinander und übersetzen flexibel von einer in die andere (5.3 Darstellungen nutzen). |

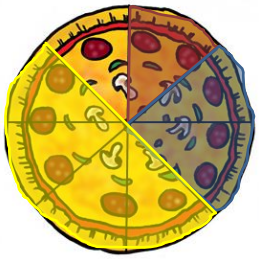
| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • echte Brüche und unechte Brüche (gemischte Zahlen)<br>• Grundrechenarten (Kopfrechnen und schriftliche Rechenverfahren)<br>• Rechnen mit Brüchen und Dezimalbrüchen<br>• Sachaufgaben aus lebenswelt- und berufsrelevanten Bereichen |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebenswelt- und Alltagsbezug<br>• Offene Aufgabenstellung<br>• materialgeleitetes Arbeiten<br>• fordert mathematische Begründung, nicht zwingend eine Rechnung |

**Korrektur-hinweise**

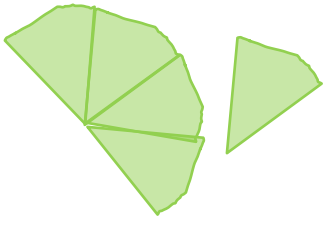
- Aufgabe a)
  - ➢ Punkte für eine nachvollziehbare und korrekte Begründung, rechnerisch oder zeichnerisch, z. B.

$\frac{1}{8}+\frac{2}{8}+\frac{4}{8}=\frac{7}{8}$ ODER



- Aufgabe b)
  - ➢ Punkte für eine nachvollziehbare und korrekte Begründung, rechnerisch oder zeichnerisch, z. B.

$\frac{4}{8}+\frac{5}{8}=\frac{9}{8}$ ODER



zurück

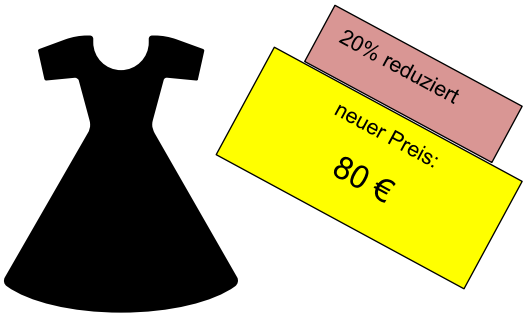
**1. Anna möchte sich für die Abschlussfeier ein neues Kleid kaufen. Es ist um 20 % reduziert und kostet jetzt nur noch 135 €. Berechne der Grundwert des Kleides.**

Aufgabe vor Anpassung

Die angepasste Aufgabe enthält eine Grafik mit wichtigen Angaben zur Aufgabe, dadurch müssen die Schülerinnen und Schüler dieser Daten entnehmen und gleichzeitig wird die Aufgabenstellung verkürzt. Zunächst werden in den Teilaufgaben a und b keine Berechnungen durchgeführt, stattdessen wir mathematisch argumentiert. Erst in Teilaufgabe c wird eine Berechnung gefordert.

Anpassung

**1. Anna möchte sich für die Abschlussfeier dieses neue Kleid kaufen.**




**a) Entscheide, welche der folgenden Aussagen richtig (r) und falsch (f) sind. Kreuze an!**

| | Aussage | r | f |
|---|---|---|---|
| 1. | Der neue Preis des Kleides ist weniger als der ursprüngliche Preis. | | |
| 2. | Der ursprüngliche Preis des Kleides beträgt 135 €. | | |
| 3. | 100 % – 20 % = 80 %, somit kostet das Kleid nun nur noch 80 % des alten Preises. | | |

**b) Entscheide dich für eine der Aussagen und begründe, warum sie falsch oder richtig ist.**

**c) Anna will ihre Mutter davon überzeugen, das Kleid zu kaufen. Sie möchte deshalb ausrechnen, wie viel sie im Vergleich zum ursprünglichen Preis spart. Hilf ihr dabei und berechne die Ersparnis!**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3 Rechenoperationen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenzerwartung | • erkennen Zusammenhänge zwischen den erlernten Rechenoperationen und nutzen diese für vorteilhaftes Rechnen.<br>• mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt. |
| | Methoden-kompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen (5.1. Modellieren).<br>• übersetzen ein Sachproblem in die Sprache der Mathematik und lösen es innermathematisch, z. B. durch Rechnen (5.1 Modellieren).<br>• wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2 Probleme lösen).<br>• setzen eingeführtes Anschauungsmaterial gezielt ein (5.3 Darstellungen nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Grundrechenarten (Kopfrechnen und schriftliche Rechenverfahren)<br>• Rechnen mit Brüchen und Dezimalbrüchen<br>• Sachaufgaben aus lebenswelt- und berufsrelevanten Bereichen |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebenswelt- und Alltagsbezug<br>• eigene Begründungen für Rechenwege und Lösungsmöglichkeiten<br>• mathematisch modellieren und argumentieren<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für die Angabe der richtigen Aussage<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für eine nachvollziehbare mathematische Erklärung<br>• Aufgabe c)<br>➢ Punkte für das richtige Ergebnis |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Manuel arbeitet jeden Tag 6 Stunden in einem Supermarkt. Die Hälfte der Zeit überprüft er die Regale und bestellt neue Ware, $\frac{1}{3}$ seiner Arbeitszeit berät er Kunden. Den Rest der Zeit darf er Kunden kassieren.**

**a) Wie viele Stunden überprüft er Regale und bestellt neue Waren? Berechne!**

**b) Wie viele Stunden telefoniert er mit Kunden? Berechne!**

**c) Wie viele Stunden kassiert er Kunden? Berechne!**

Anpassung

Die angepasste Aufgabe wird aus der Sicht eines Schülers erzählt. Das Augenmerk liegt auf der Darstellung der Brüche und nicht auf der Berechnung eines Anteils. Dieser wird erst in Teilaufgabe b berechnet.

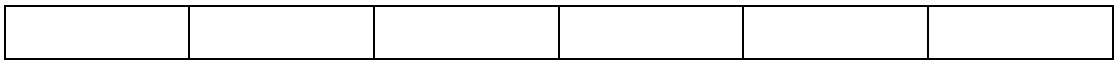
Aufgabe nach Anpassung

**1. Manuel schreibt in seinem Praktikumsbericht:**

**„Jeden Tag arbeite ich 6 Stunden. Die Hälfte der Zeit überprüfe ich die Regale und bestelle neue Waren, $\frac{1}{3}$ meiner Arbeitszeit berate ich Kunden. Den Rest der Zeit sitze ich an der Kasse und darf kassieren."**

**a) Male die Anteile in der Grafik an. Benutze die angegebenen Farben.**

Blau: Regale überprüfen und neue Waren bestellen
Orange: Kunden beraten
Gelb: Kunden kassieren



**b) Manuel behauptet: „Eine Stunde am Tag darf ich kassieren." Stimmt das? Begründe!**

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3) und Größen und Messen (3.2) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • bauen handelnd Zahlverständnis und Schreibweise von Brüchen und Dezimalbrüchen auf, stellen handelnd Zahlbeziehungen zwischen ganzen Zahlen, Brüchen und Dezimalbrüchen her und stellen sie dar.<br>• setzen bei den schriftlichen Rechenverfahren und dem Rechnen mit Brüchen und Dezimalbrüchen das kleine Einspluseins und Einmaleins ein und lösen einfache Rechenoperationen mit großen Zahlen im Kopf.<br>• mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt. |
| | Methoden-kompetenzen | • übersetzen ein Sachproblem in die Sprache der Mathematik und lösen es innermathematisch, z. B. durch Rechnen (5.1. Modellieren).<br>• wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2 Probleme lösen).<br>• wählen aus und nutzen beim Bearbeiten mathematischer Probleme die geeignete Darstellung aus bekannten Darstellungsformen und entwickeln gemeinsam neue Varianten (5.3 Darstellungen nutzen).<br>• hinterfragen mathematische Aussagen und prüfen sie auf Korrektheit und Plausibilität (5.5 Reflektieren). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • echte Brüche und unechte Brüche (gemischte Zahlen)<br>• Grundrechenarten (Kopfrechnen und schriftliche Rechenverfahren)<br>• Rechnen mit Brüchen und Dezimalbrüchen<br>• Sachaufgaben aus lebenswelt- und berufsrelevanten Bereichen |

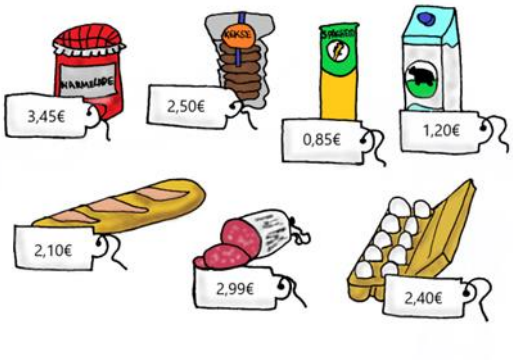
| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebenswelt- und Alltagsbezug<br>• Verschiedene Anforderungsbereiche umfassend<br>• materialgeleitetes Arbeiten |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für die korrekte zeitliche Darstellung der Tätigkeiten<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für eine nachvollziehbare Begründung (Bezug auf Aufgabe a oder rechnerisch) |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Du gehst Einkaufen. Deine Mutter gibt dir eine Einkaufsliste mit:**
**2 Packungen Eier, 4 Packungen Milch, 3 Packungen Spaghetti und ein Baguette.**
**Berechne die Summe deines Einkaufs.**

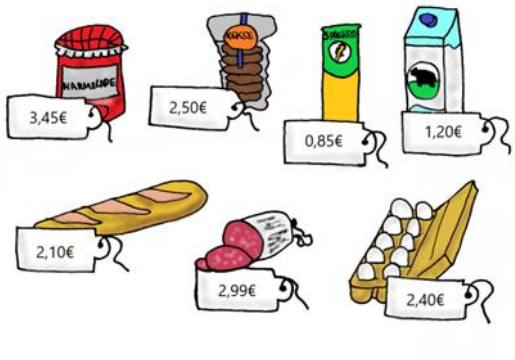



Anpassung

Die angepasste Aufgabe überprüft, ob die Schülerinnen und Schüler mit Rechnungen flexibel und realistisch umgehen und so Kopfrechenaufgaben richtig lösen können. Die Schülerinnen und Schüler überschlagen und überlegen, ob dieser Teil im Ganzen enthalten ist. Es muss kein exaktes Ergebnis berechnet werden.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Du gehst Einkaufen. Deine Mutter gibt dir eine Einkaufsliste und einen 20-Euro-Schein mit:**
**2 Packungen Eier, 4 Packungen Milch, 3 Packungen Spaghetti und ein Baguette.**
**Schätze, wie viel Geld deine Einkäufe kosten und beantworte, ob dir das Geld reicht.**




zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3 Rechenoperationen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • runden Zahlen, schätzen Zahlenwerte und überschlagen Ergebnisse.<br>• mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt. |
| | Methoden-kompetenzen | • übersetzen ein Sachproblem in die Sprache der Mathematik und lösen es innermathematisch, z. B. durch Rechnen oder Messen (5.1. Modellieren).<br>• beziehen die gefundene mathematische Lösung auf das ursprüngliche Sachproblem in der Lebenswelt und bewerten sie (5.1. Modellieren).<br>• lassen sich auf Forscheraufgaben und das Nachdenken über Sachprobleme ein und treffen dazu strukturierende Aussagen (5.2. Probleme lösen).<br>• wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2. Probleme lösen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Grundrechenarten (Kopfrechnen und schriftliche Rechenverfahren)<br>• Rechnen mit Brüchen und Dezimalbrüchen<br>• Sachaufgaben aus lebenswelt- und berufsrelevanten Bereichen |

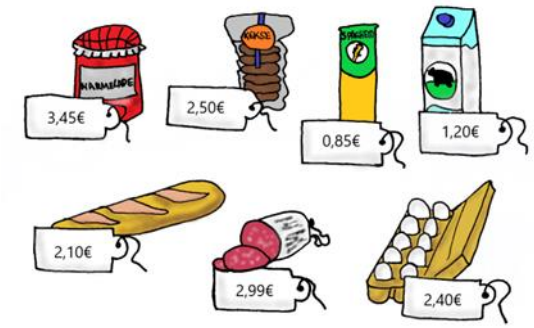
| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebenswelt- und Alltagsbezug (Realitätsbezug)<br>• halboffene Aufgabenstellung<br>• Das Ergebnis wird bewertet<br>• Kopfrechnen ist erlaubt<br>• Verschiedene Anforderungsbereiche umfassend |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für das richtige Ergebnis (zwischen 13,00€ und 15,00€)<br>• Keine Bewertung des Rechenwegs |

zurück

**1. Du gehst Einkaufen. Deine Mutter gibt dir eine Einkaufsliste und einen 20-Euro-Schein mit:**

**2 Packungen Eier, 4 Packungen Milch, 3 Packungen Spaghetti und ein Baguette.**
**Schätze, wie viel Geld deine Einkäufe kosten und beantworte, ob dir das Geld reicht.**




Aufgabe auf Niveau C

Die Veränderung des Schwierigkeitsgrades wird erreicht durch das Berechnen des korrekten Ergebnisses und das Überprüfen dieses durch Überschlagen. Außerdem wurden der Zahlenraum und die Anzahl der Berechnungen vergrößert, um dem neuen Niveau gerecht zu werden.

Anpassung

**1. Du machst ein Praktikum bei einem Umzugsunternehmen und sollst einen Umzug planen. In den Transporter können noch 280 kg geladen werden.**

**Darfst du alle Kartons auf einmal einladen, ohne die Nutzlast des Transporters zu überschreiten?**

**Berechne und überprüfe deine Lösung durch Überschlagen.**




„closed box“ von Juliane Krug, CC0, via Wikimedia Commons

Aufgabe auf Niveau D nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3 Rechenoperationen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler... |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • überschlagen und berechnen Summen, Differenzen, Produkte und Quotienten von natürlichen Zahlen im Kopf, sodass sie schnell und ohne Hilfsmittel Berechnungen anstellen sowie schriftliche Rechenverfahren durch größere Schnelligkeit und Sicherheit unterstützen können.<br>• überprüfen die Richtigkeit eigener Lösungen durch Überschlagsrechnungen. |
| | Inhalt | • Sachaufgaben<br>• Überschlag<br>• Grundrechenarten |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Abfrage von Operationsverständnis in den Grundrechenarten<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend<br>• Lebenswelt- und Alltagsbezug |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für das richtige Ergebnis<br>• Punkte für den Überschlag (zwischen 260 kg und 270 kg)<br>• keine Bewertung des Rechenwegs |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Berechne.**

**a) Ein Teich kann mit einer Pumpe in zehn Stunden leer gepumpt werden.**
**Wie lange brauchte die Pumpe für zwei Teiche?**
**b) Eine Packung Quark kostet 0,45 Euro.**
**Wie viel kosten vier Packungen?**
**c) Ein Bagger braucht sechs Stunden, um eine Baugrube auszuheben.**
**Wie lange brauchen zwei Bagger?**

Anpassung

In der angepassten Aufgabe berechnen die Schülerinnen und Schüler nicht mehr, sondern überprüfen Aussagen zu Aspekten aus ihrer Lebenswelt mit Hilfe ihres Operationsverständnisses auf Plausibilität.
Darüber hinaus sollen sie ihre Antworten begründen. Dies kann mit Hilfe einer Berechnung oder durch eine Erklärung geschehen.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Kreuze an, ob die Aussagen richtig oder falsch sind. Begründe dann deine Antwort.**

| Aufg. | Aussage | richtig | falsch |
|---|---|---|---|
| Bsp. | Zwei Packungen Spaghetti müssen doppelt so lange kochen, wie eine Packung. | | *X* |
| | Begründung: ***Jede einzelne Spaghetti muss immer gleich lang kochen.*** | | |
| a) | Ein Teich kann mit einer Pumpe in 10 Stunden leer gepumpt werden.<br>Wenn man zwei Pumpen verwendet, geht es doppelt so schnell. | | |
| | Begründung: | | |
| b) | Mit 15 Jahren wiegt Tina 54 kg,<br>Mit 30 Jahren wiegt sie das Doppelte. | | |
| | Begründung: | | |
| c) | Eine Packung Quark kostet 45 ct.<br>4 Packungen Quark kosten 1,80 €. | | |
| | Begründung: | | |
| d) | Ein Bagger braucht sechs Stunden, um eine Baugrube auszuheben.<br>Zwei Bagger brauchen doppelt so lange. | | |
| | Begründung: | | |

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3 Rechenoperationen anwenden; 1.4 Zuordnungen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • zeigen durch Handeln, Überlegen und Überprüfen proportionale und umgekehrt proportionale Zusammenhänge auf und stellen sie dar.<br>• ordnen mithilfe des Zweisatzes und des Dreisatzes Zahlen und Größen proportional und umgekehrt proportional zu und stellen diese regelgeleitet dar.<br>• mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt. |
| | Methoden-kompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen (5.1. Modellieren).<br>• hinterfragen mathematische Aussagen und prüfen sie auf Korrektheit und Plausibilität (5.5 Reflektieren). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Rechnen mit Brüchen und Dezimalbrüchen<br>• Zweisatz, Dreisatz |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebens- und Alltagsweltbezug<br>• Abfrage von Operationsverständnis<br>• mathematisch argumentieren |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für die korrekte Lösung<br>• weitere Punkte für die korrekte Begründung |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Berechne die fehlenden Preise.**

| Anzahl | Preis in € |
|---|---|
| 1 | |
| 2 | 5,00 |
| 3 | |
| 4 | |
| 5 | |

Anpassung

In der angepassten Aufgabe wird die Berechnung der Preise mit einer Alltagssituation verknüpft. Dadurch wird ein Lebensweltbezug für die Schülerinnen und Schüler hergestellt. Zusätzlich wird durch die Veränderung der Aufgabenstellung ein höheres Anforderungsniveau erreicht.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Eintrittspreise im Freibad**

**Im Freibad gelten unterschiedliche Preise für Kinder und Erwachsene.**
**Zwei Kinder bezahlen zusammen 5 Euro.**
**Zwei Erwachsene und zwei Kinder bezahlen zusammen 12 Euro.**
**Berechne jeweils den Eintrittspreis pro Erwachsenem und Kind.**

| Karte | Preis in € |
|---|---|
| Kind | |
| Erwachsener | |

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3 Rechenoperationen anwenden; 1.4 Zuordnungen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • zeigen durch Handeln, Überlegen und Überprüfen proportionale und umgekehrt proportionale Zusammenhänge auf und stellen sie dar.<br>• ordnen mithilfe des Zweisatzes und des Dreisatzes Zahlen und Größen proportional und umgekehrt proportional zu und stellen diese regelgeleitet dar.<br>• mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt. |
| | Methoden-kompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen (5.1. Modellieren).<br>• übersetzen ein Sachproblem in die Sprache der Mathematik und lösen es innermathematisch (5.1. Modellieren). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Rechnen mit Brüchen und Dezimalbrüchen<br>• Zweisatz, Dreisatz |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebens- und Alltagsweltbezug<br>• Abfrage von Operationsverständnis |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte pro korrekt berechnetem Eintrittspreis |

zurück

**1. Eintrittspreise im Freibad**

**Im Freibad gelten unterschiedliche Preise für Kinder und Erwachsene.**

**Zwei Kinder bezahlen zusammen 5 Euro.**

**Zwei Erwachsene und zwei Kinder bezahlen zusammen 12 Euro.**

**Berechne jeweils den Eintrittspreis pro Erwachsenem und Kind.**

| Karte | Preis in € |
|---|---|
| Kind | |
| Erwachsener | |

Aufgabe auf Niveau C

Durch die Veränderung der Aufgabenstellung wird ein höheres Anforderungsniveau erreicht. Die Schülerinnen und Schüler berechnen mögliche Eintrittspreise. Es gibt mehrere realistische Lösungen, die die Schülerinnen und Schüler begründen.

Anpassung

**1. Ari geht mit seiner Familie und seinem Freund Joel ins Freibad. Die Familie von Ari besteht aus Mutter Ana, Vater Leon und Schwester Nala. Nala ist Studentin.**

**Sie zahlen insgesamt 18,00 Euro für den Eintritt. Auf der Preistafel sind nicht alle Preise lesbar. Gib eine realistische Möglichkeit an, wie teuer die Eintrittspreise sein können. Begründe deine Antwort.**

| Karte | Preis in € |
|---|---|
| Erwachsener | 5,00 € |
| Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre | [redacted] € |
| Studentinnen und Studenten | [redacted] € |

Aufgabe auf Niveau D nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.4 Zuordnungen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| Reproduktion | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • verwenden Zahlen zur Lösung von Aufgaben in Sachsituationen unter Anwendung der Grundrechenarten.<br>• ermitteln rechnerisch und zeichnerisch fehlende Werte in linearen und umgekehrt proportionalen Sachzusammenhängen (z. B. auch mithilfe von Tabellenkalkulationsprogrammen). |
| | Inhalt | • Sachaufgaben |

**Kompetenzorientierung**

- Abfrage von Operationsverständnis in den Grundrechenarten
- Lebenswelt- und Alltagsbezug
- halboffene Aufgabenstellung

**Korrekturhinweise**

- Punkte für eine korrekte und realistische Lösung, z. B.

| Karte | Preis in € | Preis in € | Preis in € |
|---|---|---|---|
| Erwachsener | 5,00 € | 5,00 € | 5,00 € |
| Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre | 2,50 € | 2,00 € | 3,00 € |
| Studentinnen und Studenten | 3,00 € | 4,00 € | 2,00 € |

- Punkte für eine nachvollziehbare Begründung, z. B. „Kinder und Jugendliche kosten weniger als Erwachsene und weniger als Studentinnen und Studenten.“

zurück

Aufgabe vor Anpassung

_____

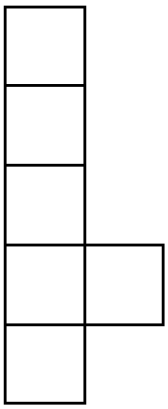
Anpassung

Die Schülerinnen und Schüler stellen sich in ihrer Vorstellung den Bau unterschiedlicher Netze zu einem Würfel vor und entscheiden, welches tatsächlich zu einem Würfel gefaltet werden kann.

Aufgabe nach Anpassung

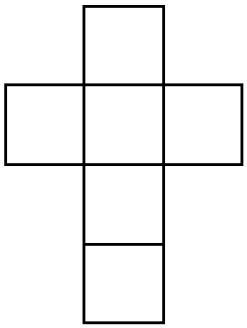
**1. Welches der drei Netze kann zu einem Würfel zusammengebaut werden? Kreuze an.**

(1)



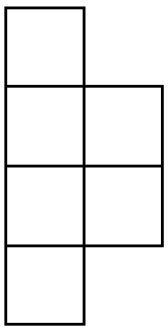
☐

(2)



☐

(3)



☐

zurück

| Lernbereich: Raum und Form (2.2 Sich im Raum orientieren) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | Reorganisation und Transfer | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenzerwartung | • erkennen räumliche Beziehungen aus verschiedenen Perspektiven, stellen sich diese verinnerlicht vor und beschreiben sie sachgerecht.<br>• lösen Aufgaben zum mentalen Operieren mithilfe von Veranschaulichungen. |
| | Methodenkompetenzen | • setzen eingeführtes Anschauungsmaterial gezielt ein (5.3 Darstellungen nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Körpernetze |

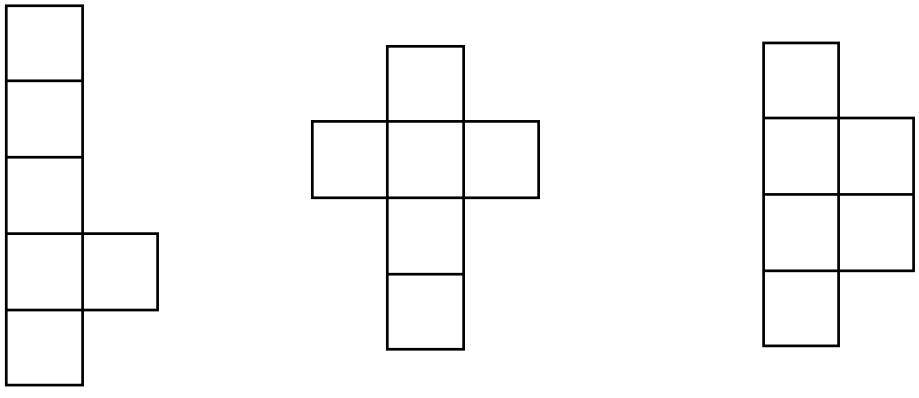
| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • materialgeleitetes Arbeiten<br>• mentales operieren |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • Punkte für das Erkennen des korrekten Würfelnetzes |

zurück

**1. Welches der drei Netze kann zu einem Würfel zusammengebaut werden? Kreuze an.**

(1) (2) (3)



☐ ☐ ☐

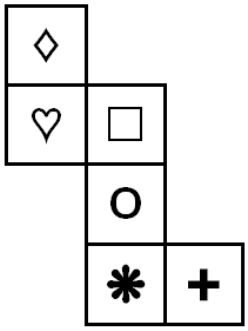
Aufgabe auf Niveau C

Die Auswahl des Würfelnetzes wurde an das gesteigerte Niveau angepasst. Zusätzlich stellen sich die Schülerinnen und Schüler den zusammengebauten Würfel räumlich vor, indem sie gegenüberliegende Seiten benennen.

Anpassung

**1. Murat bastelt einen Würfel. Er hat dazu dieses Netz aufgemalt und ausgeschnitten.**

**Welches Symbol liegt ♡ gegenüber?**




Gegenüber von ♡ liegt ☐ .

Aufgabe auf Niveau D nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Raum und Form (2.2 Sich im Raum orientieren) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | Reorganisation und Transfer | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler... |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • erkennen räumliche Beziehungen aus verschiedenen Perspektiven, stellen sich diese verinnerlicht vor und beschreiben sie sachgerecht.<br>• lösen Aufgaben zum mentalen Operieren mithilfe von Veranschaulichungen. |
| | Inhalt | • Würfel<br>• Raumvorstellung |
| Kompetenzorientierung | | • mentales operieren<br>• mentales Vorstellungsvermögen<br>• Lebenswelt- und Alltagsbezug |
| Korrektur-hinweise | | • Punkte für die korrekte Lösung |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

———————————————

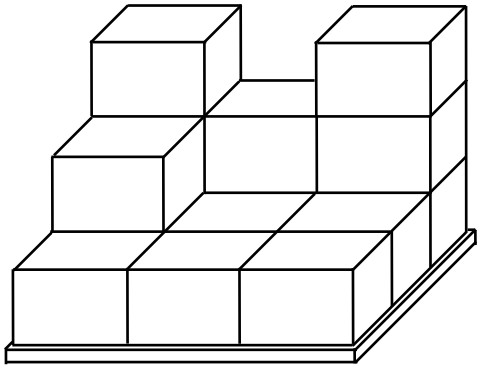
Anpassung

Die Schülerinnen und Schüler stellen sich in ihrer Vorstellung einen Körper vor und betrachten ihn in ihrer Vorstellung aus einer anderen Perspektive.

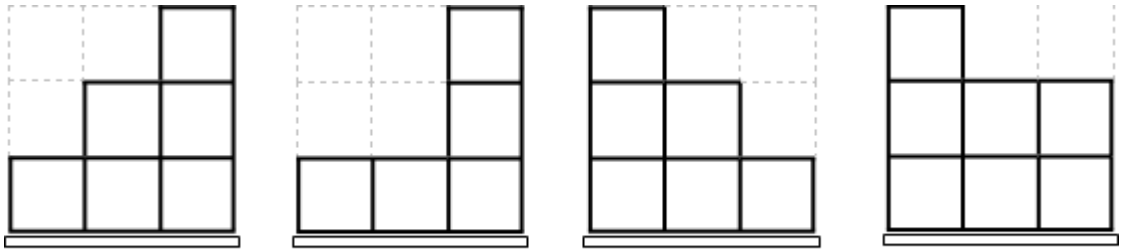
Aufgabe nach Anpassung

**1. Auf eine Palette sollen Kartons gestapelt werden. Auf die Palette passen insgesamt 27 Kartons.**

**a) Wie viele Kartons passen noch auf die Palette?**



**b) Welche Ansicht stimmt, wenn du von rechts auf die Palette schaust? Kreuze an.**



☐ ☐ ☐ ☐

zurück

| Lernbereich: Raum und Form (2.2 Sich im Raum orientieren) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | Reorganisation und Transfer | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenzerwartung | • erkennen räumliche Beziehungen aus verschiedenen Perspektiven, stellen sich diese verinnerlicht vor und beschreiben sie sachgerecht.<br>• lösen Aufgaben zum mentalen Operieren mithilfe von Veranschaulichungen. |
| | Methodenkompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen, relevante Informationen aus Handlungen, Darstellungen und Sachtexten aus der Lebenswelt entnehmen, Rechengeschichten und einfache Sachaufgaben zu Termen, Gleichungen und anderen Darstellungen formulieren (5.1 Modellieren)<br>• übersetzen ein Sachproblem in die Sprache der Mathematik und lösen es innermathematisch, z. B. durch Rechnen oder Messen (5.1 Modellieren)<br>• setzen eingeführtes Anschauungsmaterial gezielt ein (5.3 Darstellungen nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Körpernetze |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • materialgeleitetes Arbeiten<br>• mentales operieren |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für die Angabe der korrekten Anzahl<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für das Erkennen der korrekten Ansicht |

zurück

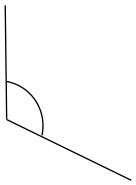
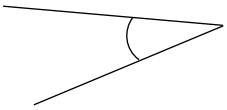
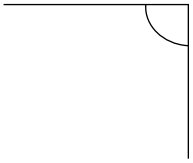
Aufgabe vor Anpassung

**1. Winkel**

**a) Zeichne jeweils einen spitzen, einen stumpfen und einen rechten Winkel. Denke an den Winkelbogen!**

| stumpfer Winkel | spitzer Winkel | rechter Winkel |
|---|---|---|
| | | |

**b) Miss die Größe der Winkel und schreibe sie auf.**

| | | |
|---|---|---|
|  |  |  |
| _____° | _____° | _____° |

Anpassung

Die Abbildungen in der angepassten Aufgabe zeigen Winkel im Alltag, die die Schülerinnen und Schüler entdecken, erkennen und benennen sollen. Somit beweisen sie, dass sie Eigenschaften von Winkeln wahrnehmen, vergleichen und kategorisieren können (spitz, stumpf, rechtwinklig).

Aufgabe nach Anpassung

**1. Winkel**

**a) Suche im Bild drei verschiedene Arten von Winkeln (z. B. spitzer, stumpfer und rechter Winkel) und markiere sie mit verschiedenen Farben.**



**b) Miss die Winkel und schreibe sie mit Namen auf.**

zurück

| Lernbereich: Raum und Form (2.2 Sich im Raum orientieren, 2.3 Figuren, Körper und Lagebeziehungen untersuchen und darstellen) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | Reorganisation und Transfer | Reflexion und Problemlösung |

| LehrplanPLUS FS Lernen | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|
| Kompetenzerwartung | • orientieren sich real und mental in einem Raum der Lebenswelt.<br>• erkennen Geraden, Winkel, Flächen und Körper in der Lebens- und Berufswelt und beschreiben sie mit Fachbegriffen.<br>• zeichnen parallele und senkrechte Geraden, Winkel und Flächen freihändig, mit Zeichengeräten und im Koordinatensystem. |
| Methodenkompetenzen | • wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2 Probleme lösen).<br>• setzen eingeführtes Anschauungsmaterial gezielt ein (5.3 Darstellungen nutzen). |

| Kompass Teil B | Inhalte |
|---|---|
| | • Skizzen, (Bau-)Pläne und Landkarten<br>• Winkel (rechter, spitzer, stumpfer Winkel), Gradeinteilung |

| Kompetenzorientierung | |
|---|---|
| | • Lebenswelt- und Alltagsbezug (Realitätsbezug)<br>• materialgeleitetes Arbeiten |

| Korrekturhinweise | |
|---|---|
| | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für jede korrekte Markierung einer Winkelart<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für das genaue Messen und das korrekte benennen der Winkel |

zurück

**1. Leon darf für seine Kaninchen im Garten ein Gehege bauen.**
**Er hat dafür im Garten von seinen Eltern ein kleines Stück Freifläche erhalten: 3m lang und 1,5m breit.**
**a) Zeichne eine Skizze mit den Maßen.**
**b) Berechne die Größe des Geheges.**

Aufgabe vor Anpassung

Die angepasste Aufgabe wird offen gestaltet, indem nur die Größe des Geheges vorgegeben wird, aber nicht die Form. Die Schülerinnen und Schüler planen das Gehege in der Teilaufgabe a) selbst. Da die Fläche nun selbst gewählt wird, muss nun in Teilaufgabe b) der Umfang berechnet werden.

Anpassung

**1. Leon darf für seine Kaninchen im Garten ein Gehege bauen.**

**Dieses darf er selbst planen. Um zwei Kaninchen artgerecht zu halten, benötigen sie mindestens 4 $m^2$ Freifläche.**

**a) Erstelle eine Skizze für ein passendes Gehege und beschrifte die Seiten mit geeigneten Maßen.**

**b) Für den Zaun möchte Leon Kaninchendraht benutzen. Wie viele m muss er davon kaufen?**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Raum und Form (2.3 Figuren, Körper und Lagebeziehungen untersuchen und darstellen) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflektieren und Beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • wenden räumliches Vorstellungsvermögen beim Lösen lebenswelt- und berufsrelevanter Aufgabenstellung an.<br>• zeichnen parallele und senkrechte Geraden, Winkel und Flächen freihändig, mit Zeichengeräten und im Koordinatensystem.<br>• stellen Umfang und Inhalt von Flächen anschauungsgebunden fest, vergleichen und berechnen diese. |
| | Methoden-kompetenzen | • lassen sich auf Forscheraufgaben und das Nachdenken über Sachprobleme ein und treffen dazu strukturierte Aussagen (5.2 Probleme lösen).<br>• wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2 Probleme lösen).<br>• wählen aus und nutzen beim Bearbeiten mathematischer Probleme die geeignete Darstellung aus bekannten Darstellungsformen (5.3 Darstellungen nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Skizzen, Pläne<br>• Zeichnen und Herstellen von Flächen |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebens- und Alltagsweltbezug<br>• halboffene Fragestellung<br>• prozessbezogene Kompetenzen finden Anwendung: Modellieren, Probleme lösen, Kommunizieren |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für Skizze, Skizzenbeschriftung und sinnvolle Planung<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für die korrekte Umfangsberechnung inkl. Maßeinheiten |

zurück

**1. Wandle in die angegebenen Maßeinheiten um.**

105 m = _____ cm

250 ml = _____ l

0,25 dm = _____ cm

1,8204 $m^2$ = _____ $cm^2$

5 g = _____ kg

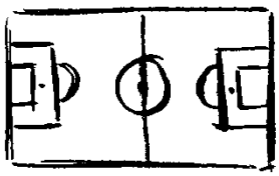
1,615 t = _____ kg

Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe entscheiden die Schülerinnen und Schüler zunächst, welche der zur Auswahl stehenden Maßeinheiten besser zu den Objekten aus ihrer Lebenswelt passt. Ihre Entscheidung begründen sie im Anschluss. Dies kann in Form einer Berechnung oder einer Erklärung stattfinden, so dass verschiedene Lösungen möglich sind.

Anpassung

**1. Welche Maßeinheit passt besser? Kreuze an und begründe deine Entscheidung.**

| **Beispiel:**  | |  | |  | |
|---|---|---|---|---|---|
| **$cm^2$** | **$m^2$** | **ml** | **hl** | **$cm^2$** | **$m^2$** |
| | ***X*** | | | | |
| ***Der Flächeninhalt eines Fußballfeldes wird in $m^2$ angegeben, da die Seitenlängen in m gemessen werden.*** | | | | | |

|  | |  | |  | |
|---|---|---|---|---|---|
| **$cm^2$** | **$m^2$** | **g** | **kg** | **kg** | **t** |
| | | | | | |
| | | | | | |

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Größen und Messen (3.2 Über Größenvorstellungen verfügen und Messhandlungen durchführen) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • beschreiben Repräsentanten für lebens- und berufsrelevante Größenbereiche und nutzen dabei Stützpunktvorstellungen.<br>• schätzen realistisch verschiedene Größen aus der Lebens- und Berufswelt. |
| | Methoden-kompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen (5.1. Modellieren).<br>• wenden symbolische, formale und technische Elemente der Mathematik an, z. B. Rechenzeichen, Rechenregeln wie Punkt-vor-Strich, schriftliche Normalverfahren, Einheiten, Formeln (5.3 Darstellungen verwenden).<br>• beschreiben und begründen Beobachtungen und mathematische Zusammenhänge, geben eigene Vorgehensweisen verständlich wieder und präsentieren sie anderen (5.4 Kommunizieren und argumentieren). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Längen: mm, cm, dm, m, km<br>• Gewicht: g, kg, t<br>• Flächen: $m^2$, $cm^2$<br>• Volumen: ml, l<br>• Sachaufgaben aus lebens- und berufsrelevanten Bereichen |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebens– und Alltagsweltbezug<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend<br>• mathematisch argumentieren |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte pro richtiger Zuordnung<br>• weitere Punkte für jede passende Begründung |

zurück

**1. Wandle in die entsprechende Einheit um:**

150 min = _____ h

6500 m = _____ km

0,5 kg = _____ g

125 cm = _____ m

500 ml = _____ l

Aufgabe vor Anpassung

Die ursprüngliche Aufgabe zielt darauf ab, auswendig gelerntes Wissen der Schülerinnen und Schüler abzufragen. In der angepassten Aufgabe werden Sachaufgaben aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler dargestellt. Durch die Frage „Stimmt das?/Reicht das?“ werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, über einen mathematischen Sachverhalt nachzudenken, ihr Wissen zu übertragen, eine mathematische Aufgabe zu modellieren und anschließend das Ergebnis zu begründen.

Anpassung

**1. Du fliegst von München nach Madrid. Dein Flug dauert 150 Minuten.**
**Dein Sitznachbar sagt: „Das sind ja 3 h!“**
**Stimmt das? Begründe.**



**2. Du warst gestern mit einem Freund joggen. Deine App zeigt, dass du 6500 m gelaufen bist. Die App von deinem Freund zeigt, dass er 6,5 km gelaufen ist.**
**Seid ihr beide gleich weit gelaufen? Begründe.**



**3. Du möchtest drei Kuchen backen. Für jeden Kuchen benötigst du 500 g Zucker. Auf der Zuckertüte steht: Inhalt 1 kg.**
**Reicht die Packung Zucker für drei Kuchen? Begründe.**



**4. Deine Mutter benötigt 125 cm Geschenkpapier.**
**Auf der Rolle steht 1,5 m.**
**Reicht die Rolle? Begründe.**



**5. Du hast 0,5 Liter Suppe.**
**In einen Beutel zum Einfrieren passen 500 ml.**
**Passt die gesamte Suppe in einen Beutel? Begründe.**



Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Größen und Messen (3.2 Über Größenvorstellungen verfügen und Messhandlungen durchführen) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • nutzen Zusammenhänge zwischen den Maßeinheiten für das Umwandeln von einer Maßeinheit in eine andere. |
| | Methoden-kompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen, relevante Informationen aus Handlungen, Darstellungen und Sachtexten aus der Lebenswelt entnehmen, Rechengeschichten und einfache Sachaufgaben zu Termen, Gleichungen und anderen Darstellungen formulieren (5.1 Modellieren).<br>• lassen sich auf Forscheraufgaben und das Nachdenken über Sachprobleme ein und treffen dazu strukturierende Aussagen (5.2 Probleme lösen).<br>• beschreiben und begründen Beobachtungen und mathematische Zusammenhänge, geben eigene Vorgehensweisen verständlich wieder und präsentieren sie anderen (5.4 Kommunizieren und argumentieren). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Längen: mm, cm, dm, m, km<br>• Gewicht: g, kg, t<br>• Zeitspannen: s, min, h, Tag, Monat, Jahr<br>• Volumen: $m^3$, $cm^3$, $dm^3$, l, ml |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebenswelt- und Alltagsbezug<br>• es gibt keinen „richtigen“ Rechenweg<br>• es wird eine mathematische Begründung verlangt, nicht zwingend eine Rechnung<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für eine nachvollziehbare Begründung, z. B. Aufgabe 3: „Zwei mal 0,5 kg sind 1 kg. Die Packung reicht nur für 2 Kuchen.“ |

zurück

**1. Wandle um:**

**500 ml = _____ l**
**1000 ml = _____ l**
**250 ml = _____ l**
**750 ml = _____ l**

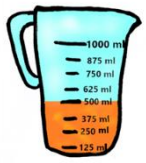
Aufgabe vor Anpassung

In der angepassten Aufgabe wird den Schülerinnen und Schülern zusätzlich Material angeboten, mit dem sie die Aufgabe lösen sollen. Zusätzlich wird in eine Bruchzahl umgewandelt und damit der Lebensweltbezug gefördert. Außerdem wird die Aufgabenzahl reduziert, um Wiederholungsaufgaben zu vermeiden.

Anpassung

**1. In Rezepten werden flüssige Zutaten häufig als Bruchzahlen dargestellt. Lies die Milliliter ab und wandle in eine Bruchzahl um.**

**a)**




**_____ ml = – l**

**b)**




**_____ ml = – l**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Größen und Messen (3.2 Über Größenvorstellungen verfügen und Messhandlungen durchführen) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | Reorganisation und Transfer | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • nutzen Zusammenhänge zwischen den Maßeinheiten für das Umwandeln von einer Maßeinheit in eine andere.<br>• bauen handelnd Zahlverständnis und Schreibweise von Brüchen und Dezimalbrüchen auf, stellen handelnd Zahlbeziehungen zwischen ganzen Zahlen, Brüchen und Dezimalbrüchen her und stellen sie dar (1.2 Über ein Zahlbegriffsverständnis verfügen und Zahlbeziehungen aufzeigen). |
| | Methoden-kompetenzen | • übersetzen ein Sachproblem in die Sprache der Mathematik und lösen es innermathematisch, z. B. durch Rechnen (5.1. Modellieren)<br>• wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2 Probleme lösen).<br>• setzen eingeführtes Anschauungsmaterial gezielt ein (5.3 Darstellungen nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • echte Brüche und unechte Brüche (gemischte Zahlen)<br>• Sachaufgaben aus lebenswelt- und berufsrelevanten Bereichen |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebenswelt- und Alltagsbezug<br>• materialgeleitetes Arbeiten |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte für die korrekte Darstellung als Bruch |

zurück

**1. Berechne die fehlenden Zeiten:**

| | Startzeit | Endzeit | Dauer |
|---|---|---|---|
| a) | 12:00 | 17:45 | |
| b) | 15:34 | | 3:23 |
| c) | | 13:12 | 1:29 |

Aufgabe vor Anpassung

Die Aufgabe wird überarbeitet und erhält durch die Einbettung in eine Geschichte einen Lebensweltbezug für die Schülerinnen und Schüler. Es wird ein Ausschnitt aus einem Fahrplan gezeigt, mit dessen Daten die folgenden Aufgaben bewältigt werden müssen. Diese bauen in der Schwierigkeit aufeinander auf und verlangen gleichzeitig verschiedene mathematische Kompetenzen (z. B. mathematisch argumentieren).

Anpassung

**1. Dein Freund Cuma aus Augsburg möchte dich in den Sommerferien in Nürnberg besuchen. Er schickt dir ein Bild des Fahrplans.**

| **Augsburg Hbf → Nürnberg Hbf** (1 Erwachsener (ab 15 Jahre), 2. Klasse) | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Hinfahrt am 04.11.2021** | | | | | |
| **Fahrt** | **Bahnhof** | **Zeit** | **Fahrtdauer** | **Anzahl Umstiege** | **Preis** |
| 1 | Augsburg Hbf<br>Nürnberg Hbf | 08:29 Uhr<br>10:15 Uhr | 1:46 | 1 | 29,80 € |
| 2 | Augsburg Hbf<br>Nürnberg Hbf | 08:46 Uhr<br>10:29 Uhr | 1:43 | 1 | 33,70 € |
| 3 | Augsburg Hbf | 09:32 Uhr | 1:14 | 0 | 29,80 € |

**a) Welche Fahrt dauert am längsten, welche am kürzesten?**

**b) Wie viele Minuten sitzt dein Freund Cuma kürzer im Zug, wenn er mit dem schnellsten Zug fährt statt mit dem langsamsten?**

**c) Bei der Fahrt 3 wurde die Ankunftszeit abgeschnitten. Berechne sie.**

**d) Ein weiterer Zug kommt um 09:34 Uhr in Nürnberg an. Dieser Zug ist 1:31 h unterwegs. Berechne, wann der Zug in Augsburg losfährt.**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Größen und Messen (3.2 Über Größenvorstellungen verfügen und Messhandlungen durchführen) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • nutzen Zusammenhänge zwischen den Maßeinheiten für das Umwandeln von einer Maßeinheit in eine andere. |
| | Methoden-kompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen, relevante Informationen aus Handlungen, Darstellungen und Sachtexten aus der Lebenswelt entnehmen… (5.1 Modellieren).<br>• beziehen die gefundene mathematische Lösung auf das ursprüngliche Sachproblem in der Lebenswelt und bewerten sie (5.1 Modellieren).<br>• lassen sich auf Forscheraufgaben und das Nachdenken über Sachprobleme ein und treffen dazu strukturierende Aussagen (5.2 Probleme lösen).<br>• setzen eingeführtes Anschauungsmaterial gezielt ein (5.3 Darstellungen nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Zeitspannen: s, min, h, Tag, Monat, Jahr<br>• Sachaufgaben aus lebens- und berufsrelevanten Bereichen |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebens– und Alltagsweltbezug<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend<br>• Aufgaben fragen unterschiedliche Kompetenzbereiche ab (mathematisch argumentieren, modellieren, Probleme lösen) |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a<br>➢ Punkte für die Angabe der richtigen Fahrten<br>• Aufgabe b<br>➢ Punkte für die Angabe der richtigen Differenz<br>• Aufgabe c<br>➢ Punkte für die Berechnung der richtigen Ankunftszeit<br>• Aufgabe d<br>➢ Punkte für die Berechnung der richtigen Abfahrtszeit |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. In welcher Maßeinheit wird das Gewicht folgender Dinge normalerweise angeben? Kreuze an.**

| | g | kg | t |
|---|---|---|---|
| ein Apfel | | | |
| ein LKW | | | |
| ein Fahrrad | | | |
| eine Päckchen Butter | | | |
| ein Schulbuch | | | |
| ein 16-jähriger Jugendlicher | | | |

Anpassung

In der angepassten Aufgabe überprüfen die Schülerinnen und Schüler Gewichte von Gegenständen aus ihrer Umwelt auf ihre Plausibilität und verbessern, wenn nötig, die Maßeinheit.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Sind die Gewichtsangaben in den Behauptungen richtig oder falsch? Kreuze an und verbessere die Maßeinheit wenn nötig. Beachte das Beispiel.**

| Aufg. | Behauptung | richtig | falsch | richtige Maßeinheit |
|---|---|---|---|---|
| **Bsp.** | **Ein Apfel wiegt ungefähr 200 kg.** | | ***X*** | ***g*** |
| **a)** | Ein leerer LKW (mit Anhänger) wiegt ungefähr 13 t. | | | |
| **b)** | Ein Schulbuch wiegt ungefähr 1 000 g. | | | |
| **c)** | Ein Fahrrad wiegt ungefähr 10 t. | | | |
| **d)** | Ein halbe Packung Mehl wiegt ungefähr 500 g. | | | |
| **e)** | Ein 16-jähriger Jugendlicher wiegt ungefähr 70 g. | | | |

zurück

| Lernbereich: Größen und Messen (3.2 Über Größenvorstellungen verfügen und Messhandlungen durchführen) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • beschreiben Repräsentanten für lebens- und berufsrelevante Größenbereiche und nutzen dabei Stützpunktvorstellungen.<br>• schätzen realistisch verschiedene Größen aus der Lebens- und Berufswelt. |
| | Methoden-kompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen (5.1. Modellieren).<br>• wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2 Probleme lösen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Gewicht: g, kg, t<br>• Sachaufgaben aus lebens- und berufsrelevanten Bereichen |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebens– und Alltagsweltbezug<br>• falsche Aussagen verbessern |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Punkte pro richtiger Lösung<br>• Punkte für die korrekt verbesserte Maßeinheit |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. In welcher Maßeinheit wird das Gewicht folgender Dinge normalerweise angeben? Kreuze an.**

| | g | kg | t |
|---|---|---|---|
| ein Apfel | | | |
| ein LKW | | | |
| ein Fahrrad | | | |
| eine Päckchen Butter | | | |
| ein Schulbuch | | | |
| ein 16-jähriger Jugendlicher | | | |

Anpassung

Nach der Anpassung wird den Schülerinnen und Schülern eine Auswahl an Größenangaben zur Verfügung gestellt. Unter Zuhilfenahme ihrer persönlichen Stützpunktvorstellung überprüfen sie diese auf Plausibilität und wählen die passende Größe aus. In Aufgabe 2 nennen sie eine gebräuchliche Stützpunktvorstellung für das entsprechende Gewicht.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Welche Größenangabe passt? Kreuze an.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| a) Ein Apfel wiegt ungefähr | ☐ 20 g | ☐ 200 g | ☐ 2 000 g |
| b) Ein leerer LKW (mit Anhänger) wiegt ungefähr | ☐ 0,13 t | ☐ 1,3 t | ☐ 13 t |
| c) Eine halbe Packung Mehl wiegt ungefähr | ☐ 0,05 kg | ☐ 0,5 kg | ☐ 5 kg |
| d) Ein Schulbuch wiegt ungefähr | ☐ 800 g | ☐ 8 000 g | ☐ 80 000 g |
| e) Ein 16-jähriger Jugendlicher wiegt ungefähr | ☐ 700 g | ☐ 7 000 g | ☐ 70 000 g |

**2. Nenne jeweils einen Gegenstand, der die Gewichtsangabe repräsentiert.**

| Aufgabe | Gewicht | Repräsentant |
|---|---|---|
| **Bsp.** | **1 g** | ***Feder*** |
| **a)** | **250 g** | |
| **b)** | **1 kg** | |
| **c)** | **1 t** | |

zurück

| Lernbereich: Größen und Messen (3.2 Über Größenvorstellungen verfügen und Messhandlungen durchführen) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • beschreiben Repräsentanten für lebens- und berufsrelevante Größenbereiche und nutzen dabei Stützpunktvorstellungen.<br>• schätzen realistisch verschiedene Größen aus der Lebens- und Berufswelt. |
| | Methoden-kompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen (5.1. Modellieren).<br>• wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2 Probleme lösen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Gewicht: g, kg, t<br>• Sachaufgaben aus lebens- und berufsrelevanten Bereichen |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebens– und Alltagsweltbezug<br>• falsche Aussagen verbessern |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe 1:<br>➢ Punkte für die richtige Lösung<br>• Aufgabe 2:<br>➢ Punkte für die Angabe eines passenden Repräsentanten |

zurück

**1. Die Klasse 9a macht in allen Klassen der Schule (60 Schülerinnen und Schüler) eine Umfrage zum Thema „Vereinsmitgliedschaft“. Sie stellen die Frage: „"In wie vielen Vereinen bist du Mitglied?" Sie sammeln die Antworten der Schülerinnen und Schüler:**

Kein Verein: 2
1 Verein: 30
2 Vereine: __
3 Vereine: 2

**a) Berechne den fehlenden Wert.**

**b) Beantworte die Aussagen. Kreuze an.**

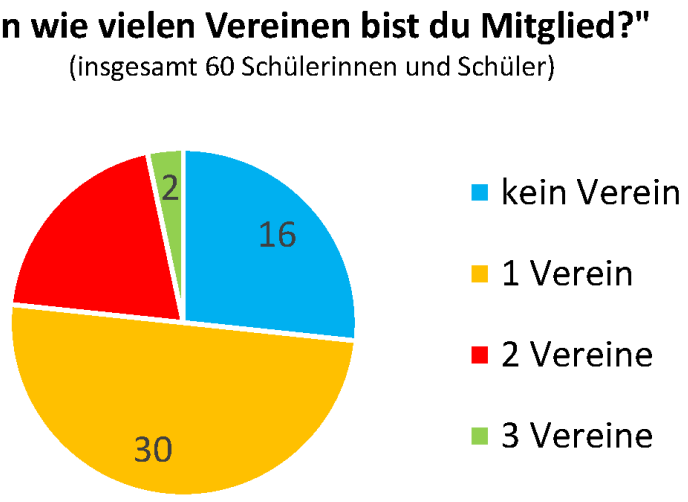
| | Aussage richtig | Aussage falsch |
|---|---|---|
| Ungefähr ein Viertel der Jugendlichen ist in keinem Verein. | | |
| Fast drei Viertel der Befragten sind Vereinsmitglieder. | | |
| Die meisten Jugendlichen sind in nur einem Verein. | | |

Aufgabe vor Anpassung

In der Aufgabenstellung werden die Daten der Umfrage in einem Kreisdiagramm dargestellt. Einerseits findet damit eine Reduzierung des Lesetextes statt und andererseits wird die Entnahme von Daten aus einer Grafik gefordert. Die Aufgabenstellungen in Teilaufgabe a) und b) bleiben erhalten. In Teilaufgabe b) wird eine zusätzliche Antwortmöglichkeit als Distraktor eingefügt sowie eine entsprechende Aufgabe eingefügt.

Anpassung

**1. Die Klasse 9a macht in allen Klassen der Schule eine Umfrage zum Thema „Vereinsmitgliedschaft“.**




**a) Berechne den fehlenden Wert.**

**b) Beantworte die Aussagen. Kreuze an.**

| | Aussage richtig | Aussage falsch | Aussage nicht möglich |
|---|---|---|---|
| Ungefähr ein Viertel der Jugendlichen ist in keinem Verein. | | | |
| Fast 75 % der Befragten sind Vereinsmitglieder. | | | |
| Es sind mehr Schülerinnen und Schüler in einem Fußballverein als in einem Handballverein. | | | |
| Die meisten Jugendlichen sind in nur einem Verein. | | | |

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit (4.2 Daten) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | Reorganisation und Transfer | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • entnehmen, ordnen und vergleichen Daten aus verschiedenen Quellen (z. B. Texte, Schaubilder, Tabellen), um Datendarstellungen kritisch zu betrachten, und schließen auf weitere Aussagen von Diagrammen, die nicht direkt dargestellt werden (z. B. Zunahme, Verlust). |
| | Inhalt | • Kreisdiagramm<br>• Umfragewerte |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Transferieren der absoluten Werte in relative Anteile im mathematischen Sprachgebrauch (Hälfte, drei Viertel, ...)<br>• Lebenswelt- und Alltagsbezug |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für das richtige Ergebnis<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für die korrekten Antworten |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

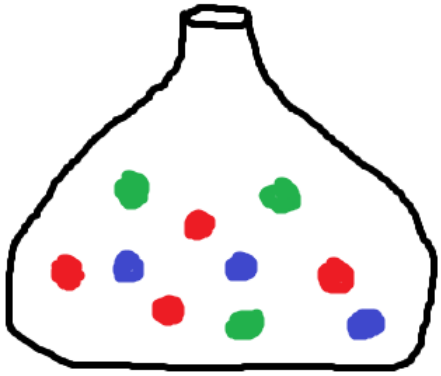
———————————————

Anpassung

In der Aufgabe geben die Schülerinnen und Schüler realistische Vermutungen zu Eintrittswahrscheinlichkeiten beim Ziehen von Kugeln ab.

Aufgabe nach Anpassung

**1. In einem Sack sind Kugeln mit unterschiedlichen Farben: rot, grün und blau.**



**a) Du darfst einmal ziehen ohne hinzusehen. Welche Kugelfarbe wirst du am wahrscheinlichsten ziehen? Begründe deine Antwort!**

**b) Markus behauptet, dass die Wahrscheinlichkeit gleich groß ist, eine grüne Kugel oder eine blaue Kugel zu ziehen. Stimmt das? Begründe deine Antwort!**

zurück

| Lernbereich: Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit (4.3 Wahrscheinlichkeiten) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • geben realistische Vermutungen für Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Zufallsexperimenten ab.<br>• erstellen realistische Vorhersagen von Eintrittswahrscheinlichkeiten. |
| | Methoden-kompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen, relevante Informationen aus Handlungen, Darstellungen und Sachtexten aus der Lebenswelt entnehmen, Rechengeschichten und einfache Sachaufgaben zu Termen, Gleichungen und anderen Darstellungen formulieren (5.1 Modellieren).<br>• wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2 Probleme lösen).<br>• setzen eingeführtes Anschauungsmaterial gezielt ein (5.3 Darstellungen nutzen).<br>• beschreiben und begründen Beobachtungen und mathematische Zusammenhänge, geben eigene Vorgehensweisen verständlich wieder und präsentieren sie anderen (5.4 Kommunizieren und argumentieren). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Wahrscheinlichkeiten in Alltagssituationen<br>• Gewinnchancen als Anwendung der Wahrscheinlichkeit |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebens– und Alltagsweltbezug<br>• mathematisch argumentieren<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a<br>➢ Punkte für die korrekte Antwort und Begründung<br>• Aufgabe b<br>➢ Punkte für die korrekte Antwort und Begründung |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

———————————————

Anpassung

Die Schülerinnen und Schüler treffen Vermutungen zu Eintrittswahrscheinlichkeiten bei einem Würfelspiel und geben selber ein Beispiel für ein unmögliches Ereignis an.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Zwei Freunde spielen ein Würfelspiel. Man darf so viele Felder mit seiner Figur nach vorne ziehen, wie der Würfel mit sechs Seiten Augen zeigt. Landet eine Figur auf dem Feld einer anderen Figur, wird diese „geschlagen“. Sie wird dann entfernt.**






**a) Mit welcher Wahrscheinlichkeit tritt das Ereignis „Figur 1 schlägt Figur 3“ ein? Kreuze an.**

☐ unmögliches Ereignis

☐ unwahrscheinliches Ereignis

☐ wahrscheinliches Ereignis

☐ sicheres Ereignis

**b) Gib ein unmögliches Ereignis an.**

zurück

| Lernbereich: Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit (4.3 Wahrscheinlichkeiten) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | Reorganisation und Transfer | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • geben realistische Vermutungen für Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Zufallsexperimenten ab.<br>• erstellen realistische Vorhersagen von Eintrittswahrscheinlichkeiten. |
| | Methoden-kompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen, relevante Informationen aus Handlungen, Darstellungen und Sachtexten aus der Lebenswelt entnehmen, Rechengeschichten und einfache Sachaufgaben zu Termen, Gleichungen und anderen Darstellungen formulieren (5.1 Modellieren).<br>• wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2 Probleme lösen).<br>• setzen eingeführtes Anschauungsmaterial gezielt ein (5.3 Darstellungen nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Wahrscheinlichkeiten in Alltagssituationen<br>• Gewinnchancen als Anwendung der Wahrscheinlichkeit |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebens- und Alltagsweltbezug<br>• mathematisch argumentieren |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a<br>➢ Punkte für die korrekte Antwort<br>• Aufgabe b<br>➢ Punkte für die Angabe eines unmöglichen Ereignisses |

zurück

# Prüfungsteil „Mit Taschenrechner“

Aufgabe vor Anpassung

**1. Du wohnst mit deiner Familie in München und ihr fahrt in den Ferien mit dem Auto zu deiner Oma nach Hamburg. Die Hin- und Rückfahrt ist ca. 800 km lang.**

**Wie viele Liter Diesel benötigt ihr für die Hin- und Rückfahrt, wenn das Familienauto 8 Liter auf 100 km verbraucht (Diesel-Preis 156,9 ct)?**

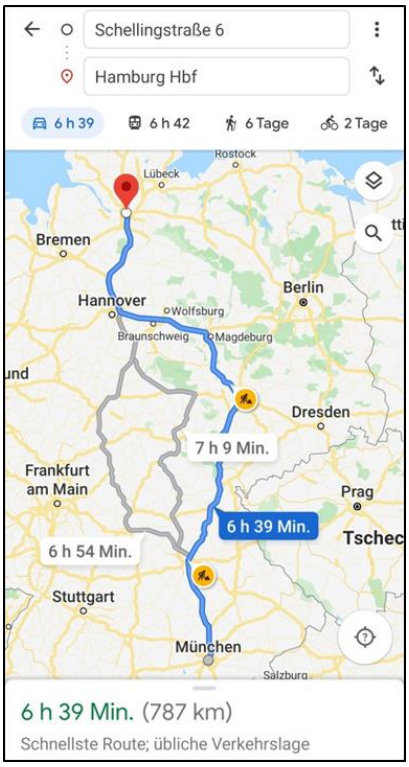
Anpassung

Ein Alltagsbezug ist bereits in der ursprünglichen Aufgabe dadurch gegeben, dass die Schülerinnen und Schüler eine Sachsituation aus ihrer Lebenswelt verstehen und strukturieren, indem sie relevante Informationen aus dem Sachtext entnehmen und diese anschließend lösen. Erweitert wird die Aufgabe durch Bilder aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, aus der relevante Informationen entnommen werden sollen. Zudem erhält die angepasste Aufgabe durch Teilaufgabe eine Erleichterung, indem die Entfernung zunächst gerundet wird.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Du wohnst mit deiner Familie in München und ihr fahrt in den Ferien mit dem Auto zu deiner Oma nach Hamburg. Du findest mit Hilfe eines Kartendienstes, wie viele Kilometer die einfache Strecke ist. In das Familienauto passen 60 Liter Diesel.**

**a) Runde die Kilometer für die einfache Fahrt.**
**b) Wie viele Liter Diesel benötigt ihr für die Hin- und Rückfahrt, wenn das Familienauto 8 Liter auf 100 km verbraucht?**




Kartendaten © GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3 Rechenoperationen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • erkennen Zusammenhänge zwischen den erlernten Rechenoperationen und nutzen diese für vorteilhaftes Rechnen.<br>• mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt.<br>• runden Zahlen, schätzen Zahlenwerte und überschlagen Ergebnisse. |
| | Methoden-kompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen, relevante Informationen aus Handlungen, Darstellungen und Sachtexten aus der Lebenswelt entnehmen, Rechengeschichten und einfache Sachaufgaben zu Termen, Gleichungen und anderen Darstellungen formulieren (5.1 Modellieren).<br>• lassen sich auf Forscheraufgaben und das Nachdenken über Sachprobleme ein und treffen dazu strukturierende Aussagen (5.2 Probleme lösen).<br>• wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2 Probleme lösen).<br>• setzen eingeführtes Anschauungsmaterial gezielt ein (5.3 Darstellungen nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Grundrechenarten (Kopfrechnen und schriftliche Rechenverfahren)<br>• Rechnen mit Brüchen und Dezimalbrüchen<br>• Angemessene Verwendung des Taschenrechners<br>• Sachaufgaben aus lebenswelt- und berufsrelevanten Bereichen<br>• Strategien zum vorteilhaften Rechnen |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebenswelt- und Alltagsbezug (Realitätsbezug)<br>• es gibt keinen „richtigen“ Rechenweg<br>• materialgeleitetes Arbeiten |

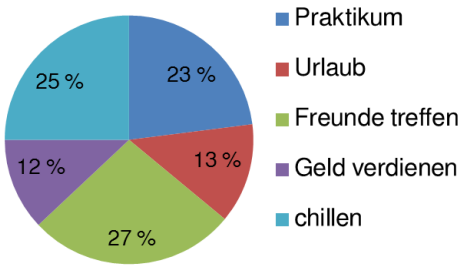
| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für das korrekt gerundete Ergebnis (790km)<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für das richtige Ergebnis<br>➢ Berücksichtigung von Folgefehlern (aus a) |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. 9600 Abschlussschüler in Bayern wurden über ihre Planungen nach den Prüfungen befragt. Das Diagramm zeigt die Pläne in Prozent.**

**Pläne nach dem Schulabschluss**




**Berechne den Prozentwert für den Plan, ein Praktikum zu machen.**

Anpassung

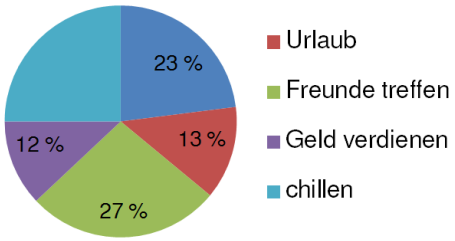
Die Aufgabenformulierung wird verkürzt, indem in dieser weitere Informationen dargestellt werden. Dadurch ist eine intensivere Arbeit mit dem Diagramm notwendig. Eine „Eisbrecheraufgabe“ (Teilaufgabe a) ermöglicht den Schülerinnen und Schülern zunächst einen einfachen Einstieg in die Aufgabe. In Teilaufgabe c haben die Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, selbst einen Plan auszuwählen und den dazugehörigen Prozentwert zu berechnen.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Schau dir das Diagramm an.**

**Pläne nach dem Schulabschluss**

befragte Schülerinnen und Schüler: 9600




**a) Gib an, wie viel Prozent der Abschlussschüler nach dem Abschluss planen, in den Urlaub zu fahren.**

**b) Berechne den fehlenden Prozentsatz für „chillen“.**

**c) Wähle einen Plan der Abschlussschülerinnen und Abschlussschüler aus und berechne, wie viele von ihnen denselben Plan umsetzen wollen.**

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3 Rechenoperationen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • erkennen Zusammenhänge zwischen den erlernten Rechenoperationen und nutzen diese für vorteilhaftes Rechnen.<br>• mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt.<br>• entnehmen Daten aus verschiedenen Darstellungsformen.<br>• erfassen, sortieren, setzen zueinander in Beziehung und vergleichen Daten aus der Lebens- und Berufswelt. |
| | Methoden-kompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen (5.1. Modellieren).<br>• übersetzen ein Sachproblem in die Sprache der Mathematik und lösen es innermathematisch, z. B. durch Rechnen (5.1 Modellieren).<br>• wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2 Probleme lösen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Dezimalbrüche und Prozent<br>• Prozentaufgaben (Berechnung von Prozentwert)<br>• erkennen Zusammenhänge zwischen den erlernten Rechenoperationen und nutzen diese für vorteilhaftes Rechnen.<br>• mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt<br>• Diagramme |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebenswelt- und Alltagsbezug<br>• Offene Aufgabenstellung, da selbst ausgewählt werden kann, welches Item berechnet wird<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für die Angabe des richtigen Werts<br>• Aufgabe b) und c)<br>➢ Punkte für das richtige Ergebnis<br>➢ Der Rechenweg wird nicht bewertet |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

1. **Für die Abschlussfeier rechnen die Abschlussschüler mit Gesamtkosten in Höhe von 930 €. Von diesem Betrag werden 60 % für Speisen und Getränke ausgegeben. Berechne den Prozentwert.**
2. **150 € bezahlt der Förderverein und 144 € sind noch in der Klassenkasse. Es sind insgesamt 20 Abschlussschüler. Welchen Betrag muss jeder Schüler zahlen, damit alle Kosten der Abschlussfeier gedeckt sind? Berechne.**

Anpassung

In der angepassten Aufgabe begründen die Schülerinnen und Schüler zunächst ihre Vermutungen zu einem mathematischen Sachverhalt. Sie argumentieren mathematisch und Vergleichen Lösungswege und begründen mathematische Lösungen. Erst in Teilaufgabe c wird eine Rechnung verlangt. In Teilaufgabe d werden die mathematischen Schritte für die Lösung einer Frage erklärt.

Aufgabe nach Anpassung

1. **Die Abschlussschüler planen ihre Abschlussfeier. Im letzten Jahr entstanden für die gleiche Feier Gesamtkosten von 930 €. Von Lehrkräften wissen sie, dass für Speisen und Getränke 60 % der Gesamtsumme benötigt werden.**

   **a) Marvin und Sadir wollen berechnen, wie viel Geld sie für Speisen und Getränke ausgeben. Wer von den beiden hat richtig gerechnet? Begründe deine Antwort.**

   ***Marvin rechnet so:***

   | | | |
   |---|---|---|
   | 60 % | ≙ | 930 € |
   | 1 % | ≙ | 15,50 € |
   | 100 % | ≙ | 1550 € |

   ***Sadir rechnet so:***

   | | | |
   |---|---|---|
   | 100 % | ≙ | 930 € |
   | 1 % | ≙ | 9,30 € |
   | 60 % | ≙ | 558 € |

   **b) Ein Fünftel der Gesamtkosten übernimmt der Elternbeirat. Elena rechnet aus, wie hoch ein Fünftel von 930 € in Euro ist.**

   Elena überlegt: $\frac{1}{5} = 50\ \%$

   Sie rechnet:

   | | | |
   |---|---|---|
   | 100 % | ≙ | 930 € |
   | 1 % | ≙ | 9,30 € |
   | 50 % | ≙ | 465 € |

   **Erkläre, warum dieser Rechenweg nicht richtig ist.**

   **c) Berechne, wie viel Geld tatsächlich vom Elternbeirat übernommen wird.**

   **d) 150 € bezahlt der Förderverein und 144 € sind noch in der Klassenkasse. Es sind insgesamt 20 Abschlussschüler. Es wird gerätselt, wie viel Geld jeder Schüler zahlen muss, damit alle Kosten der Abschlussfeier gedeckt sind. Kreuze die richtigen mathematischen Schritte an:**

   ☐ Ich berechne, wie viele Schülerinnen und Schüler in den 3 Abschlussklassen sind.

   ☐ Von den Gesamtkosten ziehe ich die 60 % für Speisen und Getränke ab.

   ☐ Von den Gesamtkosten ziehe ich 150 € (Förderverein), 144 € (Klassenkasse) und 1/5 der Gesamtkosten (Elternbeirat) ab.

   ☐ Den Restbetrag multipliziere ich mit der Gesamtzahl der Schüler.

   ☐ Den Restbetrag dividiere ich mit der Gesamtzahl der Schüler.

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3 Rechenoperationen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • setzen bei den schriftlichen Rechenverfahren und dem Rechnen mit Brüchen und Dezimalbrüchen das kleine Einspluseins und Einmaleins ein und lösen einfache Rechenoperationen mit großen Zahlen im Kopf.<br>• mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt. |
| | Methoden-kompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen (5.1. Modellieren).<br>• übersetzen ein Sachproblem in die Sprache der Mathematik und lösen es innermathematisch, z. B. durch Rechnen (5.1 Modellieren).<br>• wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2 Probleme lösen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Grundrechenarten (Kopfrechnen und schriftliche Rechenverfahren)<br>• Rechnen mit Brüchen und Dezimalbrüchen<br>• Sachaufgaben aus lebenswelt- und berufsrelevanten Bereichen<br>• Strategien zum vorteilhaften Rechnen |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebenswelt- und Alltagsbezug<br>• Offene Aufgabenstellungen<br>• Prüfung, Erklärung, Bewertung von möglichen Rechenwegen<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend<br>• mathematisch modellieren und argumentieren |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für die Angabe des richtigen Rechenwegs und die richtige Begründung<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für eine nachvollziehbare mathematische Erklärung<br>• Aufgabe c)<br>➢ Punkte für das richtige Ergebnis<br>• Aufgabe d)<br>➢ Punkte für die korrekten mathematischen Schritte für die Berechnung |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Dein Bruder feiert Geburtstag und du kochst Nudeln Bolognese für ihn und seine Gäste. Dein Rezept ist für zwei Portionen. Du möchtest vier Portionen kochen. Rechne aus, wie viel du von jedem Produkt einkaufen musst.**

| Zutat | Menge für 2 Personen | Menge für 4 Personen |
|---|---|---|
| Hackfleisch | 200 g | |
| Tomaten | 3 | |
| Zwiebel | 1 | |
| Olivenöl | 25 ml | |
| Oregano | 1 TL | |
| Tomatenmark | ½ Tube | |
| Nudeln | 250 g | |

Anpassung

Die angepasste Aufgabe wird durch ein Beispiel und die Teilaufgabe b ergänzt. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen reale Verpackungsgrößen und Preise aus einem Supermarkt und entscheiden sich für ein Produkt. Sie wenden Kompetenzen zur Proportionalität an und begründen ihre Entscheidung, indem sie mathematische Zusammenhänge erkennen und diese in eine reale Situation übertragen.

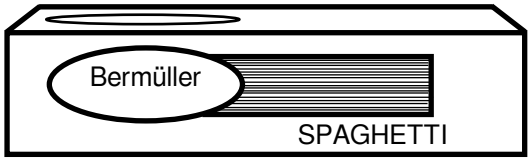
Aufgabe nach Anpassung

**1. Dein Bruder feiert Geburtstag und du kochst Nudeln Bolognese für ihn und seine Gäste. Dein Rezept ist für zwei Portionen. Du möchtest vier Portionen kochen.**

**a) Rechne aus, wie viel du von jedem Produkt einkaufen musst.**

| Zutat | Menge für 2 Personen | Menge für 4 Personen |
|---|---|---|
| Hackfleisch | 200 g | |
| Tomaten | 3 | |
| Zwiebel | 1 | |
| Olivenöl | 25 ml | |
| Oregano | 1 TL | |
| Tomatenmark | ½ Tube | |
| Nudeln | 250 g | |

**b) Vergleiche die Verpackungsgrößen für Nudeln und deren Preise aus einem Supermarkt. Für welche Packung entscheidest du dich? Begründe deine Antwort mit Hilfe der Informationsschilder.**




**A**

SPAGHETTI
BERMÜLLER **250 g**
0,89 €
100 g = 0,36 €

**B**

SPAGHETTI
BERMÜLLER **500 g**
0,99 €
100 g = 0,20 €

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.4) und Größen und Messen (3.2) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • zeigen durch Handeln, Überlegen und Überprüfen proportionale und umgekehrt proportionale Zusammenhänge auf und stellen sie dar.<br>• vergleichen und messen selbständig Größen aus der Lebens- und Berufswelt mit verschiedenen Maßeinheiten und geeigneten Messinstrumenten.<br>• nutzen Zusammenhänge zwischen den Maßeinheiten für das Umwandeln von einer Maßeinheit in eine andere. |
| | Methoden-kompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen, relevante Informationen aus Handlungen, Darstellungen und Sachtexten aus der Lebenswelt entnehmen, Rechengeschichten und einfache Sachaufgaben zu Termen, Gleichungen und anderen Darstellungen formulieren (5.1 Modellieren).<br>• übersetzen ein Sachproblem in die Sprache der Mathematik und lösen es innermathematisch, z. B. durch Rechnen/Messen (5.1 Modellieren).<br>• beschreiben und begründen Beobachtungen und mathematische Zusammenhänge, geben eigene Vorgehensweisen verständlich wieder und präsentieren sie anderen (5.4 Kommunizieren und argumentieren). |

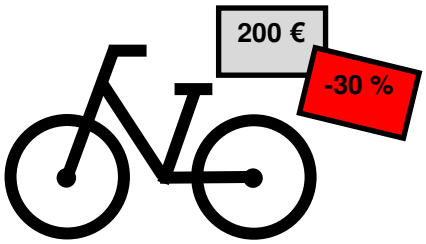
| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Zweisatz, Dreisatz<br>• Schaubilder, Diagramme<br>• Gewicht: g, kg, t<br>• Geld: ct, € |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebenswelt- und Alltagsbezug (Realitätsbezug)<br>• materialgeleitetes Arbeiten<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für die richtigen Umrechnungen<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für eine nachvollziehbare Begründung |

zurück

**1. Tom möchte sich ein Fahrrad kaufen. Er findet eins im Angebot und möchte berechnen, wie viel Geld er sich spart:**







**Welche der aufgeführten Aufgaben hat das gleiche Ergebnis wie *30% von 200 Euro*? Kreuze an und erkläre, wie du zu deiner Entscheidung kommst.**

| | 5 % von 400 Euro | 15 % von 400 Euro | 25 % von 400 Euro |
|---|---|---|---|
| | ☐ | ☐ | ☐ |
| **Erklärung:** | | | |

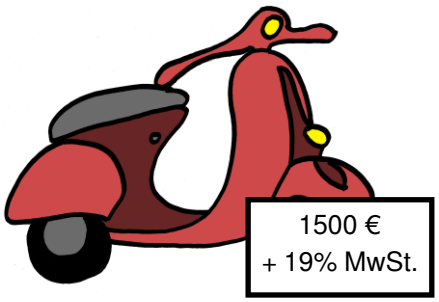
Aufgabe auf Niveau C

Das mathematische Niveau und methodische Repertoire werden erweitert. Es müssen Daten entnommen, rechnerisch begründet, verglichen sowie überprüft werden. Außerdem wird diese Aufgabe nun mit dem Taschenrechner gerechnet.

Anpassung

**1. Du hast deinen Führerschein der Klasse A1 erfolgreich bestanden. Nun möchtest du dir einen Roller kaufen.**

**a) Du findest deinen Wunschroller bei zwei Händlern. Wähle das günstigere Angebot. Bei welchem Händler kaufst du den Motorroller? Begründe deine Entscheidung**







**b) Dein Freund Paul hat sich für einen anderen Roller entschieden. Er sagt: „Mein Roller kostet zwar 2800 €, aber 700 € des Preises zahlt meine Oma. Das sind ganze 25%, stark oder?“**
**Hat Paul Recht? Begründe.**

Aufgabe auf Niveau D nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3 Rechenoperationen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| Reproduktion | **Reorganisation und Transfer** | **Reflexion und Problemlösung** |

| | | Die Schülerinnen und Schüler... |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • wenden die Verfahren sowie Fachbegriffe der Prozent- und Zinsrechnung sachgemäß und automatisiert an. |
| | Inhalt | • ordnen die Begriffe der Prozentrechnung in Kontexten sachgemäß zu<br>• entnehmen das zur Berechnung notwendige Zahlenmaterial den Darstellungen<br>• wenden Verfahren der Prozentrechnung an |
| Kompetenzorientierung | | • Nutzen von Rechenverfahren, -strategien und -regeln (auch im Bereich der rationalen Zahlen)<br>• verschiedene Anforderungsbereiche umfassend<br>• Lebenswelt- und Alltagsbezug |
| Korrekturhinweise | | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für richtige Rechenschritte<br>➢ Punkte für Entscheidungsbegründung<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für rechnerische Überprüfung<br>➢ Punkte für Begründung |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Berechne die Preise für die angegebenen Stückzahlen.**

| Stück | Preis in € |
|---|---|
| 1 | |
| 2 | 1,30 |
| 3 | |
| 4 | |
| 8 | |

| Stück | Preis in € |
|---|---|
| 1 | |
| 2 | |
| 3 | |
| 4 | 2,80 |
| 8 | |

Anpassung

In der angepassten Aufgabe wird die Berechnung der Preise mit einer Alltagssituation verknüpft. Dadurch wird ein Lebensweltbezug für die Schülerinnen und Schüler hergestellt. Dazu gehört auch, dass die Schülerinnen und Schüler selbst ableiten, zu welchen Produkten die vorgegebenen Preise gehören (Teilaufgabe b).

Aufgabe nach Anpassung

**1. In der Bäckerei Maier gelten diese Woche folgende Sonderangebote:**

| Preisknaller | |
|---|---|
| **Laugenstange** | **0,60 €** |
| **Körnerstange** | **0,65 €** |
| **Brotzeitstange** | **0,70 €** |
| **Schoko-Hörnchen** | **1,10 €** |

**a) Berechne die fehlenden Preise in den Tabellen und trage sie ein.**

**b) Um welche Produkte handelt es sich in den Tabellen? Trage die Namen ein.**

| **Produkt: _____** | |
|---|---|
| **Stück** | **Preis in €** |
| 1 | |
| 2 | 1,30 |
| 3 | |
| 4 | |
| 8 | |

| **Produkt: _____** | |
|---|---|
| **Stück** | **Preis in €** |
| 1 | |
| 2 | |
| 3 | |
| 4 | 2,80 |
| 8 | |

zurück

| Lernbereich: Zahlen und Operationen (1.3 Rechenoperationen anwenden; 1.4 Zuordnungen anwenden) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • zeigen durch Handeln, Überlegen und Überprüfen proportionale und umgekehrt proportionale Zusammenhänge auf und stellen sie dar.<br>• ordnen mithilfe des Zweisatzes und des Dreisatzes Zahlen und Größen proportional und umgekehrt proportional zu und stellen diese regelgeleitet dar.<br>• mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt. |
| | Methoden-kompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen (5.1. Modellieren).<br>• übersetzen ein Sachproblem in die Sprache der Mathematik und lösen es innermathematisch (5.1. Modellieren). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Rechnen mit Brüchen und Dezimalbrüchen<br>• Zweisatz, Dreisatz |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebens- und Alltagsweltbezug<br>• Abfrage von Operationsverständnis |

| | |
|---|---|
| Korrektur-hinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für jeden richtigen Preis<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für die korrekte Zuordnung der Produkte |

zurück

**1. Andreas baut im Garten ein Hochbeet.**

**Das Hochbeet soll 2 m lang, 1 m breit und 1,5 m hoch sein.**

**Berechne das Volumen des Beetes!**

Aufgabe vor Anpassung

Die Frage wird um Teilfrage a erweitert, um einen noch klareren Lebensweltbezug herzustellen und eine weitere Kompetenz abzufragen. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung des Hochbeets einbezogen, indem sie eine Skizze des Hochbeets anfertigen. Die Fragestellung in Teilaufgabe b) wird umformuliert.

Anpassung

**1. Andreas plant im Garten ein Hochbeet.**

**Das Hochbeet soll 2 m lang, 1 m breit und 1,5 m hoch sein.**

**a) Skizziere das Hochbeet und beschrifte die Seitenlängen!**

**b) Wie viel Erde muss Andreas einfüllen? Berechne!**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Raum und Form (2.3 Figuren, Körper und Lagebeziehungen untersuchen und darstellen) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflektieren und Beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • zeichnen Körper freihändig und mit Zeichengeräten.<br>• stellen Oberfläche und Rauminhalt von Körpern anschauungsgebunden fest, vergleichen und berechnen diese.<br>• bilden geometrische Figuren maßstabsgerecht ab. |
| | Methoden-kompetenzen | • wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2 Probleme lösen).<br>• wählen aus und nutzen beim Bearbeiten mathematischer Probleme die geeignete Darstellung aus bekannten Darstellungsformen und entwickeln gemeinsam neue Varianten (5.3 Darstellungen nutzen).<br>• wenden symbolische, formale und technische Elemente der Mathematik an, z. B. Rechenzeichen, Rechenregeln wie Punkt-vor-Strich, schriftliche Normalverfahren, Einheiten, Formeln (5.3 Darstellungen nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Skizzen<br>• Schrägbilder<br>• Zeichnen von […] Quader<br>• Formeln für Quader |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebens- und Alltagsweltbezug<br>• selbstständig auf beschriebenen Körper schließen<br>• projektorientierte Aufgabe<br>• prozessbezogene Kompetenzen finden Anwendung: Modellieren, Problemlösung, Kommunikation |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für eine Skizze mit entsprechender Bemaßung<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für die Volumenformel<br>➢ Punkte für das korrekte Ergebnis inkl. der richtigen Maßeinheit |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Familie Maier plant für ihren Garten einen Pool.**
**Der Pool soll 5 m lang, 5 m breit und 2 m tief werden.**
**a) Der Pool soll an den Innenwänden und am Boden mit Fliesen ausgekleidet werden. Berechne alle Seitenflächen und die Grundfläche!**
**b) Wie viele Liter Wasser passen in den Pool?**

Anpassung

Die angepasste Aufgabe wird um Teilaufgabe a erweitert. Die Planung wird durch die Erstellung einer maßstabsgetreuen Zeichnung hervorgehoben.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Familie Maier plant für ihren Garten einen Pool.**

**Der Pool soll 5 m lang, 5 m breit und 2 m tief werden.**

**a) Erstelle eine Zeichnung des Pools im Maßstab 1:100 und beschrifte sie mit den angegebenen Maßen!**

**b) Der Pool soll an den Innenwänden und am Boden mit Fliesen ausgekleidet werden. Berechne dafür alle Flächen!**

**c) Wie viele Liter Wasser passen in den Pool? Berechne!**

zurück

| Lernbereich: Raum und Form (2.3 Figuren, Körper und Lagebeziehungen untersuchen und darstellen) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflektieren und Beurteilen |

| LehrplanPLUS FS Lernen | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|
| Kompetenzerwartung | • zeichnen Körper freihändig und mit Zeichengeräten.<br>• stellen Oberfläche und Rauminhalt von Körpern anschauungsgebunden fest, vergleichen und berechnen diese.<br>• bilden geometrische Figuren maßstabsgerecht ab. |
| Methodenkompetenzen | • wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2 Probleme lösen).<br>• wählen aus und nutzen beim Bearbeiten mathematischer Probleme die geeignete Darstellung aus bekannten Darstellungsformen und entwickeln gemeinsam neue Varianten (5.3 Darstellungen nutzen).<br>• wenden symbolische, formale und technische Elemente der Mathematik an, z. B. Rechenzeichen, Rechenregeln wie Punkt-vor-Strich, schriftliche Normalverfahren, Einheiten, Formeln (5.3 Darstellungen nutzen). |

| Kompass Teil B | Inhalte |
|---|---|
| | • Skizzen<br>• Schrägbilder<br>• Zeichnen von […] Quader<br>• Formeln für Quader |

| Kompetenzorientierung |
|---|
| • Lebens- und Alltagsweltbezug<br>• zwischen Flächen und Volumenberechnung unterscheiden<br>• Maßeinheiten anwenden<br>• Zeichnen eines Modells |

| Korrekturhinweise |
|---|
| • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für passende Skizze und entsprechende Bemaßung<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für Flächenformel<br>➢ Punkte für korrektes Ergebnis inkl. Maßeinheit<br>• Aufgabe c)<br>➢ Punkte für Volumenformel<br>➢ Punkte für korrektes Ergebnis inkl. Maßeinheit<br>• übersprungene Rechenschritte als im Kopf richtig gelöst werten |

zurück

**1. Berechne die Flächen folgender Rechtecke:**

**a) 35 m Länge, 20m Breite.**

**b) 15 cm Länge, 35 cm Breite.**

**c) 20 m Länge, 10 cm Breite.**

Aufgabe vor Anpassung

Statt der Berechnung mehrerer Aufgaben desselben Typs (Flächeninhalt), erhalten die Schülerinnen und Schüler mehrere Aufgabenstellungen, die unterschiedliche Kompetenzen zum selben Thema (Rechteck) abfragen.

Anpassung

**1. Familie Maier kauft sich ein Grundstück für ihr neues Haus.**

**Das Grundstück ist 35 m lang und 20 m breit. Der Quadratmeter kostet in dem Ort 125 €.**

**a) Wie groß ist die Fläche des Grundstücks?**

**b) Wie viel Euro muss die Familie für das Grundstück bezahlen?**

**c) Das Grundstück wird für den Bau mit einem Bauzaun umzäunt. Wie lang muss dieser sein?**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Raum und Form (2.3 Figuren, Körper und Lagebeziehungen untersuchen und darstellen) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflektieren und Beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • stellen Umfang und Inhalt von Flächen anschauungsgebunden fest, vergleichen und berechnen diese.<br>• mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt (1.3 Rechenoperationen anwenden). |
| | Methoden-kompetenzen | • übersetzen ein Sachproblem in die Sprache der Mathematik und lösen es innermathematisch, z. B. durch Rechnen oder Messen (5.1 Modellieren).<br>• wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2 Probleme lösen).<br>• wenden symbolische, formale und technische Elemente der Mathematik an, z. B. Rechenzeichen, Rechenregeln […], schriftliche Normalverfahren, Einheiten, Formeln (5.3 Darstellungen nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Formeln für Rechteck […]<br>• Sachaufgaben aus lebens- und berufsrelevanten Bereichen<br>• Längen: m<br>• Flächen: qm<br>• Geld: € |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebens- und Alltagsweltbezug<br>• Taschenrechner oder Kopfrechnen erlaubt |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für die Flächenformel<br>➢ Punkte für das richtige Ergebnis inkl. Maßeinheit<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für das richtige Ergebnis inkl. Maßeinheit<br>• Aufgabe c)<br>➢ Punkte für die Umfangsformel<br>➢ Punkte für das richtige Ergebnis inkl. Maßeinheit<br>• übersprungene Rechenschritte als im Kopf richtig gelöst werten |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

**1. Bei der Abschlussfeier an der Schule am Regenbogen sollen alkoholfreie Cocktails serviert werden. Die Schule besitzt zylindrische Gläser mit folgenden Maßen:**

**Durchmesser = 4,8 cm, Höhe = 12 cm**

**Die Gläser sollen so befüllt werden, dass oben noch 1 cm Rand freibleibt.**

**a) Berechne das Volumen eines Glases.**

**b) Wie viele Liter Cocktail können insgesamt hergestellt werden, wenn die Schule 50 Gläser besitzt?**

Anpassung

Statt eine Rechnung durchzuführen begründen und kommunizieren die Schülerinnen und Schüler in Teilaufgabe a) einen mathematischen Sachverhalt. Dazu müssen sie die Volumenberechnung verstanden haben, da erst mit einer Begründung die volle Punktzahl erreicht werden kann. Erst in Teilaufgabe b) führen die Schülerinnen und Schüler eine mathematische Berechnung durch.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Bei der Abschlussfeier an der Schule am Regenbogen sollen alkoholfreie Cocktails serviert werden. Die Schule besitzt 50 zylindrische Gläser mit folgenden Maßen:**

**Durchmesser = 4,8 cm, Höhe = 12 cm**

**Die Gläser sollen so befüllt werden, dass oben noch 1 cm Rand freibleibt.**

**a) Samea und Tobias berechnen jeweils, wieviel Flüssigkeit in jedes Glas passt. Wer hat richtig gerechnet? Streiche den Fehler durch und begründe deine Entscheidung.**

| Samea: | Tobias: |
|---|---|
| $V = r^2 \times \pi \times h$ | $V = r^2 \times \pi \times h$ |
| $V = 4{,}8\ cm \times 4{,}8\ cm \times 3{,}14 \times 11\ cm$ | $V = 2{,}4\ cm \times 2{,}4\ cm \times 3{,}14 \times 11\ cm$ |
| $V = 23{,}04\ cm^2 \times 3{,}14 \times 11\ cm$ | $V = 5{,}76\ cm^2 \times 3{,}14 \times 11\ cm$ |
| $V = 795{,}8016\ cm^3$ | $V = 198{,}9504\ cm^3$ |
| $V = 796\ ml$ | $V = 199\ ml$ |

**b) Die Hauswirtschaftslehrerin plant, 10 Liter des alkoholfreien Cocktails herzustellen. Reichen die Gläser der Schule für diese Menge? Berechne.**

zurück

| Lernbereich: Größen und Messen (3.2 Über Größenvorstellungen verfügen und Messhandlungen durchführen) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflexion und Problemlösung |

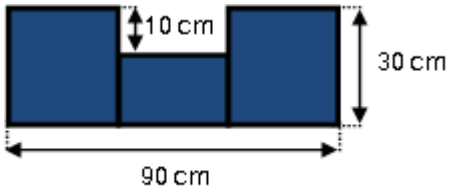
| | | Die Schülerinnen und Schüler... |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS Mittelschule | Kompetenz-erwartung | • berechnen Volumina gerader Zylinder sowie zusammengesetzter Körper und lösen Sachaufgaben. |
| | Inhalt | • Volumen gerader Zylinder |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Lebenswelt- und Alltagsbezug<br>• mathematisch argumentieren<br>• Überprüfen von Rechenschritten |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für das Markieren des Fehlers<br>➢ Punkte für die korrekte Begründung<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für die Rechnung<br>➢ Punkte für das Umwandeln des Volumens<br>➢ Punkte für das korrekte Ergebnis<br>➢ Folgefehler aus Aufgabe a) wird berücksichtigt |

zurück

**1. Leon Berechne die Gesamtfläche! Jede Fläche ist gleich breit.**

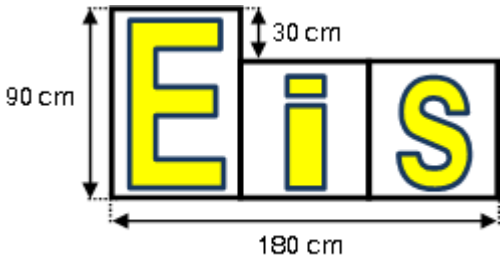



Aufgabe vor Anpassung

Die Aufgabe wird in einen Sachzusammenhang eingebettet und wird so lebensnah gestaltet. In einer weiteren Teilaufgabe vergleichen die Schülerinnen und Schüler die Preise zweier Angebote.

Anpassung

**1. Leon Der Chef der Eisdiele „Venetia“ will sich für das Schaufenster ein Logo auf Klebefolie anfertigen lassen. Jeder Teil ist gleich breit.**




**a) Wie groß ist die Fläche aller drei Teile? Berechne!**

**b) Der Chef der Eisdiele vergleicht zwei Angebote:**

| **Angebot 1:** | **Angebot 2:** |
|---|---|
| **Sie zahlen passgenau**<br>• **60 € pro m²** | **Sie kaufen Klebefolie (Breite 1 m) in Meterlänge**<br>• **1 m kostet 30€**<br>• **2 m kosten 60€ usw.** |

**Welches Angebot ist für den Chef der Eisdiele günstiger? Begründe deine Antwort!**

Aufgabe nach Anpassung

zurück

| Lernbereich: Raum und Form (2.3 Figuren, Körper und Lagebeziehungen untersuchen und darstellen) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | **Reorganisation und Transfer** | Reflektieren und Beurteilen |

| | | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|---|
| LehrplanPLUS FS Lernen | Kompetenz-erwartung | • stellen Umfang und Inhalt von Flächen anschauungsgebunden fest, vergleichen und berechnen diese.<br>• mathematisieren und lösen Sachprobleme aus der Lebens- und Berufswelt (1.3 Rechenoperationen anwenden). |
| | Methoden-kompetenzen | • wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2 Probleme lösen).<br>• wenden symbolische, formale und technische Elemente der Mathematik an, z. B. Rechenzeichen, Rechenregeln wie Punkt-vor-Strich, schriftliche Normalverfahren, Einheiten, Formeln (5.3 Darstellungen nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Skizzen, Pläne<br>• Rechteck, Quadrat<br>• zusammengesetzte Flächen<br>• Geld: € |

| | |
|---|---|
| Kompetenz-orientierung | • Lebens- und Alltagsweltbezug<br>• prozessbezogene Kompetenzen finden Anwendung: Modellieren, Probleme lösen, Kommunizieren |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • Aufgabe a)<br>➢ Punkte für die Berechnung des zusammensetzten Körpers<br>• Aufgabe b)<br>➢ Punkte für die Umrechnung in qm und 1 Punkt für den korrekten Preis<br>• Aufgabe c)<br>➢ Punkte für entweder Überschlag oder einleuchtende Erklärung, dass der eigene Zuschnitt kostengünstiger ist |

zurück

Aufgabe vor Anpassung

———————————————

Anpassung

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen Daten aus einer Tabelle, wandeln diese in eine andere Darstellungsform um und arbeiten mit den statistischen Kennwerten Maximum und Mittelwert.

Aufgabe nach Anpassung

**1. Die Klasse 9a bekommt eine Deutscharbeit zurück. Die Lehrerin hat folgende Tabelle an die Tafel geschrieben.**

**a) Ergänze die letzte Zeile in der Tabelle.**

| **Note** | **1** | **2** | **3** | **4** | **5** | **6** |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Strichliste** |  |  |  |  |  | |
| **Anzahl** | | | | | | |

**b) Ayse behauptet, dass die Note 2 am häufigsten vorkommt. Stimmt das? Begründe deine Antwort.**

**c) Berechne den Notendurchschnitt der Klasse 9a.**

zurück

| Lernbereich: Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit (4.2 Daten) | | |
|---|---|---|
| Anforderungsbereiche nach Bildungsstandards | | |
| **Reproduktion** | Reorganisation und Transfer | Reflexion und Problemlösung |

| LehrplanPLUS FS Lernen | Die Schülerinnen und Schüler… |
|---|---|
| Kompetenzerwartung | • entnehmen Daten aus verschiedenen Darstellungsformen.<br>• stellen Daten strukturiert dar und übertragen sie von einer Darstellungsform in eine andere. |
| Methodenkompetenzen | • verstehen und strukturieren einfache Sachprobleme aus der Lebenswelt, indem sie mathematische Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in der Lebenswelt erkennen, relevante Informationen aus Handlungen, Darstellungen und Sachtexten aus der Lebenswelt entnehmen, Rechengeschichten und einfache Sachaufgaben zu Termen, Gleichungen und anderen Darstellungen formulieren (5.1 Modellieren).<br>• wenden mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Problemstellungen an (5.2 Probleme lösen).<br>• setzen eingeführtes Anschauungsmaterial gezielt ein (5.3 Darstellungen nutzen). |

| | Inhalte |
|---|---|
| Kompass Teil B | • Strichlisten<br>• Tabellen<br>• arithmetische Mittelwerte |

| | |
|---|---|
| Kompetenzorientierung | • Lebens- und Alltagsweltbezug<br>• materialgeleitetes Arbeiten<br>• mathematisch argumentieren |

| | |
|---|---|
| Korrekturhinweise | • Aufgabe a<br>➢ Punkte für die Angabe der richtigen Anzahlen (Häufigkeiten)<br>• Aufgabe b<br>➢ Punkte für die Angabe der am häufigsten vorkommenden Note<br>• Aufgabe c<br>➢ Punkte für das richtige Ergebnis |

zurück

# Anhang

Vorlage vierstufige Skala ..... 413
Lebenslauf ..... 414
Fotos von Körpern ..... 415
Leitfragen zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung im Fach Deutsch ..... 416
Listen der Kompetenzen ..... 419
Berufs- und Lebensorientierung sowie Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik ..... 419
Berufs- und Lebensorientierung ..... 419
Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik ..... 421
Deutsch ..... 424
Mathematik ..... 425

## Vorlage vierstufige Skala

| Kompetenzniveau | | Die Schülerinnen und Schüler … |
|---|---|---|
|  | erwartetes Kompetenzniveau übertroffen | |
|  | erwartetes Kompetenzniveau | |
|  | erwartetes Kompetenzniveau teils erfüllt | |
|  | mit Hilfe:<br>teils <br>und teils  | |

# Lebenslauf

## Persönliche Daten

Name: _____

Anschrift: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Geburtsort: _____

## Schulbildung

_____ bis _____

_____ bis _____

Schulabschluss: _____

## Praktika und Arbeitserfahrungen

_____

_____

## Außerschulische Kenntnisse und Interessen

Kenntnisse: _____

Hobbys: _____

zurück zur Aufgabe

# Fotos von Körpern



**A**



**B**



**C**



**D**



**E**



**F**

# Leitfragen zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung im Fach Deutsch

| Nonverbale Kommunikation | |
|---|---|
| Inhalt | Leitfragen |
| Mimik, Blickbewegung, Gestik | Kann die Schülerin bzw. der Schüler<br>• Mimik und Blickbewegungen von Gesprächspartnern deuten und verstehen?<br>• die eigene Mimik situationsadäquat einsetzen?<br>• die Reaktion des Gesprächspartners auf die eigene Mimik nachvollziehen?<br>• den Blickkontakt während des Gespräches aufnehmen/erwidern/ halten/beenden? |
| Körperhaltung, Körperstellung | Kann die Schülerin bzw. der Schüler<br>• verschiedene Körperhaltungen verstehen und interpretieren?<br>• Körperhaltungen in unterschiedlichen Kommunikationssituationen angemessen einsetzen?<br>• Körperstellung je nach Kommunikationspartner anpassen?<br>• das eigene Distanzverhalten der Kommunikationssituation anpassen? |
| Verbale Kommunikation | |
| Inhalt | Leitfragen |
| Zuhörkompetenz | Kann die Schülerin bzw. der Schüler<br>• aus Mimik und Intonation die Bedeutung der Sprachäußerung ableiten, z. B. anerkennend oder kritisierend?<br>• dem Gesprächs-/Erzählverlauf folgen?<br>• zentrale Inhalte und Schlüsselstellen verstehen und behalten?<br>• aktiv zuhören, z. B. nachfragen, Aufmerksamkeit durch nonverbale Signale rückmelden?<br>• Stimmlagen deuten?<br>• Störreize in der Umgebung ausblenden?<br>• eigene Bedürfnisse während des Gesprächs/der Erzählung zurückstellen?<br>• Schweigen und Stille zulassen? |
| Gesprächsbereitschaft, Gesprächssicherheit | Kann die Schülerin bzw. der Schüler<br>• verbal Kontakt mit anderen aufnehmen?<br>• sich dem sprachlichen Gegenüber zuwenden, wenn sie/er angesprochen wird? |

| | |
|---|---|
| | • mit unterschiedlichen Gesprächspartnern angemessen kommunizieren?<br>• vor anderen frei und ohne Hemmungen sprechen und sich mitteilen?<br>• allgemeine Höflichkeitsformeln einhalten? |
| Sprechen in bestimmten Situationen | Kann die Schülerin bzw. der Schüler<br>• zusammenhängend und verständlich erzählen?<br>• eine Erzählung/Aussage in einem Gespräch angemessen platzieren?•<br>• höflich, verständlich und situationsangemessen Fragen stellen und nachfragen?<br>• auf Fragen verständlich antworten?<br>• seine Anliegen und Bedürfnisse verständlich machen?<br>• Erlebnisse und Meinungen verbalisieren?<br>• einen eigenen Standpunkt vertreten und begründen?<br>• sprachliche Zuwendung ausdrücken?<br>• Ich-Botschaften formulieren?<br>• Konflikte mit sprachlichen Mitteln austragen? |
| Grundlegende Sprachdimension | |
| Inhalt | Leitfragen |
| Sprach-Anweisungsverständnis | Kann die Schülerin bzw. der Schüler<br>• Bedeutungszusammenhänge verstehen und herstellen?<br>• zu Fragen passende Antworten geben?<br>• zum Thema passende Antworten geben? |
| Aussprache | Kann die Schülerin bzw. der Schüler<br>• die Sprechgeschwindigkeit regulieren?<br>• deutlich und verständlich sprechen? |
| Stimme | Kann die Schülerin bzw. der Schüler<br>• in unterschiedlichen Lautstärken situationsgerecht sprechen?<br>• Betonung, Sprechpausen, Stimme bewusst variieren und die Effekte bewerten? |
| Redefluss | Kann die Schülerin bzw. der Schüler<br>• flüssig sprechen, ohne mehrfach ein Wort beim Sprechen zu wiederholen?<br>• Spricht die Schülerin bzw. der Schüler viel zu schnell oder schwer verständlich? |
| Wortschatz | Kann die Schülerin bzw. der Schüler<br>• Symbole, Bilder, Gegenstände richtig benennen?<br>• Wörter/Begriffe selbstständig erklären? |

| | |
|---|---|
| | • Funktionswörter wie Präpositionen richtig gebrauchen?<br>• Oberbegriffe/Kategorien bilden?<br>• neue Begriffe behalten und in den individuellen Wortschatz integrieren?<br>• seinen Wortschatz situativ anpassen? |
| Satzbau | Kann die Schülerin bzw. der Schüler<br>• in ganzen Sätzen sprechen?<br>• in Hauptsätzen das Verb an die zweite Stelle setzen?<br>• Haupt- und Nebensatzkonstruktionen verwenden?<br>• Fragesätze richtig formulieren? |
| Metasprachliche Bewusstheit | |
| Inhalt | Leitfragen |
| Sprachbewusstsein | Kann die Schülerin bzw. der Schüler<br>• bei anderen und sich selbst unvollständige oder falsch gesprochene Sätze erkennen?<br>• bei sich selbst grammatikalische Versprecher erkennen und berichtigen?<br>• nachfragen, wenn sie bzw. er etwas nicht verstanden hat?<br>• in bekannten und neuen Kommunikationssituationen die Sprache verändern, wenn sie bzw. er nicht verstanden wird? |

Zurück zum Kapitel Erstellung von Aufgaben für die mdl. Abschlussprüfung (Fach Deutsch)

# Listen der Kompetenzen

## Berufs- und Lebensorientierung sowie Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik

## Berufs- und Lebensorientierung

### Lernbereich 1: Beruf und Arbeit

1. Berufliche Anforderungsprofile und Eingliederungsmöglichkeiten
   - BLO1 Kriteriengeleitet (z. B. Anforderungen und Belastungen) ausgewählte Berufsbilder in Betrieben der näheren Umgebung unterscheiden
   - BLO2 Ausgewählte Berufe nennen, die unter Berücksichtigung des angestrebten Schulabschlusses Möglichkeiten einer beruflichen Ausbildung bieten
   - BLO3 Betriebserkundungen in ausgewählten Betrieben der Region vorbereiten, sie aktiv gestalten und nachbereiten
   - BLO4 Verschiedene Ausbildungsformen benennen, den aktuellen Ausbildungsstellenmarkt in der Region verfolgen und dessen Auswirkungen auf berufliche Möglichkeiten beurteilen
   - BLO5 Unterschiedliche berufsvorbereitende Maßnahmen nennen und Schwerpunkte sowie Zielgruppe zuordnen
   - BLO6 Wichtige Rechte und Pflichten von Auszubildenden nennen und die Bedeutung eines Ausbildungsvertrages erklären

### Lernbereich 2: Berufsorientierung

1. Individuelle Erfahrungen in der Berufs- und Arbeitswelt
   - BLO7 Individuelle Berufsorientierungs- und Berufspraktikumstage bzw. -wochen mit Unterstützung vorbereiten, aktiv gestalten und nachbereiten bzw. dokumentieren
   - BLO8 Den Tagesablauf einer Auszubildenden bzw. eines Auszubildenden oder einer Praktikantin bzw. eines Praktikanten beobachten
   - BLO9 Bewerbungsunterlagen form- und sachgerecht erstellen und sich auf ein Vorstellungs- bzw. Beratungsgespräch vorbereiten
   - BLO10 Persönliche berufliche Vorstellungen, Interessen und Voraussetzungen mit den Anforderungen einzelner Ausbildungsberufe vergleichen und bewerten
   - BLO11 Die Vorteile einer beruflichen Ausbildung nennen

### Lernbereich 3: Mensch, Arbeit und Betrieb

1. Betriebliche Anforderungen
   - BLO12 Wesentliche Merkmale von Arbeitsplätzen vergleichen und besondere Arbeitsbelastungen formulieren
   - BLO13 Das Organisationsgefüge einer betrieblichen Struktur in wesentlichen Punkten beschreiben
   - BLO14 Elementare und grundlegende Schlüsselqualifikationen als arbeitsplatzbedeutsam einschätzen und danach handeln
   - BLO15 Wichtige Sicherheitsregeln und Vorschriften des Gesundheits- und Arbeitsschutzes nennen
   - BLO16 Den Zusammenhang von Lohn, Qualifikation und Leistung erläutern
2. Hilfen im Konfliktfall
   - BLO17 Kündigungsarten und Gründe für eine Kündigung benennen

### Lernbereich 4: Lebensplanung und Lebensgestaltung

1. Lebensführung, Konsumverhalten und soziale Sicherung

BLO18 Konsumbewusst und planvoll Einkäufe tätigen, Produkte nach Qualitätskriterien bewerten und Vor- und Nachteile eines Ratenkaufs abwägen
BLO19 Werbung und deren Wirkung kritisch betrachten
BLO20 Beratungsstellen und Verbraucherorganisationen benennen
BLO21 Einnahmen und Ausgaben planen und kontrollieren
BLO22 Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf die Lebensplanung und Lebensgestaltung beschreiben
BLO23 Einen Überblick über vielfältige Leistungen der Geldinstitute gewinnen
BLO24 Zahlungen und Überweisungen durchführen und verantwortungsbewusst elektronische Karten gebrauchen
BLO25 Eigene Handlungsmöglichkeiten für den Abschluss von Kaufverträgen beurteilen
BLO26 Sich einen Überblick über verschiedene Arten der Versicherungen und deren Leistungen verschaffen

2. Freizeitgestaltung
BLO27 Verschiedene Medien gezielt zur Veranstaltungssuche nutzen

# Geschichte/Politik/Geographie und Natur und Technik

## Lernbereich 1: Demokratie und Gesellschaft

1. Selbstwahrnehmung und Selbstfindung
   - GPG/NT1 Geschlechterspezifisches Rollenverhalten vergleichen
2. Zusammenleben in Familie, Schule und Gemeinschaft
   - GPG/NT2 Grund- und Menschenrechte sowie Werte beschreiben
   - GPG/NT3 Lebensgrundlagen und Abhängigkeiten von Menschen mit Behinderungen reflektieren
   - GPG/NT4 Altersgerechte Formen der Kommunikation, der Interaktion und der Kooperation einhalten
   - GPG/NT5 Soziales Verhalten gegenüber Mitmenschen bestimmen und es sicher anwenden
   - GPG/NT6 Demokratische Beteiligungsformen aufzeigen und anwenden

## Lernbereich 2: Mensch und Natur

1. Menschlicher Organismus
   - GPG/NT7 Gefahren für die eigene Gesundheit erfassen
   - GPG/NT8 Wichtige Funktionen und Sinnesleistungen des Körpers beschreiben und ihre Bedeutung für den Körper darstellen
   - GPG/NT9 Den Zusammenhang zwischen Bau und Funktion von Organen und das Zusammenwirken von Organsystemen erläutern
   - GPG/NT10 Grundlegende Aspekte der Entstehung und Entwicklung des menschlichen Lebens und der körperlichen Veränderungen während der Pubertät beschreiben
   - GPG/NT11 Die Bedeutung der Familienplanung erklären und Verhütungsmethoden abwägen
   - GPG/NT12 Merkmale von Tieren aufzeigen
   - GPG/NT13 Den Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensweise bei Tieren aufzeigen
   - GPG/NT14 Die Angepasstheit von Lebewesen an ihren Lebensraum beschreiben
   - GPG/NT15 Nahrungsbeziehungen und Stoffkreisläufe beschreiben und einfache Wechselbeziehungen zwischen Organismen und ihrer Umwelt aufzeigen
   - GPG/NT16 Eingriffe des Menschen in die Natur hinsichtlich ihrer Auswirkungen und Bedeutung beschreiben und beurteilen
2. Elementare naturwissenschaftliche Phänomene
   - GPG/NT17 Hypothesen zu naturbezogenen Phänomenen anstellen und diese mithilfe von fachspezifischen Methoden zunehmend selbständig klären
   - GPG/NT18 Ausgewählte naturwissenschaftliche Phänomene mithilfe von fachlich gesichertem Wissen und Modellvorstellungen erklären
   - GPG/NT19 Die Eigenschaften und Veränderungen ausgewählter Stoffe beschreiben und die Bedeutung eines verantwortungsbewussten Umgangs mit ihnen ableiten

## Lernbereich 3: Zeit und Wandel

1. Orientierung in der Zeit
   - GPG/NT20 Geschichtliche Ereignisse und Errungenschaften zeitlich einordnen, darstellen und bewerten
   - GPG/NT21 Die Bedeutung gegenwärtiger Phänomene und Entwicklungen für die zukünftige Lebenswirklichkeit beschreiben
2. Historische Entwicklungen des Lebensraums

GPG/NT22 Historische Sachverhalte rekonstruieren, deren Bedeutung erfassen und sie unter bestimmten Fragestellungen beurteilen.
GPG/NT23 Verschiedene Lebensformen als Folge sich verändernder äußerer Bedingungen darstellen.

3. Geschichtliche Epochen und Ereignisse
GPG/NT24 Frühe Lebensformen und Kulturen darstellen
GPG/NT25 Unterschiedliche Organisationsformen des Zusammenlebens in der Geschichte wahrnehmen und ihre historische Bedingtheit verstehen
GPG/NT26 Unterschiedliche Herrschaftsformen beschreiben und erklären
GPG/NT27 Lebensbedingungen der Menschen vergangener Epochen beschreiben
GPG/NT28 Ursachen, Verläufe und Folgen von Revolutionen und Reformen benennen
GPG/NT29 Ursachen und Folgen des Nationalsozialismus als menschenverachtendes Herrschaftssystem darstellen
GPG/NT30 Über die regionale Geschichte des Nationalsozialismus Bescheid wissen
GPG/NT31 Spuren jüdischen Lebens im Heimatraum entdecken
GPG/NT32 Voraussetzungen und Etappen der Teilung Deutschlands und Europas und den Prozess der Wiedervereinigung nachvollziehen
GPG/NT33 Einen Einblick in Sinn und Notwendigkeit von Bündnissen und internationalen Organisationen gewinnen
GPG/NT34 Aktuelle zeitgeschichtliche Ereignisse und ihre Zusammenhänge verfolgen und reflektieren

**Lernbereich 4: Lebensraum und Mobilität**

1. Räume erkunden und sich orientieren
GPG/NT35 Den Aufbau unseres Planeten und des Sonnensystems beschreiben
GPG/NT36 Himmelsrichtungen bestimmen
GPG/NT37 Unter Beachtung von Maßstab und Legende verschiedene Karten lesen und auswerten
GPG/NT38 Verschiedene thematische Kartenformen unterscheiden und auswerten
GPG/NT39 Aus Luftbildern, Karten und Atlanten Informationen entnehmen
GPG/NT40 Routenplaner und Navigationssysteme nutzen
GPG/NT41 Wesentliche geographische und soziografische Einteilungen Deutschlands, Europas und der Welt lokalisieren
GPG/NT42 Sich in virtuellen Räumen orientieren

2. Räume wahrnehmen und beschreiben
GPG/NT43 Merkmale von Natur- und Kulturlandschaften nennen, vergleichen und bewerten
GPG/NT44 Räume nach sozialen, klimatischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten gliedern
GPG/NT45 Entstehung und Folgen von Naturkatastrophen erklären
GPG/NT46 Ursachen und Auswirkungen von Migrationsbewegungen reflektieren
GPG/NT47 Geologische Besonderheiten, z. B. Vulkanismus in Bayern, Deutschland und Europa lokalisieren
GPG/NT48 Komplexe Himmelserscheinungen wie Sonnen- oder Mondfinsternis erklären

3. Räume nutzen und gestalten
GPG/NT49 Entwicklungen und raumverändernde Eingriffe in ihrer Wirkung kritisch reflektieren und bewerten
GPG/NT50 Die Nutzung von Agrar-, Wirtschafts- und Sozialräumen beschreiben und die Auswirkungen auf Handels- und Verkehrswege erfassen

GPG/NT51 Virtuelle Räume als Medium der Information, Kommunikation und Zusammenarbeit nutzen

**Lernbereich 5: Technik und Kultur**

1. Materialien und Stoffe anwenden
   - GPG/NT52 Eigenschaften von Stoffen benennen und experimentell untersuchen
   - GPG/NT53 Einfache Trennverfahren von Stoffgemischen durchführen
   - GPG/NT54 Eigenschaften, Verwendung und Recyclingfähigkeit von Stoffen beschreiben
2. Werkzeuge und Geräte anwenden
   - GPG/NT55 Werkzeuge und technische Geräte bestimmen
   - GPG/NT56 Werkzeuge und techische Geräte fachgerecht einsetzen
   - GPG/NT57 Maschinen als Hilfsmittel im Lebens- und beruflichen Umfeld selbständig auswählen und nutzen
   - GPG/NT58 Technische Zusammenhänge und Funktionsweisen erklären, realisieren und auswerten
   - GPG/NT59 Die Regeln der Mechanik anwenden
   - GPG/NT60 Das Zusammenwirken von Mensch und Maschine im Herstellungsprozess beschreiben
   - GPG/NT61 Verschiedene Bauanleitungen umsetzen
   - GPG/NT62 Konstruktionsskizzen lesen
   - GPG/NT63 Technische Lösungen planen, realisieren und auswerten
3. Mit Energie verantwortungsvoll umgehen
   - GPG/NT64 Erzeugungsmöglichkeiten und Nutzung von Energie erläutern
   - GPG/NT65 Chancen, Grenzen und Gefahren der verschiedenen Formen der Energiegewinnung benennen und reflektieren
   - GPG/NT66 Erneuerbare und nicht erneuerbare Energiequellen unterscheiden
   - GPG/NT67 Die Begrenztheit von Ressourcen beschreiben
   - GPG/NT68 Verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen und Energie reflektieren und praktizieren
4. Kulturelle Entwicklungen reflektieren
   - GPG/NT69 Lebensbedingungen von Menschen in sich entwickelnden und in hoch entwickelten Ländern in altersgemäßer Form darstellen und erklären
   - GPG/NT70 Wege zur Völkerverständigung, politische Unterstützungsmaßnahmen und internationale Hilfsorganisationen nennen

# Deutsch

## Lernbereich 1: Sprechen und Zuhören

D1 Die eigene Redeweise gestalten
D2 Situationsangemessen und adressatenbezogen sprechen
D3 Inhalte vortragen und präsentieren
D4 Das eigene Gesprächsverhalten steuern
D5 Den eigenen Standpunkt vertreten und Meinungen gemeinsam mit anderen diskutieren
D6 Inhalte entnehmen und Zuhörstrategien reflektiert einsetzen

## Lernbereich 2: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

D7 Flüssig lesen
D8 Texte gestaltend vorlesen und vortragen
D9 Vor dem Lesen
D10 Während des Lesens
D11 Nach dem Lesen
D12 Sach- und Gebrauchstexte erschließen
D13 Literarische Texte erschließen

## Lernbereich 3: Schreiben

D14 Eine individuelle Handschrift schreiben
D15 Die äußere Form von Texten gestalten
D16 Texte planen
D17 Gestaltend schreiben
D18 Informierend schreiben
D19 Argumentierend schreiben
D20 Texte überarbeiten
D21 Wörter richtig schreiben
D22 Zeichensetzungsregeln anwenden
D23 Rechtschreibstrategien nutzen
D24 Rechtschreibhilfen nutzen
D25 Über Wortbildungsmöglichkeiten verfügen (Komposition)
D26 Über Wortbildungsmöglichkeiten verfügen (Derivation)
D27 Über Wortbildungsmöglichkeiten verfügen (Konversion)
D28 Wortbedeutung erklären
D29 Wortarten verwenden
D30 Sätze bilden
D31 Direkte und indirekte Rede verwenden
D32 Sätze und Satzglieder untersuchen
D33 Zeitliche Abfolgen und grammatische Tempora identifizieren und nutzen

# Mathematik

## Lernbereich 1: Zahlen und Operationen

1. Über ein Zahlbegriffsverständnis verfügen und Zahlbeziehungen aufzeigen
   - M1 Zahlen darstellen
   - M2 Zahlen ordnen und vergleichen
   - M3 Zahlbeziehungen herstellen
2. Rechenoperationen anwenden
   - M4 Operationsverständnis entwickeln
   - M5 Rechenverfahren, -strategien und -regeln anwenden
   - M6 Zahlen runden, schätzen und Ergebnisse überschlagen
3. Zuordnungen anwenden
   - M7 Zuordnungen untersuchen
   - M8 Zuordnungen darstellen
   - M9 Eigenschaften funktionaler Zusammenhänge nutzen

## Lernbereich 2: Raum und Form

1. Sich im Raum orientieren
   - M10 Lagebeziehungen von Objekten beschreiben
2. Figuren, Körper und Lagebeziehungen untersuchen und darstellen
   - M11 Geometrische Objekte und ihre Eigenschaften beschreiben
   - M12 Beziehungen zwischen Objekten beschreiben
   - M13 Geometrische Objekte darstellen
   - M14 Größen von geometrischen Objekten ermitteln
3. Abbildungen und Muster darstellen
   - M15 Muster erkennen und darstellen
   - M16 Geometrische Abbildungen und ihre Eigenschaften nutzen
   - M17 Geometrische Abbildungen ausführen
   - M18 Abbildungen und Figuren verkleinern und vergrößern

## Lernbereich 3: Größen und Messen

1. Über Größenvorstellungen verfügen und Messhandlungen durchführen
   - M19 Vorstellungen zu Größen und Einheiten nutzen
   - M20 Größenangaben bestimmen
   - M21 Größen in Sachzusammenhängen berechnen und umwandeln
   - M22 Repräsentanten nutzen

## Lernbereich 4: Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

1. Daten
   - M23 Daten erheben
   - M24 Daten darstellen
   - M25 Daten entnehmen
   - M26 Daten bewerten
2. Wahrscheinlichkeiten
   - M27 Zählstrategien anwenden (Kombinatorik und Urnenmodell)*
   - M28 Wahrscheinlichkeiten bei Zufallsexperimenten bestimmen
   - M29 Vermutungen für Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Zufallsexperimenten abgeben

# FAQ

1. Auf welcher Grundlage wurden die Kompetenzen formuliert?

   Die Teilkompetenzen wurden soweit möglich auf Basis der Bildungsstandards der KMK und den Kompetenzerwartungen des LehrplanPLUS Förderschule für den Förderschwerpunkt Lernen und dem LehrplanPLUS Mittelschule formuliert.

2. Kann ich meine Schülerinnen und Schüler einem Niveau in den Kompetenzübersichten zuordnen?

   In den Kompetenzübersichten werden Teilkompetenzen auf unterschiedlichen Niveaustufen formuliert, die das zu erwartende Kompetenzniveau am Ende der Jahrgangstufen 8 und 9 bzw. zum Erreichen eines erfolgreichen Abschlusses im Bildungsgang des Förderschwerpunkts Lernen beschreiben. Das Kompetenzspektrum der Schülerinnen und Schüler ist weitaus differenzierter. Eine Zuordnung von Schülerinnen und Schülern zu einer Niveaustufe ist aus diesem Grund nicht möglich und sinnvoll.

# Literaturverzeichnis

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2017): Kompetenzorientierter Unterricht. Leistungserhebung, Leistungsdokumentation und Leistungsbewertung - Mittelschule, München, online verfügbar unter https://www.isb.bayern.de/download/19759/hr_leistung__mittelschule_internet.pdf (zuletzt abgerufen am 11.01.2022).

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Hrsg.) (2019): LehrplanPLUS Förderschule für den Förderschwerpunkt Lernen, online verfügbar unter: https://www.lehrplanplus.bayern.de/schulart/foerderschule/foerderschwerpunkt/lernen (zuletzt abgerufen am 12.01.2022).

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (2015a): Rahmenlehrplan 1-10, Teil C - Deutsch, online verfügbar unter https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online/c-faecher/deutsch (zuletzt abgerufen am 17.01.2022).

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (2015b): Rahmenlehrplan 1-10, Teil C - Mathematik, online verfügbar unter https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online/c-faecher/mathematik (zuletzt abgerufen am 17.01.2022).

# Bildnachweis

## Titelseite

© iStock.com/Dmytro Lukyanets

## Fotos

| Seite | Rechteinhaber |
|---|---|
| 7 – 14, 18 – 35, 37, 39, 160 - 161 | ISB |
| 177 | ISO 7010 W016 von MaxxL auf Wikimedia Commons, lizensiert unter Public domain, Stand: 08.04.2022.<br>ISO 7010 P004 von ISO auf Wikimedia Commons, lizensiert unter Public domain, Stand: 08.04.2024.<br>ISO 7010 M003 von ISO auf Wikimedia Commons, lizensiert unter Public Domain, Stand: 08.04.2024. |
| 179 | Child labour in Madagascar von ILO/M.CROZET auf Wikimedia Commons, lizensiert unter CC BY-SA 4.0, Stand: 08.04.2024. |
| 185 | Staatliches Rentensystem zunehmend unter Druck von statista, lizensiert unter CC BY-ND 4.0, Stand 08.04.2024. |
| 193, 195 | ISB |
| 211, 213 | Physische Karte von Deutschland (https://www.freeworldmaps.net/de/deutschland/ )von www.freeworldmaps.net, lizensiert unter folgender Lizenz, Stand 08.04.2024. |
| 215, 217 | Europe (World Fact Book) von CIA, lizensiert unter Public Domain, Stand 08.04.2024. |
| 219, 221, 223 | ISB |
| 225 | Nach den Daten von United Nations, Department of Economic and Social Affairs, Population Division (2022). World Population Prospects 2022, Online Edition |
| 227 | Temperatur (Dateneingabe: „Element“ = „Temperatur“, „Monat/Jahreszeit“ = „Jahr“, „Region“ = „Deutschland“, „Referenzperiode“ = „1981-2010“, „Typ“ = „Absolut“) von Deutscher Wetterdienst (DWD), lizensiert unter der Lizenz, Stand 08.04.2024. |
| 237 | iStock.com/andegro4ka |
| 241 | ISB |
| 243 | ISB (Teelicht unter Glas)<br>„A volunteer attempts...“ von A1C Brittain Crolley auf Wikimedia Commons, lizensiert unter Public domain, Stand 08.04.2024 (Topf mit Feuer) |

| | |
|---|---|
| | "Diwali Candle" von denharsh, lizensiert unter CC BY 2.0, Stand 08.04.2024 (Brennende Kerze)<br>"Fire Fighter Training" von PiConsti, lizensiert unter CC BY-SA 2.0, Stand 08.04.2024 (Feuerwehrmann löscht Baum) |
| 245 | iStock.com/TatianaDanilova |
| 247, 249 | ISB |
| 253 | iStock.com/elenabs |
| 281, 283, 289, 333, 339, 341, 343 - 345, 349 | ISB |
| 351 | ISB<br>„closed box“ von Juliane Krug auf Wikimedia Commons, lizensiert unter CC0 1.0, Stand 08.04.2024 |
| 359, 361, 363, 365, 369, 371, 373, 381, 383, 385 | ISB |
| 389 | GeoBasis-DE/BKG (©2009), lizensiert unter der Lizenz von Google |
| 391, 395, 397, 409, 411, 415 | ISB |

# Glossar

**Inhalt**
Definiert den konkreten Lerngegenstand, mit Hilfe dessen eine Kompetenz erworben wird. Der Inhalt ist häufig austauschbar und steht exemplarisch für eine Vielzahl von weiteren Lerngegenständen, orientiert sich jedoch an den Interessen und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

**Kompetenz**
Beschreibt allgemein eine zu erreichende Fähigkeit oder Fertigkeit und ist dem LehrplanPLUS entnommen oder an eine dort enthaltene Kompetenzerwartung angelehnt. Für sie werden in Teil C Teilkompetenzen auf vier Niveaus formuliert. Sie sind unabhängig von einem konkreten Inhalt.

**Kompetenzübersicht**
Zusammenfassende Darstellung einer Fachkompetenz in Teilkompetenzen auf vier unterschiedlichen Niveaus. Eine Verlinkung zu einer Beispielaufgabe ist auf Ebene der Teilkompetenzen möglich.

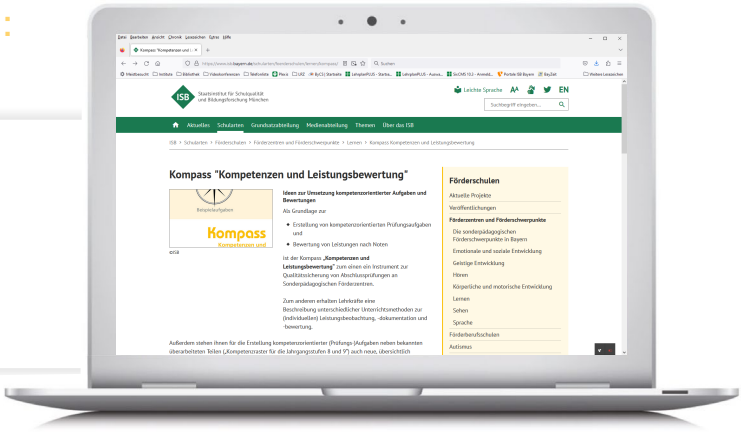
**Niveaustufen**
Auf diesen vier Stufen werden Teilkompetenzen formuliert. Diese stellen das erwartbare Kompetenzniveau zu einem bestimmten Zeitpunkt oder für das Erreichen eines Abschlusses dar.

**Operator**
Operatoren sind Verben, die in einer Aufgabe präzise aufzeigen, was zu tun ist um die Aufgabe vollständig zu lösen. Mit ihnen wird unter anderem das Niveau einer Aufgabe gesteuert.

**Teilkompetenzen**
Werden auf vier verschiedenen Niveaus für jede Kompetenz formuliert und dienen entweder in Verbindung mit einer Methode aus Teil A zur Leistungsbewertung oder als Grundlage zur Erstellung einer (Prüfungs-)Aufgabe.

## Weitere Informationen:

▶ www.mebis.link/ISB_Kompass




Informationen zum Förderschwerpunkt Lernen auf der Homepage des Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB):

▶ https://www.isb.bayern.de/schularten/foerderschulen/lernen/

Kurzanleitung für den „Kompass Kompetenzen und Leistungsbewertung" als Video:

▶ https://www.isb.bayern.de/schularten/foerderschulen/lernen/kompass/

Weitere Informationen und Materialien zu den Abschlüssen im FS Lernen

▶ https://www.isb.bayern.de/schularten/foerderschulen/lernen/abschluesse/

Allgemeine Informationen zur Förderschule auf der Homepage des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus:

▶ https://www.km.bayern.de/lernen/schularten/foerderschulen

ISB
**Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung**
Schellingstraße 155, 80797 München
Tel.: 089 2170-2101
Fax: 089 2170-2105
Internet: www.isb.bayern.de